

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 451.

Verlags-Versprecher No. 2968.

Mittwoch, den 27. September.

Redaktions-Versprecher No. 63.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 4. Quartal 1905

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27, bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte, und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Nach Norwegen Ungarn?

Als vor drei Monaten das ungarische Abgeordnetenhaus über das „Übergangskabinett“ Fejervary zur Tagesordnung überging, schrieben wir unter anderem: „Es kann als ein böses Vorzeichen gelten, daß die ungarische Volksvertretung dem Ausgleichskabinett Fejervary an demselben Tage ihr Mißtrauensvotum erteilte, wo der schwedische Reichstag sich wohl oder übel zu gütlichen Verhandlungen über die Auflösung der Union mit Norwegen bereit erklärte. Wie in Norwegen die Parole „Los von Schweden“ verwirklicht worden ist, so wird jetzt auch in Ungarn die alte Forderung in den Vordergrund treten „Los vom Dualismus, hoch die Personalunion!“

Was wir damals voraussetzten, ist schnell eingetroffen. Jetzt, wo Norwegen und Schweden nach langwierigen Verhandlungen, die sich zeitweise recht kriegerisch zuspitzten hatten, sich endlich „gütlich“ über ihre rechtliche Scheidung geeinigt haben, haben sich die Dinge in Österreich und Ungarn derart zuspitzt, daß es fast so aussieht, als ob man sich hier am Anfang derselben Entwicklung befinde, die in Schweden und Norwegen soeben ihr Ende zu verzeichnen hat. Freilich haben bis jetzt selbst die wildensten Magyaren noch nicht erklärt, daß ihr letztes Ziel die staatliche Voreinigung Ungarns von Österreich in dem Sinne sei, daß die Personalunion, das heißt der gemeinsame Herrscher, beibehalten werden solle. Aber es hat den Anschein, als ob ganz nach dem Muster Norwegens auch in Ungarn der republikanische Gedanke wachsende Kraft aufweise. Wird doch berichtet, daß die aus Wien nach Budapest zurückgekehrten Delegierten der Koalition dort unter anderem mit dem Ruf empfangen wurden: „Hoch die Republik!“ Das klingt um so bedenklicher, da zwar der alte Kaiser Franz Joseph sich bisher immer noch einer gewissen persönlichen Belieb-

heit in Ungarn erfreut hat, während es bekannt ist, daß die Magyaren seinem derzeitigen Nachfolger, dem Erzherzog Franz Ferdinand, ein unbegrenztes Mißtrauen entgegenbringen.

Freilich, was die Beliebtheit des Kaisers Franz Joseph in Ungarn betrifft, so kann man wohl sagen, daß durch diese am letzten Sonntag, wo die Delegierten der Koalition unter Protest das Votum verließen, das heißt von Wien nach Budapest abreisten, ein dicker Strich gemacht worden ist. In Ungarn herrscht allgemeine Enttäuschung über die Art, wie die Delegierten abgefertigt wurden, und die oppositionelle Stimmung hat unter den Herren Magyaren jetzt einen bedenklichen Grad erreicht. Dieser Umschlag ist um so unerwarteter gekommen, als es in den letzten Tagen wirklich den Anschein gehabt hat, als ob eine Einigung zwischen der Koalition und der Krone zustande kommen werde. War doch Kaiser Franz Joseph den vier koalitierten Parteien weit entgegengekommen, indem er das Kabinett Fejervary fallen ließ und direkte Verhandlungen mit den Koalitionsführern einleitete. Auch diese letzteren schienen zum Entgegenkommen geneigt zu sein, da ihnen der Plan Fejervarys, die Opposition durch eine radikale Wahlreform matt zu setzen, arg in die Glieder gefahren war.

Aber die Hoffnung der Magyaren auf ein weiteres Entgegenkommen in der Wiener Hofburg hat sich als eine vollkommene Täuschung erwiesen. Waren sie schon enttäuscht darüber, daß der gemeinsame Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, sich in die Verhandlungen einmischte, während das Gesetz bestimmt, daß das gemeinsame Ministerium auf die besonderen Regierungsangelegenheiten Ungarns, ebenso wie Österreichs, keinen Einfluß ausüben darf, so zeigte es sich bald, daß die von der Krone den Delegierten vorgelegten Bedingungen nicht nur den Forderungen der Magyaren in keiner Weise entgegenkamen, sondern vielmehr den bisherigen Standpunkt der Krone noch viel schärfer festhielt. Insbesondere behauptet man in Ungarn, daß Punkt 1 der Bedingungen, weil er die militärischen Fragen von der parlamentarischen Behandlung ausschloß, der ungarischen Verfassung widerspräche. Und ebenso unannehmbar erscheint den Ungarn Punkt 3, denn während das Ausgleichsgesetz vom Jahre 1867 bestimmt, daß, wenn Ungarn sich mit Österreich nicht über das Zoll- und Handelsbündnis einigen kann, es die Zoll- und Handelsverhältnisse selbständig regeln darf, wird in den „Bedingungen“ gefordert, daß jede Revision des Ausgleichs nur im Wege eines Kompromisses zwischen beiden Staaten erfolgen soll.

Diese Haltung der Krone ist um so unbegreiflicher, als sie bis dahin vor den nationalen Forderungen in Ungarn dauernd zurückgewichen ist und durch eigenes Verschulden die Macht der Koalitionsparteien gegenüber der alten liberalen Regierungspartei gestärkt hat. Die jetzige Umkehr auf diesem Wege ist einmal zu spät und zweitens mit einer erstaunlichen politischen Ungeschicklichkeit vor

sich gegangen. Dadurch, daß man der Koalition, die man bis dahin auf Kosten der gemäßigten Elemente begünstigt hatte, jetzt vor den Kopf stoßt, treibt man eben diese gemäßigten Elemente in das Lager der entschiedenen Opposition. Wie jetzt nach diesem schroffen Abbruch der Verhandlungen noch ein Weg gefunden werden soll, um den offen zutage getretenen Riß zwischen Österreich und Ungarn, wenn nicht zu heilen, so doch wenigstens notdürftig zu verkiten, das ist eine Frage, deren fürs Erste noch ganz ungewisse Lösung von entscheidender Bedeutung für den Fortbestand der österreichisch-ungarischen Monarchie sein wird.

Zum 7. internationalen Arbeiter-versicherungskongress

wird uns aus Wien geschrieben:

Der weitaus wichtigste Programmpunkt war die Frage der Vereinfachung der Arbeiterversicherung. Dem entsprechend konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die Kongressverhandlungen vom 20. September. Dazu hatten eine ganze Reihe von Fachleuten Referate angemeldet. Neben den in Deutschland bekannten Bödiker und Freund sprach Professor Wenzel von der Wiener Universität, sowie Ingenieur Bellow-Paris, letzterer speziell über die Beziehungen der Invalidenversicherung zu den anderen Zweigen der Arbeiterversicherung. Auffallend erscheint es, daß kein Vertreter der Krankenkassen ein Referat angemeldet hatte. Jedem der Referenten wurde eine Sprechfrist von 20 Minuten eingeräumt; es vergingen aber gut 3 Stunden, bis die eigentliche Diskussion beginnen konnte. Die Referenten haben bei den Kongressen einen doppelten Vorteil, 1. wird ihnen die Möglichkeit gewährt, in Form von gedruckten Berichten ihre Ansichten niederzulegen und 2. können sie noch über diese Referate sich in längeren Reden verbreiten. Im Gegensatz dazu hatten die Diskussionsredner einen schweren Stand. Bevor sie sich richtig bei der Versammlung eingeführt haben, ist meistens ihre Zeit abgelaufen. Auf dem Wiener Kongress machte sich dieser Mangel besonders fühlbar. Denn die Vertreter der Krankenkassen, d. h. die Vertreter der Versicherten kamen überhaupt kaum zum Wort. Nur der Reichstagsabgeordnete Fräßdorf konnte in 10 Minuten für die Versicherten sprechen. Er betonte, daß die von Dr. Freund, dem Vorsitzenden der Bundesversicherungsanstalt Berlin, geforderte paritätische Verwaltung der Krankenkassen (bzw. bei einer Zusammenlegung der Arbeiterversicherung der neuen Versicherungsämter) zu verwerfen sei. Das Prinzip, gleiche Anzahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter einem unparteiischen Vorsitzenden, sei wohl bei der Rechtsprechung, nicht aber bei der Verwaltung zu billigen. Wie auch der 2. Diskussionsredner Reichstags-Abgeordneter Dr. Verkauf betonte, kommen bei der Ver-

Fenilleton.

Pariser Brief.

Von der Jagd. — Jagdmantel. — Pariser Jagdpläne. — Französische Wildgeheime. — Eine neue Wildserie. s. Paris, 12. September 1905.

Die ersten Herbstboten haben sich pünktlich eingestellt: Die Kastanienfrüchte vor den Gasthäusern, die Nachblüte der Kastanienbäume an den großen Promenaden und die Scharen gestieflter, unter Bärten und Taschen mit der Flinte auf dem Rücken martialisch dreinschauender Herren in den zu den Bahnhöfen führenden Straßen. Die Jagd ist nämlich nunmehr auch im nördlichen Frankreich eröffnet, und so ist es für jeden guten Pariser Bürger, der mit zählen, vor allem aber mit sprechen will, eine Ehrenpflicht, das Hubertuskostüm anzulegen und Wald und Feld unsicher zu machen. Einen Jagdschein kann sich schließlich jeder im demokratischen Frankreich leisten, und für billige, dabei schnelle Jagdgesellschaften sorgen zahlreiche Konfektionsgeschäfte, die sogar Flinten mit „Garantie“ liefern. Das können sie auch mit leichtem Herzen übernehmen, da die meisten dieser Waffen überhaupt nicht in Aktion zu treten brauchen. Erstens geben zahlreiche Pariser Jäger überhaupt nicht mit wildtötenden Absichten fort, sondern nur, um zu paradiere oder auch um einen Vorwand zu einem gattinnenfreien Ausfluge zu haben, und dann ist es mit dem Jagdrecht trotz der für ein paar Frank geübten Scheine eine eigene Sache. Die jagdbaren Gründe sind in der großen Mehrheit Privatbesitz oder von Gesellschaften gepachtet, und für die wenigen freien erbeben die Gemeinden, in deren Gemarkung sie liegen, ohne Rücksicht auf die ausgegebenen Jagdscheine noch besondere, unverhältnismäßig hoch bemessene Gebühren. Und vor allem ist nach den ersten Tagen der Jagderöffnung gar nicht mehr hinreichend Wild vorhanden, um den sämt-

lichen „Berechtigten“ die Ausübung des edlen Weidmannsgewerbes zu gestatten. Dazu sind die „Unberechtigten“, die Wilderer, gar zu sehr verbreitet und allzu gewandt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß in den nicht von Privatbesitzern überwachten Gründen in weiter Umgebung von Paris schon vor dem offiziellen Jagdbeginn Termine das Wild grotzentheils abgeschossen ist, um dann am Tage der Eröffnung in den großen Restaurationen aufgetischt zu werden, deren Besitzer zu den berühmtesten Wilderern oder deren Unterhändlern in regelrechtem Kontraktverhältnis stehen. Hieran haben alle Maßregeln der Staats- und Gemeindebehörden noch nichts zu ändern vermocht.

Dabei sind die Wilderer, wenn auch nicht immer den Auffichtsbeamten, so doch vielen Jägern selbst bekannt, die sich wohl hüten, sie anzugeben. Sie erheben sie lieber zu ihren Lieferanten, um nicht mit leerer Tasche nach Hause zu kommen und um jeden Argwohn der „ahnungsvollen“ Gattin durch einen Hasen oder ein paar Rebhühner beschwichtigen zu können. Die Bauern ihrerseits verraten die Wilderer erst recht nicht, sondern leisten ihnen eher Vorschub, da sie es als eine Beeinträchtigung ihrer natürlichen Rechte ansehen, zur Ausübung der Jagd auf ihren eigenen Feldern einen Schein Wesen zu müssen, und weil sie vor allem den „Blindhunden“ von Parisern nicht gewogen sind, noch weniger deren Hunden, die von den Jagdobjekten und Rechten ganz eigene, von dem Normalen stark abweichende Ansichten haben.

Oh diese Pariser Jagdhunde! Wenn ein guter Weidmann aus deutschen, österreichischen oder Schweizer Landen sie beobachtet, würde er aus dem Staunen gar nicht herauskommen. Dem Pariser ist nämlich jeder bellende Vierfüßler ein Jagdhund, vom krüppeligen Straßenföter bis zum vermögtesten Zimmerhunde. Den Tieren selbst ist es natürlich ganz gleichgültig, ohne weitere Vorbildung und Prüfung befördert zu werden. Sie balgen sich mit den ihnen beagenden Rassen oder unter einan-

der herum, laufen den zahmen Hühnern und Enten nach und heulen im Walde so ungeniert, daß jedes zufällig noch übrig gebliebene Wild überreichlich Zeit hat, ein sicheres Versteck aufzusuchen.

Trotzdem braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß die Pariser Jäger von ihren Hunden ebenso großartige Rüge und Taten zu berichten wissen wie die gefährlichsten Weidmannslateiner sonstwo. Aberhaupt sind sie im Erzählen den erprobtesten Förkern der deutschen Wildblätter gewachsen, wobei als erschwerender Umstand hinzutritt, daß sie mit ihren Phantasien auch wildfremde Personen, die ihnen in die Quere kommen, nicht verschonen. Wenn ich an Herbstsonntagen meiner Gewohnheit gemäß in der weiteren Pariser Umgebung umherstreife, kann ich von vornherein auf eine ständige Bereicherung meiner jägerlateinischen Kenntnisse rechnen. Ich bin schon so blasiert, daß ich über wilde Kaninchen, die während des Schlafes dem Jäger selbst in die Tasche gesprungen sind; über Hasen, die sich auf vorbeifahrende Blüthzüge flüchteten, oder über Rebhühner, die mit dem Hute gefangen wurden, nicht einmal mehr lächeln kann.

Das Wild ist übrigens in Frankreich seit einigen Jahren wieder etwas in der Zunahme begriffen, reicht aber trotzdem bei weitem nicht für den Konsum und noch weniger für die französischen Nimrode aus. Im Norden von Paris haben sich die ausgedehnten Wälder von Chantilly, Compiègne und Villers-Cotterets dank den Einzäunungen und strengen Überwachungen großer Teile, sowie angrenzenden Parks und Felder, welche reichen Grundbesitzern gehören, wieder etwas bevölkert.

Aus den früher sehr wildreichen Ardenennen dagegen laufen immer hebrere Klagen über die ungeheuren Verheerungen in den Wildbeständen durch Wilderer ein. Der weßlich von der Hauptstadt gelegene Wald von Rambouillet wird für den dort oft während eines Teiles des Herbstes residierenden Präsidenten der Republik und seine Gäfte sorgfältig überwacht und bietet noch Jagden, die jeden Weidmann befriedigen können. Aber in den

waltung ganz andere Aufgaben in Betracht als bei der Rechtsprechung. Die richterlichen Beisitzer aus Arbeiter- und Unternehmertreuen haben im wesentlichen nur auf Grund der bestehenden Versicherungsgesetze Recht zu sprechen, während die in der Verwaltung stehenden Beamten aus dem Betrieb selbst, speziell bei den Krankenkassen für den sozialpolitischen Fortschritt wichtige Neuerungen herausfinden müssen. Ist ein von der Regierung ernannter Verwaltungsbeamter an der Spitze der Krankenkasse, so gibt es nach Brähdorfs Ansicht keine Selbstverwaltung mehr und ohne Selbstverwaltung keine soziale Reform. Nachdem Verkauf und Brähdorf gesprochen hatten, kam es zu einer äußerst dramatischen Szene. Der Vorsitzende Geheimrat Werner wollte Dr. Verkauf das Wort entziehen, nachdem die für die einzelnen Redner bestimmte Zeit — es waren insgesamt 21 gemeldet — abgelaufen war. Verkauf protestierte gegen die Entziehung des Wortes und appellierte an den Kongress. Ein allgemeiner Tumult erhob sich; die anwesenden Vertreter der Krankenkassen protestierten unter lauten Zurufen gegen die Beschränkung der Redefreiheit des ihnen nachstehenden Verkauf. Letzterer verließ schließlich die Rednerbühne und Werner mußte den Kongress vorzeitig schließen, da eine allgemeine Verwirrung entstand und aus dem friedlichen Arbeiterversicherungskongress ein politischer Reichstag wurde. Der Kongreßleitung ist der Vorwurf zu machen, daß sie für kein Referat eines Rassenbeamten gesorgt hat, sondern nur Verwaltungsbeamte als Referenten einsetzte. Nachdem dieser Fehler begangen worden war, hätte wenigstens bei einer paritätischen Behandlung der Fragen ein Vertreter der versicherten Arbeiter zu einem längeren Referat das Wort erhalten müssen. Es ist zu bedauern, daß Werner, der sonst mit Unfist und Energie die Verhandlungen leitete, nicht diesen Weg aus dem Dilemma fand, sondern bei den ersten lebhaften Protesten von Seiten der Versammlung einfach die Kongreßverhandlungen abbrach. Dazu lag absolut keine Veranlassung vor. Es wurden damit die Referate über Invaliden- und Altersversicherung, über internationale Unfallstatistik, über Unfallversicherung und Berufskrankheiten usw., die noch auf dem Programm des Kongresses standen, noch mehr zusammengebrochen, sehr zum Schaden der Sozialpolitik, die aus unfruchtbaren Debatten, welche durch politische Gegensätze noch verschärft werden, keinerlei Gewinn ziehen kann.

Politische Übersicht.

Zur Essener Wahl.

Aus Essen wird uns geschrieben: In der Erörterung des Reichstagswahlkampfes wird ein wesentlicher Umstand nicht gewürdigt. Die Kandidatur Niemeyer war aufgestellt worden, weil die „leitenden großindustriellen Kreise“ begriffen, daß sie mit einem derartigen Kandidaten keinen Erfolg haben würden. Herr Niemeyer aber galt als Demokrat und ist Vorsitzender des Nationalsozialen Vereins, der zwar den formellen Anschluß an die nationalsoziale Gruppe und die Freisinnige Vereinigung abgelehnt hat, aber nach der Fusion erst gegründet worden ist, also durch die Wahl seines Namens doch offenbar die Abereinstimmung mit den allgemeinen Zielen der Nationalsozialen ausgedrückt hat. Auch haben nationalsoziale Parteiführer in dem Verein referiert. Durch diese Kandidatur sollten die nach links neigenden liberalen Elemente, die 1903 zu den Sozialdemokraten abgewandert waren, weil sie den freikonservativen Superintendenden Klingemann nicht wählen wollten, festgehalten werden. Die Idee war angesichts der Essener Verhältnisse, bei der starken Entfremdung zwischen Großindustriellen und bürgerlichem Mittelstand, keine unglückliche. Es gab aber Leute, die Herrn Nie-

meyer wenig politische Fähigkeit zutrauten. Und wirklich wurde allmählich die Kandidatur in eine spezifisch großindustriell-nationalliberale umgewandelt, und Herr Niemeyer tat, als ob er die Nationalsozialen gar nicht kenne. Was man mit der Auswahl des Kandidaten beabsichtigt hatte, nämlich die Sicherung der liberalen Position nach links und die Verhinderung eines abermaligen Abmarsches zur extremen Partei, wurde auf diese Weise illusorisch gemacht. Selbst wer die Aufstellung eines Linksliberalen wie Dr. Niemeyer nur als ein Experiment betrachtete, muß beklagen, daß das Experiment nicht wirklich gemacht worden ist oder wenigstens einen ganz anderen Charakter bekommen hat. Nicht mit Unrecht meint auch die „Dortm. Ztg.“, daß die Erwählungen, die Dr. Niemeyer mitzumachen sich habe bestimmen lassen, ihm bei einer künftigen Bewerbung sehr hinderlich sein dürften. Wegen der Stichwahl verfährt das Zentrum übrigens harte Velleitungen.

Ein Regergericht in Dortmund.

Man teilt uns aus Dortmund mit: Nun hat auch die protestantische Kirche Dortmunds ihren „Fall“. Es ist der Fall Traub. Eine Schrift des hiesigen Pfarrers H. C. Traub über die Wunder des Neuen Testaments hat vier orthodoxe Pastoren (2 aus Dortmund und 2 aus dem Umgegend) so erobert, daß sie eine Volksversammlung von Männern und Frauen einberiefen und nach einseitiger Erörterung des Inhalts der Schrift das Verlangen nach Entfernung des „Regers“ aus dem Amte stellten. Dieses Verlangen ist unseres Wissens bei modernen protestantischen Regerprozessen neu, und neu waren auch verchiedene theologisch-wissenschaftliche Entdeckungen, die die Herren zum besten gaben. Herr Pfarrer Schürmann-Godarde produzierte einen ontologischen Beweis für die Gottheit Christi. „Ein Christus, der Gott ist, kann um viel mehr sein als ein Christus, der nicht Gott ist; deshalb müssen wir an die Gottheit Christi glauben“. Man kennt Kants Widerlegung des ontologischen Gottesbeweises durch das Beispiel von den tausend Talern, die einer haben muß, weil sie besser sind als tausend Taler, die er nicht hätte. Die Grundsätze geschichtlicher und literarischer Kritik auf die Schriften des Neuen Testaments anzuwenden, hielt dieser hyperorthodoxe Pastor überhaupt für unzulässig. Der Dortmundener Pfarrer Goldberg bezeichnete die an Traub geübte Kritik als ungerecht und lieblos, ohne daß er dessen Standpunkt teilte, und er trat für Duldung der verschiedenen Meinungen in der Kirche ein. Entschieden mißbilligte er die Behandlung der Sache in einer Volksversammlung, deren meisten Mitglieder das angegriffene Buch wohl nicht einmal gelesen hätten. Der Pastor Frey aus Pöden glaubte gegen den Vorredner einen Haupttrumpf auszuspielen: „Ich frage den Kollegen Goldberg, ob er auch einen Römischen oder einen Buddhisten auf einer protestantischen Kanzel dulden wollte; verneine er dies, so ist auch der Offenbarungssprache Traub zu entfernen.“ Da nahm eine Dame, Frau Fundheim das Wort und replizierte: „Einer mit römischer Geistes hat schon gesprochen, der Vorredner; sie wies dann nach, daß der Referent Schürmann den Standpunkt Traubs gegenüber dem Wunder nicht einmal richtig dargestellt habe, denn Traub wende sich nur gegen die „Mistake“, die Widenarratives enthalten. Im Schlußwort wandte sich der genannte Referent auch gegen die Kirchenbehörde mit einem dreifachen „J'accuse“. Er klagte sie des Mangels an Mut, der Konsequenz und der Schwachheit an. Daß die angegriffene Behörde den Wünschen der Versammlungseinerer nachgeben sollte, ist wohl völlig ausgeschlossen. Sie wird auch den Weg, auf dem sie vorgegangen sind, sicher nicht billigen. Das Publikum fand überwiegend wohl auf altgläubigem Standpunkt, wollte aber von einer Beschränkung des liberalen Pfarrers in seiner Forschungs- und Meinungsfreiheit nichts wissen. Der „Fall Traub“ dürfte also im Entstehen schon erledigt sein.

Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik.

H. F. Mannheim, 25. September.

Erster Verhandlungstag.

Über 200 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands, zum Teil auch aus Österreich und der Schweiz lud zu der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik, die heute mittag im Museumsaal des hiesigen „Resengarten“ begann, eingetroffen. Im Auftrage der preussischen Staatsregierung war Geh. Oberregierungsrat Dr. Peters-Berlin vom Ministerium für öffentliche Arbeiten, im Auftrage der badischen Staatsregierung Minister des Innern Dr. Schenkel, Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Brann und der Vorsteher der Großh. Badischen Fabrik-Inspektion Ober-Regierungsrat Dr. Bittmann-Varlsruhe anwesend. Ferner bemerkte man Staatsminister a. D. Freiherr Dr. v. Berlepsch-Seehof, Ministerialdirektor Professor Dr. Hugo Thiel-Berlin vom Landwirtschaftlichen Ministerium, Wirklicher Geh. Rat Prof. Dr. v. Hottenburg-Bonn, die Professoren Dr. Schmoller und Gierke-Berlin, Brentano-München, Gustav Cohn-Göttingen, Rosin und Kuchel-Greifburg i. B., Rathen, Göttingen und Max Weber-Heidelberg, Steffeling-Marsburg, Schumacher-Bonn, v. Philippowicz-Wien, die Reichstagsabg. Baffermann-Mannheim, Prof. Dr. Sigismund i. B.) außerdem den Generalsekretär der Gesellschaft für Sozialreform, Professor Dr. Franke und Pfarrer a. D. Naumann-Berlin, Oberbürgermeister Adolph-Frankfurt a. M., den Vorsitzenden des deutschen Verbandes der Arbeitsnachweise, Stadtrat Dr. Jaström-Charlottenburg, sowie noch viele andere Vertreter von hiesigen Verwaltungen, industriellen Gesellschaften usw.

Professor Dr. Schmoller-Berlin eröffnete die Generalversammlung mit Worten der Begrüßung. Der Verein sehe auf eine 33jährige Tätigkeit zurück; es sei in erster Reihe ein wissenschaftlicher Verein, aber gleichzeitig bemüht, in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung eine praktische Wirksamkeit zu entfalten. Die Haupttätigkeit liege in seinen Schriften. Es seien 114 Schriften herausgegeben worden, acht augenblicklich in Vorbereitung. Der Verein sei in seinen alle zwei Jahre abgehaltenen Generalversammlungen stets bemüht gewesen, mit allen Kreisen der wirtschaftlichen und sozialen Welt in Fühlung zu kommen, um die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse kennen zu lernen. Man dürfe sich wohl der Hoffnung hingeben, daß auch die diesmaligen Verhandlungen dazu beitragen werden, die Bestrebungen, die sozialen Gegensätze auszugleichen und bessere wirtschaftliche und soziale Zustände herbeizuführen, zu fördern. (Lebhafter Beifall.)

Staatsminister Dr. Schenkel befragte im Auftrage der badischen Staatsregierung die Generalversammlung, Oberbürgermeister Beck-Mannheim im Namen der Stadt Mannheim.

Die finanzielle Behandlung der Binnenwasserstraßen unter besonderer Berücksichtigung ihres Wettbewerbes mit den Eisenbahnen. Professor Dr. Schumacher-Bonn legte seinen Ausführungen hierzu folgende Veltage zugrunde.

1. Die politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Gründe, die in den Jahren 1848–1871 zur Beseitigung aller Flussabgaben in Deutschland geführt haben, haben heute ihre Kraft im Wesentlichen eingebüßt.

2. Aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen ist es geboten, das Binnenländische Verkehrswesen möglichst als Einheit aufzufassen und aufzugestalten mit dem idealen Ziele, die Transportkosten allgemein auf der Grundlage der bloßen Kostendeckung festzusetzen.

3. Gründe der Gerechtigkeit sprechen dafür, die vom wirtschaftlichen Standpunkt aus willkürliche und schädliche Scheidung zwischen natürlichen und künstlichen Wasserstraßen, regulierten und kanalisiertem Flüssen zu beseitigen.

4. Die Abgaben sollen die Kosten der Unterhaltung und Verwaltung decken, sowie die Kapitalaufwendungen für die Wasserstraßen, soweit sie für Schiffsahrtswede ge-

Aus Kunst und Leben.

Der „Vater von niemandes Kindern“.

Der plötzliche Tod des Philanthropen Dr. Thomas Jones Barnardo wird aus London berichtet. Ein an Wohlthaten selten reiches merkwürdiges Leben hat seinen Abschluß gefunden. Vor 39 Jahren zog Barnardo, mit einigen tausend Mark in der Tasche, aus, um die verlassenen und vernachlässigten Kinder von den Straßen Londons zu retten, und taumelte ein philanthropisches Werk in seinen Ergebnissen erfolgreicher gewesen. Barnardo wurde im Jahre 1845 in Irland geboren; schon als junger Mensch entschloß er sich, sein Leben der Sache der ärmlichen Missionen zu widmen. Zunächst studierte er Medizin in London; als bald darauf die Cholera ausbrach, war er als freiwilliger Helfer im East-End tätig und gewann einen tiefen Einblick in das Leben der Londoner Armen. An zwei Abenden der Woche, sowie am Sonntag widmete er sich der Leitung einer Armenschule, die in dem schmutzigen Stadtteil Stepney in einem nicht gebräuchtem Gasthof abgehalten wurde. Hier kam eines Abends im Jahre 1860 ein zerkümpertes Straßenkind, Jim Jervis, dessen jämmerliche Lage den jungen Barnardo zuerst auf den Gedanken brachte, ein Heim für verlassene Kinder zu begründen. Nachdem an jenem kalten Winterabend alle anderen Schüler gegangen waren, blieb Jim, der ohne Hemd, ohne Schuhe und Strümpfe war, zurück. Der Doktor war milde und sagte dem Kinde, es solle gehen. Jim bat jämmerlich darum, die Nacht dableiben zu dürfen. Barnardo war erkrankt und fragte: „Was würde denn deine Mutter denken?“ „Ich habe keine Mutter“. „Aber dein Vater?“ „Ich habe keinen Vater“. „Wo aber sind deine Freunde?“ „Wo wohnt du?“ „Ich habe keine Freunde, ich wohne nirgends.“ Es war das erste Mal, daß Barnardo von Menschen hörte, die in den Nebenwegen und Gäßchen des East-End lebten. Ungläubig forderte er Jim auf, ihm seine Schlafstelle zu zeigen. Nach Mitternacht brachen sie auf und schritten durch viele Gäßchen, bis Jim Halt machte. Mühsam stiegen sie auf einen Schuppen und dort auf dem Dach im Mondenschein fand Barnardo elf Knaben im Alter von 9–18 Jahren, die trotz des scharfen Frostes schliefen, obgleich sie kaum mit einigen Lumpen bedeckt waren. Da tat er schweigend das Gelübde, sein Leben der Rettung dieser verlassenen Kinder der Straße zu widmen. Die erste Schwierigkeit war, das Geld für sein Werk zu beschaffen. Eines Abends erzählte er bei Lord Shaftesbury von seinem Erlebnis. Sein Wort wollte nicht glauben, daß Kinder in so bitterer Kälte im Freien schlafen könnten. Da machte sich die Gesellschaft auf, unter der sich auch einige bekannte Philanthropen befanden, die heimatischen Ausgehenden zu suchen, und in leeren Häusern und alten Kisten fand man 76, die allerdings erst aus ihren Verherten herauskamen, als man ihnen einen Halbpenny (4 Pf.) anbot. Von jenem Augenblick war das Geld für das Heim gesichert. Aus einem bescheidenen Heim in Stepney, das sechs Jungen beherbergte, entwickelte sich dann die Niekenorganisation, die Barnardo ins Leben setzte, 60 000 verlassene Kinder zu nähren, zu kleiden, zu erziehen, ins Leben eintreten zu lassen und später eine väterliche Aufsicht über sie auszuüben. Er hatte wirklich die größte Familie der Welt und verdiente mit Recht den Beinamen eines „Vaters von niemandes Kindern“. Er hat gegen hundert Rettungshäuser und Institute begründet, die größtenteils in den bevölkerten Zentren der englischen Großstädte liegen. Am bekanntesten sind das Heim für Knaben (Stepney Causeway), in dem sie zu Handwerkern ausgebildet werden, ein Heim für Mädchen (Isford bei London) und der Palast der Säuglinge in Hawthurst, Kent. Obgleich Barnardo in den letzten drei Jahren herzleidend war, arbeitete er doch unermüdet bis zu allerseht. Seine Tätigkeit zeigte am besten folgende Zahlen aus dem Bericht des letzten Jahres: Kinder, die in den Heimen verpflegt wurden, 10 905; neue Fälle 3827; Kinder, die auf dem Arm getragen werden, 367; taubstumme, blinde und mißgehaltene Kinder 124; heimatlose Jungen über 16 Jahre 215; ganz junge Mädchen „gerettet“ 73; Wanderer mit Nacht-

Lugzwälbern von Saint-Germain und Fontainebleau ist der Wildbestand auf ein Minimum zusammengeschrunken.

Mit dem Wildgeschmack des Pariser ist es ebenso schlecht bestellt, wie mit seinen durchschnittlichen Jagdkenntnissen, wie viel er sich auch auf beide einbilden mag. Er legt dabei überdies einen oft kindischen Chauvinismus an den Tag, indem er den Hasen und Rebhühnern seines Landes einen ungeheuren Vorzug vor den ausländischen, besonders den deutschen, gibt. Und doch — wie viele jenseits der Vogesen geschossene Hasen werden diesseits mit stolzer Überzeugung als national-französische verkauft und geschätzt! Allerdings kann das ja nicht viel in einem Lande besagen, wo allen Ernstes — Dachhasen mit der nötigen Würze offen als „lapins de garonne“ (wilde Kaninchen) oder auch als echte Hasen serviert und reichlich verzehrt werden. Noch besser werden Wildverstandnis und Wildgeschmack des Pariser dadurch charakterisiert, daß betrügerische Händler für Krametzvögel Stare an den Mann bringen können, und daß nach der Feststellung einer großen Pariser Sportzeitung in der Hauptstadt Schwarzdroffeln den Krametzvögeln für die Küche vorgezogen werden und deshalb höher als die letzteren im Preise stehen. Weshalb behält man nun unter derartigen Umständen noch das alte Sprichwort bei: „Tante de grives, on mange des merles?“ (Wenn man keine Krametzvögel hat, ißt man Schwarzdroffeln.)

Aber über den Geschmack soll man nicht freiten und auch nicht spötteln, obgleich die Pariser anderen gegenüber diese Aufstandsvorrichtung nur zu oft unbeachtet lassen. Dagegen ist es wohl erlaubt, über eine von den Behörden für gut befundene seitliche Verleinerung des französischen Wildbestandes die Lippen leicht zu kräuseln. Ist doch lehtin in einem Erlasse bezüglich verschiedener Wildschutzwahrgeln die Weinbergsschnecke — bekanntlich ein Vederbissen für die Franzosen! — mit unter das zu schützende „Wild“ aufgenommen worden! Weshalb dann nicht auch Krebse, Hummern und Austern?

macht und nicht bereits als amortisiert anzusehen sind, verzinsen und tilgen.

5. Die Abgaben sind für diejenigen Wasserstraßen, die zu einem zusammenhängenden Netze miteinander verknüpft sind, einheitlich zu bemessen und — unter Freilassung kleinster Fahrzeugen — nach dem Wert der beförberten Waren etwa in drei Klassen abzustufen.

6. Solche nach dem Prinzip bloßer Kostendeckung bemessene Abgaben können nicht die Schifffahrt gegenüber den Eisenbahnen wesentlich beeinträchtigen, wenn eine natürliche Überlegenheit der Wasserstraßen wirklich vorhanden ist.

7. Wegen der Widersprüche und Zweifel, die sie hervorgerufen haben, bedürfen die geltenden gesetzlichen Bestimmungen über Schifffahrtsabgaben einer Revision.

Der Redner warf zunächst einen historischen Rückblick auf die Entstehung der Wasserstraßen. Es gebe zwei Arten zur Herstellung von Wasserstraßen: die Regulierung und die Kanalisierung. In wasserreichen Gegenden sei die Regulierung ausführbar, während in wasserarmen Gegenden eine Kanalisierung erforderlich sei. Die wasserarmen Gegenden seien deshalb schon im Nachteil, da der Damm infolge seiner geographischen Lage dem wasserreichen Westen hintansteht und die Kanalisierung erheblich teurer als die Regulierung sei. Im Interesse der Gerechtigkeit empfehle sich daher eine für Osten und Westen gesonderte einheitlich durchgeführte Abgabenerhebung auf regulierten und kanalisierten, leistungsfähigen und leistungsunfähigen Wasserstraßen. Allerdings müßten die Abgaben sich auf niedrigster Stufe, entsprechend den Selbstkostenpreisen zur Herstellung und Erhaltung der Wasserstraßen bewegen. Bei einer Abgabenerhebung haben die Wasserstraßen keinerlei Interesse an dem Fortgang von Wasserbauten. Durch die Abgabenerhebung würde aber der Staat ein Interesse an der Erweiterung der Wasserstraßen haben, denn es sei kein Zweifel, daß durch den Wasserfrachtverkehr den Eisenbahnen Konkurrenz gemacht wird. Eine Erhebung von 0,04 Pf. für den Rhein und 0,07 Pf. für die Elbe pro Tonne könne Handel und Industrie wohl vertragen. (Widerpruch.) Durch die einheitlich durchgeführte Abgabenerhebung würde eine organische Verbindung zwischen Eisenbahn und Schifffahrtsverkehr hergestellt, der so notwendige Umschlagverkehr eine wesentliche Verbesserung erfahren. Minister Bubbe habe vollkommen recht, wenn er sage, wer gegen Abgabenerhebung sei, sei ein Feind des Verkehrs. Daß auf die Dauer eine Abgabenerhebung auf den Binnenwasserstraßen durchzuführen sei, sei eine Phantasie.

Handelskammer-Syndikus Prof. Dr. Wirminghaus-Röln führte aus, daß die Abgabenerhebung auf dem Rhein durch die Rhein-Schifffahrtsakte vorläufig noch festgelegt sei. Die alten Rheinzölle waren sehr drückend und belastigend. Heute, wo die Wasserstraßen des natürlichen Flusses durch umfangreiche Kanalbauten zu einem umfangreichen Wasserstraßensystem ergänzt werden sollen, sei es erforderlich, sich über die finanzielle Behandlung der natürlichen und künstlichen Wasserstraßen zu fragen, ob der jetzige Zustand dauernd festzuhalten sei, wonach die natürlichen Flüsse in der Hauptsache frei, hingegen die Kanäle und kanalisierten Flüsse fast durchweg mit Abgaben belastet seien. In dieser Frage gehe er wie der erste Berichterstatter von der Voraussetzung aus, daß es sich um Abgaben handelt, deren Ertrag ein Entgelt darstellt, für die im Interesse der Schifffahrt aufgewandten Kosten zur Unterhaltung und Verbesserung der Wasserstraßen, d. h. also einschließlich der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals. In diesem Sinne bedeuten die Abgaben auch für den Rhein keineswegs eine ungerechtfertigte Belastung eines von der Natur dargebotenen freien Gutes. Nur vom finanziellen Gesichtspunkt der Kostendeckung aus könne er die Frage als diskutabel anerkennen. Er erkläre sich aber gegen die darüber hinausgehenden Bestrebungen, wonach auf Grund abweislicher Erwägungen die Abgaben ausdrücklich zu einer Transportverteuerung zu verwerdet werden. Dies gelte zunächst von denjenigen Kreisen, welche die Abgaben für gewisse Handels-, insbesondere agrarpolitische Zwecke als Ergänzung zur Schutzzollpolitik ausnützen möchten, namentlich in der

Richt, die Einfuhr überseeischer Produkte zu erschweren. Eine Befolgung dieser Idee dränge naturgemäß zu einer Verstaatlichung des Schifffahrtbetriebs. Einer solchen, das gesamte Verkehrswesen der Gewalt des Staates ausliefernden Maßregel vermöge er aber nicht zuzustimmen. Fraglich ist aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen, ob tatsächlich die Kostendeckung durch Abgaben das richtige Prinzip ist, zu dessen Gunsten auch der Rhein ein Opfer bringen müßte, oder ob nicht die Abgabenerhebung als das, wenn auch erst fernere Ziel zu betrachten ist. Ist dies der Fall, so erscheint die Befestigung der freien Rheinschifffahrt sehr bedenklich, und um so bedenklicher, als diese geltende Bestimmung einen wertvollen Schutz gegen zurzeit mächtige verkehrsfeindliche Bestrebungen bedeuten. Diese Erwägungen bestimmen mich, für die Beibehaltung der Abgabenerhebung des Rheins mich auszusprechen. (Beifälliger Beifall.)

Nach der Aussprache wurde in die Besprechung eingetreten. Professor Dr. Gothein-Heidelberg wendet sich mit großer Entschiedenheit gegen Prof. Dr. Schumacher. Dieser wollte eigentümlicherweise durch Abgabenerhebung eine Transportverbilligung herbeiführen. Wenn die Kosten den Abgaben zugrunde gelegt werden sollen, so dürfe man nicht außer acht lassen, daß zu den Kosten auch die sehr kostspieligen Hafenbauten gehören, die in fast allen Fällen, insbesondere am Rhein, von Privatgesellschaften errichtet worden seien. Zwischen Voll-Eisenbahnen sei kein Unterschied vorhanden, wohl aber in hohem Maße zwischen Wasserstraßen. Wenn man sämtliche Wasserstraßen als einheitliches Ganzes behandeln und die Kosten der Herstellung zugrunde legen wolle, so sei jedenfalls auf die Dauer mit dem Satz von 0,04 Pfennig nicht zu rechnen. Bei der Kohlenverfrachtung, dem wichtigsten Transportmittel auf dem Rhein, werden die Abgaben zweifellos auf die Konsumenten abgewälzt werden, dafür werde schon das Kohlenkontor sorgen. Auch bei Petroleum und Getreide würde eine Abwälzung erfolgen. Die Abgabenerhebung auf natürlichen Wasserstraßen würde eine Änderung der Reichsverfassung zur Voraussetzung haben. Man solle sich aber hüten, ohne dringende Not an der Verfassung zu rütteln.

Oberbürgermeister v. d. Mannheim: Er verstehe nicht, wie man eine Abgabe, die den ganzen Verkehr aufs schwerste schädigen müßte, als einen wirtschaftlichen Fortschritt bezeichnen könne. Mit der allgemeinen Redensart, durch eine kleine Abgabe werde die Schifffahrt, sowie Handel und Verkehr nicht ruiniert, sei nichts gesprochen. Es müsse doch nicht ein Stein vor der Tür stehen, um gegen die Abgabenerhebung zu sein, wenn eine große Ersparnis des Verkehrs sicher sei.

Generaldirektor A. v. d. Mannheim: Er müsse bemerken, daß die Handelsreisenden am Rhein durch Erhebung von Schifffahrtsabgaben bei gutem Verdienst 2% des Verdienstes für die Abgaben zahlen müßten. Er habe sich nicht denken können, daß es im 20. Jahrhundert möglich sein könnte, eine Einrichtung, die selbst im Mittelalter verpönt war, zu bestärken.

Prof. Dr. G. v. Göttingen: Prof. Gothein habe von der Unantastbarkeit der Reichsverfassung gesprochen. Man spreche immer von der Heiligkeit einer Verfassung, wenn der Staat etwas haben und man nicht zahlen wolle. Die Verstaatlichung der Eisenbahnen widersprach auch der Verfassung. Die Universitätsprofessoren seien dafür da, im Interesse der Allgemeinheit die Wahrheit zu sagen, nicht aber einzelnen Interessentengruppen ein Vergnügen zu bereiten und ihnen zum Munde zu reden.

Prof. Dr. v. Loß-München wandte sich gegen die Abgabenerhebung.

Handelskammer-Syndikus Abg. Gothein-Düsseldorf: Der Rheinstrom würde durch die Abgabenerhebung ein Auge verlieren, der Osten aber geradezu blind werden. Durch die hohen Umschlagtarife seien bisher alle Einnahmen der Schifffahrt zugeflossen. Wenn man der amerikanischen Gefahr begegnen wolle, sei es zunächst erforderlich, die Abgabenerhebung auf den natürlichen Wasserstraßen beizubehalten.

Dr. Brand-Düsseldorf: Er bekräftige, daß nur die Professoren in der Lage seien, die Wahrheit zu erforschen.

In der gegenwärtigen reaktionären Zeit könne man nicht noch einen Schutzzoll einführen, der ohnedies der bevorzugten Landwirtschaft zugute kommt.

Generalsekretär Abg. Dr. v. Meumer-Düsseldorf: Professor Cohn sagte: Der Fiskus sei der Staat. Fiskalist sei doch aber etwas anderes. Daß der Staat die Landwirtschaft nicht zu den Schifffahrtsabgaben heranziehen wolle, könne er verstehen, daß dies aber auch ein Professor tun wolle, sei ihm unverständlich. Wenn der selbige Miquel von einer Schifffahrtsabgabe im Betrage von 0,04 Pf. gehört hätte, dann würde er zweifellos gesagt haben: „Dieser Satz ist noch sehr entwicklungs-fähig.“ (Stürmische Heiterkeit und Beifall.)

Dr. Schneider-Dresden und Dr. Stein-Duisburg traten mit großer Entschiedenheit gegen die Abgabenerhebung ein, ebenso Bergmeister Engel-Essen, Direktor Schäfer-Mannheim, Kaufmann Albert Neumann-Danzig, Geh. Kommerzienrat Michels-Mainz und Dr. v. Wiedemann-Karlsruhe.

Prof. Dr. Birmingham-Göln: Er sei erstaunt über die seltsamen Gründe, die gegen die Referate vorgebracht wurden. (Lauter Oh!) Man spreche immer gegen die Theoretiker, wenn man nichts weiter anführen habe. Während in fast allen Berufszweigen Konkurrenz eingegriffen habe, sei die Rheinschifffahrt fast ohne Konkurrenz geblieben. Sogar der Rheinschiffer wäre es gewesen, sich zusammenzuschließen, um höhere Frachtsätze durchzubringen.

Prof. Dr. Schumacher-Bonn verteidigte nochmals seine Ausführungen.

Danach wurden die Verhandlungen auf Dienstag vormittag vertagt.

Deutsches Reich.

* **Wohnungsverhältnisse und Schwinducht.** Auf Anregung Leipziger Ärzte wird vom dortigen Statistischen Amte eine interessante Statistik aufgenommen. Es handelt sich um die Zusammenstellung eines vorzüglichen, für 25 Jahre vorliegenden Materials über den Einfluß der Wohnungsverhältnisse auf die Entstehung und den Verlauf der Schwinducht, und zwar mit Rücksicht auf die Todesfälle. Diese sollen auf eine Karte übertragen werden, die bei der Volkszählung für das betreffende Hausgrundstück angelegt war, in dem sich der Kranke aufhielt. Durch diese Arbeit, die für den inneren Stadtteil vollendet ist, entsteht eine Übersicht über die gesundheitlichen Zustände bestimmter Stadtteile, Straßen und Grundstücke, die wieder nach Höhenlage der Wohnungen gegliedert sind. Es besteht nun die Absicht, nach Fertigstellung der statistischen Grundlage die sogenannten schwarzen Fälle, d. h. Grundstücke, denen im Verlauf dieser 25 Jahre die meisten Todesfälle an Schwinducht zur Last fallen, durch Ärzte besonders auf die Gründe dieser Häufung untersuchen zu lassen. Die erste Sektion des Internationalen Statistischen Instituts hat auf dem Kongress in London Anfang dieses Monats bekräftigt, daß in anderen Städten, Frankfurt a. M. usw., dies Beispiel Nachahmung findet.

* **Die unglückselige Mole.** Unter dieser Spitzmarke schreiben die „Mitteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft“: Nach Swakopmund der Welddünen ist trotz des Baggers und der jüngst eingeleiteten Baggerschiffe der Zustand der Mole nach wie vor trostlos. Ununterbrochen pumpt der Bagger viel Wasser und wenig Sand aus dem Hafenbecken nach der Südküste der Mole, wo der Binnenteich immer mehr anwächst. Einige Tage schlechter See wälzen immer wieder genug Sand herbei.

* **Rundschau im Reich.** Zur Essener Reichstagswahl hat die Wahlleitung der Polen beschloffen, ihren Wählern Stimmenthaltung zu empfehlen; unter keinen Umständen aber sollten sie für den sozialdemokratischen Bewerber eintreten — recht bezeichnend für das Verhältnis zwischen Zentrum und Polen.

Der 33. Kongress für innere Mission ist am Montag in Leipzig zusammengetreten. Die beiden

Logis versehen 31 032; Freimahlzeiten 167 445; Anaben und Mädchen nach den Kolonien geschickt 1286. Die Auswanderung nach Kanada war ein sehr erfolgreiches Moment in der Lebensarbeit Barnardos. Im ganzen sind etwa 15 000 Kinder in ganz Kanada unter sorgfältiger Leitung untergebracht worden, und die kanadische Regierung erkennt in einem Bericht dankend an, daß nur etwa 2 Prozent dieser Auswanderer sich nicht gut entwickelten. Ein Mitglied des kanadischen Senates hat es z. B. öffentlich ausgesprochen, daß es einer Erziehung in dem Barnardoheim alles verbanke. Obgleich Barnardo manche Schwierigkeiten zu bekämpfen hatte, wußte er doch schließlich immer darüber zu triumphieren. Die Schwester Eva, die der Schutzengel der Kinder in dem zu den Heimen gehörigen Krankenhaus ist, sagte einmal: „Dr. Barnardo feiert uns alle an. Ich habe nie gesehen, daß er sich der Verzweiflung überließ, und selbst jetzt (vorigen Winter), wo er weiß, daß sein Konto viele Tausende übersteigt, und daß wichtige Pläne, die er in Aussicht hat, über 1 Million Mark kosten, sowie daß er jährlich zur Erhaltung aller Heime 4 000 000 M. braucht, verläßt ihn keine Zuersticht, nie, als wäre er ganz sicher, daß das Geld kommen wird.“ Als man er Barnardo einmal fragte, was werden sollte, wenn er sein Werk aufgeben würde oder das Ende käme, antwortete er: „Das wird keinen Unterschied machen. Die Arbeit wird ohne Barnardo weiter gehen. Die Arbeit ist so streng geregelt, daß selbst der Tod ihres Begründers nichts ändern kann.“ Wie groß die Arbeitslast des edlen Mannes war, zeigt die Tatsache, daß er in einem Jahre 204 626 Briefe und Patente erhielt und über 191 000 abschickte.

* **Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Vereinsvereine auf Gegenseitigkeit) in München.** Die Anstalt hatte in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres wiederum einen sehr erfreulichen Zugang an ordentlichen und unterstehenden Mitgliedern und damit einen weiteren Fortschritt in ihrer Entwicklung zu verzeichnen. Von den außerordentlichen Einnahmen der letzten Wochen sind die nam-

haften Zuwendungen des Festausschusses des Darmstädter Journalisten- und Schriftstellertages und der Herren Gebr. Arnold in Dresden in Höhe von je 1000 Mark besonders zu nennen. Lebhaft ist es zu begrüßen, daß in einigen größeren Städten Deutschlands, so in Danzig, Düsseldorf, Hannover, in denen sich bis jetzt noch keine Ortsverbände der Anstalt befanden, die Gründung solcher Verbände für den Herbst in Aussicht genommen ist. — Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Geschäftsstelle der Anstalt (München, Max-Josephstraße 1/0) kostenlos jede gewünschte Auskunft über Eintrittsbedingungen usw. erteilt.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Friedrich Haase feiert am 1. November seinen 80. Geburtstag. Wie ein Blatt mitteilt, habe sich Haase selbst bis jetzt für zwei Jahre jünger gehalten und erst aus dem Kirchenbuch der Dorotheenstädtischen Kirche in Berlin sein richtiges Geburtsdatum ersehen.

Bizet-Carmen, die berühmte Sängerin Walli-Marie, ist in Nizza gestorben, nachdem sie vergeblich versucht hatte, weit im schönen Süden für ihre schmerzlichen Leiden Heilung zu finden. 65 Jahre alt ist die Künstlerin gestorben, die 30 Jahre lang zu den Zierden der französischen Opernbühne gehörte und nicht nur die Carmen, sondern auch die Wagnon Ambroise Thomas in der Opéra Comique zuerst freilegte, niemals wieder in diesen ihren Wagnonpartien von ihren Nachfolgerinnen so ganz erreicht.

Vom Buchmarkt.

* Die Anhänger der Kolonialpolitik fordern schon vor mehr als 20 Jahren den Bau einer afrikanischen Bahn unter festem Hinweis auf die Konkurrenz des Auslandes und die Beförderung unserer kolonialen Produkte, deren Ausfuhr vielfach leiblich von der Schaffung einer billigen Transportgelegenheit abhängt. Und wer den kolonialen Beziehungen etwas fühl gegenüber stand, der konnte dennoch nicht umhin, anzuerkennen, daß im Interesse des Handels und der Förderung der in den afrikanischen Gebieten kritisch bedenkenden ungeliebten Werte die aufstrebenden Bahnprojekte sehr wohl unterstützt werden dürften. Anzwischen ist namentlich der Eisenbahnen in den afrikanischen

Kolonien in Angriff genommen und ziemlich weit gefördert worden; eine Linie ist bereits ausgeführt und für eine zweite Linie hat der Reichstag die von der Regierung geforderte Zinsgarantie bewilligt. Noch aber schwebt das schon von Dr. v. Cäsar-Baummann aufgestellte Projekt einer Südbahn in der Luft und gerade die Ausführung dieser Bahn wird von Kennern der afrikanischen Verhältnisse als besonders dringend erachtet. Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee entschloß sich daher im Frühjahr 1904, eine wirtschaftliche Erkundung der Interessensgebiete einer deutsch-afrikanischen Südbahn vorzunehmen, und dadurch vor allem die wirtschaftlichen Unterlagen für den Bau kolonialer Eisenbahnen zu schaffen. Die Expedition, die am 15. April 1904 abreiste und am 1. April 1905 heimkehrte, wurde von Herrn Paul v. H. geleitet. Über seine Fortschritte berichtet nun Herr H. in einem vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee unter dem Titel: „Die wirtschaftliche Erkundung einer afrikanischen Südbahn“ herausgegebenen, beinahe 200 Seiten starken und mit zahlreichen guten Karten, Tafeln und Abbildungen versehenen Buche. Das Studium des Buches, das viel zur Klärung der in Frage kommenden und der afrikanischen Verhältnisse überhaupt viel beiträgt, kann Politikern und Volkswirtschaftlern warm empfohlen werden.

* Im Verlage der G. Müller-Mannschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erschienen: „Die Götter von Bineia“. Eine humoristische Strandgeschichte von J. v. v. Buttkamer. Mit zweifarbiger Umschlagzeichnung von Hans Stubenrauch. Preis broschiert 1 M. — „Wenn ich zwei Tausend fassen“. Von Gustav Adolf Müller. Mit zweifarbiger Umschlagzeichnung von Hans Stubenrauch. Preis broschiert 1 M. — „Am Jänner der Marlburg“. Roman von Gustav Adolf Müller. Verleger der „Nachricht von Selenheim“. Mit Zeichnung von Cäsar-Baummann-Berlin. Umfang 400 Seiten. Preis broschiert mit Titelbild in Dreifarbenbrud 8 M. 50 Pf.

* Für unsere Jugend. Vor uns liegt das 1. Heft des 52. Jahrganges der „Jugendblätter“. Inhalt und Form tragen den Stempel der Kunst. Wir wählen keine andere Jugendzeitschrift, die so Gebiegenes bietet und die alles abgekreist hat, was einer Zeitschrift Unpassendes für die Jugend an bedeuten könnte. Mit weiser Wahl, mit großer Mühe und bedeutenden Opfern ist es einem Münchener Verlage gelungen, ein Volksbuch herzustellen, das in ganz Deutschland seinen Weg machen wird, das um billigen Preis das Beste bietet, woran nicht nur die Jugend ihre Freude und ethischen Gewinn hat, sondern das auch den Eltern, die sich ihr Herz jung erhalten haben, einig Interesse abgewinnt. So wünschen wir, daß die Schrift, deren sich auch das Ministerium empfehlend angenommen hat, ihren Weg bahnen möge nur in den Kreis der Wohlhabenden, sondern daß sie auch ins Haus des Kinderbedürftigen Freuden trage und bringen Segen bringe. Der Verlag der Jugendblätter, Schillerstraße 28, sowie sämtliche Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf das Buch, das in 12 Heften à 35 Pf. erscheint, entgegen.

Hauptversammlungen des Kongresses werden sich mit der inneren Mission in ihrer nationalen Bedeutung für das Deutsche Reich und mit der Verantwortung der besitzenden und gebildeten Stände für das sittliche und religiöse Leben unseres Volkes beschäftigen.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Das „Fremdenblatt“ schreibt: In der letzten Zeit sind aus Belgrad stammende tendenziöse Sensationsmeldungen über Fragen und Vorgänge in der Balkanpolitik gekommen, so beispielsweise die von einem angeblichen russischen Diplomaten gemachte Äußerung, daß Rußland auf die Mitwirkung an der makedonischen Reformaktion verzichtet und selbständig zugunsten der Makedonier vorgehen wolle, ferner die Nachricht, daß die österreichisch-ungarischen Truppen im Begriff seien, Priepolje zu besetzen und Waffen unter die dortige Bevölkerung zu verteilen, endlich die Ankündigung des Vormarsches österreichisch-ungarischer Truppen gegen Mitrowitz. Hierzu bemerkt das „Fremdenblatt“, die erste von einem angeblichen, leider ungenannten Diplomaten stammende Nachricht widerspricht allen Kundgebungen und Maßnahmen des Petersburger Kabinetts. Priepolje ist auf Grund des Abkommens zwischen Österreich und der Türkei vom Jahre 1879 schon seit 26 Jahren von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. Was aber die Nachricht, von der Waffenverteilung und von dem Vormarsch gegen Mitrowitz anbelangt, so sind sie jenen von Albanen erfundenen Geschichten beizuzählen, wie sie von gewissen serbischen Politikern immer wieder zwecks Verdächtigung der österreichisch-ungarischen Balkanpolitik kolportiert werden. Alle Sensationsgerüchte erfinden bisher deshalb kein Dementi, weil ihre Unwahrheit vornherein außer Zweifel stand.

Der leitende Ausschuss der Koalition beschloß, behufs Vereinbarung über die gemeinschaftliche Antwort auf die durch den König aufgestellten Bedingungen für die Kabinettsbildung zum 3. Oktober eine gemeinsame Konferenz aller koalitierten Parteien in Budapest einzuberufen und zu dieser auch die außerhalb dieser Parteien stehenden Abgeordneten, die an der Verteidigung der Verfassung teilnehmen wollen, einzuladen. — Gestern Abend veranstaltete eine aus mehreren Tausenden bestehende Menge vor dem Klub der Unabhängigen Ovationen. Kossuth und Graf Apponyi hielten Reden und mahnten zur Besonnenheit; der Kampf müsse innerhalb des Rahmens der Gesetze ausgefochten werden. Etwa 500 Sozialisten versuchten die Reden zu stören, worauf ein Handgemenge entstand. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

* **Frankreich.** In Paris ist der Deputierte Godefroy Cavaignac plötzlich gestorben. Er war Kriegsminister des Kabinetts Brisson und vielgenannt in der Dreyfus-Affäre. Als am 7. Juli das Kabinett über die Affäre interpelliert wurde, hielt Cavaignac eine Rede, in der er seine Überzeugung von der Schuld des Hauptmanns bekannte und als Hauptbeweis auf ein vom Obersten Henry beigebrachtes Schriftstück sich berief. Ein tragisches Geschick wollte, daß gerade Cavaignac beim Studium der Akten der Affäre entdeckte, daß das Schriftstück des Obersten Henry, des Hauptanklägers in der Affäre, eine Fälschung war. Henry wurde verhaftet und wurde am Tage nach seiner Verhaftung in seiner Zelle mit abgeschlittenem Halse gefunden. Die Geschichte dieses Selbstmordes ist noch dunkel, aber um so klarer war die Tatsache, daß die Anklage gegen Dreyfus völlig zusammengebrochen war. Statt jedoch dieser Tatsache sich zu fügen, verleierte sich Cavaignac erst recht auf die Schuld des Dreyfus, und als der Ministerrat sich entschloß, den Prozeß Dreyfus revidieren zu lassen, gab Cavaignac seine Demission. Von jetzt an war er einer der Hauptführer der Militärpartei, die sich der Revision des Prozesses und der Rehabilitierung des Dreyfus mit Ausübung aller Kräfte widmete.

Der von de Brazza in so heftiger Weise angegriffene Generalkommissar von Französisch-Kongo, Gentil, welcher leidend ist, läßt durch seinen Privatsekretär in den Blättern erklären, daß die gegen ihn gerichteten Anschuldigungen durchaus unbegründet seien. De Brazza habe ohne jede Kontrolle die Beschwerden und Anklagen, die von unzufriedenen Beamten und Eingeborenen gegen ihn erhoben wurden, als bare Münze angenommen. Was insbesondere die Angelegenheit Toquet anbetraf, so sei Gentil, als er von den begangenen Grausamkeiten erfuhr, der erste gewesen, der in strengster Weise gegen die Beamten vorgegangen sei.

* **Norwegen.** Als Montag gegen 5 Uhr nachmittags die Karlsader Konvention in Christiania veröffentlicht wurde, hatten sich Tausende in den Hauptstraßen versammelt. Die Menge nahm die Proklamation ruhig entgegen. Die Zeitung „Intelligens Seblerne“ schreibt: „Das Resultat der Karlsader Konvention ist in Wahrheit gänzlich niederdrückend. Die Vorteile, welche das allgemeine Schiedsgerichtsabkommen geben sollte, können unmöglich auch nur einigermaßen als entsprechender billiger Ersatz genannt werden.“ — „Sozialdemokraten“ sagt, daß Schwedens Forderungen in allem nachgegeben wurde, ohne daß Norwegen auch nur den geringsten Vorteil erreichte. Das Schiedsgericht ist bis zum äußersten eingeschränkt und kann kaum als solches bezeichnet werden. — „Aftenposten“ sagt: „Es ist über jeden Zweifel erhaben, daß der Vorschlag der Auflösung der Union, wie er nun vorliegt, von Norwegens Storting angenommen wird. Man kann davon ausgehen, daß dasselbe auch im schwedischen Reichstage der Fall sein wird. Wie man annimmt, wird der Abschluß der Auflösung in beiden Ländern möglichst beschleunigt. Die Unabhängigkeit Norwegens haben wir gewonnen; es wird uns glücken, dieselbe zu behaupten. Sie kostete uns Opfer, welche wir alle uns am liebsten ersparten; aber, wie Professor Britjof Ransen schon ganz richtig erinnerte, wenn man von demütigenden Bedingungen für Norwegen spricht, vergißt man ganz, daß wir die große menschliche Bedingung gestellt haben, nämlich die Auflösung der Union.“ — „Landsbladet“ sagt, daß man den

Umständen nach mit dem Resultate der Verhandlungen in Karlsad zufrieden sein muß.

* **Bereinigte Staaten.** Aus New York wird berichtet: Einen Aufsehen erregenden Bericht über ihren Besuch in Utah gibt Mrs. Frederik Schoff aus Philadelphia, die Vorsitzende des Nationalen Mütterkongresses. Sie schildert Utah als einen von der Polygamie zugrunde gerichteten Staat, in dem anarchische Zustände bestehen und der Mordmord an der Tagesordnung ist. Sie behauptet, daß sie sich während ihres Besuches zum Schutze ihres Lebens mit einer ständigen Wache umgeben mußte. Nach der Meinung anderer Besucher Utahs, waren allerdings Mrs. Schoffs Vorsichtsmaßregeln völlig unnötig. Trotz Senator Smoots Aussage vor der Senatskommission, behauptet Mrs. Schoff, daß die Polygamie nach wie vor in Utah besteht. Die Männer sind an das System, mehrere Frauen zu haben, gewöhnt, daß sie sich weigern, davon abzulassen. Das Leben des Senators Cannon, der gegen die Mormonen kämpft, ist gefährdet; sein eigener Vater, ein Mormonenapostel, hat ihn verstoßen und entzerrt. „Die Gesellschaft in Utah ist keine Gesellschaft“, fährt Mrs. Schoff fort. „Junge Leute, die eine Tangesellschaft besuchen, können nicht wissen, ob sie mit einer verheirateten Frau tanzen, so viele Mädchen sind insgeheim verheiratet. Die Urkunden liegen in dem Mormonentempel, und außerhalb weiß niemand davon. Es herrscht ein entsetzlicher Zustand. Die ärmeren Frauen, die Frauen von Polygamisten sind, arbeiten manchmal zu zweien und dreien in den Häusern reicher Familien, um ihre Männer und Sprößlinge zu erhalten. Der Mangel der Polygamie lastet jedoch hauptsächlich auf den Reichen.“ Die Mormonen beherrschen die Politik in Idaho, Utah, Montana, Nevada, Neu-Mexiko und Arizona. Nach Mrs. Schoffs Bericht dürfte man Senator Smoot nicht erlauben, als Mormone nicht in dem Senat der Vereinigten Staaten zu sitzen, denn die Erlaubnis wäre eine offizielle Anerkennung der Mormonenkirche und eine stillschweigende Billigung des von ihr gelehrten Systems. Während viele Amerikaner in dieser letzten Forderung mit Mrs. Schoff übereinstimmen, wollen sie freilich ihren Bericht über die Zustände in Utah nicht ohne weiteres als richtig anerkennen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. September.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Der Kurhausneubau schreitet rüstig vorwärts; seine in nicht mehr allzuferner Zeit stehende Vollendung und die in Aussicht stehende Neugestaltung des Kurparks werden unweifelhaft eine außerordentliche Belebung des Verkehrs in den Kuranlagen als Folge des Aufschwungs des Kurgartenlebens herbeiführen. Es gehört seine prophetische Wade dazu, um voranzufagen, daß die idyllischen Promenadenwege nach Sonnenberg ein weit belebteres Bild wie zurzeit des alten Kurhauses zeigen werden. In der Voraussicht des kommenden Bildes sich die Sonnenbergerstraße immer mehr als Hotelstraße aus und auch die Villenbauten derselben und der angrenzenden Straßen dienen als Fremdenpensionen gleichfalls zum größten Teile der Kur-Industrie. Aber außer seinen Kurfremden beherbergt Wiesbaden hunderttausend aufässige Einwohner; ein beträchtlicher Teil derselben verfügt über hinreichende Mittel, um sich ein vornehmliches Heim zu gönnen. Diesen Bewohnern steht verhältnismäßig keine große Zahl von Wohnungen im und am Kurviertel zur Wahl; sie sind vielmehr darauf angewiesen, sich entfernter vom Kurhause und Theater, im Süden und Westen der Stadt, einzurichten. Die bequeme, aus der Mitte der Stadt kommende und sich längs der Kuranlagen hinziehende elektrische Bahnlinie nach Sonnenberg scheint aber doch nach und nach einem fühlbaren Mangel abzuhelfen; durch sie angeregt, kristallisiert sich wenige Bahnminuten vom Kurhause entfernt, in der Verlängerung der Sonnenbergerstraße am Fuße des das reizende Tannengelände beherrschenden nördlichen Hügelgeländes eine im stetigen Wachstum begriffene Kolonie von Villen und Wohngebäuden. Ein Blick von dem Hügelgelände in der Verlängerung der Leberbergstraße gibt ein überraschendes und ganz neues Bild, das leider noch nicht durch einen Photographen festgehalten wurde, da es eines der schönsten unserer Umgebung ist. Gleichsam wie ein idyllischer kleiner Kurort zieht sich, mit der Villenkolonie „Eigenheim“ nordwestlich beginnend, ein Kranz anmutiger Villen das Tannengelände herunter und setzt sich im Rambachale bis Sonnenberg, angelehnt an die zwischen Rambach und Tannengelände liegende Anhöhe, fort, während die bewaldeten Tannushöhen einen prächtigen Hintergrund abgeben. Wie man sich in dem Wiesbadener Abreißbuch überzeugen kann, bewohnt ein sehr gutes Publikum diese Ansiedlungen. Die Karte zeigt, wie die Sonnenbergerstraße sich in großem Bogen gegen Norden wendet, so daß dieselbe z. B. an der Mündung des Tannelbaches (von hier ab, weil Gemarkung Sonnenberg, „Wiesbadenerstraße“ genannt) nur in mäßiger Entfernung von den Tannushöhen liegt. Dieser Umstand, sowie die kurze und direkte Bahnverbindung zum Kurviertel und die unmittelbare Nähe der Kuranlagen haben den Bodenwert an der Wiesbadenerstraße gesteigert. Die Bodenpreise stehen gegen diejenigen an der jenseitigen verlängerten Parkstraße nicht zurück und die Mietpreise kaum gegen die besseren und besten Lagen des Südendes Wiesbadens. Je mehr Bezug die Gemeinde Sonnenberg solcherart erhält, desto mehr hebt sich ihre Steuerkraft, desto wertvoller wird sie aber auch für die „Eingemeindung“, zumal nach Eröffnung des neuen Kurbaues der Bezug von besserem Publikum nach jener Gegend zweifelsohne immer mehr zunehmen wird. Hat doch die Gemeinde Sonnenberg kürzlich für die Rente des in die Tannelbach- resp. Wiesbadenerstraße fallenden Terrains eines Anliegers 1500 M. bewilligt, jedoch, dem Vernehmen nach, das Terrain hierfür nicht erhalten. — r.

— **Tägliche Erinnerungen.** (27. September.) 1540: Papst Paul III. bestätigt den Orden der Jesuiten, 1696:

A. M. de Viguori, Stifter der Redemptoristen, geb. (Neapel). 1719: A. G. Rastner, Epigrammatiker, geb. (Leipzig). 1772: E. Kisfaludy, ungar. Dichter, geb. (Sármely). 1825: Stephenson, Erfinder der Lokomotive, eröffnet die erste Eisenbahn. 1832: A. G. F. Krause, Philosoph, † (München). 1856: Karl Peters, Afrikareisender, geb. (Neuhäus a. d. E.). 1870: Kapitulation von Straßburg.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: Mit dem ersten Satz der melodischen D-moll-Sonate von Merkel, dem er später auch noch den 2. Satz derselben folgen ließ, eröffnete Herr Friedrich Petersen das erste Konzert der diesjährigen Winteraison und brachte diese groß angelegte Komposition in genialer Weise zu Gehör. Den vokalsten Teil des Abends hatte Herr E. H. a. b. i. c. h, Opernsänger vom Stadttheater in Coblenz, übernommen und gab, dem herrlichen Charakter der Zeit entsprechend, der uns an die Größe und Erhabenheit Gottes in der Natur, an das Werden und Vergehen erinnert, durch die Lieder „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven, dann durch das Schönberrische Lied „O, wie schön ist deine Welt, Vater, wenn sie golden strahlet — und dies Herz, es zusammenbricht, trinkt noch Blut und schlürft noch Licht“ und schließlich durch das Schumannsche Lied „Nun waltet Stille über Fluß und Feld — nun geh' zur Ruh, auch du mein müdes Herz“, ergreifenden Ausdruck. Zwischen diesen einzelnen Liedern spielte Herr Louis G. r. a. u. t. e. g. e. i. n. (Violine) mit schönem vollem Ton ein „Andante“ von Richard Wagner und eine große Anforderung an die Technik stellende G-dur-Romane von Beethoven, deren künstlerische Wiedergabe ihm bestens gelang. Weiter erfreute uns das Streichquartett der Herren Grauteggin, Jaeger, Gerhard und Schellenberg durch die Vorführung des zweiten Satzes des „Kaiser-Quartetts“ von Haydn und brachte diese leuchtende Perle klassischer melodischer Musik in bestem Ensemble in vollendeter Weise zu Gehör und schloß Herr Petersen das Konzert mit einem, die musikalischen Gedanken des Abends zusammenfassenden Nachspiel stimmungsvoll ab. — Für das heute Abend von 6 bis 7 Uhr (Marktstraße) stattfindende Konzert haben die, uns aus früheren Konzerten in bester Erinnerung stehenden Gräulein Nicota Wagner von hier (Alt) und Herr Helmut H. r. e. u. n. d. l. i. c. h. von Viebrich (Violine) ihre Mitwirkung freundlich zugesagt. Das Programm verzeichnet Orgelsoli von Rheinberger, Arien und Lieder von Mendelssohn, Giller und Heßfeld, Violinsoli von Ferragalli und Handel und dürfte der Besuch auch dieses Konzerts ein sehr lohnender sein.

o. **Die Aula der höheren Mädchenschule,** die bekanntlich ihrer Größe und schönen Ausstattung nicht nur, sondern auch ihrer zentralen Lage wegen für die Veranstaltung von Vorträgen sehr bevorzugt wurde, ist denselben in dem bisherigen Umfang nicht mehr zugänglich. Das Auditorium der Schule hat beschlossen, mehrere dieser Veranstaltungen in der Aula nicht mehr zuzulassen, und wenn es heißt, daß dies geschehe, um einer allzu häufigen Benützung dieses Lokals zu begegnen, so läßt die Wahl dieser Veranstaltungen, insbesondere die Tatsache, daß religionswissenschaftliche Vorträge dazu gehören, vermuten, daß noch andere Beweggründe maßgebend gewesen sind. Der Beschluß erinnert sogar lebhaft an die Vorgänge in Berlin, wo die Regierung der Stadtverwaltung vorschrieb, in der Zulassung von Vereinen und Veranstaltungen in den städtischen Lokalen eine bestimmte Auswahl zu treffen, wogegen sich die letztere entschieden wehrte. Von einem solchen Einfluß ist hier nichts bekannt geworden, um so unbegreiflicher ist es, daß die Schulbehörde hier nicht völlige Gleichheit walten lassen will, wobei natürlich nicht gesagt sein soll, daß alles zugelassen werden möchte. Daß die religionswissenschaftlichen Vorträge ausgeschlossen sind, ist jedenfalls bedauerlich, denn für diese muß nun ein anderes Lokal gemietet werden; die Sache wird dadurch verteuert und das zahlreiche Publikum, das sich für dieselben interessiert, hat den Schaden davon, indem es höhere Eintrittspreise bezahlen muß. Ebenso wird es auch mit anderen Veranstaltungen gehen. Der Magistrat als die oberste Behörde sollte deshalb im Interesse der Allgemeinheit den Beschluß der Schulbehörde einer Revision unterziehen und nach Möglichkeit mildern.

U. **Abt. 11. U. r. - Adenschlus.** Ein Teil der hiesigen Ladeninhaber ist im Laufe der Zeit Anhänger des allgemeinen 8-Uhr-Adenschlusses geworden, während andererseits auch viele namentlich im Interesse der Kleinbetriebe die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes — allgemeiner 9-Uhr-Adenschlus — wünschen. Um eine Klärung dieser Frage herbeizuführen, läßt zurzeit der hiesige „Verein selbständiger Kaufleute“ eine Liste zur Sammlung von Unterschriften zirkulieren zur Unterstützung eines an den Herrn Regierungspräsidenten zu richtenden Antrages. Bekanntlich hat die obere Verwaltungsbehörde nach § 139 f. der Gewerbeordnung auf Antrag von mindestens ein Drittel der Beteiligten alle Ladenbesitzer zu einer Erklärung für oder gegen den 8-Uhr-Adenschlus aufzufordern. Um diese Aufforderung soll der Herr Regierungspräsident jetzt gebeten werden. Es kann demnach unbedenklich jeder Ladenbesitzer die gegenwärtig zirkulierende Liste unterzeichnen, da die Abgabe der Unterschrift mit seiner Stellungnahme zum Adenschlus selbst nichts zu tun hat. Darüber hat er sich erst später der Behörde gegenüber zu äußern.

— **Ausstellung zur Gekung der Friedhofskunst.** Die durch ihre verdienstvollen Unternehmungen auf künstlerischem Gebiet seit Jahren bewährte „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“ veranstaltet ab 15. Oktober eine Wanderausstellung von Entwürfen, Modellen und Gipsabgüssen moderner künstlerischer Grabmäler, in der sie eine möglichst vollkommene Übersicht aller tätigen in den letzten 10 Jahren gewonnenen Lösungen auf diesem vollständigen Kunstgebiet zu bieten suchen wird. In einer besonderen Abteilung sollen die herkömmlichen Ungeheuerlichkeiten, die zurzeit unsere Friedhöfe schänden, in zahlreichen Photographien vorgeführt werden, um auch das Auge des Unempfindlichsten durch Gegenüberstellung aufzurütteln. Der Anblick der massenhaften öden Grab-

Kreuze und steifen Engel usw. ist ein trostloser, während doch der Friedhof in Wahrheit eine Stätte des Trostes sein soll. Dies künstlerisch zu betonen, ist eine ästhetische Pflicht der Gegenwart. Durch ein Preisausschreiben, auf das wir demnächst zurückkommen werden, hofft die Gesellschaft in der modernen Künstlerwelt eine Anregung zu lebhafter Produktion auf diesem Gebiete zu geben, und ist bereits heute eine glänzende Bezeichnung der Auszeichnung gesichert.

— **Volkshochschule in Hülfsheim.** Man schreibt uns aus Hülfsheim, 23. September: Die erste Woche, und damit die erste Hälfte der Volkshochschule, hat einen guten Verlauf gehabt. Sie hatte 25 ständige, in eine Hausgenossenschaft vereinigte Mitglieder, für welche von den Einwohnern Hülfsheims Wohnungen freundlichst bereitgestellt waren. Die ständigen Mitglieder waren acht Volkshochschullehrer, 8 Industriearbeiter, 4 Studenten, zwei Pfarrer und drei Herren verschiedener Berufe. Als Gäste besuchten die Akademie täglich im Durchschnitt zehn Personen, darunter auch einige Landwirte. So ist die eine Aufgabe der Akademie, Leute aller Berufsstände und Parteien zu gemeinsamen Leben zu vereinigen, als erfüllt zu bezeichnen. Das Interesse, welches dem eigenartigen Versuche weitestgehend entgegengebracht wird, zeigte sich in dem Besuch von Männern der Wissenschaft und Kunst, die zu ihrer Information erschienen, so z. B. Maler Schwindt aus Hamburg, Professor Seifert-Dresden, Professor Marchant-Paris und andere. Das Zusammenleben der Akademiestandmitglieder war durchaus harmonisch, getragen von dem gemeinsamen Interesse und aller gegenseitigen Rücksicht. Das Pfarrhaus zu Hülfsheim, dessen Räume mit künstlerischem Schmucke aller Art seitens der Akademie geziert wurden, und dessen Garten mit seinem Obst von Herrn Pfarrer Fuchs selbstlos zur Verfügung gestellt wurde, beherbergte bei der Arbeit, Mühsal und zwanglosen Abenden eine Schar, die sich verstand und schätzte. Dabei waren die Diskussionen von großer Lebendigkeit und rücksichtsloser Offenheit. Fast alle Mitglieder haben sich an ihnen beteiligt, ohne daß der Gedanke eines Auseinanderfallens, das ja von mancher unbeteiligten Seite gewagt worden war, auch nur in einem Mitgliede erwachte. Herr Pfarrer Fuchs behandelte in sechs Stunden die Entstehung der modernen Weltanschauung in sehr faßlicher und warmer Weise, indem er zeigte, wie die großen Ströme modernen Denkens, Rationalismus und Entwicklungsgebeude, sich in der Lebensarbeit unserer großen Philosophen immer deutlicher herausgearbeitet haben. Herr Dr. Stein vom sozialen Museum in Frankfurt a. M. trug in vier Stunden über die Grundlagen der sozialen Arbeit auf dem Lande vor, wobei er zuerst eine scharfe Charakteristik des Bauern- und Arbeiterstandes gab, um hierauf dann eine psychologisch begründete Methode der Arbeit aufzubauen. Herr Lehrer Volk-Offenbach und Herr Oberlehrer Dr. Klein-Dieken begannen mit ihren Vorträgen über die Methode der Volkshochschularbeit und Kapoleon I. Die Nachmittage brachten auf zum Teil recht anstrengenden Märchen vorlesungen die Zuhörer nach Königsbrunn, Schwanheim, Mannheim, Mönchbrunn, Weller mit Vorträgen der Herren Pfarrer Krell, Professor Dr. Robert, Lehrer Buxbaum und Maler Schwindt aus Hamburg. In diesen Vorträgen gelangte die Heimatskunde nach ihrer geschichtlichen, sozialen, naturwissenschaftlichen und ästhetischen Seite zu ihrem Rechte. Der Kunst gewidmet war ein Orgelkonzert in Königsbrunn und ein Bachabend in Hülfsheim, beide dargeboten von Herrn Lehrer von der Au-Guthausburg. Der Bachabend, zu dem sich ein zahlreiches Publikum aus Hülfsheim und Umgebung eingefunden hatte, war nach dem Urteil aller, besonders der Künstler, vortrefflich gelungen. Gleichsam als Musterbeispiel fand Freitagabend ein Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Schilling-Großgeran statt, welcher behandelte: Der Tabak kulturgeschichtlich, naturwissenschaftlich, industriell, Samstagsnachmittag und Sonntag dient der Ruhe der Mitglieder, an deren Arbeitskraft bedeutende Ansprüche gestellt wurden. Wir bemerken schon jetzt, daß nach einigen Wochen ein ausführliches Protokoll über die Akademie erscheinen wird.

— **Die Straßsacke gegen Autor und Genossen** gelangt am Montag, den 23. Oktober d. J., vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Es handelt sich hier bekanntlich um die Expressergeschichte, die vor einigen Monaten großes Aufsehen erregt hat, und in welche ein Lehrer, ein Regierungsekretär und ein Techniker verwickelt sind.

— **Volkshochschule.** Der Landesverein Preussischer Volkshochschullehrerinnen in Berlin erläßt an die Vorstände der Ortsgruppen des Landesvereins folgendes Anschreiben: „Am 1. Dezember d. J. findet wieder eine Volkshochschulung statt, eine Aufnahme, welche auch für Verteilung der Fortschritte der Arbeit und Lage der Frauen von größter Bedeutung ist. Noch nie haben sich Frauen an dieser wichtigen Arbeit beteiligt, trotzdem es in manchen Kommunen an männlichen Helfern fehlt. Es könnte nur zur höheren Wertschätzung unseres Standes beitragen, wenn auch die Volkshochschullehrerinnen sich an dieser Arbeit beteiligen würden. Indem wir hierauf aufmerksam machen, möchten wir die Anregung geben, daß sich die Mitglieder der Ortsgruppen den Magistraten sofort freiwillig zur Verfügung stellen und um prinzipielle Zulassung der Volkshochschullehrerinnen zu diesen Arbeiten bitten. Zum 1. Oktober müßten die Meldungen erfolgt sein.“

— **Gefunden wurde bei Hülfsheim im Rhein eine weibliche Leiche.** Dieselbe mag ungefähr 14 Tage im Wasser gelegen haben, ist circa 1,60 Meter groß, eine ziemlich kräftige Statur mit langem, blondem Kopfsaar und man nimmt an, daß sie im Anfang der zwanziger Jahre steht. Bekleidet war die Leiche mit dunklem Kleide und ebenfalls dunkler Jacke mit Metallknöpfen, weißen Unterleibern, schwarzen Strümpfen und fast noch neuen schwarzen Halbschuhen. Neben der Nase und an der Stirn über dem rechten Auge machten sich infolge der losgelassenen Fleischmassen blutbefleckte Stellen bemerkbar. Die Personalien konnten bis jetzt nicht festgestellt werden. Ebenso ist nicht zu konstatieren, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

— **Ein pilzreicherer Jahr wie das heutige dürfte wohl seit langer Zeit nicht dagewesen sein.** Die Steinpilze schienen nur so aus der Erde, und Hunderte von Menschen, welche im Wald die vorzügliche Frucht holen, kehren reichbeladen zurück. Am besten ist auf dem Markt zu beobachten, wieviel Schwämme es in diesem Jahre gibt. Dort stehen jeden Morgen große Körbe voll und die Ware findet bei dem äußerst niedrigen Preise — 15 und 20 Pf. das Pfund — reißenden Absatz. Bei den teuren Fleischpreisen kommt dieser Schwammreichtum vielen Familien sehr zu nützen. Schade nur, daß viele Schwämme mit der Wurzel ausgerissen werden, anstatt dieselben oberhalb derselben abzuschneiden. Daran mag es wohl auch liegen, daß nach einem pilzreichen Jahr oft ein sehr pilzarmes folgt, was jedenfalls zu beklagen ist.

— **Vortrag Dr. Naumann (Hilfsheim).** Es wird uns geschrieben: Morgen Donnerstag, abends 8½ Uhr, wird im großen Saale des Gesellschafts, Dohmerstraße 21, Dr. Viktor Naumann (Hilfsheim) einen populärwissenschaftlichen Vortrag über „Vorlesungen und Kämpfe auf dem Gebiete der Völkergeschichte, Rassenlehre und der Geschichte des Judentums“ halten. Dr. Naumann, der, wie bekannt, Protektor ist, wird das religiöse Moment ausschalten und nur das Resultat seiner historischen Arbeiten angeben. Diese Arbeiten sind von Männern der Wissenschaft aller politischen und religiösen Richtungen als ganz hervorragende bezeichnet worden, da sie verlässliche Quellen wieder aufdecken und neue erdichten. Es darf daher sicher angenommen werden, daß der Vortrag für die weitesten Kreise von Interesse sein wird, zumal Dr. Naumann auch als Redner in seltenem Maße zu fesseln versteht.

— **Kaiser-Panorama.** Mit heute endet, für vorläufig wenigstens, die so sehr bestellte und besuchte Serie, der Einzug der Kronprinzessin, um der alten freien Hansestadt Lübeck, die zum ersten Male für dieses Kunstwerk aufgenommen wurde, Platz zu machen. Wir erhalten zuerst einen Überblick über die ganze Stadt vom Dome aus, dann werden wir auf den Marktplatz mit seinem schönen Brunnen und dem eigenartigen, aus dem Mittelalter stammenden Rathaus verführt, dessen hübsche Innenräume wir ebenfalls gezeigt bekommen. Von hier begeben wir uns zu der prächtigen Marienkirche, die so viele kostbaren Schätze, das große Kreuz, die Senatsstühle usw. aufzuweisen hat. Durch das imposante Portal gelangen wir zum Hofen und an die über der Treppe, im Umkreise sind wir dann in Kloster und den beliebten Seebädern Warnemünde, Müritz und können gleichzeitig die neue großartige Wolk und die erst vollendete Fährschiffe in Augenschein nehmen. Apparat 2 bringt das herrliche Bild-Spanien mit seinem farbenprächtigen und seiner unübertrefflichen Alhambra, dieses Meisterwerk maurischer Architektur, deren feine Verzierungen bis auf das kleinste Detail wiedergegeben sind.

— **Matinee des Beethoven-Konservatoriums Sonntag, den 24. d. M., im Saale des Rath. Beethoven.** Das interessante Programm enthält nur Werke von Beethoven, die sämtlich zu einer meisterlichen Ausführung gelangten. Besonders Interesse erregte gleich die Eingangsmusik, die selten gehörte Serenade op. 25 für Violine, Violine und Bratsche, eine wahre Perle der Kammermusikliteratur, durch die kunstvolle Verwendung der drei Instrumente und durch den Reichtum ihrer Melodien und ihre fesselnde Verarbeitung. In einem gleich freudigen Stimmungsliebe bewies sich das B-dur-Klavier-Trio op. 11, der erklärte Welkling aller Trios. In seiner heutigen Vortragsform entfaltete es einen sehr unheimlichen Reiz durch die Erregung der Violinlinie durch die ursprünglich von Beethoven gefasste Klarinette, deren bestellte Melodieführung überall vom größten Eindruck war. Gleichfalls zu den seltenen Gängen auf den Klavierprogrammen gehören die 32 Variationen über ein Originalthema in C-moll, die in ihrer technisch-pianistischen Vielfalt, ihrem feierungsreichen Aufbau und ihrem trotzig-kräftigen Inhalt dem Zuhörer nach jeder Seite hin die größten Anforderungen entgegenstellen. Das Solosolo war durch vier vorzüglich ausgewählte Geige vertreten, die imponierende „Glorie Gottes“, die ergreifende Komposition „An die Hoffnung“ und die leidenschaftlich bewegte Vertonung von Goethes „Neue Liebe“, denen sich als letzterer Akkord die reizende Arie „Der Auf“ angeschlossen. Über die Ausführung der genannten Werke kann allen Mitteilenden nur die höchste Anerkennung ausgesprochen werden. Das Ensemble der beiden Trios Violine Herr Seitz, Violine Herr Seitz, Bratsche Herr Dr. Hülshof, sowie Klavier Herr Gerhard, Klarinette Herr Seitz, Cello Herr Hertel war ein außerordentliches. Art. Schneider fand in den Klaviervariationen auf der Höhe ihrer Aufgabe und Herr D. Seitz erwies sich an seinen schwierigen Aufgaben wieder als Meisterhänger.

— **Spannendste Konzertkonzert für Musik, Wilhelmstraße 12, Freitag, den 29. d. M., abends 7 Uhr.** findet in der Anstalt die erste Kammermusik-Aufführung von Schülern und Schülerinnen der Oberstufe statt. Zum Vortrag gelangen Klavier- und Streichquartette von L. van Beethoven, sowie eine Suite für Klavier und Violine von G. Goldmark. Um einer Überfüllung der Räume vorzubeugen, werden Programme, welche zum freien Eintritt berechtigen, ausgeben. Dieselben sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

— **Wahlkreisrat.** Die 23. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in München in München hat folgendes Programm: Mittwoch, 18. Oktober, vormittags 9 Uhr: Sitzung des Verwaltungsausschusses im Rathaus. Nachmittags 2 Uhr: 6. Jahresversammlung des Verbandes von Zeitungsredaktionen des deutschen Sprachgebietes im Rathaus. Donnerstag, 19. Oktober: Öffentliche Begrüßungsrede im Arbeiterhaus (Schillerstraße) mit Eröffnungsbild von Regierungsrat Dr. von Schöner-Münster, hiesigen Anführern (Dr. med. Becker, Oberst der Kaiserlichen Artillerie, hiesigen, Frau Professor Götze-Braun, hiesigen, Landesrat Schöner, Landtagsabgeordneter, München, Dr. med. Bauer-Schöner, Regierungsdirektor, v. Treßler-Münster, Professor Dr. Seitz-Münster) und musikalischen Beiträgen des Sängerkorpses München. Donnerstag, 19. Oktober, vormittags 9 Uhr: Öffentliche Versammlung im Rathaus. Tagesordnung: 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden, durch Reden, Vereine usw. 2. Vorträge: a) Arbeiterversicherung und Arbeitslosen. Referent: Regierungsrat Dr. Bernward-Berlin. b) Das Wirtschaftsleben am Lande. Referent: Heinrich Seitz-Berlin. Unmittelbar anschließend: 2. Mittagsversammlung. Nachmittags 1 Uhr: Gemeindefest-Mittagessen im Zentralhof.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister ist unter Nr. 478 eingetragen worden: Otto u. Co. in Zürich, Zweigniederlassung in Wiesbaden. Letztgenannter hat die Gesellschaft: Adolf Litzinger in Zürich. Dem Kaufmann Louis Litzinger in Zürich ist Prokura erteilt. Kommanditgesellschaft. Ein Kommanditist. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Oktober 1901 begonnen.

— **N. Biebrich, 25. September.** Das gestern abend in der Kraner-Gedächtniskirche abgehaltene geistliche Konzert erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches, so daß die mächtigen Hallen bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Auch viele Gäste von Wiesbaden und anderen Nachbarorten waren erschienen. Das Programm war ein ausgewähltes, teils sehr schwieriges, und es wurden darin hohe Anforderungen an die Mitwirkenden gestellt. Trotzdem kann der ganze Verlauf der Veranstaltung nur als ein wohlbeglückter bezeichnet werden. Der Verein selbst trat mit etwa 100 aktiven Mitgliedern auf und die Wirkung seiner vorzüglich eingesetzten Chöre war auch eine ausgezeichnete. Besonders das große Choralensemble am Schluss des Konzertes fand allgemeine Bewunderung bei den Zuhörern. Empfohlen dürfte es sich, in Zukunft bei derartigen Aufführungen einen Teil der Sänger, noch nicht ganz tauglichen Mitglieder wegzulassen, da das Publikum die große Zahl nicht zu fassen vermag, der gesamte Chor in seiner Bewegungsfreiheit gehindert und durch die noch nicht vollständig eingesetzten Stimmen in seinen Gesamteindrücken beeinträchtigt wird. Als hervorzuhebende Sopranistin führte sich Fräulein Maria-Rita Wiemann aus Darmstadt ein; begabt mit einer klangvollen, gluckenden Stimme, gepaart mit vorzüglicher Aussprache und Singsinn.

heit bei Überwindung der schwierigen Stellen, gelang es ihr, schon bei dem ersten Solo, „Komm Her, mein Her“, das Interesse der Zuhörer zu erwecken. Fräulein Gise v. d. A. aus Wiesbaden ist den meisten Zuhörern von ihren früheren Auftritten bekannt und erregte auch gestern wieder die Zuhörer mit ihrer herrlichen gutgeschulten Stimme. Als weitere Solisten traten auf Herr Heinrich Pfaff, Konzertflügel aus Mainz (Bach), und Herr Wilschmidt, Konzertflügel aus Frankfurt (Mozart). Beide Herren sangen die schwierigen Soli mit klangvoller Stimme und guter Technik. Die Hauptleistung hatte wie immer bei derartigen Veranstaltungen Herr Organist Grab zu bekleiden. In seiner bekannten Meisterhaftigkeit auf dem Instrument brachte er gestern abend das herrliche neue Musikwerk voll zur Geltung und auch seine Begleitung der Solisten war eine meisterhafte. Die Leitung der Veranstaltung lag Herrn Lehrer W. A. R. aus Wiesbaden als Vereinsvorsitzendem ob und muß ihm öffentliche Anerkennung für seine ruhige und sichere Direktion der künstlerischen Darbietungen ausgesprochen werden. — **Freitag, 25. September.** Die hiesige Musikgesellschaft hat am 25. September in der hiesigen Kirche ein Konzert gegeben, das von der Plattform des evangelischen Pfarrhauses durch den hiesigen Chor geleitet und ebenfalls die Glocken der evangelischen Kirchen gelaute. Um 10 Uhr findet in der Kraner-Gedächtniskirche Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Pfarrer Seelenmeyer von Wiesbaden die Festpredigt hält und der festgebende Verein mitwirkt. Nach dem Gottesdienst ist für die Vereinsmitglieder und Gäste im Schützenhof ein Festessen und abends im Hotel Bellevue eine Jubiläumsfeier, bei welcher die Kapelle der königlichen Unteroffizierschule und der Verein mitwirken. Außerdem wird ein Festspiel: „Frankfurter Lutherfest“ zur Aufführung gebracht werden. Die evangelischen Kirchenmusikvereine von Wiesbaden und den umliegenden Orten werden als Gäste der Feier mitgewirkt.

— **R. Schwalbach, 25. September.** Der starke Verkehr des vergangenen Sommers ist auf unsere beiden Automobil-Dampfbusse, die den Verkehr von und zum Bahnhofsvermitteln, nicht ohne Einfluß geblieben. Nachdem der eine schon außer Betrieb gestellt worden ist, um einer Reparatur unterzogen zu werden, machte sich auch an dem zweiten heute nachmittags ein Defekt bemerkbar. Als derselbe nach Abschluß zur Reparatur gefahren werden sollte, geschah es, daß der Motor nicht mehr und stürzte die Maschine hinunter. Der Chauffeur soll erheblich verletzt sein und ein Bein gebrochen haben, während die Beschädigungen an dem Fahrzeuge auch keine geringfügigen sein dürften. — **Gestern abend** fand im Kurpale der Schlussspiel statt und wenn auch die Kurpale noch einige Tage fortgesetzt, so kann man doch sagen, daß die diesjährige Saison ihr Ende erreicht hat. Die schlechteste war es nicht, denn wir rechnen mit einem Mehr von 1000 Personen, das ohne die ungünstige Witterung des September sich auf mindestens 1200 erhöht hätte.

— **# Idstein, 25. September.** An die Kette der hiesigen Vereine hat sich wiederum ein neues Glied angeschlossen, ein Verein zur Pflege kranker Kinder. Obwohl die Zahl der bestehenden Vereine für die Verhältnisse unserer Stadt eine schon beträchtliche ist, wird dem genannten neuen Verein viel Sympathie entgegengebracht. Er hat lediglich das Wohl der arbeitenden Klasse im Auge und gewährt sämtlichen Kindern der Mitglieder in Krankheitsfällen freie ärztliche Behandlung (bei freier Arztwahl) und freie Arznei. Über einmalige freie Versorgung im hiesigen städtischen Krankenhaus wird in jedem einzelnen Falle der Vorstand entscheiden. Die Mitgliedschaft können Eltern oder Pflegeeltern von Kindern im schulpflichtigen Alter erwerben, wenn sie gegen Lohn arbeiten (Geldlohn, Fabrikarbeiter, Tagelöhner usw.) oder zwar selbstständig sind, aber keine direkten Staatssteuern bezahlen. An Beiträgen werden erhoben für die zwei jüngsten Kinder je 10 Pf., für die beiden folgenden je 5 Pf. pro Woche. Für alle weiteren Kinder einer Familie sind keinerlei Beiträge zu entrichten. Außerordentliche Mitgliedsbeiträge regelmäßige Jahresbeiträge. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern. Ihm steht das provisorische Komitee, das den Verein ins Leben gerufen hat, nach auf die Dauer eines Jahres zur Seite. — Bei der in der letzten Stadterordnetenversammlung gemeinsam mit dem Magistrat vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister, Herr W. Seitz, als wie ja vorausgesehen war, auf die Dauer von 12 Jahren einstimmig wiedergewählt. Der Beschluß des Magistrats wegen Befreiung des Gehaltes für den Herrn Bürgermeister in der bisherigen Höhe fand die Zustimmung der Versammlung.

— **Idstein a. M., 25. September.** Heute wurde das Gebäude des ehemaligen Barons von Bartenberg, welches 22000 M. taxiert war, verkauft. Alleinige Bieterin war die Firma J. Kunz Söhne, welche das Gebäude aufgeführt hatte, mit 175000 M. — In dem benachbarten Siedling in Idstein hat ein mit Holz beladener Wagen beim Einfahren in einen Hof um und begrub vier Leute unter seiner Last. Während drei nur leicht verletzt wurden, schwebt der vierte Mann in Lebensgefahr. — Eine Frau aus Idstein, die sich dort durch Extraktanten das Leben nehmen wollte und in das hiesige Krankenhaus verbracht worden war, mußte nach der Arzneianstalt Elberfeld überführt werden.

— **Idstein, 25. September.** Gestern tagte der Bezirksrat der freiwilligen Feuerwehren in unserer Stadt. Hiesiger, Wehrheim und Grünmiesbach waren erschienen. Unter der Leitung des Hauptmanns Herrn J. Steinmetz wurden zunächst auf dem Neumarkt Übungen vorgenommen, dann ging die Fahrt nach dem Markte, wo eine Lösungsprobe vorgenommen wurde. Nachmittags und viele Zuschauer sprachen sich lobend über die Proben aus. Nach der Übung traten die Feuerwehrleute im „Idler“ zu einer Versammlung zusammen, die von dem Brandmeister Herrn Schweiböcker geleitet wurde. Der nächste Bezirksrat wird voraussichtlich in Oberreifenberg abgehalten. Trotzdem das Wetter anfangs etwas unangenehm war, erlitt der obige Zweck der Zusammenkunft keinerlei Einbuße.

— **Aus der Umgebung.** In Fräulein ist man bei dem Bau einer Wasserleitung auf einen Gräben gestoßen.

— **Am 28. d. M.** tritt der alte Idsteinerwähler von Griesheim, Herr Dietrich, in sein 90. Lebensjahr.

— **In Geisenheim** trafen kürzlich der Landwirtschaftsminister v. Podbielski, Ministerialdirektor Thielen und Geheimrat Müller zur Besichtigung der Versuchsanstalt ein.

— **An einem herrenlosen, erschossenen Hund zu Marxain** ist der Tollwutverdacht amtlich festgestellt worden.

— **Zwei Knaben** nisten in Griesheim einen Affen, der einer Seiltänzergeellschaft gehörte, derart, daß derselbe einen von den Knaben erwischt und ihm den halben After abbiß.

— **Dem pensionierten Hauptartillerie Anton Reinhardt** in Idstein, bisher beim Kadettenhaus in Karlsruhe, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 25. September.** In der gestrigen Verhandlung des Schwurgerichts gegen den Schuhmacher Wilhelm Knochenhauer von Frauenstein wegen Bedrohung und Totschlagsversuchs wurde der Angeklagte von den Geschworenen des ersten nicht, aber des zweiten Vergebens schuldig gesprochen und wie erwähnt zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Wiesbaden, 26. September.** (Strafkammer.) Vorhergehend: Herr Landgerichtsrat Dr. Helms. Der Angeklagte H. St. von hier sollte sich heute wegen gefährlicher Körperverletzung des Handlungsreisenden B. verantworten. Vor Eintritt in die Verhandlung stellte der Verteidiger den Antrag, den Angeklagten auf seinen Gesundheitszustand unterrichten zu lassen. St. habe im Sommer 1905 einen Zusammenstoß mit einem Automobil gehabt, sei dabei mit dem Kopf gegen einen Zottenbanden gefahren worden und seit dieser Zeit leide er an heftigen

Erregungszuständen, die zeitweise einer völligen, sich manchmal in dreitägigem Schlaf äussernden Antipathie Platz machten. Das Gericht gab dem Antrag des Verteidigers statt und vertagte die Verhandlung. — Der mehrmals wegen Diebstahls verurteilte Maurer Adolf D. aus Neuenhain hat als stellvertretender Hausbesitzer in der Herberge „Zum Strobbell“ in D. h. a. M. einem Handwerksburschen das Portomann mit 9 oder 10 M. gestohlen. Vorher hat er in M. a. m. o. l. s. h. a. in einem Gastwirt eine Tenortrompete, ein Floß und eine Partie Wäsche und Kleidungsstücke entwendet. Im ersten Fall handelt es sich um Diebstahl im Rückfall, im zweiten um schweren Diebstahl mittels Erbrechens eines Beschlusses, nämlich eines Schlichterbes. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis.

Sport.

Der Papst und die Leibesübungen.

Nächstens wird innerhalb des Vatikan unter dem Protektorat Pius' X. ein gymnastischer Wettkampf veranstaltet werden, an dem sich die verschiedenen römisch-katholischen Turnvereine von ganz Italien beteiligen wollen. Diese Sympathieumgebung des Papstes für Leibesübungen ist eine bemerkenswerte Handlung, die aber durchaus im Einklang mit seinen sonstigen Anschauungen steht. Ein Venetianer von starkem Körperbau, hatte er sich in seinen vorpatriarchalen Tagen an tägliche Spaziergänge auf dem Vido und als junger Mann an häufige alpine Ausflüge gewöhnt. So wurde er ein überzeugter Anhänger des Grundsatzes: „Mens sana in corpore sano“ (Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen). Er ist der Ansicht, daß die römische Kirche zu Spielen und gymnastischen Übungen anhalten soll, wodurch die Jugend vor schlechten Sitten bewahrt würde, indem sie sich die Herrschaft über Körper und Geist sicherte. Alle Kardinalen sind durch den Papst schon bewogen worden, sich gymnastischen Übungen zu widmen. „Sie werden dadurch um 50 Jahre jünger“, soll er ihnen dabei gesagt haben. Diese hohe Empfehlung aller auf die Pflege des Körpers gerichteten Bestrebungen ist der Gymnastik in Italien sehr förderlich gewesen. Die Zahl der römisch-katholischen Turnvereine hat während der letzten zwei Jahre gewaltig zugenommen und mehr als 300 Vereine sagten bereits ihre Teilnahme an dem bevorstehenden Wettkampfe im Vatikan zu. Bemerkenswert ist, daß ein Punkt des Programms auch ein Radwettkampf in den Gärten des Vatikan sein wird, obgleich Pius X. das Radeln bei Priestern nicht leiden mag; er hat als Patriarch von Venedig gegen diese in Deutschland und Österreich übliche Gepflogenheit einmal ein ausdrückliches Verbot erlassen. Die Reitschule der Kavalgarde wird in eine große Arena für turnerische Spiele verwandelt werden, im Belvederehof werden die Ballspiele statifunden, und in den vatikanischen Gärten werden Rad- und Fußrennen abgehalten. In jeder Abteilung wird ein großer Preis ausgesetzt. Leo XIII. sagte einmal zu einem Kardinal, der auf die Notwendigkeit von Leibesübungen und Sport für junge Leute hinwies: „Es ist alles Unfug. Unsere Vorfahren haben gut und lange ohne gymnastische Übungen gelebt, und wir selbst haben, Gott sei Dank, keine Ursache, uns zu beklagen. Wenn man den Kindern lehrt, Wurzelbäume zu schlagen, so trägt man auch die Verantwortung, wenn sie den Hals brechen“. Aber der jetzige Papst hat unter den sportliebenden Venetianern gelebt, zu einer Zeit, als die österreichische Regierung Leibesübungen zur Ausbildung der Jugend für wesentlich hielt, und so sagt er: „Die jungen Leute sollten den Sport lieben, er tut ihrem Körper und ihrer Seele gut. Man fühlt sich selber jung, wenn man sie laufen, springen und sich belustigen sieht“. So werden also die großen Gärten und statifunden Gärten der prächtigsten Residenz für die Wettkämpfe hergerichtet, und der Papst selbst wird ihnen beizohnen und den Gewinnern die Preise reichen. Er hat zu der Gelegenheit 200 Gold- und Silbermedaillen prägen lassen, und auch die verschiedenen katholischen Vereine werden viele wertvolle Preise stiften.

* Fußball. Wohl waren die Verbandsspiele, die am 17. September von den Mannschaften des „Sportvereins“ ausgetragen wurden, von schönen Erfolgen begleitet, aber doch waren diese Siege noch nicht so ausschlaggebend für das Können der 30 Spieler, als durch die Erfolge der Weisfelder am vergangenen Sonntag bewiesen werden konnte. Mit dem hohen Gesamtergebnis von 20:0 mühten sich die Gegner den Sportvereinsmannschaften beugen. Germania 1. Mannschaft hielt sich bis zum Seitenwechsel tapfer mit 2:0, unterlag aber dann, später allerdings mit 9 Mann spielend, welcher Umstand aber im allgemeinen wenig zum Ausgang des Spieles beitrug, mit 13:0. Die 2. Mannschaft besiegte Germania 2. mit 9:0, während die 4. Mannschaft der 2. Mannschaft des Weisfelder Fußballklubs 4 Bälle ins Netz jagte. Durch die errungenen Siege der 3. Mannschaft über die Mainzer und Weisfelder 2. Mannschaften mit dem Gesamtergebnis 12:0 hat diese Mannschaft die Vorkräftigkeit der 3. Klasse gewonnen, sich selbst ein Zeugnis ausstellend, was Energie, gepaart mit Lust und Liebe zur Sache in kürzester Zeit zu vollbringen vermögen. Bei dem Verbandsspiel 1. Klasse siegte die 1. Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 gegen die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs 1893 nach überlegenem Spiel mit 2:0. Leider wurde das Spiel kurz nach der Pause abgebrochen. — Am Sonntag, den 1. Oktober 1905, spielt die 1. Mannschaft des Sportvereins gegen die 1. des Weisfelder Fußballklubs 1893. Die 2. Mannschaft spielt gegen die 1. des Weisfelder Fußballklubs. Anfang 3 Uhr.

Vermischtes.

* Erbgraf und Wäscherin. Zu dem Liebesroman des 25jährigen Erbgrafen Franz v. Erbach-Erbach, einzigen Sohnes des regierenden Grafen v. Erbach-Erbach, der sich, wie wir kürzlich meldeten, mit der Tochter einer Wäscherin aus Erbach i. D., zu der er in Liebe entbrannt war, in London heimlich vermählte, nimmt der junge prächtige Ehemann jetzt selbst das Wort. Er teilt mit, daß seine Beziehungen zu seiner jetzigen Gattin stets die lautersten waren und daß er sich in allen Ehren mit ihr in London trauen ließ. Nach Deutschland sei er zurückgekehrt nicht aus Mangel an Mitteln, sondern weil der Zweck seiner Englandreise erfüllt war. Es könnte daher von einem „Skandal“ nicht die Rede sein. — Wie berichtet wird, hat dieser Tage ein Familienrat sämtlicher zum Hause Erbach gehörenden Grafen stattgefunden, in dem an Stelle des vorgenannten Erbgrafen Franz Erasmund der 15jährige Graf Eberhard, der zweitälteste Sohn des gleichfalls in Erbach ansässigen Grafen Arthur v. Erbach, eines Bruders des regierenden Grafen, zum Erbgrafen

erhoben wurde. Nun wird Graf Franz sich mit seiner jungen Frau trösten müssen.

* Parabelaufbahn. Der „Kladderadatsch“ tut einen Blick in die Zukunft des Fürsten Bismarck:

Ich, er hat schon alle Orden,
Graf und Fürst ist er geworden
Und kann nun auf dieser Erden
Hochstens noch mal Herzog werden.
Alles dieses in fünf Jahren
Hat als Kanzler er erfahren,
Und die Laufbahn im Zivil
Bietet ihm nun nicht mehr viel.
Aber bei dem Militär
Winkt ihm scheinlich noch mehr,
Denn als Generalmajor
Steht er sich den Seinen vor.
Eines Tages, Knall und Fall
Endigt er als Feldmarschall.

Kleine Chronik.

Zur Fleischfrage. Wie sehr durch die harten Einfuhrbeschränkungen die Fleischpreise in Deutschland in die Höhe getrieben werden, ergibt u. a. daraus, daß in Sebnitz für Rindfleisch 80 Pf., im angrenzenden Böhmen dagegen nur 62 Pf., in Sebnitz für Rindfleisch 120 Pf., in Böhmen nur 88 Pf. pro Pfund bezahlt werden. Da Sebnitz bis hart an die Landesgrenze reicht, kann der Fall eintreten, daß ein Käufer sich den billigen Preis durch einen Weg von circa 80—100 Schritt sichert!

Kindesmord. In Gölitz wurden auf dem Bahnhofe der 25jährige Mittelschullehrer Goose aus Weiswasser und seine 18jährige Braut Jenny Greiner verhaftet. Goose hatte das neugeborene Kind seiner Braut im Wandraisen-Gasthause in Weiswasser lebend in eine Senfgrube geworfen. Das Kind starb. Das Paar wollte nach Gölitz flüchten. Bei den Verhafteten wurde Cyanfall vorgefunden.

Automobilunglück. Aus Torquemada kommt die Nachricht, daß der Herzog Medinaceli mit seinem Automobil eine Frau überfahren habe, die infolge der erlittenen Verletzungen sofort verstarb. Der Fall macht wegen der Stellung des Herzogs und einiger tragischer Nebenumstände Aufsehen. Der Herzog, der verzweifelt über den Vorfall ist, bot den Hinterbliebenen der Getöteten jede Entschädigung an und stellte sich selbst den Behörden. Die Presse verlangt entschiedene Maßregeln gegen allzu schnelles Fahren in belebten Gegenden.

Todessturz im Mansder. Wie aus Rostock gemeldet wird, stürzte Freitagmorgen während des Manövers zwischen dem Dorfe Paffee und dem Gute Pustohl bei Neubukow Oberleutnant v. Stodhausen vom Infanterie-Regiment „Hamburg“ (2. hantseatisches) Nr. 76 mit seinem Pferde. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb kurze Zeit darauf im Rostocker Universitätskrankenhaus.

Selbstmord durch Erschießen verurteilte ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 105 in Albersweiler. Nach der „Straß. Post“ verurteilte er sich mit seinem Dienstgewehr, das mit einer Patrone geladen war, zu erschießen und verlegte sich dabei schwer am Kopfe. Über das Motiv der Tat weiß man nichts.

Glückig. Der verheiratete Lehrer an der katholischen Volksschule in Burbach, Finkler, ist mit einer Lehrerin aus der Umgegend entflohen. Den Rest des Vermögens seiner Frau, 7000 M., hat er heimlich abgehoben und mitgenommen. Etwa 18 000 M. soll er schon vorher ohne Wissen der unglücklichen Frau, die jetzt mit ihren Kindern hilflos daheißt, durchgebracht haben.

Braver Mann. Dem Eisenbahnbremsler Venz in Remagen, der unter eigener Lebensgefahr zwei kleine Mädchen vor einem herankommenden Schnellzuge von den Schienen riß und rettete, erhielt von seiner Behörde telegraphisch ein Lob und 100 M. Belohnung. Dem braven Beamten, der sich nach Rettung der Kinder an das Eisenbahnaltäre klammerte, wurde vom Zuge noch der Rock zerrissen, ein Beweis der Gefahr, in die sich Venz begeben hatte.

Folgende Stilblüte aus dem Auffasshefte einer höheren Tochter aus Berlin W. wird der „B. Z.“ am Mittwoch mitgeteilt: „... und mit übergeschlagenen Beinen hingen die Mädchen am Munde des Lehrers.“

Lezte Nachrichten.

wd. Stuttgart, 26. September. Der König hat dem von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ausgearbeiteten Plan für den Bahnhof-Neubau (Schloßstraßenprojekt) die Zustimmung zur Vorlage an die Stände nicht erteilt und die Ausarbeitung weiterer Pläne angeordnet.

Briefkasten.

J. S. 100. Verlassen Sie sich das Werk: „Vogel, Beschreibung des Vogels Kaffur“, in welchem Sie das Gewünschte finden. Das Werk kann auch in der Landesbibliothek eingesehen werden.

Handelsteil.

Zur Streitsache zwischen Deutsch-Luxemburg und Kohlen-syndikat. Zu dem Streit mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft bringt der „Aktionär“ die folgenden Auslassungen: In betreff Nordstern und Deutsch-Luxemburg haben bisher nur unverbindliche Besprechungen stattgefunden, und zwar für den Fall, daß die Ende Oktober stattfindenden Entscheidungen der zweiten Instanz, nämlich des Oberlandesgerichts, in dem von der Luxemburger Gesellschaft angestrenzten Prozeß in der Hüttenzechenfrage zugunsten der Klägerin ausfallen sollte. Obwohl sich a priori niemals sagen läßt, wie ein preussischer Richter in diesen heiklen Dingen urteilen wird, so will man an der Börse in eingeweihten Kreisen doch wissen, daß das Urteil der zweiten Instanz das der ersten umstoßen wird. In diesem Falle könnte natürlich von einer Vereinigung der Luxemburgischen Gesellschaft mit der Zeche Nordstern keine Rede sein. Im Gegenteil, es würde der Weiterbildung der Hüttenzechen dadurch ein Riegel vorgeschoben und zugleich die Stellung des Kohlen-syndikats ein für allemal gefestigt sein. Damit hätte die Verbindung von Luxemburg und

Nordstern keinen Sinn. Sollte das Urteil des Oberlandesgerichts aber die Entscheidung der ersten Instanz bestätigen, so wäre allerdings der Plan einer Fusion der beiden Gesellschaften eine erwünschte, fast notwendige Etappe auf dem von der Luxemburger Gesellschaft angestrebten Wege, einen Hüttenzechenkonzern zu schaffen, der eine marktbeherrschende Stellung in der Kohlen- und Eisenindustrie eines geschlossenen großen Gebiets einnehmen soll. Damit müßte natürlich an den Ersatz für das zusammenbrechende Kohlen-syndikat schleunigst gedacht werden, und der Deutsch-Luxemburger Konzern würde an Stelle der jetzigen Syndizierung treten und so die Vertrustung von Kohlen und Eisen in die Wege geleitet.

Konversion der inneren japanischen Anleihen. Über die bereits von uns mitgeteilte Konversion der japanischen inneren Anleihen, an der auch deutsche Banken beteiligt werden sollen, erfährt man, daß über diese Frage vorläufig nur theoretische Verhandlungen stattfinden.

Kruppsche Werke. Die Beschäftigung der Kruppschen Werke ist gegenwärtig so stark, daß in fast allen Betrieben mit Überschichten gearbeitet wird. Besonders die Werkstätten für Eisenbahnmateriale und Waffen sind Tag und Nacht in Betrieb. Auch für Japan soll die Gesellschaft bedeutende Lieferungen abgeschlossen haben.

Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft Dortmund. Dem Aufsichtsrat ist das Ergebnis pro 1904/05 vorgelegt worden und die Dividende, an der das erhöhte Aktienkapital von 70 Millionen Mark voll teilnimmt (i. V. betrug dasselbe 60 Millionen Mark), wird von vorjährigen 11 auf 9 Proz. reduziert, wobei sich der Gewinnvortrag um 40 000 M. erhöht. Die Abschreibungen sind um eine Million Mark erhöht worden, und zwar von 6 050 867 Mark auf 7 077 844 M. — Wir haben mitgeteilt, daß die Gesellschaft ihr Kapital weiter erhöht; es soll die Zeche Siebenplaneten erworben und dafür etwa 2 Millionen Mark verwendet werden.

Hibernia-Aktien. Die genannten Aktien sollen an der Berliner Börse wieder gehandelt werden und wird die Berliner Handelsgesellschaft die amtliche Feststellung des Kurses veranlassen, nachdem er seit ca. 1 Jahr gestrichen war. Es sind in den letzten Tagen schon mehrfach kleine Beträge der Hibernia-Aktien zum Kurse von 260 Proz. unter der Hand aus dem Markt gegangen.

Eisenpreise. Gestern trat eine Erhöhung der Preise von Puddel- und Stahleisen, Bessemer- und Walzgußeisen um 3 M. pro Tonne in Kraft. Verkäufe werden nur für das erste Quartal 1906 abgeschlossen. Von einer Preiserhöhung für Gießereierzeugnisse ist vorläufig abgesehen worden.

Aachener Textilindustrie. Die Situation in den Kreisen der Textilarbeiter hat sich erheblich verschärft. Es heißt, daß die christlichen und sozialistischen Arbeiterorganisationen einen Lohnstreik einreichen, der nicht akzeptiert werden kann. Als Termin der Erfüllung der Arbeiterforderungen ist der 1. Nov. bestimmt.

Serienlos-Schwindel. Bis so ziemlich in die neueste Zeit hinein war Holland der Sitz des Serienlos-Schwindels. Nun hat ein spezielles Gesetz diesem Treiben ein Ende gemacht und die „Bankherren“, die das Geschäft im großen betrieben, sind nach Lübeck übersiedelt. Wie bereits gemeldet werden kann, gedeihen sie dabei auf Kosten der kleinen Leute nach wie vor. Alle Warnungen, so eindringlich und überzeugend sie auch sind, scheinen bei den kleinen Spielern ganz nutzlos zu sein. Eine dieser Gesellschaften hat z. B. in der letzten Zeit Lose im Gesamtwerte von 4700 M. an eine Gruppe von Spielern abgegeben und vereinnahmt dafür 14 700 M. an Jahresbeiträgen. Es sollten die Staatsanwälte noch viel energischer hinter diesem Treiben her sein, als sie es sind. Auch kann man von der Provinzpresse bis zu den kleinsten Zeitungen herab eine erfolgreiche Agitation gegen diese Schwindelei erwarten, wenn sie derartige Artikel, wie diesen, in ihren Spalten aufnehmen.

Eisenbahn-Verstaatlichung in Österreich. Die Verstaatlichung der Kaiser Ferdinand-Nordbahn wird bei der jetzigen Verstaatlichungsaktion zuerst in Frage kommen. Die betreffende Bahn hat ihre Bedingungen für den Verkauf des Netzes an den Staat präzise formuliert, während die übrigen Bahnen sich die Vorlage der detaillierten Offerte vorbehalten haben. Daraus geht hervor, daß in der nächsten Zeit nur die Verhandlungen mit der Kaiser Ferdinand-Nordbahn auf kurzem Wege zu irgend einer Entscheidung gelangen werden. Nicht unbemerkt soll bleiben, daß in den deutschen Bezirken, die von der Nordbahn durchzogen werden, gegen die Verstaatlichung heftig agitiert wird. Es fällt auch der Verkauf der Kohlenwerke in Frage. Hier konkurrieren die Ostrauer Werke mit dem Staat, weil sie diesen nicht als mächtigen Kohlenbergwerksbesitzer sehen wollen. Kompliziert dürfte die Verhandlungen mit der Österreichischen Staatsbahngesellschaft werden, und noch komplizierter diejenigen mit der Österreichischen Nordwestbahn und der Elbetalbahn. Jedoch hängt von der Kaiser Ferdinand-Nordbahn fürs erste alles ab. Wird der Staat mit dieser Bahn nicht einig, so wird die ganze Sache aller Voraussicht nach wieder zurückgelegt werden.

Kleine Finanzchronik. Die Aufsichtsratsitzung der Schloßfabrik, Aktiengesellschaft Velpert, beschloß, eine Dividende von 7 gegen 6 Proz. bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen. — Die Geestmünder Hering- und Hochseefischerei-Aktiengesellschaft beantragt die Herabsetzung des Aktienkapitals von 4 1/2 Millionen Mark auf 750 000 M. — Das Bankinstitut, das die Niederlassungen der Firma Strupp, sowie auch die Meininger Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank übernehmen und mit 10 Millionen Mark Aktienkapital fortführen soll, wird im Oktober gegründet werden, und zwar unter der Firma Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp, Aktiengesellschaft Meiningen.

Geschäftliches.



RAY-SEIFE
aus Hühnerrei

TOLA
Seife

Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Setts und Kaiser-Borax.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
und eine Sonderbeilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Röhre; für die Anzeigen und Inserate: H. Bernau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Franz Schirg
Hoflieferant
Alleinige Niederlage des
Corset-Ersatz „Johanna“

Kein schädlicher Druck
Gibt vorzüglichsten Halt
Macht tadellose Figur

Für Kinder von Mk. 2.50 an
Für Damen von Mk. 3.— an.

Webergasse 1, im Hotel Nassau
Telefon 2161.

2495

Großer !Möbel-Ausverkauf!

Schlafzimmer, Speisezimmer, einzelne Büffets, Verticows, Herren-Schreibtisch, Spiegel- und Bücherchränke, Kommoden, Waschkommoden und Nachttische, ein- u. zweifach, Kleiderschränke, Ausziehtische, Näh- und Bauernische u., compl. Küchen-Einrichtungen, alle Sorten Stühle und Spiegel, Flurtoiletten, Alles zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Ferner Gelegenheitskäufe: zehn Gelbfchränke in allen Größen, ein prima Salon-Flügel, ein schön. Piano, verschiedene Rocco-Sachen, Große Salon-Teppiche (Smyrna).

Telefon 2867. 13 Friedrichstraße 13. Telefon 2867.

M. Holleck & G. Goebel,
Spezialgeschäft für feinen Damen-Putz,

40 Friedrichstrasse 40,

zeigt hiermit den

Empfang sämtlicher Neuheiten

für die

Herbst- und Wintersaison

ergebenst an.

Frau Laura Westersfeld,

Inh.: L. Lauferweiler,

Lieferantin des Beamten-Vereins,
Ecke Herder- und Riehlstrasse,

zeigt den Eingang der Pariser Modelle, sowie aller Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in Putz- und Modewaren von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre an und macht ganz besonders auf die enorm billigen Preise aufmerksam.

Großer Ausverkauf wegen Umzug.

Verkaufe noch bis zum 1. Oktober einige Schlafzimmer in hell und dunkel, Aufbaum-Spiegelschränke, Verticows, Schränke und Ausziehtische.
Einige Salons in hell und Mahagoni zu jedem annehmbaren Preise.

Wilhelm Egenolf,

Telephon 2525.

Schillerplatz 1.



5 Spiegelgasse 5.
Sitz's Weinstuben

KEMPINSKI
Inh.: Franz Bayer.

1. Etage mit Auster-Salon
Neu eröffnet!

Spezialität: In Holl. Auster, lebende Hummern, Beluga-Malossol, alle Delikatessen.
Vor und nach dem Theater:
Stets fertige Specialgerichte
etc. etc.



Blumenzwiebeln für den Weihnachtsflor:

Frühede Namen-Schnitzthun, weiße römische Schnitzthun, Narcissus totus albus grandiflorus, Treib-Zulpen, sowie alle sonstigen Blumenzwiebeln in nur bester Qualität billigst bei

A. Mollath, nur Michaelsberg 14. Telephon 2531.

Anton Dreher's Pilsner, K. u. K. Kammerlieferant,
Holbräuhaus Michael in Eßmen,

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduktion 80 Millionen Liter,

empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

Bergschlösschen. **Heinr. Ditt,** Telephon No. 385.

Niederlage: Carl Hertz, Wilhelmstrasse.

2280

Die letzten Neuheiten

in

**Herbst-Paletots,
Winter-Paletots,
Sport-Paletots,**

Schlafröcken und Hausjoppen

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

2590

38 Wilhelmstrasse 38.

Rosenthal & David.

Ernst Giebler, Siegen

An- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Aktien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: **Kuxengiebler.**
Fernsprecher No. 482 u. 670.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.

ganz neu eingerichtet.
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Markttaschen.



Nur gute
haltbare
Qualitäten
v. 45 Pf. an.

Aufhaus Führer, Kirchgasse 40.

Betten u. Möbel Frank & Marx,

6 Michelsberg 6.

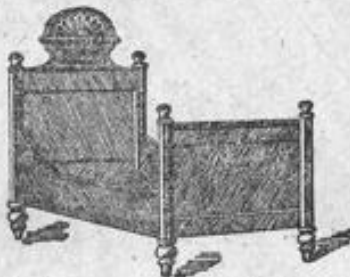
6 Michelsberg 6.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit. Wir bemerken ausdrücklich, dass nur moderne gediegene Waaren in Verkauf gelangen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.



Solides Holzbett
mit hohem Haupt,
fein Nussbaum-lackirt,

1 Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 74 Mk.

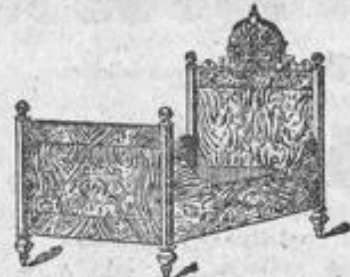


Schweres Holzbett,
fein Nussbaum-lackirt,

1 Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 82 Mk.

Dasselbe Bett,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen, mit denselben Einlagen 96 Mk.



Elegantes Bett

mit besonders hohem Urnen-Aufsatz,
hochfein Nussbaum-lackirt,

1 prima Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Fell,
1 prima Feder-Oberbett,
2 co. Feder-Kissen,
zusammen 95 Mk.

Dieselbe Bettstelle,

Nussbaum-polirt, innen Eichen, kostet 38.50 Mk.



**Eisen-Bettstellen und
Kinder-Bettstellen**

in 40 verschied. Modellen,
in allen Farben, von 5.95 Mk. an.

Kinder-Wagen

von 12.50 bis 75 Mk.

enorm billig.

nur doppelt gereinigte füllkräftige
Qualitäten,

Bettfedern und Dauen,



Schreibtische,

Nussb.-pol., v. 29 bis 150 Mk.

Bücherschränke,

Nussb.-pol., von 47 Mk. an.

Büffets

in Nussb. und Eichen furn.
von 135 bis 350 Mk.



Verticows,

lack., von 25 Mk. an.
polirt mit Spiegel 48 Mk.



Taschen-Divan
von 49 bis 140 Mk.



Kleiderschränke,

1-thür. von 15 Mk. an,
2-thür. von 27 Mk. an.

Waschtische

von 12 1/2 Mk. an.

Vorplatztoilette

von 18 bis 40 Mk.

Tische

von 7.50 bis 125 Mk.



Chaiselongues
von 27 Mk. an. 2274

Mark 2335

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

elegante Wohnungs-Einrichtung

bestehend aus:

Schlafzimmer, Ital. Nussbaum,

2 Bettstellen, 2 Stühle,
2 Nachttische m. wss. Marmor, 1 Handtuchständer,
1 Waschkommode m. wss. 2 Pat.-Matr. m. Decke,
Marmor u. Spiegel, 2 3-teil. Capok-
1 2-thür. Spiegelschrank, Matratzen, 2 Keile

Mk. 650

Speisezimmer, Eichen.

1 Büffet, 6 Lederstühle,
1 Credenz, 1 Serviertisch,
1 Ausziehtisch für 12 Personen, 1 Divan m. fein. Moquett

Mk. 835

Salon, echt Mah. pol.,

1 Salonschrank, 1 Sofa m. feinem
1 Salontisch, Bezug,
1 Sofaumbau, 2 Ecksessel,
1 Salonständer, 2 Salonstühle

Mk. 850

Mk. 2335

Möbelhaus Gust. Schnupp Nachf.,

Tel. 151.

Inh. Fritz Mahr,

Gegr. 1871.

Taunusstrasse 39.

Dauernde Garantie.

Franco Lieferung.

Ausstellung in 3 Etagen.

Besichtigung erbeten.

2425

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt

Tel. 771. E. Plümacher & Co. Tel. 771.

Inh. Ing. H. Löffler.

Rasenbleiche

Dotzheim bei Wiesbaden.

Rasenbleiche

Hotel-, Restaurations- und Privatwäsche.

Schonendste Behandlung.

Specialität: Herren-Kragen u. -Hemden.

Pünktliche Abholung.

Man verlange Preisliste.

Prompte Lieferung.

Neues Sauerkraut,

Neue Salz- und Essigarten, 2494
Brettelbeeren, Goll. Voll-Gäringe
empfiehlt billigt M. Beysiegel,
Dohlemerstraße 47, Ecke Dreizehnenstr.

Möbel-Verkauf.

Ein- u. zweithür. Kleider- u. Bücherschränke,
Verticows, Brandflitz, Bettstellen, lackirt u. polirt,
Kommode, Tische, Anrichte, Küchenbretter u. zu
verf. bei Sauerer Thurn, Schachtstr. 25.

Mandelkleie.

Meine Glycerin-Mandelkleie ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Theil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Spröckheit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohlthätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine Sand-Mandelkleie ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswerth zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblätchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.
3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik seiner Parfümerien,

Lager deutscher, englischer u. französ. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hotel), Fernsprecher No. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franco. 2571

Mode-Nachreiter,
Wäschen-Anbeter,
Fremdwort-Kneter;
Doch wie oft er entgeistet,
Empor sich ringender,
Nicht umzubringender
Ureigner Geist.

F. Th. Wischer
(über die Deutschen).

(43. Fortsetzung.)

Der rote Kersien.

Roman von Richard Skowronnek.

Der Wagen hielt vor der Jablonower GutsKanzlei, einem roten Ziegelssteinbau mit allerhand überflüssigem Schnörkelwerk von Erfern und Türmchen. Der Alte stieg schwerfällig ab, denn am linken Fuß trug er einen Hülfsstock, wie einen jungen Oberkahn so groß, der ihn arg im Gehen behinderte, und trat bescheidenlich ein. Die dicke Briestafel im Rode wohlwollend und im Herzen einen wohlwollenden Plan, sich für manche erlittene Unbill in dieser Stunde auf seine Art eine ordentliche Gemüthung zu holen. Und es traf sich gut, der Herr Graf selber war in der GutsKanzlei anwesend, zugleich mit dem Oberinspektor und einigen Unterbeamten.

Der Empfang war sehr ungnädig. Der Graf umgibt die Stirn und trat dicht an die Schranke, hinter der der große Kassenkassant stand.

„Sieh mal an, der Herr Kramer! Jetzt, wo euch das Feuer auf den Nägeln brennt! Aber ich bemerke Ihnen von vornherein, es gibt keine Nachsicht. Den Herren hier“ — er machte eine Handbewegung nach den im Hintergrunde stehenden Beamten hin — „sind meine Gründe bekannt. Ich bin vollkommen gefaßt darauf, daß mein ansehnliches so schroffes Vorgehen mit in der jetzt losgehenden Wahlbewegung öffentlich in die Jahre geworfen werden wird, aber ich werde ebenso öffentlich darüber Rede und Antwort stehen. Ich habe diese Erörterung nicht zu scheuen. Ihnen persönlich aber möchte ich bemerken, daß Sie sich bei mir durch Ihr renitentes Verhalten ein sehr schlechtes Bett zurechtgemacht haben. Eins gibt es bei mir nur: Gehorchen! Wer in diesem Sinne seine Pflicht tut, ist bei mir gut aufgehoben. Widerstand kann ich nicht vertragen. Also: Sie dürfen sich als entlassen betrachten von dem Tage an, wo Dembina in meine Verwaltung übergeht. Sollten Sie der Ansicht sein, daß Ihnen aus Ihrem Kontrakt mit meinem verstorbenen Vater besondere Ansprüche zustehen, so ist es Ihnen selbstverständlich unbenommen, diese Ansprüche gerichtlich geltend zu machen!“

Der Alte hand einen Augenblick lang überlegend da und kratzte sich den grauen Kopf.

„Ja, Erlaucht werden gnädigst verzeihen, mit dem Gehorchen hab ich's auch gehalten mein Leben lang. Fragt sich bloß, wenn man zu gehorchen hat. Mein seliger Herr, Se. Erlaucht der verstorbene Herr Graf,

hat mir befohlen, niemand zu gehorchen als dem Herrn Baron Rabe-Christoph. Dieser aber hat mir unzweideutig gesagt: Sie, Kramer, kehren Sie sich nicht an die Waise, die aus Jablonowo kommen, ich bleibe in Dembina. Also werden Ew. Erlaucht mir zugeben, daß meinem beschränkten Untertanenverstand da die Entscheidung recht schwer fallen mußte. Wenn soll man do gehorchen? Was aber meinen jungen Herrn angeht, so möchte ich Ew. Erlaucht ganz gehorsamt bemerken, daß Sie direkt gegen den Willen Ihres verstorbenen Herrn Vaters handeln, wenn Sie Dembina zur Zwangsversteigerung bringen. Diesen Willen aber kenne ich ganz genau, denn als Ew. Erlaucht, mit Respekt zu sagen, noch mit einem Schlich hinten in den Hosentaschen herumliegen“

„Sie sind ein impertinenter Patron, Kramer!“

Der Alte reichte sich heraus.

„Erlaucht, keine Fremdwörter, die verstockt ich nicht! Aber wenn Sie mir das auf deutsch wiederholen, verlag ich Sie in Allenberg wegen Beleidigung. Im übrigen, hier ist Geld, mit der Zwangsversteigerung ist es Effig!“ Er holte die dicke Briestafel hervor und legte sie auf die Schranke. „Wollen Erlaucht Ihrem Kassenkassant befehlen, mir das Hypothekeninstrument auszuhändigen, und zugleich hochselbst sich schlüssig machen, was Ihnen lieber ist. Sollen wir die ganzen Hypotheken auf einmal bezahlen oder schluderschnell, je nachdem sie fällig werden?“

Der Graf war ganz blaß geworden.

„Eine Frage nur noch, Kramer. Woher stammt das Geld?“

„Ja, das hab' ich mir so langsam von meinem Vermögensgehalt gespart, Erlaucht. Zwölfhundert Mark im Jahr, ohne die Emolumente in Naturalien, ja, und das geb ich jetzt hier, weil ich's nicht mit ansehen kann, daß ein Bruder den andern“

Der Graf hob jählings die Hand. Die Ader auf seiner Stirn war wie ein Finger so dick geschwollen.

„Es ist genug, Herr Kramer. Bitte erledigen Sie das übrige mit meinem Kassenkassant!“ wandte sich ab und schritt sporenklirrend aus der Kanzlei. Der Alte aber sah ihm mit einem vergnügten Augenzwinkern nach.

„Schade! Ich hätte Er. Erlaucht noch manches zu sagen gehabt! Solchen hohen Herren ist es manchmal sehr dienlich, wenn sie die Wahrheit zu hören kriegen, und nicht wahr, Herr Kassenkassant, wenn man Geld auf den Tisch legen kann, braucht man doch kein Blatt vor den Mund zu legen?“

Das Frühstück auf der Gartendiele war an diesem Tage sehr einsilbig verlaufen. Die Gräfinmutter war seit einiger Zeit noch schweigsamer geworden als sonst; ihre geröteten Augen zeigten von schlaflosen verbrachten Nächten, und ihre früher so aufrechte Gestalt war zusammengesunken, als ruhte auf ihren Schultern eine brüdernde Last. Der Graf aber, der vor der aufwartenden Dienerschaft sonst geistlich eine oberflächliche Unterhaltung mit den beiden Damen führte, hatte Wille, eine tiefe Erregung zu meistern, die fast stärker war als die Kraft seiner Selbstbeherrschung. Die Ader auf seiner Stirn ging nicht fort, er berührte kaum eine der gereichten Platten und brütete in finstern Gedanken vor sich hin.

Die einzig Unbefangene am Tische schien die junge Gräfin. Sie glaubte zu wissen, was ihren Vatern so zornig machte, und in ihrem Herzen regte sich eine große Freude. Außerlich aber saß sie gelassen da, beobachtete im Verstellten und wartete auf den Augenblick, der den Ausbruch bringen mußte. Und als wenn der starke Wille, mit dem sie sich für den Rest ihrer Erdenzeit eine Aufgabe gesetzt hatte, zugleich auch der zehrenden Krankheit Einhalt geboten hätte; sie sah wohlher aus als sonst um die Frühjahrszeit, wenn sie von einem Winteraufenthalt an der Riviera in die Heimat zurückgekehrt war. Ihre Augen leuchteten, und auf den ein wenig vollen gewordenen Wangen zeigte sich ein rosiger Schimmer.

Endlich brachte der aufwartende Diener den Nachschiff. Der Graf machte eine lässige Handbewegung.

„Es ist gut, Kassenkassant. Den Kaffee können Sie mir nachher in meinem Arbeitszimmer servieren lassen!“

Der Haushofmeister winkte dem Diener und zog sich mit einer Verneigung zurück. Der Graf schob den Teller fort und stand auf.

„Slaven sind wir eigentlich. Slaven dieses Geistes! Es ist einem danach zu Mute, mal bei Tisch frei von der Leber weg zu reden, aber man muß den Mund halten, banales Zeug schwatzen im günstigsten Falle, denn das Geinzel steht da, spöht Gebärden und horcht. Ein Tagelöhner, weiß Gott, lebt freier als Unferne!“

Die junge Gräfin lachte spöttisch.

„Bergih den Gedanken nicht, Heinz. Du wirst damit bei deinen Wahlreden sicherlich Eindruck machen!“

„Was soll diese ironische Bemerkung, Herrmann?“

„Ach Gott, nichts Besonderes. Nur du kommst mit vor wie der junge Prinz, der sich bitter darüber beklagte, daß er überall mit der Nationalhymne empfangen würde. Er meinte, die Musikanten sollten doch mal was anderes spielen, denn die ewig gleichbleibende Melodie fiele ihm auf die Nerven. Bis er schonend darüber aufgeklärt wurde, daß sie eine unangenehme Mitgift seiner bevorzugten Stellung wäre.“

„Ich verstehe. Und du scheinst sehr gut aufgelegt heute!“

„O ja, ich danke, es geht. Ich habe zuweilen Erwandlungen von Größtentwahn. Stunden, in denen ich hoffe, noch einmal ganz gesund zu werden.“

Jetzt hob die alte Dame, die teilnahmslos dagestanden hatte, das blaße Gesicht.

„Du hast Ärger in der Wahlbewegung gehabt, Heinz?“

„Ja, Mama, das auch. Mein Herr Gegenkandidat fängt früh an, noch ehe der Wahltermin bekannt gegeben ist. Und er hat sich einen geschickten Helfer mitgebracht, diesen verdorbenen Studenten Franz Kochanski. Der Döngel hat sich in den Dörfern hinter Allenberg festgesetzt, zieht von Haus zu Haus, von Kiste zu Kiste und bearbeitet die dicken Bauernhäufel einzeln. Namentlich ihnen ein Schlagwort ein, das sie begreifen, und ich werde einen schwereren Stand haben als sonst. Aber“

Die junge Gräfin fiel ihm ins Wort.

„Verzeih, Heinz, wenn ich dich unterbreche, aber das interessiert mich. Was ist das für ein Schlagwort?“

Der Graf zuckte mit den Achseln.

(Fortsetzung folgt.)



Eduard Böhm,

Vertreter des Hauses 2388

Lynch Frères, Bordeaux u. Cognac.

Zum bevorstehenden Umzug

empfehle ich bestgearbeitete

Möbel, Betten und Polster-Waaren

in größter Auswahl hervorragend preiswerth.

Eleg. Rußb.-Büffets	von Mk. 145 an	Verticow's m. hohen Aufsätzen	von Mk. 82 an
Spiegel-Schränke	75	Ausziehtische	24
Rußb.-Bücher-Schränke	48	Rußb.-Kommoden	24
Aleider-Schränke, 1. th.	15	Waschconsolen u. Kommod.	17
do, 2. th.	28	Sophas	86
Rußb.-Schränke	24	Ottomanen	28
Pluritoiletten	20	Moderne Salongarnituren	165
Schreibtische	30		

bis zur feinsten Ausführung.

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung, sowie completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Bräut-Ausstattungen

in gediegenen Fabrikaten, großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Der 33-jährige Auf meines Geschäftes bürgt dafür, daß nur wirklich gediegene Fabrikate zum Verkauf gelangen. Beschäftigung ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet. 2317

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,

gegründet 1872,
nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Lützenstraße.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 2325

Holz per Sad 80 Pf.

fein gesp., frei ins Haus. Best. per 2-Pf.-Karte. 2314. Alu. Weimer, Ludwigstr. 6.

Rheumatismus

Gicht

Aachener

Kuren zu Hause

Hautleiden

Aachener natürl. Quellprodukte, G. m. b. H.

Aachener Thermalwasser, Badesalz, Trinksalz u. s. w. erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien, u. A. bei: Wacke & Esklony, Taunusstr. 11, Meyrer, „Kneipp-Haus“, F. H. Müller, Ring-Drogerie, Otto Siebert, am Schloss, Oscar Siebert, Taunusstr. 2396

Engros-Vertrieb für Hessen-Nassau:

F. Wirth, natürl. Mineralwasser u. Quellenprodukte en gros — en détail, Wiesbaden, Taunusstr. 9. Telefon 67.

Das ist falsch!

Wenn täuschl. Bäume nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man nehme einfach etwas Apokynover aromatisiert (gef. gesch. 5166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. Br. Büchle 50 Pf., i. Mart. 60 Pf., i. d. Victoria-Apothete, Rheinstraße 41, Drogerie C. Moebus, Taunusstr. 25, Drogerie Sanitas, Mauritiusstraße 8, Drogerie C. Portzehl, Rheinstraße 55, Drogerie Otto Siebert, Marktstraße 9. F 68

Ein wahrer Schatz

f. alle durch jugendliche Verirrungen Extranke ist das berühmte Werk:

Dr. Reins Selbstbehaltung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lebe es lieber, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen d. b. Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie d. jede Buchhandlung.



P. Willmsen, Hofl.

Spezialist für Gesicht- und Handpflege, Taunusstr. 1, Berliner Hof. Sprechstunden 10-6 Uhr.

NB. Gesichtsdampfbäder, Gesichtsmassage, Elektr., kosmetische Massage, Elektrische Haarentfernung.

Photographie C. H. Schiffer

Taunusstrasse 24.

2272

Harzer Kanarien

zu verkaufen Bleichstraße 4, Uhrenladen.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersöffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine Dame sucht für einige Nachmittagsstunden ein beschickenes Fräulein, geschickt in Handarbeit. Offerten unter **N. 172** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

Französinen, Engländerinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, angehende Jungfrauen, Kinderfräulein, Kinderpflügerinnen, über zwanzig erste Stubenmädchen, nette Hausmädchen, eine Wirtschaftlerin auf ein herrschaftliches Gut, perfecte und feine Herrschaftsdamen, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Kaffee- u. Weißbäckinnen, Kochmädchen, Herdmädchen, Verkäuferinnen in Schweinefleisch und Colonialwaren, Büffetfräulein, Servierfräulein, Fräulein zur Küche in Hotel, Zimmermädchen in Hotel und Pensionen, über zwanzig abgeteilete Mädchen in H. keine Familien, 25-30 J., und tüchtige Küchenmädchen, 25-35 J., mit.

Nur prima Stellen.
Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1,
Telephon 2555,
erstes Bureau am Plaze für sämtliches Hotel- und Herrschafts-Personal.

Frau Dina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Besseres Kinderfräulein

tagsüber von 9-1 und 3-7 Uhr zu einem H. Knaben gesucht Kapellenstr. 40, 1. Vorh. 4-5.

Eine Correspondentin und ein Lehrling

von großem blühenden Geschäft gesucht. Off. für ersten Vorkurs mit Gehaltsanprüfungen unter **N. 172** an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Buchhalterin

mit guten Zeugnissen findet per 1. Oktober oder später Stelle bei

F. Girsch & Söhne,

Gr. Langgasse und Wartenstraße.

Für mein Schuhwarengeschäft suche eine jüngere

Nasirerin mit guter Schrift. Off. nur schriftlich mit

Gehaltsanprüfungen an **Wag. S. Wessner,**

Gesucht per sofort ein gewandtes Be-

kaufers, Frankfurt-Lebens-

mittel-Consumgeschäft, Nerostraße 10.

Gesucht per sofort ein gewandtes Be-

kaufers, Frankfurt-Lebens-

mittel-Consumgeschäft, Nerostraße 10.

Tüchtige Tailen, Koch- u. Zuarbeiterinnen

sofort gesucht Taunusstraße 40.

Koch- und Zuarbeiterinnen für sofort gesucht

Kirchgasse 20, 2. Etage.

Selbstständige Kocharbeiterin auf dauernd gef.

Th. Steinmetz, Moritzstraße 35.

Tüchtige Tailen, Koch- u. Zuarbeiterinnen

sucht für dauernd

M. Schwarz-Wohl,

Abelstraße 22, Gr. Adolfsallee.

Kocharbeiterin gesucht. **F. Herrchen,** Adolfsstr. 41.

Suche per sofort

1. Tailenarbeiterin

gegen höchsten Lohn auf dauernde Stellung.

Eva Nathan, Mainz, Schillerstr. 42. **F 88**

Tüchtige

Tailen-Zuarbeiterinnen

bei hohem Lohn per sofort und später gesucht.

Zuarbeiterin

f. ganze Kleider v. f. gesucht.

20. Kupff,

Vertrauensstraße 20, B.

Tüchtige

Maschinen-Näherin

findet in m. Arbeitsstube dauernde Beschäft.

Georg Hofmann, Langgasse 43.

Ein tücht. Nähmädchen gesucht Blücherstr. 9, 2.

Einige Arbeiterinnen für Schneiderei

gesucht Schulberg 2, 2.

Lehrm. für Damen-Schneiderei sucht Frau

Grebe, Dogenhauerstraße 84, 1.

Gelegenheit zur Erlernung der feineren Küche und

des Haushalts in feinerer Pension per

1. Oktober. Näb. im Tagbl.-Verlag. **Wg**

In einem H. Haushalt am Rhein findet ein

ig. Mädchen zur Erlern. der Küche u. des

Haushalts ohne gegen. Vergütung bei volstem

Familienanschluss beste Aufnahme. Offerten u.

N. 50 postlagernd **Winkel, Rhg.**

Zur Führung des Hausstandes

sucht ein alleinst. Herr eine Dame zum baldigen

Eintritt. Bewerberin muß verträgl. Charakter

und Unterhaltungsgabe besitzen, muß eine dicke

Erscheinung mit guten Manieren sein. Kenntnisse

der Kochkunst nicht erforderlich. Off. m. Photoz.

und Angabe der Geb.-Ansprüche u. **W. 100**

hauptschriftlagernd **Mainz.**

Christl. Heim für Stellenanzeigen

Herderstr. 31, P. 1.

sucht sofort und 1. Okt. ein und gut bürgerl.

Köchinnen, große Anzahl Allein-, Haus-, Zimmer-

und einfache Mädchen vom Lande in nur gute

Stellen. **P. Weiser,** Stellenv.

Ein tücht. Köchin gesucht

Victoriastraße 37.

Suche eine große Anzahl Köchinnen

für Privat- und Restaurant,

perfecte Köchinnen, nette Alleinmädchen,

d. keine und einfache Köche verstehen,

best. Hausmädchen, d. gut nähen, einf.

Altein-, Haus-, Land- u. Kindermädch.,

sowie geprüfte Kinderpflügerinnen.

Frau Anna Müller,

Stellenvermittlung, Westendstr. 3, 1. Et.

Feindbürgerliche Köchin,

welche Hausarbeit mit übernimmt, gegen

hohen Lohn gef. Kaiser-Friedr.-Ring 20, B.

Borzuhellen von Vorm. 8-6 Uhr Nachm.

Jüngere Köchin, die Hausarbeit mit

gef. Näb. Nerostraße 16.

Per 15. Oktober eine jüngere zuverlässige

Köchin gesucht, welche auch etwas

Gesucht per 1. Oktober eine gewandte Be-

kaufers, Frankfurt-Lebens-

mittel-Consumgeschäft, Nerostraße 10.

Gesucht per sofort ein gewandtes Be-

kaufers, Frankfurt-Lebens-

mittel-Consumgeschäft, Nerostraße 10.

Tüchtige Tailen, Koch- u. Zuarbeiterinnen

sofort gesucht Taunusstraße 40.

Koch- und Zuarbeiterinnen für sofort gesucht

Kirchgasse 20, 2. Etage.

Selbstständige Kocharbeiterin auf dauernd gef.

Th. Steinmetz, Moritzstraße 35.

Tüchtige Tailen, Koch- u. Zuarbeiterinnen

sucht für dauernd

M. Schwarz-Wohl,

Abelstraße 22, Gr. Adolfsallee.

Kocharbeiterin gesucht. **F. Herrchen,** Adolfsstr. 41.

Suche per sofort

1. Tailenarbeiterin

gegen höchsten Lohn auf dauernde Stellung.

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt gesucht

Müdesheimerstr. 14, B. 1.

Ein reines Mädchen, das bürgerlich kochen

kann, zum 1. Oktober gesucht. **Phil. Minor,**

Bier-, Bahnhofstraße 18, Laden.

Ordentl. Hausmädchen bei hohem

Lohn gesucht.

Hotel Reichspost, Nicolassstraße 16.

Tüchtiges Alleinmädchen s. 1. Oktober

gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 43, 1.

Gesucht

ein fleißiges Mädchen für Haus- und Küchen-

arbeit (guter Lohn) Luitensstraße 87.

Dienstmädchen gesucht Schwalbacherstraße 71.

Tüchtiges selbstständiges Mädchen in kleinen

Haush. bei gut. Lohn gef. Herderstr. 15, 2. r.

A. Meim. in H. Haush. gef. Philippstr. 26, B. 1.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit

gesucht Kirchgasse 4, 1. Et.

Ein tüchtiges fleißiges Dienst-

mädchen gesucht Rheinstraße 76, 2.

Gesucht ein Alleinmädchen Nicolassstraße 29, 3. r.

Mädchen, w. bürgerl. kocht u. gute Zeugn.

besitzt, geg. gut. Lohn s. 1. Okt.

gesucht Moritzstr. 16, 2. Etg. **F. 1.**

Einfaches anständiges Mädchen in dauernde

Stellung gesucht Nerothal 30.

Alleinmädchen, welches etwas

werden kann, kochen kann,

wird gesucht Adolfsstraße 63, 2.

Jung. ord. Mädchen f. Hausarb. gef.

Perrot, Burgstraße 1.

Tücht. Hausmädchen

mit guten Zeugniss. in kleinen Haushalt v. sofort

od. später gef. Näb. Webergasse 3, Gartenh. 1.

Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit so-

fort gesucht Moritzstraße 18, Part.

Zwei tüchtige Mädchen

gef. per Okt. **N. Stittstr.** 23, B. Vorh. b. 2 Uhr.

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht

Ramtholstraße 11, 1. rechts.

Tüchtiges zuberl. Mädchen gesucht Luitensstr. 6, 2.

Sofort gesucht ein einfaches

Hausmädchen,

das etwas kochen kann.

Benade, Kaiser-Friedr.-Ring 44.

Mädchen, tücht. für Küche und Hausarbeit

gesucht Schwalbacherstraße 47, 1.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche sofort gesucht

Helenenstraße 5, Birthehof.

Gesucht ein braves sauberes Alleinmädchen

Herrngartenstraße 10, 1. Et.

Gesucht ein braves christliches

Mädchen für Küche und Haus-

Kaiser-Friedr.-Ring 19, 1.

Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit

gesucht Museumstraße 4, 1.

Ein einfaches Mädchen in kleinen

Haushalt für gleich oder 1. Oktober

gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. **Wy**

Einfaches Mädchen für H. Haushalt gesucht.

Näb. Kirchgasse 58, 1.

Mädchen für Hausarbeit b. g. Lohn gesucht

Wellrichstraße 29, Part.

Junges braves Mädchen zu H. Fam. gesucht

Baltmühlstraße 25, Part.

Alleinmädchen, ein braves, solides, das

kochen kann und alle Haus-

arbeiten für einen kleinen Haushalt ohne Kinder

übernimmt, gesucht. Eintritt kann sofort er-

folgen. Vorausz. zwischen 3 und 5 Uhr

Nachmittags. Näb. im Tagbl.-Verlag. **Wg**

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht.

Wagner, Diebichstraße 46.

Alleinmädchen, auf. reinf., wird für Küche u.

Hausarbeit sofort oder 1. Oktober in gutes

ruhiges Haus gesucht. Mit guten Zeugnissen

melden Nachm. 3-6 Uhr Rainerstr. 64, 2. Et.

Einzeln Dame

sucht saub. älteres zuberl. Mädchen, w. bürgerl.

kochen u. einen H. Haushalt führen l. Näheres

Emserstr. 85, 2. Borzuhell. Nachm. am. 2 u. 4.

Jung. saub. Mädchen für kleinen Haushalt, gef.

kleine Burgstraße 4, Buchhandlung.

Junges sauberes Mädchen für kleinen Haushalt

gesucht Moritzstraße 8, 1.

Junges Mädchen

aus guter Familie als Zweitmädchen gesucht.

Frau Dr. Honigmann, Rheinstraße 45, 1.

Junges Mädchen gesucht Moritzstraße 41, Part.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. Näb.

Hochstraße 7, Bureau.

Ant. Mädchen in H. Fam. gef. Gerichtsstr. 7, 3.

Alleinmädchen, welches bürgerl.

kocht, in kleinen Haushalt zum

1. Okt. gesucht Niederwallstraße 8, 1.

Ein tücht. Dienstmädchen sof. gef. Nerostraße 16.

Zwei tüchtige Mädchen gesucht.

Näb. Nerostraße 11 a.

Alleinmädchen,

sauber, willig, evang. für kleinen Haushalt gesucht

zum 1. Oktober Sedanplatz 4, 2.

Mädchen für Küche und Haus-

arbeit gesucht Luitensstraße 2.

Bestes zuverlässiges Alleinmädchen gesucht.

Schneider, Kaiser-Friedr.-Ring 46, 2.

Selbst. Mädchen, das kochen und einem

Haushalt vorstehen kann, zum 1. Oktober gesucht

Watterstraße 128, Gartenhaus.

Ordentliches Mädchen mit guten

Zeugnissen gef. Friedr.-Str. 19, B.

Ein junges Dienstmädchen gesucht.

Wiel, Vertramstraße 9, 1. r.

Zimmermädchen, welches genannte

u. gute Zeugnisse besitzt, zum 1. Oktober

Telephone 2555.

Christliche fleißige Frau sucht Beschäftig., auch bei
Umzügen. Näh. Reichstraße 11 Wrb. 3 L.

Hotelbursche von 16—20 Jahren gesucht.
Moritzstraße 16, 2.

Sünge, als Anst., Dittjunge, b. mähla Ansp.
Näheres Schwalbacherstraße 51, i. Baden.

Weinstube Franz Kaiser,
Faulbrunnenstrasse,
empfiehlt
**Gau-Algesheimer
süssen
Trauben-Most
und Federweissen**
(eigenes Wachstum).

Steinmehl-Brot,
aus vor dem Vermahlen gewaschenem
und entkeimtem Getreide, ist von maß-
gebenden Autoritäten als das nährndste
und gesündeste Brot bezeichnet.
Stets frisch erhältlich bei:
M. Beysiegel, Dohmerstr. 47.
Louis Blum Jr., Gneissaustr. 27.
Ernst Dittlich, Friedrichstr. 18.
Otto Dittlich, am Schillerplatz.
Gehr. Dorn, Ecke Borch- u. Jahnstraße.
Tel. 2413.
Peter Enders, Michaelsberg 32. Tel. 195.
D. Fuchs, Saalgasse 4/6. Tel. 475.
Fr. Groll, Goethestr. 13. Tel. 506.
J. G. Holzmann, Schwalbacherstr. 30.
Tel. 608.
Franz Isbert, Philippsbergstr. 29.
J. C. Kasper, Kirchgasse 52.
Aug. Korthauer, Kerkstr. 26.
Louis Lendle, Stützstr. 18.
F. A. Müller, Weidenstr. 32.
J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.
Alw. Senebald, Bismarckring 15.
J. P. Winkler, Viebrich.

Oliven 8 u. 6 Pf., Bageräpfel 10 u. 12 Pf.,
Tafelobst 18 Pf. Balkanstraße 12, Hof.
Anzündeholz, fein gespalten,
à 100 Stk. 2.20 Mk.
Brennholz à 100 Stk. 1.30 Mk.
Lieferung frei ins Haus 2164
Gehr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Freihand-Verkauf in Woll- u. Weißwaren.

Im Versteigerungslot
3 Eleonorenstr. 3
findet heute Mittwoch, den 27., und folgende
Tage, zu Auktionspreisen der Verkauf folgender
Waaren statt und zwar Vormittags 9 Uhr und
Nachmittags 3-6 Uhr:
3 Centner prima Strickwolle, alle Farben,
1 Centner Hochstrickwolle, grau,
2 Centner Maschinenstrickwolle, schwarz,
500 Meter Hemdenstoffe, bunt,
500 Meter Unterrockstoffe, gestreift,
300 wollene Wäsche in allen Farben,
100 Paar wollene Unterhosen,
20 Rekaertmittel, Kinderschuhen, Kragen,
Grabatten,
100 wollene Hemden, Strümpfe u. Vieles m.
Louis Wölfert,
Auctionator u. Taxator,
Wiesbaden, Eleonorenstr. 3.

Das Beste zur Erhaltung und Pflege
der Wäsche!
Besser wie alle Wasch- und Seifenpulver!
**Salmiak-Terpentin-
Würfel-Seife**
zum Kochen der Wäsche, 2262
bei 5 Pfund per Pfund 28 Pf.
Seifenfabrik C. W. Poths, Wiesbaden
Tel. No. 91. — Langgasse 19.

Brennholz
à 100 Stk. 1.20,
Anzündeholz,
fein gespalten, à 100 Stk. 2.10,
frei ins Haus.
J. C. Kisting, Ravelsteinstr. 5/7. Tel. 488.
Heinr. fr. gel. 1/2, 1/4 St., 1/2, 1/4 Dm, Dohst
u. Südwint. in all. Größ. u. verl. Albrechtstr. 32.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande,
daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nationale Zeitung ist.
Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens
und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen
Vorfällen zu unterrichten, die den Interessenten einer modernen Tages-
zeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begehrten in Stadt
und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezuhler in
Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle
Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort
wählen, befremden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus
diesem Kreise ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben täglich erweitert.
Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag
Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner
Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post,
je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.
Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Stoffe bietet das
„Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das
„Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inserationsorgan der Wiesbadener Geschäfts-
welt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths-
und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das
„Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen
Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. —
Die Fremdenliste, die Kurhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen
Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles
Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht
(Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte,
Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Größtenteils
des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage
erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung“, „Mit-Nachbar“, Blätter für alte nassauische
Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“,
zwei „Taschenspieler“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie
„Amüsante Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen
hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien
auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen,
welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden
Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße
bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen
Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

**spricht am besten für seine
Gediegenheit und
Vollständigkeit!**

Verkäufe

Es wird eine Theilhaberin
für eine sehr feine Pension gesucht. Offerten
unter **N. 174** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgeh. Stollenvermittl.
Bureau billig zu verkaufen.
Offerten unter **N. 178** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes Colonialwaaren-Geschäft
sofort billig zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes Colonialwaaren-
Geschäft sofort billig zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Ein b. f. Rehrinscher, r. R. zu verkaufen
Viebrich, Viebrichstr. 44.

Ein b. f. Rehrinscher, r. R. zu verkaufen
Viebrich, Viebrichstr. 44.

„Tip Top“,
allerliebster Rehrinscher-Händchen,
männlich, schwarz mit rothbraunem weis, prima
Ausstellungs-Exemplar, preiswerth zu verkaufen
Rheinstraße 82, 1. Anzusehen von 8-10 und
2-4 Uhr.

Ein f. schw. Spitz b. zu v. Borchstr. 20, 5. 1.
J. Dörrer, Mädchen, reine Kasse, sof.
zu verkaufen Roonstraße 16, Frontsp. rechts.

Wintermantel u. engl. Reithose, wie
neu, f. mittl. Statur zu verk. Händler verbleiben.
Karlstraße 21, 2.

Ein f. graues Jaden-Kleid, neu
(inkl. Fig.), halt 58 Mk., für 45 Mk. abzugeben.
Frau v. A., Weststraße 21, 1.

Mehrere getragene Damen-Kleider zu ver-
kaufen Luisenstraße 41, 1. links.

Sehr gut erhaltene Herren-Kleider und ein
Haberjäger, fast wie neu, billig abzugeben.
Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 10, 2. Et., anzusehen
zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags.

Proben-Anzug zu verk. Bismarckring 3, 1. r.
Waffenrock und Mantel von Einjährigern
zu verkaufen Roonstraße 9, 3. rechts.

Entscherrmantel, schwarz, zu v. Steingasse 6, 1.
Tepich, sehr gut erhalt., 2,60 x 3,40, billig
abzugeben Dohmerstr. 41, 2. r.

Ein Parthie Portiären bill. Goldgasse 10, 2.
Altes Billard, Waschwanne zu
verkaufen Al. Schwalbacherstr. 4.

Große Zahl wie neu hergerichteter
Pianinos
von ersten Fabrikanten (Kaps, Dufay, Blüthner,
Schwechten u. A.) sehr preiswürdig abzugeben.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.

Pianino, noch ganz gut erh., w. Mangelfür
für 70 Mk. zu verkaufen Dohmerstr. 20, 1.

neuer Panzer-Konstruktion,
größter Klangfülle,
empfehlen zu billigen Preisen
Fr. König, Bismarckring 4, Part.

Stuhlfußel, erstl. Fabr., vorzügl. Ton, in
tadellosem Zust., zu verk. w. Lang. Moritzstr. 4, 3.
Gut eingestimmte Violine zu ver-
kaufen Drankensstraße 10, 1.

Gute 1/2 Geige mit Kasten und Bogen für
17 Mk. zu verkaufen Westendstraße 15, 3. links.

Fast neues hell. Schlafzim., besteb. a. 2 Bett,
2 Nachtsch. 1 Waschk. m. Spiegelanfaß, ein
Kleiderschr. w. Rang. a. Bl. bill. Meßger. 13, 3.

Zimmer-Einrichtung
und Küchenschrank aus Eichen, Confolspiegel
Glas und Porzellan zu verkaufen. Anzusehen u.
4-6 Uhr Nachm. Schierkeimerstr. 1, 3. rechts.

Zwei f. neue hochleg. franz. Kuch.-Betten, b.
Kopfküß, m. Sprungr., Rollmatr., dazu 2 Nach-
trische m. Marmorpl. u. Aufsatz, Waschk. mit
Marmorpl., 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Kleider-
büste m. Ständer f. mittl. Figur billig zu verk.
Mainzerstraße 14.

Achtung Brautleute!
Wegen Auflösung eines Haushaltes sind
folgende Möbel: 1-2 Betten (vollst.), 1-2 Küch.-
Kleiderschr., 1 Divan, 1 Verticow, 1 Stuhl, 1
Waschk., 1 Nachtsch. 6 Stühle, 1 Spiegel, ein
Küchenschkr., 1 Küchentisch, 1 Kleiderbüste, Vorhänge,
Portiären etc. Alles noch wie neu, zusammen für
300 Mk. sofort zu verk. Bismarckstr. 37, 2. L.
Die Möbel werden auch einzeln abgegeben.

Nachstr. 1, 3, elf. Bett mit Matratze
14 Mk., Kleider-Schreib. 4 Mk.
Sofort zu verk.: Betten zum
Vermiethen 15, 25, 40 Mk., Deck-
betten 10 Mk., Taschenschloß m. 2 Sesseln, wie neu,
85 Mk., Sopha m. 2 Sesseln 50 Mk., Sopha 15 Mk.,
Ottomane 12 Mk., Waschk. 14 Mk., Nachtsch.
5 Mk., ovaler Tisch 8 Mk., Bettstelle mit Strohs-
sack 6 Mk. Schornhorststraße 2, Part. links.

Ein Bett (w. neu), auch o. Federb., billig
zu verkaufen Hellmündstr. 23, 2. l.
Geb. Betten, Schränke, Waschkommode
billig zu verkaufen Friedrichstraße 18, Part.

Zu verkaufen
zwei Bettladen (Parthol.) mit neuen Matrasen u.
breith. Korbarmaturen à 50 Mark Rhein-
straße 37, Stickerladen.

Bettstelle mit Sprungrahmen und Keil ist
billig abzugeben Stützstraße 13a, Gartenh. Part.
Wollmatr., 10, 20 Mk., vorzügl. Matr.,
in jedes Bett passen, Segrasmatrasen 10 Mk.,
Strohmatr. u. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig.
Philipp Lauth, Bismarckring 33. Tel. 2323.

Bettfedern
zu verkaufen Grabenstr. 34,
im Laden.

Wegen Umzug 1 Baneeleibman mit
Spiegel, ein rothes
Küchenschloß und 3 Sessel, 2 polierte Betten mit
Sprungr., 1 Spiegel mit Trümmen, 1 Verticow,
1 Gylinderbureau bill. zu verk. Goldgasse 10, 1.

Moderne Blüschgarnitur,
neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu
verkaufen Drankensstraße 10, 2. Et.

Ein Sopha, 1 Dödel, 1 Lieberle, 1 Schlafr.,
1 3-Gloß m. B.-Spil. sofort billig zu verkaufen
Drankensstraße 38, 1.

Sopha (Noquet), wenig geb., preiswerth zu
verkaufen Schulberg 8, Part. links.

Wegen Raumangel billig zu verkaufen
Kamellastisch-Garnitur, Sopha, 2 Sessel,
neu, Schierkeimerstr. 4, Part.

Ein grünes Blüschsopha mit 6 Stühlen u.
2 Fauteuils, 1 Stuhl, 1 Klavierlampe etc. bill. zu
verk. Anzusehen bis 4 Uhr Weidenstr. 16, 1.

Sopha, Schrank u. Spiegel wegzugeh.,
billig abzugeben Dohmerstr. 26, Part.

Fast neuer Kassenchr. b. u. v. Meßger. 13, 3.
Ein modernes Kuch.-Büfett unter Garantie
zu verkaufen Drankensstraße 16, Part.

Ein schön. Spiegelchrant u. eine große
Waschkommode mit Marmorplatte zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ko

Küchenschrank,
2 Betten, Sch.-Klappstisch und Küchenschr. billig zu
verkaufen Balkenstraße 4, 3. links.

Sch. el. Blumentisch b. zu verk. Fortstr. 13, 3.
Näh., wie neu, b. z. v. Drankensstr. 45, B. 1.

Spezerei-Einrichtungen,
Ladenmöbel mit u. ohne Marmorplatten
sehr billig Markstraße 12, bei Späth.
Anerkannt nur gute Arbeit.

**Wegen
Geschäfts-Aufgabe**
ist eine vollst. Laden-Einrichtung, gut erhalten,
best. in 2 Glaschränken mit Unterlag., je 3 Meter
hoch und 4,50 resp. 3,50 lang, mit 8 resp. 6 Glas-
thüren, 2 Theken mit Glasflächen, Regale, Schau-
kasten mit Spiegel, Gaslufte u. f. w., ganz oder
getheilt, billig zu verkaufen bei
W. Osper, Ellenbogenstraße 4.

Theke, 2 1/2 m lang, mit Eichenplatte, billig
zu verkaufen Dambachstr. 2, 3. rechts.

Eine Ladenbühne mit Marmorplatte, 1 Laden-
real mit Schubladen bill. zu vk. Hellmündstr. 4, B.

Neue Küchen-Einrichtung und Ganape m. 3
Sessel billig zu verkaufen Vertramstraße 9, 3. r.

Drei große Gasgloden
mit Armatur u. je 2 Glühlichtbrennern für Außen-
beleuchtung billig zu verkaufen.
Hirschfeld, Langgasse 2.

Zwei Staub-Erker mit Abdeckhebe sehr
billig zu verk. Gottwald, Faulbrunnenstr. 7.

Billig zu verkaufen
eine Parthie Gut- und Schirmhänder für Schau-
fenster, 1 Schirmmacher-Drehbank, 1 Marquise,
5 m breit, 2 Holz-Mouleaux für Schausenster bei
W. Osper, Ellenbogenstraße 4.

Billig zu verk. Musterlaten, Schilder, Siebe
Dag. Waage 10, —, Fuß-Fett, Fluid, Doppelfuß,
Hägel, Kammel, H. Doppelstapuli, Heinenstr. 27, 1.

Vierabfuhrmaschine, fast neu, Colonial-Ein-
richtung billig zu verkaufen Hellmündstr. 27.

Gut erhaltenes Coupé wegzuge-
halber billig abzugeben. Näh.
bei Müller, Freseniusstraße 27.

Große Hypothekenbank
verleiht Capitalien 60 % der Architekten-Taxe in jeder Höhe durch ihren hiesigen Vertreter zu coulantesten Bedingungen. Geht. Offerten unter **N. 160** an den Tagbl.-Verlag.

600,000 Mk.
anzuleihen
find in beliebigen Beträgen, schon von 20,000 Mk. an, auf 1. Hypothek zu billigen Zinssätzen für gleich oder später. Off. erbeten unter **C. 166** an den Tagbl.-Verlag.

560,000 Mk.
in kleineren Posten, hier u. Bietrich, auf 1. ob. gute 2. Hypoth. u. Off. bis Jan. auszugeben. Off. erb. u. **W. 149** an d. Tagbl.-Verl.
30,000 Mk. an erster Stelle, 30,000 Mk. an zweiter Stelle auf gute Objecte sofort zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Hans- und Grundbesitzer-Bereins, Luisenstr. 19. F 433
18,000 Mk. an 2. Stelle von Selbstdarleher per 1. Oktober zu vergeben. Offerten unter **N. 172** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

10,000 Mk.
gegen Nachhypothek auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.
Verkauf von 5-7000 Mk. m. Nachl. zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 10** hauptpostlagernd sofort oder später auszuleihen:
1. Hyp. 3-7000 2. Hyp. 8-10,000
17-20,000 15-20,000
25-30,000 25-40,000
150-200,000 45-50,000
Heinrich Greger, Rheinstraße 26.

Capitalien zu leihen gesucht.
Anlagen von Capitalien
gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wechsel-Discount
von guten Monatswechseln auf 1 Jahr gesucht.
15 % Nachlag. Offerten unter **N. 173** an den Tagbl.-Verlag.

Geldgeber erhalten jeder freien Nachweis nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Isel.**
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Auf 1. Hypothek gesucht
werden 110,000 Mk. per 1. Januar 1906. Das zu begebende Geld ist ersichtlich und befindet sich in besser Lage Wiesbadens. Off. u. **B. 166** an den Tagbl.-Verlag erb.

Mil. 100
auf erste Anleihe, 50 % der Taxe, ohne Verm. gej. Off. u. **S. 173** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht auf 2. Hypothek
30-35,000 Mk. a. schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden. Offerten u. **Z. 165** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

30,000 Mk. auf 2. Hypoth.
werden per 1. Januar zu leihen gesucht. Prima Etagehaus in feinsten Lage hier. Offerten erb. u. **N. 166** an d. Tagbl.-Verl.
80,000 Mk. auf la. Etage-Haus, 2. Hyp., von künft. Beamten gesucht. Off. mit Zinsf. erb. unter **Chiffre W. 172** an den Tagbl.-Verl.
27-32,000 Mk. 2. Hypoth. für gleich od. sp. gef. Off. u. **P. 173** u. d. Tagbl.-V.

5% Provision
zahlte Demjenigen, der mir per sofort **Mk. 20,000** auf prima 2. Hypothek (Nähe Wiesbadens) beschafft. Offerten unter **A. 216** an den Tagbl.-Verlag.

Leistungsfäh. Weinhandl.
Restaurant, im Besitze von 10,000 Mk., sucht zur Erweiterung eines größeren Objekts 15,000 Mk. gegen Sicherheit und feste hohe Verzinsung. Risiko ausgeschlossen. Off. unt. **V. 170** an den Tagbl.-Verl.

12-15,000 Mk. an guter 2. Stelle sof. o. später gef. Off. unt. **N. 173** an den Tagbl.-Verlag.
Rechtanfechtung Mark Nachhypothek gesucht. Off. erbeten unter **B. 173** an den Tagbl.-Verlag.
8-10,000 Mk. auf prima Object gesucht. Ang. unter **Z. 169** a. d. Tagbl.-Verl.
3-3500 Mk. als 2. Hypothek unter günstigen Bedingungen zu leihen gesucht. Offerten unter **P. 172** an den Tagbl.-Verlag.
Da Geschäftsleute suchen gegen Sicherheit Darlehen von 3-400 Mk. Gef. Offerten unter **O. 169** an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufsfähiges

Warnung.
Da mich meine Frau, **Elise Thum**, geb. **Humm**, böswillig verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, ihr auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für nichts hafte.
Heinrich Thum, Gaststr. 8.

Maschinenschreiber empfiehlt sich. Samml. Schriften, Briefe, Karten, Belege, Empl. Schriften etc. **H. Rinke, Kirchgasse 11, Stb. 1.**

Von der Reise zurück.
Dr. Vigener.
Faulbrunnenstr. 1. Fernspr. 8120.

Ich bin nach
Oranienstrasse 1, 1,
verzogen.
Dr. A. Brück,
prakt. Arzt.
Telephon 665.

Verzogen nach
Rheinstrasse 45, 1.
Dr. Honigmann,
Telephon 2147.

Frauenkrankheiten,
Uterus-Entzündung, Gebärmutter, Blutungen u.; Erkrankung der Eierstöcke, sowie Menstruations-Störungen behandelt **Müller.** Wiesbaden, Rheinstr. 63, 1. (Natürliche, arsenfreie u. operationelle Heilmittel.)

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Transatlantische
Feuerversicherungs - Aktien-
Gesellschaft in Hamburg.
Versicherung gegen Feuerexplosion, Einbruchdiebstahl, Diebstahl, Unfall- und Wasserschadensschäden.
Prämien billiger, da außer Cartell.
Vertreter: **M. Hartmann,**
Wiesbaden, Taunusstrasse 46-48.

Sichere angesehene Existenz
mit kleinem Capital ist zu erzielen durch Uebernahme der Filiale für Wiesbaden u. Umgebung für ein gut eingeführtes Familienblatt.
Für Druckerei, Buchhandlung, Papiergeschäfte u. besonders geeignet. Risiko ausgeschlossen! Off. u. **S. 166** an **F. 78**
Hausenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M.

Bertreter.
Für eine mit groß. Erfolg eingef. und mit dauernder Bekanntheit forcierte kosmet. Specialität wird eine nur erste Kraft mit groß. Organisations-talent gef. für Wiesbaden und Umgegend. Dieselbe muß regelmäßig Drogerien, Apotheken, Parfümerien besuchen können u. gut eingef. sein. Hoh. Verdienst. Off. unter **D. O. 328** an **Rudolf Voss, Dresden.** (Da 7037) F 130

Sofort hohen Verdienst
oder ein gutes Nebeneinkommen erhalten Damen und Herren jeden Standes durch schriftliche und häusl. Arbeiten. General-Vertretungen, Agenturen u. c. gleichviel an welchem Ort! Wer seine freie Zeit nutzbringend verwerten will, veräume nicht, seine Adresse umgehend an **Casa Mont Blanc 4348 Genève (154)** zu senden. (Correspondenz in Deutsch, Französisch und Russisch.) F 78

Wer braucht Geld??
auf Schuldsch., Möbel, Police, Hypoth., Aut. u. f. w., schreibe sofort an **H. Schünemann, Berlin 179, Friedrichstr. 243.** (E. B. 7364) F 163

4-600 Mark
findt höherer Beamter gegen gute Zinsen, Provision, auf monatliche Rückzahlung zu leihen. Offerten unter **P. 174** an den Tagbl.-Verlag.
Suche g. Sicherh. bei pünktl. Rückzahl. Darlehen von 200 Mk. Gef. Off. unt. **P. 169** an den Tagbl.-Verlag.
100 Mk. zu leihen sucht ein junger Mann gegen gute Sicherheit und monatliche Rückzahlung. Off. unter **A. 174** an den Tagbl.-Verlag.

Wer hilft jemand mit 100 Mk. aus momentaner Verlegenheit? Rückzahlung nach Ueberkunft. Off. unter **B. 174** an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement. Zwei Abteil. 1. Ranggalerie, Serie A, abzugeben. Näheres Sonnenbergerstrasse 2, Parterre.

Ein Ahtel Abonnement
1. Parquet, 2. Reihe, abzugeben.
Näh. Nerothal 63, nur Vormittags.
Königl. Theater. Abzugeben zwei Abtheil. Ahtel Abonnement, Parterre, Serie A, Näh. Querstraße 3, 3 r.
Trauer halber ein Viertel Abonnement D, Parquet, 8. Reihe, abzugeben Müllerstraße 9, 2.
Ein Viertel Abonnement W, 2. Rang, abzugeben. Wilhelmstrasse 2, 3.
Ein Ahtel Abon., 8. Rang, 2. Reihe Mitte, abzugeben Gneisenaustraße 25, 3 r.

1 Ahtel,
zwei Plätze, 1. Ranggalerie, in der Nähe der Mitte der vorderen Reihe, Abonn. A, abzugeben. Näh. Theodorstrasse 1a.
Zwei Viertel Orchesterfessel, Abon. D, links, abzugeben. Näh. Bortier Park-Hotel.

Zwei Ahtel u. 1/4 erste Parterre-Plätze im Abonnement B sind abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Km
Mittags, wechsl. Küche, Nerostr. 30, 2.
Umzüge, sowie sonstiges Fuhrwerk per Federrolle wird prompt und billigst besorgt **Karlstrasse 40, Part.**
Umzüge übernimmt billig unter Garantie.
Carl Stiefvater, Sothstr. 6, Fuhrunternehmer.

Kleinere Umzüge
besorgt **H. Briel, Sedanstraße 10.**
Umzüge werden billig besorgt **Wollstr. 37.**
Umzüge, sowie sonstiges Fuhrwerk, per Federrolle wird prompt und billigst besorgt. Blücherstraße 3, Wb. Part.

Möbelwagen
Dillenburg-Bietrich gesucht. Preis-Offerten erbeten (Vest. 4613/9) F 130
Korretor Moschel, Berlin, Linienstr. 157.
Elektrische Klingel-Anlagen, sowie Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.
Fr. Schalek, Herrngartenstr. 12.
Gefittet, gehöhrt, genietet wird: Glas, Marmor, Mosaik, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art, Feilenbes. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt. **Th. Mann, Luisenplatz 2, 1. Etage.**
Zuchtiger Landschaftsgärtner übernimmt noch einige Gärten. Auch werden Neuanlagen u. Umänderungen, sowie künstliche Herbstpflanzen übernommen. Gefällige Auskunft ertheilt **Frau Dr. von Malapert, Aufs.-Abd.-Strasse 1.**

Herb-, Kessel-, Ofenheker
G. Schüller, Nidelsberg 28, 1.
2. Pl.-Postkarte genügt.
Herb-, Ofen- und Kesselheker
W. Christ,
Niederwaldstraße 4. Sothstr. 18.
2. Pl.-Postkarte genügt.

Krautschneiden
wird argen. **H. Alledörfer, Bülowstr. 11.**
Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Webergasse 33, 2.

Robes et Confection.
Anfert. eleg., sowie einf. Costüme u. Garantie für tadellosten Sitz. Mässige Preise.
Fr. E. Kadenbach, Wwe.,
Niedelstrasse 12, 2 l.

Costüme v. 8 Mk. an, Haussk., Blousen, sowie Änderungen äußerst bill. **Dogheimerstr. 76, Part.**
Perf. Schneiderin empf. sich z. Anf. von einf. u. eleg. Damen- und Kinderk. zu bill. Br. Näh. Fischerplatz 4, 1 rechts.

Schneiderin empf. sich im Anf. v. Damen-, Kinder- Kleidern, Anabenanzügen, sowie Bekleid. a. Ausbessern. Post. an. **Karlstr. 1, 1. Etg. Bb. Hoffmann.**
Schneiderin empfiehlt sich. **Wollstr. 9, 2 r.**
Perf. Schneiderin empf. sich **Wollstr. 18, 1.**
Strämpfe zum Anstricken u. Reinstricken w. angenommen und gut u. billigst gearbeitet.
Frau Jung, Poststraße 5, 4.
Perf. Wäglarin empf. sich außer dem Hause. **Abderstrasse 20, Part.**
Perf. Wäglarin i. Bd. **Karlstr. 52, Bb. Mann.**

Stäckwägl
wird stets angenommen.
Jahnstraße 17, Stb. Festsp.
Stark. u. angenommen **Wollstr. 31, 3. Et.**
Wäsche zum Feins u. Glanzbügeln wird angen., gut u. pünktlich bei. **Nidelsberg 28, 1. 2.**
P. Fril. e. f. e. u. **Ab. Friedrichstr. 29, 6. 4.**

Rath
in Frauenleiden, Periodenstörungen behandelt **Frau Kestner, Berlin, Deffauerstr. 10, 2.**

Discrete Aufnahme von Damen
Stände bei Landarzt in der Nähe von Wiesbaden. Gef. Offerten sub **A. 163** a. d. Tagbl.-Verlag.

Original-Phrenologin
nach 6-monatlicher Abwesenheit wieder zu sprechen. — Sprechst. von 11-1 u. 3-5 Uhr Abends.
Selenenstraße 12, 1,
Vorderhaus.
Nur für Damen.

Phrenologin **Selenenstr. 9, Bb.**
2. Et. rechts.
Chiromantia - Phrenologin,
Herbertstraße 27, 1 rechts.

Margarete Bornstein,
Büreau für
Heiratsvermittlung,
Berlin, Schönhauser-Allee 9a. F 120
Gebild. Witwe, verwa., hübsche Erscheinung, in den 40er Jahren, des Alleinlebens müde, wünscht sich mit bill. u. älteren Beamten od. Privatier, wieder glücklich zu verheiraten. Strengste Diskr. wird zugesich. u. verl. Anonymes bleibt unberückf. Offerten unter **B. 170** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Ahtel Abonnement
1. Parquet, 2. Reihe, abzugeben.
Näh. Nerothal 63, nur Vormittags.

Königl. Theater. Abzugeben zwei Abtheil. Ahtel Abonnement, Parterre, Serie A, Näh. Querstraße 3, 3 r.
Trauer halber ein Viertel Abonnement D, Parquet, 8. Reihe, abzugeben Müllerstraße 9, 2.
Ein Viertel Abonnement W, 2. Rang, abzugeben. Wilhelmstrasse 2, 3.
Ein Ahtel Abon., 8. Rang, 2. Reihe Mitte, abzugeben Gneisenaustraße 25, 3 r.

1 Ahtel,
zwei Plätze, 1. Ranggalerie, in der Nähe der Mitte der vorderen Reihe, Abonn. A, abzugeben. Näh. Theodorstrasse 1a.
Zwei Viertel Orchesterfessel, Abon. D, links, abzugeben. Näh. Bortier Park-Hotel.

Zwei Ahtel u. 1/4 erste Parterre-Plätze im Abonnement B sind abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Km
Mittags, wechsl. Küche, Nerostr. 30, 2.
Umzüge, sowie sonstiges Fuhrwerk per Federrolle wird prompt und billigst besorgt **Karlstrasse 40, Part.**
Umzüge übernimmt billig unter Garantie.
Carl Stiefvater, Sothstr. 6, Fuhrunternehmer.

Kleinere Umzüge
besorgt **H. Briel, Sedanstraße 10.**
Umzüge werden billig besorgt **Wollstr. 37.**
Umzüge, sowie sonstiges Fuhrwerk, per Federrolle wird prompt und billigst besorgt. Blücherstraße 3, Wb. Part.

Betriebs-Director
in sicherer Position, mit ca. 8-10,000 Mk. jährl. Einkommen, 32 Jahre alt, kath., dem es an gleichreligiöser Damenbekanntschaft fehlt, sucht mit einer

kathol. Dame
bekannt zu werden zwecks
Heirat.
Damen im Alter von 18-26 Jahren, deren Vermögen obigem Einkommen entspricht, wollen Offerten unter **Photo-Chemiker** Radtpostlagernd Neustadt (Saardt) senden.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.
Auf einer Anhöhe
bei Wiesbaden gelegenes
Landhaus
mit Park und Garten von etwa 60 ar, sowie Stallung etc. für 5000 Mk. zu verm.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu vermieten
in Göttille (im Villenviertel) kleine Villa, Neben-Zimmer nebst Zubehör, elektr. Licht und Luft-Heizung. Schöne Aussicht. Näheres bei **Erwin Kremer, Göttille, Schwalbacherstr.**

Geschäftsklokale etc.
Marktplatz 5 großer Laden mit Logenzimmer und Keller, auch für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. Näh. 3. Stod. 8607
Neuegasse 35 Laden mit Wohnung, daselbst 2. St. 3-Zimmer-Wohn., event. das ganze Haus zu vermieten. Näh. Grabenstraße 34.
Moritzstr. 10 ist ein groß. Lagerraum, sowie ein Keller per sof. zu verm. Näh. Part.
Wollstr. 10 schöner Laden mit 11 Hinter-Zimmer zu vermieten. 8588

Entresol Cabaus 3621
Gr. Burgstr. 12 per 1. Jan. od. spät. zu verm. Eintheilung nach Wunsch. Näh. Al. Burgstr. 3.
Laden mit 4 Zimmer, Küche und 4 Keller sofort zu vermieten. Näh. Feldstraße 19, 1. Et.
Ein **Souterrain**, 60 qm, ein Keller 60 qm, zu vermieten **Oranienstrasse 48.**
Ein **neuzustellender** Laden mit Nebenräumen, vorzüglichster innerer Stadtlage, der sich für jedes bessere Geschäft eignet, ist per 1. Dezember oder 1. Januar 06 preiswerth zu vermieten. Näheres unter **U. 141** an den Tagbl.-Verlag. 3854

Wohnungen von 6 Zimmern.
Bahnhofstrasse 22
eine neuhergerichtete 6-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. Näh. das. bei **C. Renker.** 8598
Marktplatz 5, 1. Etage,
6 große Zimmer, Badezimmer, Speisekammer und Zubehör auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres 3. Stod. 8608

Wohnungen von 5 Zimmern.
Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzust. entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 8595

Wohnungen von 4 Zimmern.
In meinem Hause **Dogheimerstrasse 54** Bier-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. 8589
Nerostr. 4, 2. Et., blickt am Kochbrunnen, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Anz. u. Vormittags. Näh. Part. 8591
Stiftstraße 17, 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zub. zu verm. Näh. im Laden. 8592

Wohnungen von 3 Zimmern.
Gneisenaustr. 5, Bb., sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. sofort od. später zu verm. 2723
Karlstr. 32, 1 r., sch. febl. 3-Zim.-W. v. a. 1. O.
Moritzstr. 26, Stb., 3-Zim.-Wohnung zu verm.
Oranienstrasse 54, Bb., 3 Zimmer, Küche, Keller, Mani., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderb. Part. 1. 8583
Philippstraße 36 schöne 3-4-Zimmerw. mit Ball., Bad usw. Näh. das. Bantur. 8450

Philippstraße 49, 51 u. 53
schöne große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzust. entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei **A. Oberheim** oder **C. Schützler, Bahnstraße 4.** 8594

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt. kleine hübsche 2-Zim.-Wohnung für 280 Mark per sofort zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, Stb. 1.
Wacht. 2-Zimmer-Wohn. bill. sofort zu vermieten. Näh. Gneisenaustr. 4, 2. St. 1.

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt. kleine hübsche 2-Zim.-Wohnung für 280 Mark per sofort zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, Stb. 1.
Wacht. 2-Zimmer-Wohn. bill. sofort zu vermieten. Näh. Gneisenaustr. 4, 2. St. 1.

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt. kleine hübsche 2-Zim.-Wohnung für 280 Mark per sofort zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, Stb. 1.
Wacht. 2-Zimmer-Wohn. bill. sofort zu vermieten. Näh. Gneisenaustr. 4, 2. St. 1.

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt. kleine hübsche 2-Zim.-Wohnung für 280 Mark per sofort zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, Stb. 1.
Wacht. 2-Zimmer-Wohn. bill. sofort zu vermieten. Näh. Gneisenaustr. 4, 2. St. 1.

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt. kleine hübsche 2-Zim.-Wohnung für 280 Mark per sofort zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, Stb. 1.
Wacht. 2-Zimmer-Wohn. bill. sofort zu vermieten. Näh. Gneisenaustr. 4, 2. St. 1.

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt. kleine hübsche 2-Zim.-Wohnung für 280 Mark per sofort zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, Stb. 1.
Wacht. 2-Zimmer-Wohn. bill. sofort zu vermieten. Näh. Gneisenaustr. 4, 2. St. 1.

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt. kleine hübsche 2-Zim.-Wohnung für 280 Mark per sofort zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, Stb. 1.
Wacht. 2-Zimmer-Wohn. bill. sofort zu vermieten. Näh. Gneisenaustr. 4, 2. St. 1.

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt. kleine hübsche 2-Zim.-Wohnung für 280 Mark per sofort zu verm. Näh. Albrechtstraße 8, Stb. 1.
Wacht. 2-Zimmer-Wohn. bill. sofort zu vermieten. Näh. Gneisenaustr. 4, 2. St. 1.

Wohnung von 2 Zimmern.
Dogheimerstr. 72 schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Grabenstraße 34 Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche mit Glasabsluß, an kinderl. Leute zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 1. Okt. zu v.
Jahnstr. 12, Stb., 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Langgasse 13 freundl. Mansardwohn., 2 Zim., 1 Küche zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Beschreib. im Laden.
Platterstr. 24 2 Z., 1. u. 2. p. Rob. o. sp. zu v.
Röderstr. 14 schöne Frontisparade, 2 Zimmer, Küche, Keller, an ruhige Familie auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu verm. Näh. Feldstr. 6, 1. St.
Zaalgasse 16 (Hofmann) 2 Z. u. Küche, 1. Okt

Wohnungen von 1 Zimmer.

Wilderstraße 6 1 Zimmer und Küche zu verm.
Wilderstr. 11 ein Zimmer und Küche zu verm.
Frankenstr. 5 ein Dach. m. R. 1. Ofr. ob. sp.
Sermannstraße 17 Zimmer und Küche um-
 handelter sofort billig zu verm. Näh. 1. St.
Karlstraße 2 ein Zimmer und Küche zu verm.
Niederwaldstr. 1 ein B. u. R. (Frisp.) zu verm.
Saalfasse 16 (Hofmann) 1 Zim. u. Küche zu v.
Westendstraße 1 Part.-Zimmer, Küche zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstr. 5 möbl. Winter-W. m. Küche g. v.
Geisbergstr. 28, weiter Eingang
Geisbergstr. vom Dambachthal 9a,
 möbl. Wohn. v. 4-6 Zimm. mit Küche.
Rapenstraße 2, Part., möbl. Wohn. mit und
 ohne Küche zu vermieten.
Nicolastraße 6 6-Zimmer-Wohn. f. 150 Mk.
 zu vermieten. Näh. Goethestraße 1, 1. St.
Nicolastr. m. 6-8 Z. 160 Mk. m. f. Goethestr. 1.1.

Eine hochfeine möblierte Etage

(auch getheilt) mit oder ohne Pension für die
 Winter-Monate zu vermieten. Elektrisches
 Licht, Centralheizung und Telefon. Offerten
 unter **C. 174** an den Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Zimmer und möblierte
Mansarden, Schlafstellen etc.**

Wilderstraße 30 mehrere gut möbl. Z. mit
 u. ohne Pension zu verm.
Wilderstraße 30 schönes möbl. Frontispiz-Zimmer
 mit 1 od. 2 Betten u. 1 möbl. Mansarde zu verm.
Wilderstr. 30, 2. St., 1. o. f. m. Schlafstelle.
Wilderstr. 16, 2. St., 2. o. f. m. möbl. Z.
Wilderstr. 52, 2. St., f. m. möbl. Z. u. 1 Mann g. v.
Wilderstr. 30, 2. St., 1. o. f. m. möbl. Z. u. 1 Mann g. v.
Wilderstr. 30, 2. St., 1. o. f. m. möbl. Z. u. 1 Mann g. v.
Wilderstr. 30, 2. St., 1. o. f. m. möbl. Z. u. 1 Mann g. v.
Wilderstr. 30, 2. St., 1. o. f. m. möbl. Z. u. 1 Mann g. v.

Bahnhof

Vertraustraße 6, 2. St., m. Zim. m. Penf. zu v.
Vertraustraße 16, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Vertraustraße 16, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Vertraustraße 16, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Vertraustraße 16, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Vertraustraße 16, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstraße 4

Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstraße 4

Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstraße 4

Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstraße 4

Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstraße 4

Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstraße 4

Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstraße 4

Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstraße 4, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 38, 1. St., schön möbl. Zimmer mit

guter Pension **bis zu vermieten.**
Karlstraße 11, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 17, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 43, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 16

Karlstraße 16 möblierte Zimmer zu vermieten.
Karlstraße 16 eine möbl. Mansarde zu verm.
Karlstraße 17, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., ein möbliertes Zimmer

bonnet zu vermieten.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Karlstraße 12, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstraße 6, 1. St., ein schönes Balkonzimmer,

unmöbliert, billig zu vermieten.
Wilderstraße 27, 2. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.
Wilderstr. 11, 1. St., 1. o. f. m. Z. u. v.

Eine ältere Dame sucht für die Wintermonate

in einer guten Pension **ein Zimmer**
 mit Verköstigung. Offerten mit Preis unter
L. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

gut möbl. ungenirtes Zimmer
 Nähe der Wiltbergstraße. Offert.
 unter **S. 174** an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf

Verkauf von einm. möbl. Zimmer
 in der Nähe der Wiltbergstraße. Offerten mit Preis
 unter **S. 174** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht per sofort sauber,

freundl. möbl. Zimmer
 (event. mit Pension), mögl. einz. Vermietg. Off.
 mit Preis unter **D. 24** an
Hausenstein & Vogler, Wiesbaden.

Seine Dame (Pensionist) sucht bei anständigen

Leuten ein großes oder zwei kleine gut
 möblierte Zimmer in guter Gegend. Offerten
 unter **N. 174** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

sucht ungenirtes gut möbl.
 Zimmer mit sep. Eingang
 Mitte der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter
N. 174 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verpachtungen

Bahnhof Dohheim gut umzäunte
 Lagerplätze zu
 verpachten. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Baumstück W. d. H. g. zu verp. Absteinerstr. 11.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
 Verkehrs bitten wir unsere geehrten
 Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
 uns zu überweisenden Anzeigen bei
 Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Reallehrer sucht zur Vervollständigung seiner
 Studien für das Einj.-Freiwillige tüchtigen
 Lehrer. Offert. Angebots unter **P. 174**
 an den Tagbl.-Verlag.

Rachbüße d. d. Schularb.

erteilt e. f. f.
 Theiln. gel. (monat. 6 Mk.). Mauerstraße 8, 1.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehrausalt,
Rheinstr. 38,
 Ecke
Moritzstraße.

Unterrichts-Institut I. Rang.

für
 Buchführung, einl., dopp., amerit.
 Hotel-Buchführung,
 Wechselrechnung, Kaufm. Rechnen,
 Handelskorrespondenz,
 Kontorarbeiten, Stenographie,
 Maschinen- u. Schiffszeichnen.

Anfang Oktober

Beginn
 neuer
Drei-, Vier- u. Sechs-
Monats-Kurse

in allen Zweigen der Handels-

wissenschaften.

Tag- u. Abend-Kurse.

Große helle Unterrichts-Räume für

Lehrer

getrennt.

Der Unterricht wird dem Ver-

ständnis und der Auffassungsgabe jedes
 einzelnen Schülers entsprechend erteilt.

Nach Schluss der Kurse:

Zertifikat-Empfehlungen,
 kostenloser Stellennachweis.

Anmeldungen werden täglich entgegen-

genommen u. Auskünfte gern erteilt durch

Die Direktion.

Rheinstraße 38,
 Ecke Moritzstraße.

Prospekte kostenfrei.**Prospekte kostenfrei.**

Dame gesucht, welche Privatunterricht in Stenographie erteilt. Off. mit Preis u. N. S. 4 hauptpostlag.
Junge Dame sucht russische Conversation bei fein gebild. Russen. Offerten mit Preisangabe zu richten an Pension **Sanitas**, Tannusstraße 11/53.

Private Höhere Mädchenschule

Oberlehrerin Luise Spies
(vorm. L. Hoffmeister),
Rheinstraße 28.
Das Wintersemester beginnt Freitag, den 19. Oktober. — Anmeldungen nimmt täglich entgegen
Die Vorleserin.

Berlitz School,

Luisenstraße 7.
Conversation
in fremden Sprachen
nach der Berlitz Methode.

Eine Dame in der Herbergstraße wünscht französische Conversation mit einer Französin und englische Conversation mit einer Engländerin. Off. unter G. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrfabrik Almenau
Ausbild. v. Volontären i. Maschinenbau u. Elektrochemie. Prosp. gratis.
(Bwg. 1033) (Bwg. 1033)

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankf. i. gew. untern. Deutsch, Franz., Englisch, Klavier. Preis p. St. 75 Pf. Rheinstraße 53, Etb. 1.

Französl. Convers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. ja. Damen bevorzugt. Offerten unter L. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Walschule Rosuth C. J.

(nach Münchener Art).
Figurales Zeichnen u. Malen nach lebendem Modell, Abend-Alt, Stillleben u. Blumen.
Beginn Anfang Oktober.
Anmeldungen ab 1. Oktober von 10—1 Uhr im Atelier selbst Wilhelmstr. 8 (Retropole), oder Kunstsalon **Danger**, Tannusstr. 6.

Walturjus

2 bis 3 Theilnehmerinnen gef. Adelheidstr. 56, 3.
Klavier-Unterricht, Methode, Wiener
erteilt mit bestem Erfolg an Anfänger, Vorgesessene und bis zur höchsten Stufe. — Erste Referenzen.
Maria Habelt, Pianistin,
Kaiser-Friedrich-Str. 43, 1 links.

Klavierlehrerin, cont. geb., ert. groß. Unterr. m. mäß. Preis. Off. u. L. 126 an d. Tagbl.-V.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich
H. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.
Dabei auch einige Violinen billig zu verk.

Rither, Mandolinen- u. Gitarre-Unterricht
erteilt
Otto Kilian,
Weichstr. 25.

Rither, Mandolinen und Gitarre-Unterricht erteilt am grünl. Al. Wewerka, 1. Kl. Kammermusiker, Westendstr. 15.

Mandoline-Unterricht erteilt gebildeter Italiener bei mäßigen Preis. Göttenstr. 15, 2.

Concertsänger Hermann Gausche,

Lehrer am Spangenberg'schen Conservatorium, erteilt Privat-Unterricht in Soloflag. (Ausbildung für Oper u. Concert.) Individuelle Behandlung der Stimme nach naturgemäßen Gesetzen. Anmeldungen bei Herrn **Heinrich Wolf**, Hof-Musikalienhändler, ob. im Spangenberg'schen Conservatorium.

Fachschule f. Hotelkellner. P 64
Prof. v. F. d. Lacroix, Frankfurt/Main.

Privat-Turn-Unterricht.

Zu meinen
Privat-Turn-Stunden
für Damen, Mädchen, Herren und Knaben werden Anmeldungen täglich entgegengenommen.

Für blutarme, enghäutige und schlecht entwickelte Kinder besonders Turn-Unterricht, der auf Hebung der Atemtätigkeit, Förderung der Lungenentwicklung, sowie der Blutbildung hinführt.

Fritz Sauer,
Staatsl. gepr. Turnlehrer,
Bertramstr. 3, 1.

Privat-Turnunterricht

für ältere Herren.
Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9—10 Uhr.
Zeltuchmer gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Fritz Sauer, Turnlehrer,
Bertramstr. 3, 1.

Reit-Unterricht für Herren, Damen und Kinder bill. N. Seltenstr. 2, 2 r.

Zuschneide-Unterricht

mit od. ohne Näh-Maschine. Neue, angenehme und schnell erlernbare Methode bei sicherem Erfolg. Sehr vorteilhafte Gelegenheit z. Selbstanfertigen von Kleidern zc.

Fran J. Seitz, Damen-Conf.,
Mauritiusstr. 3, 2.

Tanz-Unterricht für Kinder.

Auf Anregung einiger Herrschaften wird Mitte Oktober wieder, wie im Vorjahre, ein
feiner
Privat-Tanz-Zirkel

für Schüler (der Quinta bis Tertia) und Schülerinnen höherer Lehranstalten (im Alter von 10—14 Jahren) beginnen. Die Tanzstunden können eocnt nach Wunsch abwechselnd im Hause der Herrschaften oder in meinem Unterrichtslokal, und zwar Nachmittags, abgehalten werden. Weitere Anmeldungen nehmen wir täglich in unserer Wohnung, Emserstraße 47, 1, sowie auch Wilhelmberg 4 (Aden) entgegen.

Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin
für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Verloren Gefunden

Sonntag Morgen zwischen 8 u. 9 Uhr verlor jemand eine silberne Damen-Uhr mit gold. Band, No. 2564, von d. Bierfabrik, Blumenstr. an bis zur Kronenbrauerei. Der Finder w. gebeten, diesel. gute Bel. b. d. Bierfabrik, Albergstraße 4, abz.

Abhanden gekommen

eine lange goldene Damen-Uhrkette mit ovalen Ovalen. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 8, 1.

Ein langstieliges Augen-
glas (Schildpatt) verloren.
Gegen Belohnung abzugeben Schillerstr. 9, Part.

Entl. j. schwarzbr. Dackel, a. N. Gutti
b. Gecken Pelohn. abzugeben. Zahnstr. 26, P.

Weiher Portier mit schwarz und gelbem Kopf Sonntag Mittag entl. Wiederbr. erb. Bel. Vor Ankauf w. gewarnt. Sebanstraße 10, 1 St.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Trompeter von Säckingen.

Walhalla-Theater. Abends 7 Uhr: Der Detektiv.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Versteigerungen

Versteigerung von Seidenstoffen, Damen-Kleiderstoffen zc. im Laden Langgasse 32. Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 451 S. 18.)

Versteigerung von neuen Möbeln wegen Aufgabe eines Möbelgeschäfts, im Hause Marktstraße 22. Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 451 S. 18.)

Versteigerung von ausgerichteten Gegenständen aus dem Kurhause, in dem hinteren Räume der alten Colonnade, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 449 S. 10.)

Versteigerung von Bauplänen aus dem Baugrund der Familie v. Knoop, im Hause Bierfabrikstraße 19, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 449 S. 7.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

26. September.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	745.1	745.4	747.3	745.9
Thermometer C.	10.5	14.5	11.8	12.2
Luftspann. (mm)	9.0	10.0	9.4	9.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	95	82	93	90.0
Windrichtung	SW	SW	SW	—
Niederschlagsh. (mm)	—	4.0	—	—
Höchste Temperatur	15.7.	Niedr. Temperatur	9.1.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
28. September: vielfach heiter, angenehm, mäßiger Wind.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Merkur nach mittelenuropäischer Zeit.)

Sept. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.

28. | 12 | 18 | 6 | 22 | 6 | 13 | 5 | 25 | 16 | 18 | 9.

ferner tritt ein für den Mond.
Am 28. September 11 Uhr Abends Neumond.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 27. September.
203. Vorstellung.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel.
Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Beleider aus J. B. Schöffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Neßler.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbaed. Regie: Herr Dornetow.

Verloren des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, Stad. jar. Herr Geisse-Winkel.

Conradin, Landsknechtstumpeter und Berber Herr Schwegler.

Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Schuch.

Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität Herr Schmitt.

Landsknechte und Berber. Studenten. 2 Bedelle.

Kellerknechte.

Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.

Zeit: Während der letzten Jahre des 30-jähr. Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau Herr Henke.

Maria, dessen Tochter Frä. Müller.

Der Graf von Wilsenstein Herr Engelmann.

Desen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin Frau Schröder-Raminsky.

Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Henke.

Werner Kirchhofer Herr Geisse-Winkel.

Conradin Herr Schwegler.

Ein Bote des Grafen Herr Jansen.

Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burken. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hausknecht Bauer. Schuljunge. Der Dechant. Wächter. Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen. Die Pfalz-Kellerknechte und Knechte des Hofstaats. Landsknechte. Hausknecht Dorfmußanten. Schiffer.

Ort der Handlung: In und bei Säckingen.

Zeit: Nach dem 30-jährigen Kriege 1656.

• • • von Schönau: Herr Rabot vom Stadttheater in Mainz als Gast.

Vorkommendes Ballet, arrangirt v. Corps de ballet.

1. Akt: Bauernstanz, ausgeführt v. Corps de ballet.

2. Akt: Mai-Idylle, Pantomime mit Tanz und Gruppirungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Perfonal.

Personen:

König Mai Frä. Stabler.

Bräutigam Mai Frä. Peter.

Bräutigam Mai Frä. Salzmann.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Bach.

Mittwoch, 27. Sept. 26. Abonnements-Vorstellung

Der Detektiv.

Schwank in 4 Akten von Ernst Geiffe u. Victor Léon.
Regie: Gustav Schulze.

Personen:

Emil Goller, Seifen- u. Kergens Hans Wilhelm.

Fabrikant Else Noorman.

Anna, dessen Frau Theo Tachauer.

Otto Merwinger, Cigarren- Josef van Born.

Fabrikant aus Halberstadt India Herting.

Christine, dessen zweite Frau Steffi Sanborn.

Erna, | Merwingers Tochter Gustav Schulze.

Josefa, | erster Ehe Bertha Blandin.

Capitän Breitner a. D. Richard Ludwig.

Carla, dessen Frau

Dr. Raab, Assessor

Hermann Mitterlein, ...

Director

Kiebling, Secretär

v. Kern, Rechenhauer

Liebelmann, Ober-

vater

Gulda, dessen Frau, ...

Observante

Kateffi, Diener

Pauline, Dienstmädchen bei Goller

Ein Kellner

Spiele in Berlin und zwar an ein und demselben Tage von Vormittag bis zum Abend. Der 1. Akt in der Wohnung Gollers, der 2. Akt im Detektiv-Bureau, der 3. und 4. Akt in einem Hotel.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 28. Sept. 27. Abonnements-Vorstellung

Die Generalmusik.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 27. September.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer

1. Choral: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“.

2. Ouverture zu „Peter Schmolli“ Weber.

3. Le rendez-vous, Walzer Gounod.

4. La Châtelaine Löschhorn.

5. Blumenmären, Tonstück Lange.

6. III. Finale a. „Der Freischütz“ Weber.

7. Simplicius-Quadrille Joh. Strauss.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters

Nachmittags 4 Uhr

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Cavatine aus „Manfred“ R. Schumann.

2. Divertissement aus „Die Meistersinger“ R. Wagner.

3. Valse brillante, Es-dur F. Chopin.

4. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ C. Kreutzer.

Violin-Solo: Herr Kapellmeister H. Jrmer.

Posaune-Solo: Herr Frans Richter.

5. Fantasia aus „Trompeter von Säckingen“ V. Nessler-Niksch.

6. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ P. Mascagni.

7. „Seid umschlungen Millionen“, Walzer J. Strauss.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmer.

1. Ouverture F-moll A. Kalliwoda.

2. Vorspiel zum 2. Akt aus „Der Gouverneur von Tours“ C. Reinecke.

3. La Regatta veneziana G. Rossini-Liszt.

4. Glückliche Jugendjahre, Potpourri A. Schreiner.

5. Ouverture zu „Pierrot“ F. Schubert.

6. Prelude du Deluge C. Saint-Saëns.

Violin-Solo: Herr Konzi-

meister A. v. d. Voort.

7. Vitoria-Walzer B. Bilse.

8. Tritsch-Tratsch, Galopp J. Strauss.

Walhalla-Theater.

Auch das neue aus

10 Attraktionen

bestehend

II. September - Programm

hatte einen

durchschlagenden Erfolg.

Anfang 8 Uhr.

Vorankarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie I: Südb., Ostb., Wbarns-

münde zc. — Serie II: Spanien.

Answärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Schauspiels-

haus. Mittwoch: Stürme. — Donnerstag: Die

Jungfrau von Orléans.

Mainzer Stadttheater. Mittwoch: Die Kunst

zu heitraden.

Amthliche Anzeigen

Öffentliche Verdingung.

Empfangsgebäude auf Bahnhof Kurve.
Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines neuen Empfangsgebäudes auf Bahnhof Kurve sollen im Ganzen oder getrennt nach Losen vergeben werden.

- Los I: Erd-, Maurer- u. Steinmeh-, Grob-
schmied- und Eisenarbeiten,
Los II: Zimmerarbeiten,
Los III: Dachbedeckungsarbeiten,
Los IV: Klempnerarbeiten,
Los V: Tischler-, Schlosser-, Glaser- und
Anstreicherarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen, die in Zimmer 61
unseres Verwaltungsgebäudes (Mhabannstraße 1,
hier) in den Dienststunden von 8 Uhr vorm. bis
8 Uhr nachm. zur Einsicht offen liegen, können
gegen portofreie Einzahlung von 0,50 Mk., nur in
Bar, für jedes Los durch unser Zentralbureau
bezogen werden. F 174

Die Angebote sind verschlossen portofrei mit
entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf
Sonntag, den 21. Oktober, vormittags
11 1/2 Uhr, festgesetzten Eröffnungstermin, der in
Gegenwartig etwa erschienenen Bieter in Zimmer 72
unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, an
uns einzureichen.

Mainz, den 23. September 1905.
Königl. Preuss. und Großh. Hessische
Eisenbahndirektion.

Nichtamtliche Anzeigen



Die Abholung
von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 2189

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: „ 3-4 „)

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

Die noch **Partieposten** vorhandenen
Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben,
einzelne Blusen, Joppen, Sarcos und Westen,
sowie ein großer Vorrat Socken für Herren,
Jünglinge und Knaben, für jeden Beruf geeignet,
auch für Kellner, werden jetzt unter Preis verkauft
Neugasse 22, 1 Stiege b.



Briefmarken-Sammler empf. meine reichh.
Auswahl in garantiert echten Marken, spez. Europa.
M. Heisswolf, Briefmarkengeschäft,
12 Maiergasse 12.

Im Saale der **Casino-Gesellschaft** (Friedrichstrasse)

Donnerstag, den 28. September 1905, Abends 8 Uhr:

Concert

des erblindeten Tonkünstlers **Wilhelm aus der Wieche** unter Mitwirkung der Opern- u.
Concertsängerin **Fräulein Toni Steinmann**. Die Begleitung hat Herr **G. Knauth** gütigst
übernommen. Billets, num. 3 Mk., unum. 2 u. 1 Mk., sind an der Abendkasse zu haben. F 14

Zur Gründung einer Gesellschaft m. b. H. werden Kapitalisten gesucht.

Die Gesellschaft soll mit einem **Stammkapital von
50,000 Mk.** gegründet werden. Zweck der Gesellschaft ist
die Ausnutzung einer für das Grossherzogtum Hessen u. a. am Stadt
und die Provinz Hessen-Nassau zu erwerben den 112 n. einer durch
Deutsches Reichspatent geschützten **epochemachenden
Neuheit**. Gef. Offerten an Ingenieur **Gössel**, Mainz, Taunus-Hotel. F 130

Zum

Wohnungswechsel

empfehlen wir als ganz besonders preiswert:

Gardinen,

Stores — Vorhangstoffe — Brises Bises.

Portièren,

Moderne Tür- und Fenster-Behänge

in Leinen, Leinenplüsch, Tuch und Velvet.

Divanddecken — Tischdecken.

Teppiche.

Grösste Auswahl. — Niedrigste Preise.

Läuferstoffe — Bettvorlagen — Wachstuche.

Linoleum-Teppiche.

Sämtliche Zubehörartikel
für Gardinen und Portièren.

Felle.

Enorme Auswahl. — Sehr billige Preise.

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

Nur noch Mittwoch und Donnerstag! Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes
Lager in Kaiserstoffern, Schiffstoffen, Damen-Gutstoffen, Hands, Goupé, Rundreis- u.
Anzugstoffen, sowie in La Minder-Gutstoffen und Taschen in La Offenbacher
Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offeriere ich einen Vorrat
Handtaschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie
Baig Stagn. Manteltaschen, Kreuzbügeltaschen, Brief-, Schreib- u. Notenmappen, Brief-,
Cigarren- u. Cigaretten-Taschen, Damen-, Hands, Anzüge- und Umhänge-Taschen,
Portemonnaies, Eperngläser und Feldstecher, Plaidhüllen u. Plaidriemen u. Schirme
utensile etc. Um baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.
Telephon 894. 10 Goldgasse 10. Telephon 894.
Dasselbst Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

Käufer!
Väster!
Teilhhaber!
Kapitalist!

für industri. Unternehmen, Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser,
Grundstücke, Pensionate, Mühlen, Kiegeleien, Brauereien, Hotels, Restau-
rants etc. findet man sofort durch die **Süddeutsche Vermittlungs-
Gesellschaft**. Vertreter in den meisten größeren Städten. Geschäftsstelle:
Frankfurt a. M., Schweizerstrasse 90, 1. Man achte auf unsere ein-
getragene und behördl. konfession. Firma! Direkte Vermittlung, ohne Agent, daher
ohne Provision, somit ohne Verteuerung der Objekte, und streng verschwiegen.

Versteigerung von neuen Möbeln etc.

Wegen vollständiger Aufgabe des Möbelgeschäfts läßt Frau
Wilhelm Mayer Wwe. heute Mittwoch, den 27. Sept., Morgens 9 1/2
und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Hause

22 Marktstraße 22, 1. Etage,

nachverzeichnete neue Möbel etc., als:

pol. Bettstelle mit Spiral-Sprungrahmen und Haarmatratze, 2 lach. Betten,
2 Haarmatratzen, 2 pol. Waschkommoden mit Marmor, 2 lach. Waschkommoden,
6 Spiegelauflage für Waschkommoden, Nachttisch mit Marmor, pol. und lach.
zweithür. Kleiderschränke, Divans mit Moquet und Taschen, Sopha, Verticow,
pol. Pfeilerschränke, Stuhl- und Hänge-Stagere, Baneelbreit, achteck. Rußb.-
Salontisch, Antoinetten- und sonst. Zimmertische, 5 Nähtische, 3 Rußb.-Servier-
tische, 8 Ausziehtische, Stühle, Eichen-Plurtolette, 2 Spiegel mit Trümeaux,
8 Pfeilerspiegel, 22 div. Wandspiegel, Waschtische, Kleiderleisten, 2 Küchen-
schränke, Küchenbreiter, Plumeaux, Kissen, div. Bettfedern, Bettdecken, Be-
zug für Taschen-Divan, div. sonst. Möbelbezüge, gr. Parthie Rußb.-
Fourniere, gebrauchte Waage, div. Firmenschilder u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Fourniere und sonst. Arbeitsmaterial kommt Mittags 12 Uhr
zum Ausgebot.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Petroleumheizöfen „Ardent“

mit und ohne Cylinder,
anerkannt bestes Fabrikat im Alleinverkauf.
Garantie für rauch- und geruchloses Brennen,
Auf Wunsch zur Probe.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Eisenwaaren-Handlung und Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

2524

Große Versteigerung.

Heute Mittwoch,

den 27. September cr., und den folgenden Tag, jeweils Morgens 9 1/2
u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt Herr B. König wegen vollständiger
Geschäfts-Aufgabe im Laden

32 Langgasse 32

nachverzeichnete Waaren, als:

Seidenstoffe, Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Taschentücher,
Hemden, Jacken, Unterröcke, Gardinen, Rouleaux, Teppiche,
Koffer, Handtaschen, Portemonnaies, Nickelwaaren u. vieles
Anderes mehr

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Auctionssäle:

Telefon 3267. **3 Marktplatz 3,** an der Museumstraße. Telefon 3267.

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Umbau des Hotels und Badhauses

Zum Römerbad,

3 Kochbrunnenplatz 3,

lassen die Herren Ed. & Chr. Beckel

am Donnerstag, den 5. Oktober c., und die folgenden Tage,
jeweils Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

das gesamte guterhaltene Mobiliar aus
ca. 120 Zimmern und Nebengelassen

dieselbst freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Näheres durch die Hauptanzeige.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Taxator,

7 Schwalbacherstraße 7.



F71

Versteigerung

VON

Kübel- und Topf-Pflanzen pp.

Wegen Wegzug läßt Frau Rentner L. Gehrenbeck am
Donnerstag, den 28. Sept. cr., Morgens 10 Uhr beginnend, in der Besetzung

24 Gartenstrasse 24

ca. 450 div. Kübel- und Topf-Pflanzen, als:

Oleander, Laurus Tinus, Latania, Phönix canariensis (20 Wedel),
Rhododendron, Chamerops, Formium, Hyvonimus, Aneuba, Kamelien,
Azaleen, Colons, Myrthen, Kirschlorbeer, Salven, Cacteen, Pandanus,
Clivien, Apidistra und div. Hängepflanzen, ferner ca. 100 grosse
Muscheln zur Einfassung und 100 m Beet-Einfassungs-
eisen, versch. Muster, 1 Herren-Dreirad u. 1 Decimalwaage

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilh. Helfrich, Auctionator u. Taxator,

Schwalbacherstrasse 7.

Die einzige, hygienisch vollkommen, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus,

Restaurants, Säle, Kirchen, Schulen, Geschäftslokale ist die verbesserte Central-
Luftheizung, mit selbsttätiger Winter- und Sommer-Ventilation.

Man verlange Prospect C. — (Fa. 2065/89) F127

Schwarzhaupf, Spiecker & Co. Nachf. G. m. b. H.,

Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 25.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Beuillonkapseln.
Dr. Michaelis Eichel-
Cacao.
Casseler Hasercacao.
Cacao Houten.
Gaedcke.
Jose ausgewogen
v. Mk. 1.20 — 2.40
d. 1/2 Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropen.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextrakt.
Dr. Theinhard's
Hygiama.
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei
Verdaunungsschwäche, chronischem Magen-
und Darmkatarrh, 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufek's do.
Muller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opel's
Nährzwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische
Hygiama.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Pegain.
Malzextrakt.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

**Chem. reiner
Milchzucker**

p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und
sämtl. Zubehörtheile
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Vellehewurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.

Wasserdichte Bettelagen.
Gummi-
Windelhöschen.
Bruchbänder.
Clystirspritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Badesalze
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin Wundwatte.

Kinderseife,

garantirt frei von allen scharfen und ätzenden
Bestandtheilen, hervorragend durch absolute
Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar
für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Carton à 3 St. 70 Pf.

Künstliche Zähne

à Zahn 5 Mark,

mit und ohne Gaumenplatte.

Blombieren schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an
amerikan. Hochschule.

Sprechstunden: 9—4, Sonntags 9—12 Uhr.

Photographie- Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Größen.

Stets Neuheiten.

Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-
Geschäft von

Hch. Reichard,

vorn. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-
Handlung, 2166

Taunusstr. 18. Gegr. 1858.

**Zum Härden grauer oder
roter Haare Ruß-
extrakt Mk. 1.50, attestirt
giltfrei, Ruß- und Ruß-
60 und 100 Pf., Ruß- und Ruß-
Verlangen Sie ausdrückl. v. Frau Ruß,
Aronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier:
O. Siebert, Droge, neben dem Schloß,
Chr. Tauber, Droge, Kirchg. 6, Droge,
Sanitas, Mauritiusstr. F123**

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

2342

Morphium * Alkohol

milde Entwöhnung. Behandlung nervöser Schlaflosigkeit. Fünf Kranke. Prospekt.

Dr. Schlegel, Biebrich bei Wiesbaden.

Versteigerung von Decorations-Pflanzen

in der Freiherrlich von Knoop'schen Besitzung zu Wiesbaden,

13 Bierstadterstrasse 13,

am Donnerstag, den 28. September cr., Nachm. 3 Uhr beginnend, wegen Aufgabe der Gewächshäuser.

Zum Ausgebot kommen:

Ca. 500 Stück versch. Pflanzen (größtenteils Zimmerpflanzen), als: Chamaerops, Latania, Araucaria, Aspidistra, Pteris, Dracena, Ephedra, Fuchsien, Mispel, Phönix, Sellaginella u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Vorherige Besichtigung ist gerne gestattet.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,

Schwalbacherstrasse 7.

Tapetenhaus Carl Grünig

Telefon 244 WIESBADEN 244, Telefon

Grösste Auswahl in modernen Decorationen für Wand und Decke.

Sinoleum & Sincrusta

Anaglypta & Spann-Stoffe

Billige Preise. Muster franko.

Club-Gesell

Concurrenzlose Ausführung. Billigste Preise.

Adolf Seipel,

Spezialist für englische Saffianleder-High-Möbel, Reichstraße 11. Telefon 2942.



Lieblingsmittel der vornehmen Welt, beseitigt auch Sommersprossen und Sonnenbrandflecke. In Wiesbaden nur bei **Hacke & Esklony**, Taunusstr. 5, Parf.-Spezialgeschäft u. Drogerie.

Wiesbaden, Villa Kapellenthal.

In prächtiger Landschaft, unmittelbar am Walde, nahe Kierthal, neu, mit großem Garten, 1038 q-m, 18 Wohnräumen, reichlichem Zubehör, eingerichtet zum Alleinbewohnen, auch besonders geeignet für Pension oder Sanatorium, zu vermieten oder zu verkaufen gegen geringe Anzahlung, mit oder ohne anliegenden Bauplatz für zweite Villa zum Alleinbewohnen. Anfragen unter **N. W. 4296** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden**. (Auftrag-Nr. 4296 97) P 121

Kohlen.

Da jetzt die geeignetste Zeit ist für den Winterbedarf zu decken, empfehle ich alle Sorten **Ia Ruhrkohlen**, deutsche und belgische Anthracit, ferner sämtl. Brennmaterialien, sowie **Ia buchene Retorten-Holzkohlen** in jedem Quantum zu den allgemeinen Tagespreisen.

Louis Weingärtner

(vorm. Wilh. Kessler),

Schulgasse 2. — Telefon 250.

Achtung! Ausverkauf Achtung!

wegen Umzug: Möbel aller Art.

Compl. Schlafzimmer u. Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sophas, Divans, Ottomane, 1- u. 2-thür. Kleiderschränke, Spiegelschr., Bücherschr., Verticows, Spiegel, Bilder etc. zu und unter Fabrikpreisen. Da das Lager schnellstens geräumt sein muß, bietet sich die günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute, Wirthe etc. Die Möbel werden hauptsächlich in der von uns eigens betriebenen Dampfschreinerei Bodenhausen im Taunus angefertigt. Versäume deshalb Niemand, von dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen.

Günstige Zahlungsbedingungen. Eigene Tapezierer-Werkstätten.

Möbelfabrik: Bodenhausen i. T. — Lager: Sehmundstraße 43. Hochachtungsvoll **Gebr. Ernst.**

Keltern

mit Differenzialhebeldruckwerk und hydraulische Pressen

Obst- und Traubenmühlen mit Stein- und Gußwalzen

empfehlen billigst und gut

Maschinenfabrik Friedrich Horne Wwe., Biebrich a. Rh.

Telefon No. 101.

Chocoladenhaus Carl F. Müller,

Hauptgeschäft: Langgasse 8,

Filialen:

Bahnhofstr. 3 und Wellritzstr. 12,

empfehlen

seine langjährig erprobten, als Kasserol preiswerth und vorzüglich bekannten Marken in

Kakao:

Kronen-Kakao No. 1	Pfd. 2.40	Bei Abnahme von 8 Pfd. einer Marke 10 % Rabatt.
Kronen-Kakao „ 2	2.00	
Kronen-Kakao „ 3	1.80	
Kronen-Kakao „ 4	1.60	
Kronen-Kakao „ 5	1.40	
Haush.-Kakao, gar. rein	1.20	
Hafer-Kakao Ia	0.95	

Ferner

2602

Kakao in Dosen und lose

erster deutscher und ausl. Fabriken: Hildebrand, Sarotti, Stollwerck, Suchard, Bendsdorf, Grootes etc.

zu Original-Fabrik-Preisen, stets frisch.

Chocoladenhaus Carl F. Müller,

Hauptgeschäft: Langgasse 8,

Filialen:

Bahnhofstr. 3 u. Wellritzstr. 12.

Wir empfehlen unsere

Gardinenspanner mittelst patentirter Apparate.

„Schneeweiß“,

Wasch- und Plätt-Anstalt,

nur Eltvillestraße 18, Mittelbau 2.

Annahmestelle: Wiesb. Spez. Cartonagefabrik, Wellritzstraße 18, 8th. P.

Schwan

DR. THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.

P 75

„Lösöl“,

unschädlich,

Apoth. Otto



Kopfläuse

sicher wirkend.

2492

Siebert, Markt.

Nachruf.

Am 23. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden die Babefrau der königlichen Badeanstalten zu Schlungenbad, Frau

Wilhelmine Gerlach.

Der Verstorbenen, welche durch 31 Jahre hindurch in musterhafter Pflichttreue ihren Dienst versehen hat, wird ein ehrendes Andenken stets bewahrt bleiben.

F 291

Schlungenbad, den 25. September 1905.

Königliche Bade-Verwaltung.
Laffert.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Theilnahme anlässlich des schweren Verlustes, der uns betroffen, sagt herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Gerlach, Königl. Bademeister.

Schlungenbad, den 26. September 1905.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Jahrstraße:
Ronsfel, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adolphs-
hofmann, Ecke Karlstr.; Jalle; Blumer, Ecke Schierkeimerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ecke Schwalbacherstr.; Dinges, Ecke Hirschgraben; Gomburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adelheid-
brodt, Albrechtstr. 16; [straße; Groll, Ecke Goethestr.; Kirsch, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ecke Moritzstr.;
Hild, Ecke Lugenburgerstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ecke Nikolastr.;
Kraus, Ecke Dranienstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ecke Gleichenstr.;
Senebald, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Gelbig, Ecke Bismarck-Ring;
Beder, Ecke Hermannstr.;
Lang, Ecke Moritzstr. 51;
Nachenheimer, Ecke Dogheimerstr.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ecke Baltramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Rannanek, Ecke Moon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:
Gelbig, Ecke Bismarck-Ring;
Heinrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:
Ehl, Bülowsstr. 7;
Germann, Ecke Moonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 25.

Castellstraße:
Mans, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ecke Dogheimerstr.

Dambachthal:
Heinrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Fügler, Ecke Karlstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Nachenheimer, Bismarck-Ring 1.

Dreiweidenstraße:
Walter, Götzenstr. 7.

Drudenstraße:
Rannanek, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleanorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Marx, Ecke Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Rannanek, Drudenstr. 8;
Ronsfel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Dierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ecke Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.

Frankenstraße:
Nadolph, Ecke Baltramstr.;
Wesche, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Nachenheimer, Ecke Schwalbacherstr.;
Engel, Postl., Ecke Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:

Gerichtsstraße:
Mans, Dranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Werner, Yorkstr. 27;
Wacht, Ecke Westendstr.;
Blum, Ecke Bülowsstr.

Goethestraße:
Weigandt, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolphsallee;
Kees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Dranienstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingsstr.

Hartingsstraße:
Robert Wwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Welltrigstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Hambach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Füger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dogheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Mähig, Welltrigstr. 25;
Nasch, Ecke Welltrigstr.

Herderstraße:
Wed, Ecke Lugenburgerstr.;
Horn, Rühlstr. 17;
Kupka, Herderstr. 6;
Stundart, Herderstr. 4.

Hermannstraße:
Beder, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Baltramstr. 12;
Füger, Ecke Hellmundstr.;
Nähig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dinges, Ecke Adlerstr.;
Petty, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstraße:

Jahnstraße:
Dillmann, Ecke Karlstr.;
Schmidt, Ecke Böttchstr.;
Guth, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ecke Jahnstr.;
Nötcher, Ecke Lugenburgerstr.

Kapellenstraße:
Heinrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:
Gosmann, Ecke Adelheidstr.;
Dillmann, Ecke Jahnstr.;
Bund, Rühlstr. 3;
Reef, Ecke Rheinstr.;
Fügler, Ecke Dogheimerstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stiffr.;
Söhngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Hill, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Dierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:
Kuhn, Körnerstr. 6.

Lahnstraße:
Ronsfel, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Petty, Ecke Hirschgraben.

Lugenburgerstraße:
Wed, Ecke Herderstr.;
Hild, Ecke Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Nötcher, Kaiser Friedrich-Ring 52.

Mainzer Landstraße:
Dobra, händische Arbeiter-Wohn-
häuser.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Miehelsberg:
Güttel, Ecke Schwalbacherstr.

Moritzstraße:
Nichter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Kees, Ecke Goethestr.;
Fog, Moritzstr. 70;
Mans, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Bausch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Gentry, Nettelbeckstr. 7;
Doneser, Westendstr. 86.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schaus, Neugasse 17;
Epik, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Postl., Ecke Friedrichstr.

Nikolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 16;
Müller Wwe., Ecke Albrechtstr.

Oranienstraße:
Enders, Dranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Mans, Dranienstr. 21;
Kraus, Ecke Albrechtstr.

Philippbergstraße:
Robert, Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Hartings- und Gustav-
Adolfstr.;
Roth, Philippbergstr. 9.

Platterstraße:
Mans, Castellstr. 10;
Roth, Philippbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Raenthalerstraße:
Reisenberger, Raenthalerstr. 6;
Gemmmer, Ecke Rüdesheimerstr.;
Diedl, Balluferstr. 10;
Kirkner, Ecke Raenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reisenberger, Raenthalerstr. 6;
Kirkner, Rheingauerstr. 2.

Rheinstraße:
Reef, Ecke Karlstr.;
Seub, Ecke Böttchstr.;
Enders, Dranienstr. 4.

Rühlstraße:
Bund, Rühlstr. 3;
Dorn, Rühlstr. 17;
Seu, Rühlstr. 20.

Röderstraße:
Gron, Ecke Römerberg;
Riffel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Gron, Ecke Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 31.

Roonstraße:
Rannanek, Ecke Yorkstr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Germann, Bülowsstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gemmmer, Rüdesheimerstr. 9;
Marx, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:
Stäfer, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Ende (Filiale der Volkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 55.

Schachtstraße:
Gomburg, Ecke Adlerstr.;
Emmel, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowsstr. 7;
Kernmann, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Yorkstr.

Schierkeimerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Epik, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ecke Adlerstr.;
Güttel, Ecke Miehelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Nachenheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Faus, Sedanstr. 9;
Lang, Welltrigstr. 51;
Gosmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Germann, Ecke Bülowsstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Petty, Steingasse 6;
Gruel, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.

Waldmühlstraße:
Ronsfel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diedl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Nadolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ecke Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Ende (Filiale der Volkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 55;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Riffel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Faus, Sedanstr. 9.

Welltrigstraße:
Hambach, Hellmundstr. 43;
Lang, Welltrigstr. 51;
Gruel, Welltrigstr. 7;
Mähig, Welltrigstr. 25;
Kirsch, Hellmundstr. 48.

Westendstraße:
Kaspar, Götzenstr. 12.

Westendstraße:
Gosmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Kernmann, Ecke Scharnhorststr.;
Doneser, Ecke Nettelbeckstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Wacht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seub, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Rannanek, Ecke Moonstr.;
Lang, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ecke Gneisenaustr.
Gentry, Ecke Nettelbeckstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dogheimerstr.

Ziebrich:
in den 21 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Dogheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:
Christian Bohrmann, Kloppe-
heimerstraße.

Isstadt:
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Belz, Saalgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalfstr. 2.

Schierkeim:
Josef Messer, Kolporteur.

Wachen:
Elise Göbel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 452.

Verlags-Preisnehmer No. 2052.

Mittwoch, den 27. September.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 4. Quartal 1905

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und zum Bezugspreis von 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Das Ultimatum des Kaisers Franz Josef.

t. Budapest, 25. September.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam das „Ultimatum“ aus Wien. Denn das war kein Kronrat, wie man erwartet hatte, keine Audienz, in welcher der Monarch die Ansichten der Führer der Koalition angehört hätte, nein, das war ein „Ultimatum“, welches die Krone der ungarischen Nation entboten hat und welchem der „Krieg“ auf dem Fuße folgen kann. Die schönsten Hoffnungen waren aus der Berufung der Koalitionsführer wieder emporgestiegen, die Demission des Kabinetts Fejervary war in die Versenkung getaucht, die große Frage des allgemeinen Stimmrechtes, die man in Wien mit Unrecht vielleicht beiseite geschoben, war für den Augenblick ganz aus der Diskussion verdrängt worden, und nun — ist es wieder Nacht geworden, finstere Nacht als je zuvor. Der Kaiser von Österreich hat Ungarn in 6 Punkten sein Ultimatum gestellt und durch die „väterliche“ Mahnung des Monarchen klingt eigentlich die verhängnisvolle Drohung, daß falls man den Willen des Herrschers nicht respektiert, man Not und Elend über die Nation herabbeschwören werde. Dies ist eine Perspektive von unendlicher Traurigkeit und ängstliche Gemüter wittern bereits eine Reihe von Entsehrungen der unbotmäßigen Volksvertreter und den Blutgeruch der politischen Opfer, welche diese neue Ara des vor der Schwelle stehenden Absolutismus fordern werde. Fürwahr, das ist ein Schloß in vielfach verschärfter Ausgäbe, und der Umstand, daß nicht Graf Goluchowsky, sondern Graf Bela Cziraky der homo regius sein soll, ändert im Grund nicht das geringste an der Situation selbst, da die Koalition keinem Sterblichen zu Liebe auf das für die ungarische Nation tief gravaminöse Ultimatum der Krone eingehen

kann oder will. Die erste Frage, die sich wohl jedermann stellt, ist die: Wie konnte dies Ungeheuerliche überhaupt geschehen? Wer hat dem Monarchen den ungeligen Rat erteilt, alle Brücken hinter sich abzureißen und, figürlich zumindest, den mit elementarer Gewalt auftretenden Forderungen der Nation gegenüber auf sein Schwert zu schlagen? Die aus Wien zurückgekehrten Politiker behaupten, daß dies in erster Linie auf den Einfluß, ja auf das Drängen des Thronfolgers Franz-Ferdinand und dessen Bruders Otto, des ganzen Hofes und des Ministers des Auswärtigen, des Grafen Goluchowsky, zurückzuführen sei. Der jetzige Schritt des Kaiser-Königs entspräche vollkommen den Ansichten dieser Kreise und ihrer Auffassung von den Pflichten und Rechten des Herrschers. Diese Kreise glauben der Bewegung, die Ungarn ergriffen, nur durch Gewalt Herr werden zu können und sie hegen hierbei den Wunsch, in vielen Dingen tabula rasa machen zu können, d. h. mit anderen Worten, den Ausgleich, der Ungarn „zu groß“ gemacht und auch die Ambition der Nationalitäten in Österreich ins Angemessene zu waschen, zu Falle zu bringen und das „Ideal der Gesamt-Monarchie“ aus diesem Grabe gemordeter Hoffnungen einer Nation wieder auferstehen zu machen. Nach diesen Anschauungen könne sich jetzt nur zweierlei ergeben: Entweder die Magyaren geben nach, dann sei ja vorüber alles gut — oder aber sie geben nicht nach und lassen sich vielleicht zu offenem — Widerstand hinreißen, nun dann — sei doch die Armee da, welche die „Rebellen“ zu Paaren treiben würde. Und das sei eben, so soll dieses grausame Kalkül lauten, das Bessere, denn es werde für immer reinen Tisch schaffen. Die Grundnote dieser politischen Kalkulation bildet natürlich die unbedingte Verlässlichkeit der Armee. Ja wohl, so weit sind die Sachen bei uns schon gediehen, daß man heute bereits in gewissen Kreisen am liebsten mit Mannlicher argumentieren möchte. Und was aus all dem werden soll, das ist die zweite Frage, die sich einem aufdrängt, und auf welche die Hoffnungen der Kamarilla und der Militär-Partei allein doch nicht die unbedingt verlässliche Antwort erteilen können. Denn in diesen Fragen hat schließlich doch eine ganze Nation dreinzureden und das ungarische Volk ist heute einig, denn je und fest entschlossen, eher zugrunde gehen, als seinen Nacken unter das laubtünische Joch des kaiserlichen Ultimatus beugen zu wollen. Gut, es wird keinen Reichstag geben, und man wird in ungeheurer Weise in Ungarn eine Art Beamten- oder vielleicht gar Militär-Gouvernement etablieren; wird das die ungarische Nation dazu bewegen, Steuern und Rekruten herzugeben? . . . Niemals! Schon heute ertönt die Parole feister als je: „Nicht einen Kreuzer Steuern, nicht einen Rekruten — dem Kaiser!“ . . . Und kann man auf die Dauer Steuern mit Militärgewalt einheben, Rekruten mit Bajonetten einfangen? . . . Gewiß, die Wohlfahrt des Volkes kann bei diesem schredlichen Zwiste in Trümmer

gehen, eine Katastrophe, die tief bedauerlich für Volk und Thron wäre, aber das wäre statt einer Lösung nur die — Auflösung. Und gelänge auch der traurige Anschlag, die Magyaren zu einem Volke von Bettlern zu machen, so ist es doch noch niemals gelungen, sie zu einem Volke unfreier Knechte zu erniedrigen.

hd. Budapest, 26. September. Die Situation in Ungarn wird in maßgebenden Kreisen als schwieriger denn je bezeichnet. Niemand weiß, was die nächsten Tage bringen werden.

hd. Budapest, 26. September. Der Vertrauensmann des Monarchen, Graf Cziraky, traf nachmittags hier ein, um der Koalition die Antwort des Kaisers zu überbringen. In politischen Kreisen hegt man geringe Hoffnung auf eine friedliche Entwirrung der Lage. Nach Mitternacht wiederholten sich die Straßen-Erzesse, Arbeiter und Studenten stießen wiederholt zusammen, und es gab zahlreiche Verwundungen durch Messerstücke. Die Arbeiter entrißen den Studenten die Nationalfahne und zerfetzten sie. Die Polizei schritt mit blanker Waffe ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

hd. Wien, 26. September. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses versuchten die Sozialdemokraten durch lärmende Demonstrationen und Zurufe, wie „Wahlrechtskräuter! Abzug Gausch!“ usw. den Ministerpräsidenten am Reden zu verhindern. Da aber die anderen Parteien den Sozialdemokraten keine Hilfe leisteten, konnte der Ministerpräsident seine groß angelegte Rede ohne Unterbrechung beenden. Im Verlauf seiner Rede erklärte Gausch, daß er in der Frage des allgemeinen Wahlrechts in Ungarn absolut nicht die Rolle gespielt habe, die ihm zugeschrieben werde, sondern er habe lediglich das Interesse Österreichs gewahrt und sich nicht in die inneren Angelegenheiten Ungarns eingemischt, ebenso wie er nicht dulden werde, daß Ungarn sich um die inneren Angelegenheiten Österreichs kümmere.

hd. Wien, 27. September. Trotz eines offiziellen Dementi bewahrheitet sich die Meldung, daß Fejervary eine Berufung zum Kaiser erhielt und nach Wien fährt, um heute vormittag in Audienz zu erscheinen. Das ganze Interesse konzentriert sich auf diese Tatsache, da ganz unbekannt ist, ob der Kaiser Fejervary nur mit einer provisorischen Fortführung der Geschäfte betrauen oder ihn definitiv wieder zum Ministerpräsidenten ernennen wird.

hd. Budapest, 27. September. Die Koalition veröffentlicht ein allgemeines Manifest an die Bevölkerung, in der sie die staatsrechtlich unrichtige und verfassungswidrige Auffassung nachweist, die in den bekannten Bedingungen der Krone zum Ausdruck gelangen.

hd. Budapest, 27. September. Der Rektor der kgl. Universität verkündigte gestern den Universitätslehrern, daß der Senat das im vorigen Jahre erlassene Verbot, Versammlungen abzuhalten, Demonstrationsumzüge zu veranstalten und an der politischen Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Die roten Namen.

Erzählungen von den Kämpfen in der Mandschurei.

Von H. S. von Kohl.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(7. Fortsetzung.)

Kinza hatte das Gewehr nicht losgelassen. Ohne es zu wissen und ohne daran zu denken, hatte er das Gefühl, es hänge viel davon ab, daß seine rechte Hand das Gewehrschloß weiter umspannte. Sie war ganz fettig und schleimig von einem merkwürdigen, kalten Schweiß geworden, der auf der Handfläche aus der dicken Haut herausfloß.

Er hörte, wie die Abteilung rechts am Waldrande zu feuern begann, und eine Sekunde durchfuhr ihn ein hastiges, warmes, gleichsam dantbares Gefühl. . . . Ja. . . . Kim schossen sie; sie rächten ihn, nun mußten sie alle zusammen, daß er hier war.

Die Schüsse fielen dichter und dichter. Erst waren sie wie eine lange, weißliche Perlenreihe gewesen, die durch seine Ohren und sein Hirn glitt, nun wurden sie gleichsam eine feste, ununterbrochene Stange.

Er preschte die linke Hand um den Draht und straffte den Arm — eine Sekunde spürte er fast nicht den geringsten Schmerz in seinem Körper. . . .

So, jetzt mußte Kinza gleich hier sein. Nur eine Minute, nur eine einzige Minute. Nicht einmal mehr eine Minute. Fünzig Sekunden, neunundvierzig Sekunden.

Ja, jetzt heulte es wieder. Wer heulte denn da? War hier ein Hund? Oder klang es nicht wie ein Fuchs? Oder —

Er versuchte, sein Gehör anzustrengen, das von den Schüssen und den Lauten, die ihm in den Kopf drangen, gleichsam zum Überfließen voll war.

Nam da nicht jemand in den Wald?

Ja, gewiß, da knackten ja Zweige.

Es kam jemand. Kinza kam.

Ja, das mußte Kinza sein.

„Ja — hier — hier bin ich — hier, komm' mir her — das bin ich — der Draht — Gott sei Dank — ja, zieh' mich hoch, vorsichtig.“

Dann begannen die Schmerzen wieder, langsam, scharf und heißend, wie eine Säge durch den ganzen Körper zu wandern und sich bitterlich langsam in sein Hirn einzugraben. Wo blieb denn Kinza nur?

Warum kam er nicht?

War er denn nicht hier?

Er bemühte sich, die Augenlider vollständig aufzumachen, sie drückten ihn so schwer, als trügen sie eine Last. Das arme, häßliche und jämmerlich verzerrte Gesicht veruchte gleichsam, sich vollständig zu öffnen und nach einem Zeichen zu spähen, ob Kinza nicht bald kam. Sein Hirn, in welchem die Schmerzen gleichsam tanzen, durchzog ein plötzlicher Zweifel: vielleicht kam Kinza gar nicht. Vielleicht lag Kinza gar nichts daran, zu erzählen, wie alles zugegangen war? Oder vielleicht hatte der Leutnant ihm nicht die Erlaubnis gegeben, wieder herzugehen? Oder Kinza wollte nicht oder sie hatten ihn rein vergessen.

Seine rechte Hand begann sich im Geseul zu bewegen. Die halberstarrten Finger versuchten, ihre Kräfte zu sammeln. Es glitt Speichel aus seinem offenem Munde und verwandelte sein Geseul in ein fürchterliches, gräßliches, eigentümlich schlürfendes Röcheln.

Nein, sie hatten ihn vergessen.

Sie hatten ihn vergessen.

Sie hatten — ihn nur vergessen.

Ihn vergessen!

Eine Sekunde schien er den Versuch zu machen, sich in Haß und Zorn zu erheben; ja, sie hatten ihn ja natürlich vergessen. Sie fanden, er hatte noch nicht Stropagen genug durchgemacht.

Und das häßliche, abscheuliche Schlürfen ertönte wieder, gleichsam wie der Versuch eines Lachens, aus

seinem Munde, der wie eine schiefe Wunde zitternd und bebend in dem breiten Gesicht hing, in welchem auch nicht mehr ein einziger Zug wiederzuerkennen war.

Wenn er nur schreien könnte, um den Russen drüben zu zeigen, daß hier jemand war. Vielleicht hatte er dann das Glück, daß einer von ihnen Schüssen traf.

Und seine Hand spannte sich noch einmal, so daß die verworrenen Sehnen wie ein verwickeltes Knäuel weißer Wänder unter der brennend heißen Haut lagen. Die Wundung des Gewehres erhob sich ein bißchen von der Erde, der Schuß ging ab, und dabei schlug sein Arm zurück, so daß seine Finger an den Dornen des Drahtes zerissen wurden. Der bittere Rauch stieg ihm in den Mund.

Und aufs neue ließ ihn sein Verlangen, Antwort auf den Schuß zu bekommen, die Stahldornen vergessen, die sich langsam, fester und fester in seinen Körper bohrten. Er zitterte unaufhörlich am ganzen Leibe, wie nur der Körper eines eben getöteten Tieres zittern kann. . . .

Aber es wurde nicht von da drüben geantwortet, sie hatten genug zu tun, um auf die Abteilung zu schießen.

Kinza brach in Tränen aus. Wie ein Kind unter Prügelein weint oder aus Furcht vor Prügelein. Ein lärmendes, anlageloses, schlürfendes Weinen, bei dem seine Brust sich stöhnend hob, während die Spitzen sich noch fester in sein Fleisch bohrten.

„Vergessen — vergessen — vergessen — vergessen — vergessen — von allen zusammen.“ Er rief das Wort mit einer Stimme, die dem heulenden Gewinsel eines gelähmten Hundes ähnelte — — — vergessen — vergessen — vergessen!

Kinza hatte die Hälfte des Weges zurückgelegt. Ohne es zu fühlen, wußte er, wohin ihn seine Füße in verzweifelter Hast trugen. „Kinze! Kinze!“ rief es in ihm. Da bekam er plötzlich einen merkwürdigen Schlag ins Bein, gerade über dem Knie. Mit zusammengepressten Fäusten machte er gleichsam einen Sprung und fiel zur Erde.

teilzunehmen, außer Straftat begangen hat. Die Studenten beschlossen, heute abend zu Ehren der kassierten Linken einen Fackelzug zu veranstalten.

hd. Budapest, 27. September. Gestern abend versammelten sich vor der Redaktion des Sozialistenblattes „Nepzava“ 6- bis 700 Arbeiter, die sich auf einmalige Aufforderung der Polizei hin versammelten. Vor dem Ausbruch der Unabhängigkeits-Partei versammelten sich 300 bis 400 Sozialdemokraten und sangen die Marschallse. Auch hier hat die Polizei ohne Zwischenfall die Menge zerstreut. Auf der Redaktion des Blattes „Belgar“ wurden einige Fenstersteine eingeschlagen.

wb. Wien, 26. September. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch und in Anwesenheit des Finanzministers Kofler und des Leiters des Handelsministeriums Grafen Auerberg, sowie von Vertretern der hiesigen Banken fand heute abend eine einstündige Konferenz in Angelegenheit der Errichtung einer Überseebank statt. Nach eingehender Erörterung aller einschlägigen Fragen wurde in Aussicht genommen, die zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit erforderlichen Schritte unverweilt einzuleiten.

Das englisch-japanische Abkommen.

London, 26. September.

Gente wurde hier und in Tokio der Text des neuen englisch-japanischen Abkommens veröffentlicht. Dasselbe besteht aus einer Einleitung und 8 Artikeln. Die Einleitung besagt, die Ziele des Abkommens seien die Befestigung und die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens in Ostasien und Indien, die Erhaltung der gemeinsamen Interessen aller Mächte in China durch die Sicherung der Unabhängigkeit und Integrität Chinas und das Prinzip der Gleichberechtigung des Handels aller Nationen. Ferner die Aufrechterhaltung der territorialen Rechte Großbritanniens und Japans in Ostasien und Indien, sowie die Verteidigung ihrer besonderen Interessen in diesen Gebieten. Der Artikel 1 besagt: Die beiden Regierungen werden, wenn immer ihre oben bezeichneten Rechte und Interessen gefährdet sind, mit einander in vollem Umfange und offen in Verkehr treten, um die gemeinsamen Maßnahmen zu ergreifen, die zur Wahrung derselben zu ergreifen sind. Artikel 2: Wenn infolge eines nicht heraufgeforderten Angriffs oder aggressiven Vorgehens, das wo immer seitens irgend welcher Macht oder der Mächte erfolgen mag, einer der beiden vertragschließenden Teile in der Verteidigung seiner Rechte und Interessen in einem Krieg verwickelt wird, so wird der andere Teil dem Verbündeten sofort zur Hilfe kommen und mit ihm den Krieg gemeinsam führen, sowie in wechselseitigem Einvernehmen Frieden schließen. Artikel 3 besagt: Da Japan die vorherrschenden politischen militärischen und wirtschaftlichen Rechte in Korea besitzt, erkennt Großbritannien Japans Recht an, solche Maßnahmen zur Leitung, Kontrolle und zum Schutze Koreas zu ergreifen, als es für geeignet und notwendig erachtet mag, um diese Interessen zu schützen und zu fördern. Artikel 4 lautet: Japan erkennt das Recht Großbritanniens an, in der Nähe der indischen Grenze solche Maßnahmen zu ergreifen, welche nötig sein mögen, die indischen Besitzungen zu schützen. Artikel 5 sagt: Beide Teile kommen darüber überein, daß keiner der beiden zu befragen, in besondere Abmachungen eintreten wird, welche den in der Einleitung des Abkommens bezeichneten Zielen nachteilig sein könnten. Artikel 6: Im Falle eines

russisch-japanischen Krieges übernimmt es Großbritannien, strenge Neutralität zu bewahren und Japan, im Falle, daß es von einer anderen Macht angegriffen wird, zu Hilfe zu kommen. Artikel 7: Die Bedingungen unter denen der erwähnte Beistand geleistet werden soll, werden durch die Militär- und Marinebehörden der vertragschließenden Teile vereinbart, die miteinander von Zeit zu Zeit in vollem Umfange und offen in Beratung treten. Artikel 8 besagt: Das gegenwärtige Abkommen gilt für die Frist von 10 Jahren, ist aber mit einjähriger Frist aufhebbar.

wb. London, 27. September. Der japanische Gesandte Viscount Hayashi erklärte einem Vertreter des „Neueren Bureau“: Der neue englisch-japanische Vertrag bildet einen wirksamen Schutz gegen einen neuen Krieg in Ostasien. Das ist sein Zweck. Wir werden nicht sagen können, daß ein dauernder Frieden gesichert ist, aber wir werden sagen können, daß für lange Jahre die Ruhe sicher ist. Überall soll man wohl verstehen, daß der Vertrag in keiner Weise eine Drohung bilden soll.

Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik.

H. F. Mannheim, 26. September.

Das Arbeitsverhältnis in den Riesenbetrieben.

Prof. Dr. Brentano-München sprach über dieses Thema etwa folgendes: Die Ursache der Arbeitsverhältnisse sind fast immer die einseitigen Arbeitsverträge. Die Arbeiter werden durch die Bestimmungen der Gewerbeordnung oftmals gehindert, die Erfüllung des Arbeitsvertrages zu verlangen, da die Gewerbeordnungsgesetze, die sonst im Leben straffrei sind, sobald sie mit der Arbeiterkoalition zusammenhängen, mit größter Schärfe bestraft. Die Unternehmer sagen: Jede Einmischung in den Betrieb bedeutet eine Störung des Unternehmens; der Unternehmer müsse Herr im Hause sein, wenn das Unternehmen gedeihen soll, die Autorität muß gewahrt werden. Herr Buef sagte einmal: Es muß als Axiom gelten, daß in jedem Arbeitsbetriebe die Autorität des Unternehmers zu wahren ist. Dieser Ausdruck erinnert an den russischen Zaren, dessen Autorität zur Wahrung der Selbstherrlichkeit nicht angetastet werden darf. Die Herren Buef und Genossen halten auch uns für Revolutionäre, sobald wir uns erlauben, an der unumschränkten Autorität der Unternehmer zu zweifeln. Nach allen rechtlichen Grundsätzen ist jeder Mensch Selbstzweck und hat das Recht, seine Anlagen zur vollen Entfaltung zu bringen. Dies kann aber nicht geschehen, solange der einzelne Arbeiter gehindert ist, sich höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu erkämpfen. Bekanntlich lehnen es die Arbeitgeber zumeist ab, mit Arbeiterorganisationen zu verhandeln, sie wollen nur mit den einzelnen widerstandslosen Arbeitern in Unterhandlung treten. Dagegen bemüht man sich, die sogenannten Arbeitswilligen zu schützen. Da es nicht gelungen ist, zu diesem Zwecke die Suchtausvorlage im Reichstage durchzubringen, sind die Unternehmer bemüht, durch denkbare Gesetzesbestimmungen die Arbeitswilligen zu schützen. Im übrigen sind diese Arbeitswilligen zumeist fremde minderwertige Arbeiter. Man schafft sich aber auch durch sogenannte Wohlfahrtsbetriebe einen Stamm von Arbeitswilligen. Ich scheide die karitativen Wohlfahrtsbetriebe ausdrücklich aus. Aber die übrigen Wohlfahrtsbetriebe dienen nicht dem sozialen Frieden, sondern gelten als Kampfmittel. Ja man beeinflusst selbst die politische,

soziale und religiöse Betätigung der Arbeiter und behut diesen Einfluß auf die Kaufleute und Gastwirte der betreffenden Gegenden durch Boykottkämpfe aus. In diesen Gegenden werden die gesetzlichen Bestimmungen ausgefaltet, der Wille des Betriebsleiters gilt als oberstes Gesetz. Der Riesenstreik der Bergarbeiter, der das wirtschaftliche Leben auf das schwerste erschütterte, erfolgte, weil die Unternehmer es ablehnten, mit den Arbeiterorganisationen zu verhandeln. Ebenso wie die Großunternehmer nicht mehr mit den einzelnen Abnehmern unterhandeln, sondern alle Preisfestsetzungen, Produktionshöhen usw. von den Syndikaten geschehen lassen, so ist es in Riesenbetrieben nicht möglich, daß der Unternehmer mit den einzelnen Arbeitern verhandelt. Es ist dringend erforderlich, ein Gesetz zu schaffen, daß den Berufsvereinen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die staatliche Anerkennung verliehen werde, und daß alle Verhandlungen über Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern von diesen Organisationen geführt werden müssen. Im weiteren ist der § 153 der Gewerbeordnung zu ändern, wonach Handlungen gegen sogenannte Arbeitswillige nur nach dem gemeinen Recht bestraft werden dürfen. Endlich müssen gesetzliche Bestimmungen erlassen werden, wonach Wohlfahrtsbetriebe nicht als Mittel benutzt werden dürfen, den Arbeitern das Koalitionsrecht zu verkleinern und sie zu Hörigen zu machen. Die Erfüllung dieser Forderungen liegt gleichmäßig im Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber auch im Interesse der Allgemeinheit. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Der Redner legte schließlich folgende Vorfälle vor:

I. Das heutige Arbeitsverhältnis beruht auf einem Vertrage zwischen gleichberechtigten, freien Personen. Doch kennt das Recht nur erst den individuellen, noch nicht den kollektiven Arbeitsvertrag. Dieser unfertige Zustand des Rechts ist die Hauptursache der heutigen Arbeitsverhältnisse.

II. Das Arbeitsverhältnis in den Riesenbetrieben beruht auf einseitiger Festsetzung der Arbeitsbedingungen durch den Arbeitgeber. Von diesem Standpunkt aus erscheint schon das bestehende Recht als revolutionär, noch revolutionärer das Streben, das Grundprinzip des heutigen Arbeitsvertragsrechts durch Einführung des kollektiven Arbeitsvertrags zur Wahrheit zu machen.

III. Teils aus technischen, teils aus ökonomischen Gründen sind die Arbeitsbedingungen, um deren Festsetzung es sich im kollektiven Arbeitsvertrage handelt, weder individuelle, noch können sie individuelle sein. Bei Ablehnung des kollektiven Arbeitsvertrags ist es daher nicht die Freiheit des Arbeiters, nach seinem besten Ermessen zu handeln, die man wahren möchte, sondern die Freiheit des Arbeitgebers, durch Verhandeln mit einzelnen Arbeitern deren Gesamtheit seinen Willen aufzuzwingen.

IV. Nicht anders verhält es sich mit dem Schutze der sogenannten Arbeitswilligen. Diese pflegen entweder fremde Arbeiter zu sein, die meist ohne Kenntnis der Streitfrage während einer Arbeitslosigkeit erst herangezogen werden, um die eigenen Arbeiter zum Nachgeben zu nötigen, oder jene Minderheit von Arbeitern, die, durch Wohlfahrtsbetriebe bestimmter Art gefesselt, außerhalb gesetzlich fest, von den ihnen von den bestehenden Gesetzgebung eingeräumten Rechten Gebrauch zu machen.

V. Die Abneigung der Vertreter der Riesenbetriebe gegen den kollektiven Arbeitsvertrag hat ferner zur Organisation der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände durch den Zentralverband deutscher Industrieller geführt. Seitdem ein energisches Auftreten der Arbeitgeberverbände gegen Tarifverträge und zahlreiche Aus-

Genilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Eine chemische Neuheit ist metallisches Barium in reinem Zustand. Das Barium gehört zu den sehr häufigen Elementen, die bis auf die neueste Zeit aller Kunst der Chemie widerstanden haben, wenn es sich darum handelte, sie rein zu gewinnen. Das berühmteste Beispiel ist freilich das Calcium, das im kohlensauren Kalk in ungeheurer Verbreitung gesteuert und geradezu gebirgsbildend auftritt und sich als Element doch erst vor dem großartigen Genie Moissan's enthielt hat. Das Verfahren zur Abcheidung reinen Bariums ist von dem französischen Chemiker Guay erfunden worden und nimmt die Elektrizität zu Hilfe. Ein Amalgam, d. h. eine Quecksilberverbindung, die 3 v. S. Barium enthält, wird unter 400 Millimeter Druck in einer Atmosphäre von Wasserstoff elektrisch erhitzt, dann in ein eisernes Gefäß gebracht und über einer Luftpumpe in einem luftleeren Raum allmählich bis auf 950 Grad erwärmt. Was dann zurückbleibt, besteht zu 98 v. S. aus Barium und zum verschwindenden Rest aus Eisen und Quecksilber. Auch dies Ergebnis liefert also das Barium noch nicht in ganz reinem Zustand, doch kann man über die Eigenschaften des metallischen Elements, das im sogenannten Schwerpat gleichfalls massenhafte Mineralien bildet, jetzt schon Genaueres aussagen. In geschmolzenem Zustand löst es die meisten Metalle leicht auf, von Wasser und Alkohol wird es schnell angegriffen. Bei 600 Grad verbindet es sich mit Wasserstoff. Das Metall selbst hat eine graue Farbe, die etwa der des Bleies gleicht.

* Die Wänschelrute. Der Streit um „Aberglauben und Wissenschaft“, betreffend die wasserführende Wänschelrute, kommt nicht zur Ruhe. Auch in den Reihen der Wissenschaft mehren sich die Männer, die sich keineswegs schroff ablehnend verhalten. Nachdem außer in Tagesblättern auch in der angesehenen naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Prometheus“ über diesen Gegenstand diskutiert worden ist, nimmt jetzt im „Zentralblatt der Bauverwaltung“ der Geheim-Admiralitätsrat Franzius das Wort und gibt in seiner Eigenschaft als Marinebauinspektor eine Beschreibung der Wirksamkeit der Wänschelrute gelegentlich der Bohrung neuer Brunnen für die Kaiserliche Werft in Kiel. Träger der Wänschelrute war der bekannte schleswigsche Landrat a. D. von Blaw.

Bohramp. Er bediente sich einer Eisendrahtschleife, die er an einem freien Ende mit beiden Händen gefaßt hielt. So schritt er über das Gelände und bezeichnete die Stellen, wo unterirdische Wasserläufe sich befanden, gab deren Richtung genau an und außerdem die Tiefe. Geheimrat Franzius, der der ganzen Angelegenheit sehr skeptisch gegenüberstand, stellte den Wunderkünstler auf harte Proben, aber dieser bewies sich als recht. In einer Stelle, wo er in 15 Meter Tiefe fließendes Wasser voraussagte, wurde gebohrt und man fand bei 13 Meter tatsächlich eine sehr ergiebige unterirdische Quelle. Das äußere Zeichen war, daß die Schleife der Rute nach oben schlug, wenn der Träger in die Nähe einer Wasserader kam. Außer Herrn von Blaw machten dann noch andere Herren Versuche und tatsächlich gelang es auch bei einigen, besonders nervösen und empfindlichen Naturen, die gleiche Wirkung festzustellen. Geheimrat Franzius sagt von sich selbst, daß er beim Fassen der Rute die Empfindung gehabt habe, den Kolben einer Elektrifiziermaschine in der Hand zu halten.

* Verschiedene Mitteilungen. Aus Mainz, 27. September, wird uns geschrieben: Während den letzten Wochen hat Herr Generalintendant v. Hülsen in einem hiesigen Hotel seinen Aufenthalt genommen. Er hat hier öfter das Theater besucht, auch das Engagement unseres Tenors Brazel, der in Wiesbaden 35 000 M. pro Jahr erhalten soll (wohl die bei weitem höchste Gage des Wiesbadener Hoftheaters) perfekt gemacht. Herr v. Hülsen besucht von hier aus öfter die Vorstellungen des Wiesbadener Hoftheaters. Während dieser Wochen fanden in Berlin die hochbedeutende Premiere des „Fest auf Soltau“ und die Premiere „Schwarz der Treue“ statt.

Am Samstag findet im hiesigen Residenz-Theater die Uraufführung eines neuen Stückes von Richard S. L. von O. n. e. k. „Das graue Haus“ statt. Skowronnek, dessen eben im „Wiesbadener Tagblatt“ erscheinender Roman „Der rote Kerker“ sich des lebhaftesten Beifalles unserer Leser erfreut, ist bekanntlich auch der Autor vielschreibender Stücke, als: „Galat“, „Im Fortbause“ u. a. m., und so ist wohl ein sehr interessanter Premierenabend zu erwarten.

Ein Schiller-Album, das der deutsch-amerikanische Nationalbund dem Schiller-Museum in Marbach schenkte, ist dieser Tage an seinem Bestimmungsort angekommen. Das Album enthält in Prachtband Berichte und Illustrationen aus nahezu zweihundert deutsch-amerikanischen Zeitungen über die in den Vereinten Staaten veranstalteten Schiller-Festspiele.

Das Gewehr gab einen hohlen Laut von sich, als es dagegenstieß.

Einen Augenblick blieb er verwirrt und unklar liegen, ohne zu begreifen, was geschehen war. Er spürte nicht den geringsten Schmerz. Der muffige und fäuerliche Erdgeruch stieg ihm in die Nase. Er drückte die Handflächen gegen die Erde und wollte sich erheben. Jetzt erst begriff er, was geschehen war, und stieß einen ganz kurzen Jammergeschrei aus, der Schuß hatte ihm seine beiden Beine zerschmettert.

Seine Arme erschlafften, und wieder spürte er denselben Geruch unter der Nase, dann drehte er sich langsam auf dem Rücken um, legte die Hände nach hinten und richtete sich in starrer Stellung auf. In seine Hosen waren ein paar Löcher gerissen, mit Blutflecken ringsherum, und aus der einen Seite seines rechten Beines fielen ein paar weiße feste, gleichsam faserartige Fasern. Wölchlich durchzog ein würender Schmerz die Wunden, und er holte schwer Atem.

Dann erinnerte er sich an Ringe und wollte aufstehen, doch er konnte die Füße nicht regieren, die Beine schienen ihm von den Knien an und herunter gar nicht zu gehören, er vermochte sie nicht einmal zu fühlen, es war gleichsam, als lägen zwei Bleigewichte auf seinen Knien und drückten ihn nieder.

Einen Augenblick blieb er sitzen und flüchte, wie sein Hirn gleichsam gelähmt wurde, während ihn in demselben Augenblick eine heftige Glut durchzog. Seine Augen weiteten sich und wurden merklich groß; — was sollte er tun? Ringe?

Da durchfuhr ihn ein Gedanke, und er lehnte sich hastig wieder nach hinten über, bis er auf dem Rücken lag. Mit den Händen wälzte er sich von neuem auf den Magen. Dann flüchte er beide Handflächen gegen die Erde, schob erst die linke ein Stückchen vor, dann die rechte und zog die Beine nach. Die Ringe schienen fest an einem Saften zu hängen, der sich ihm gleichsam ins Fleisch bohrte. Er biß die Zähne zusammen und rief sie gegeneinander, so daß ein Stöhnen seinem Munde entschlüpfte und den Schmerz in den Beinen betäubte.

Wieder schob er die rechte Hand vor, dann die linke, und schlopfte die Beine mit. Dann die rechte, dann die linke und dann die Eisenhaken in den Knien. Links, rechts, links, rechts, und es war ihm, als rissen die Muskeln vollständig los.

(Fortsetzung folgt.)

sperrungen wirklich Arbeitswilliger, weil diese von ihrem Organisationsrecht Gebrauch gemacht haben.

VL. Gegenüber solchen Bestrebungen erscheint die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine als unzureichend, um den erwünschten sozialen Frieden zu sichern. Als notwendig erscheint außerdem:

1. Ersetzung der Ausnahmegegebung des § 153 der G.-D. durch die Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuchs über körperlichen Zwang und Drohung.
2. Gesetzlicher Schutz des Sich-koalierens, nicht nur des Sichnicht-Koalierens.
3. Der Erlass von lauslichen, zwingenden Vorschriften, durch welche der Mißbrauch der Wohlfahrts-Einrichtungen als Machtmittel ausgeschlossen wird.
4. Die Statuierung eines Zwangs für Arbeitgeber und Arbeiter, mit Vertretern der Organisationen der Gegenpartei über die Arbeitsbedingungen zu verhandeln.
5. Zur Durchführung des Verhandlungszwangs die Bestimmung, daß Staatsaufträge und Arbeiten anderer öffentlicher Korporationen nur an Unternehmer vergeben werden dürfen, die sich verpflichten, alle Arbeitsstreitigkeiten in ihren Betrieben vor Einigungsamt und Schiedsgericht zum Austrag zu bringen, und die keinerlei Verbindung angehören, welche das Verhandeln mit Arbeitervertretern verweigert.
6. Zu dem gleichen Zweck muß für jedes Gewerbe eine Organisation der Arbeiter geschaffen werden, die unter Wahrung des Fortbestands der bestehenden Berufsvereine sämtliche Arbeiter des betreffenden Gewerbes umfaßt.
7. Die frei gewählten Vertreter beider Parteien, als welche auch Personen, die weder als Arbeitgeber noch als Arbeiter dem Gewerbe angehören, gewählt werden können, haben unter Vorsitz eines Unparteiischen alle Streitfragen über abzuschließende Arbeitsverträge zu regeln. Als Unparteiischer hat, wo eine Wahl des letzteren durch die Parteien selbst nicht zustande kommt, der Vorsitzende des Gewerbegerichts des Bezirks zu fungieren.
8. Was im kollektiven Arbeitsvertrage vereinbart wird, muß für alle an dem betreffenden Gewerbe Beteiligten die gleiche rechtliche Gültigkeit haben wie die Bedingungen des individuellen Arbeitsvertrags.

Regierungsrat a. D. Dr. Bendig - Berlin: Ich bemerke von vornherein, daß die Arbeitgeberverbände gegen die Arbeiterorganisationen nichts einzuwenden haben, sie lehnen es aber ab, mit diesen zu verhandeln; sie müssen darauf bestehen, nur mit ihren Arbeitern verhandeln zu wollen. Daß die Organisationen, insbesondere die freien Gewerkschaften nicht Selbstzweck sind, sondern nur Hilfsmittel für die Sozialdemokratie werden sollen, haben doch die jüngsten Verhandlungen in Jena hinlänglich bewiesen. Aber auch die anderen Arbeiterorganisationen verfolgen zum Teil parteipolitische Zwecke. Auch von einer Höflichkeit ist keine Rede. Dagegen spricht doch die Freizügigkeit, von der die Arbeiter umfassenden Gebrauch machen. Der Arbeitgeber muß dafür sorgen, daß er im Wettbewerb mit dem Auslande auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleibt. Das liegt nicht bloß im Interesse der Unternehmer, sondern auch der Arbeiter. Deshalb muß im Vertriebe ein einheitlicher Wille herrschen, dies hat mit der Selbstherrlichkeit des Zaren absolut nichts gemein. Ich befreite, daß eine Fabrikantenbespotzung existiert. (Widerpruch.)

Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Rottenburg - Bonn: Die gesamte wirtschaftliche Entwicklung macht es notwendig, daß die Arbeiter sich in Verbänden zusammenschließen, um den Arbeitgebern gemeinsam gegenüberzutreten zu können. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Triebfeder aller Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Egoismus ist. Der Staat hat aber ein wesentliches Interesse, daß auch den Arbeitern ihr Recht und der soziale Friede nicht gefährdet werde. Wenn die Arbeitgeber die Hand zur Verständigung zurückweisen, dann ist es Pflicht des Staates, einzugreifen. (Beifälliger Beifall.)

Arbeitersekretär Giesberts - M.-Gladbach: Wollte man den sozialen Frieden, dann müßte man für ein Gesetz wirken, wonach die Arbeitgeber verpflichtet seien, mit Arbeiterauschüssen zu verhandeln. Er stimme Professor Brentano bei, daß die Wohlfahrts-Einrichtungen die Arbeiter nicht zur Höflichkeit verdammen dürfen.

Hg. Karl Goldschmidt - Berlin: In der Großindustrie ist zweifellos ein großer Sozialismus vorhanden. Es hat sogar ein Industrielektant einmal gesagt: Ich werde es niemals dulden, daß sich zwischen mich und mein Volk ein Blatt Papier drängt. Ich erinnere ferner an den bekannten Prozeß in Saarbrücken, in dem Zuhörer zur Sprache kamen, die zum Himmel schreien. Solange man den Arbeitern die Gleichberechtigung vorenthält, darf man sich nicht wundern, wenn die Idee des Klassenkampfes immer größere Ausdehnung annimmt.

Dr. Jüngst - Essen-Muhr weist es zurück, daß die Wohlfahrts-Einrichtungen zur Anbelung der Arbeiter benutzt werden.

Pfarrer a. D. Naumann - Berlin: Nach dem Ergebnis des Jenaer Parteitages hat es den Anschein, als sei der Revisionismus innerhalb der Sozialdemokratie ein für allemal überwunden und der Radikalismus auf die Dauer zur Alleinherrschaft gelangt. Dies ist in der Hauptsache auf den Umstand zurückzuführen, daß die Unternehmer immer mehr den Herrenstandpunkt einnehmen und sich jeder Verständigung mit den Arbeitern verschließen. Ebenso wie sich ein Übergang des absoluten Staates zum konstitutionellen Staat vollzogen hat, und zwar nicht zum Schaden des Staates, so wird sich mit Naturnotwendigkeit ein Übergang der absoluten zur konstitutionellen Industrie vollziehen. Die Wandlung von Höflichkeit in freie Bürger hat nur zur Hebung der Kultur beigetragen. Diese Wandlung hat sich vollzogen, ohne daß auch nur ein Teil der Gesellschaftsordnung eingeschätzt ist. Pflicht des Staates wird es schließlich sein, in den wirtschaftlichen Kampf einzugreifen. Der Staat wird schließlich es bewirken müssen, daß alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer ohne Unterschied der Konfession und politischen Parteilichkeit sich in Organisationen vereinigen,

und daß diese über Löhne, Arbeitszeit, Arbeitspausen usw. gegenseitig verhandeln. Es ist dringend erforderlich, daß dem immer gespannter werdenden Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein Ende gemacht werde. (Stürmischer Beifall.)

Professor Dr. Bernhard - Posen trat dafür ein, daß die Wohlfahrts-Einrichtungen nicht zur Wohlfahrts-Flaverei werden. Die Arbeiterkämpfe unserer Zeit ziehen die Öffentlichkeit derartig in Mitleidenschaft, daß die Arbeitgeber sich nicht wundern dürfen, wenn bei einem Lohn- oder anderen Arbeiterkampf Professoren durch das Schlüsselloch der Fabrik sehen, um zu erfahren, was da drinnen vorgeht.

Maschinenbauer G. Leichau - Berlin teilte mit, daß die Metallarbeiter in Berlin wegen ihrer Organisations-angehörigkeit ausgesperrt seien.

Privatdozent Dr. Harms - Tübingen: Er sehe zwecks Erzielung eines Verständnisses keinen anderen Ausweg als ein Gesetz, wonach jeder Aussperrung oder Streik eine Verhandlung zwischen den Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen vorausgehen müsse. Im Zuwiderhandlungsfalle müßten den Arbeitern die Streik-Einrichtungen beschlagnahmt, ihre Versammlungen verboten und ihre Flugblätter konfisziert werden. Im Zuwiderhandlungsfalle seitens der Arbeitgeber müßte den Arbeitern das Recht zustehen, den entgangenen Lohn auf dem Zivilweg einzuklagen. Der Redner trat außerdem für obligatorische Schiedsgerichte ein.

Arbeitersekretär Fischer - Trentlingen beklagt es, daß die Fabrikdirektoren oftmals die Bildung von evangelischen Arbeitervereinen verhindern. Selbst der evangelische Pfarrer, der vielfach unter der Botmäßigkeit des Direktors stehe, trete oftmals der Bildung von evangelischen Arbeitervereinen hindernd in den Weg. Man könne sich alsdann nicht wundern, wenn die Arbeiter sagen: Die Kirche ist eine Klasseninstitution, die im Dienste des Großkapitals stehe, und wenn die Sozialdemokratie immer größere Fortschritte mache.

Generalsekretär der Sch.-Industrie. Dr. Tille - St. Johann: Daß die Wohlfahrts-Einrichtungen irgendwo zur politischen Knechtung gedient haben, sei in keiner Weise nachgewiesen. Es seien doch heillose Verhältnisse, daß 195 000 Bergarbeiter unter dem Druck des Arbeitsvertrages ohne jede Kündigung die Arbeit eingestellt haben. Dies sei doch der beste Beweis, daß einem sehr großen Teile der deutschen Arbeiter noch die fittliche Reife fehle. (Stürmisches Echo und Beifall.) Man vergesse, daß der Unternehmer mit seinem ganzen Kapital für die Rechte der Arbeiter hafte, während man dem Arbeiter nichts nehmen könne.

Professor Dr. Max Weber - Heidelberg: Der Umstand, daß 195 000 Arbeiter unter Vertragsbruch ohne Kündigung in den Ausstand getreten sind und trotzdem die Sympathie nicht bloß der öffentlichen Meinung, sondern auch der Regierung gehabt haben, dürfte den Herren ein Fingerzeig sein, daß der Arbeitsvertrag den modernen Zeitverhältnissen nicht mehr entspricht. Die Konsequenz dieses Vorkommnisses ist, daß Arbeitsverträge nur dann die gesetzliche Anerkennung finden können, wenn sie auf Grund von Tarifverträgen geschlossen sind. Es ist eine Schande, daß die Arbeiter für das bestraft werden, was die Arbeitgeber straflos begehen dürfen. Die Arbeiter wären ebenso feiglinge, wenn sie sich nicht den Gewerkschaften anschließen. Daß die freien Gewerkschaften bei der Sozialdemokratie Schutz suchen, ist ganz natürlich. Wäre die Sozialdemokratie nicht vorhanden, so müßte sie zum Schutz der Gewerkschaften erfunden werden. (Beifälliger Beifall.)

Hg. Franke - Gelsenkirchen: Wenn der Staat die Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer regelt, und er sich sogar in die Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse einmischt, dann ist es mit der Selbständigkeit der Arbeitgeber vorbei.

Dr. Schwanhäuser - Nürnberg: Ich bin auch ein nationalliberaler Arbeitgeber, ich habe aber die Erfahrung gemacht, daß ein Werk nur dann prosperieren kann, wenn es auch den Arbeitern gut geht. Dazu gehört aber, daß mit den Arbeitern auf dem Fuße der Gleichberechtigung verhandelt wird. Ohne Tarifverträge wird auf die Dauer nicht auszukommen sein. (Beifall.)

Privatdozent Dr. Goldstein - Zürich: Es ist eine Ausrede, wenn die Arbeitgeber sagen: sie verhandeln nicht mit den Arbeiterorganisationen, weil diese sozialdemokratisch seien. Der Bergbauische Verein habe es auch abgelehnt, mit dem Steiner-Ausschuß zu verhandeln, der aus Sozialdemokraten, Christlichen und Christ-Donnerstagen Gewerkschaften zusammengesetzt war. Die scharfe Haltung der Arbeitgeber sei die Ursache, daß die Arbeiter sich immer mehr der Sozialdemokratie anschließen, und daß letztere immer radikaler werde. (Beifall.)

Regierungsrat a. D. Dr. Bendig - Berlin: Es seien hier zwei entgegengesetzte Weltanschauungen zutage getreten. Er müsse wiederholt aussprechen, wenn das, was ein großer Teil der Redner verlangte, zur Ausführung komme, dann gelange man mit beiden Fällen in den sozialdemokratischen Zukunftsstaat. (Beifall und Widerspruch.)

Nach einem kurzen Resümee wurde die Verhandlung auf Mittwochvormittag 10 Uhr vertagt.

Zur Marokko-Frage.

L. Berlin, 26. September.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die geistige Unterredung des Reichskanzlers mit dem französischen Botschafter eine völlige Verständigung über die Marokko-Frage herbeigeführt hat. Man wird die Mitteilung überall mit Vergnügen vernehmen. Indessen kann man hinzusetzen, daß durch die unter allen Umständen erforderliche Beilegung des langwierigen Streits keine sonderlichen Belohnungen nimmere beseitigt worden sind. Zum Wesen der Marokko-Frage während dieses letzten, allerdings monatelangen Stadiums ihres Verlaufs gehört es, daß kein verständiger Mensch noch geglaubt hat, sie werde zu einem ernstlichen Zerwürfnis zwischen Deutschland und Frankreich führen können. Die Beforgnis, daß

das unter Umständen geschehen könnte, wurde freilich im Beginn gehegt, und zwar mit vollem Recht. Seitdem jedoch Herr Rouvier die stark in Verwirrung geratene Erbchaft des Herrn Delcassé angetreten und hier Ordnung geschaffen hatte, mußte man, daß die Sache auf gutem Wege sei. Sie war allmählich zu einer Art Doktorfrage der Diplomatie geworden, zu einer Gelegenheit, haben wie drüber alle Ränke des Scharfsinns, der Überredung, der Weigerung zu bewahren, und der Anblick hatte nichts Bedrohliches, da man auf beiden Seiten die vollendete Höflichkeit beobachtete, die ausgeglichene Reizung, dem andern Teil nicht gar zu scharf in die Parade zu fahren. Es dürfte den wenigsten, auch den benachteiligten aufmerksamen Beobachtern derartiger Vorgänge nicht gegenwärtig noch gelingen, die eigentlichen Streitfragen auf dem bunten Wirrwarr der Einzelverhandlungen so herauszulösen, daß die Wichtigkeit (oder soll man lieber sagen: Unwichtigkeit?) dieser endlosen Konferenzen klar würde. Die öffentliche Meinung in beiden Ländern hätte längst darauf verzichtet, den verwickelten Wegen dieser Detailverhandlungen zu folgen. Mit um so aufrichtigerer Befriedigung wird man jetzt hören, daß es in absehbarer Zeit überhaupt keine Marokko-Frage mehr in dem besonderen Sinne eines deutsch-französischen Zwischenfalls geben wird. Was die bevorstehende Konferenz betrifft, so dürfte sie verhältnismäßig schnell und glatt verlaufen, sobald einmal die deutsch-französischen Verhandlung erfolgt ist.

hd. Berlin, 26. September. Nach der „Täglichen Rundschau“ ist in der geistigen Verhandlung des Reichskanzlers mit dem französischen Botschafter Delcassé die Einigung in der Marokko-Angelagenheit in befriedigender Weise erreicht worden. Die Unterzeichnung des Vertrages, der in kürzester Frist veröffentlicht werden dürfte, steht unmittelbar bevor.

hd. Paris, 26. September. Eine Note der „Agence Havas“ meldet: Nach Unterredungen, die heute zwischen dem Ministerpräsidenten Rouvier, Fürst Adolphe, Dr. Rosen und Revoll stattfanden, kann man ein endgültiges Abkommen als unmittelbar bevorstehend ansehen. Rosen und Revoll sollen morgen vormittag zusammenkommen, um den Wortlaut der Noten und die Erklärungen festzusetzen, welche das Abkommen bilden.

hd. Paris, 26. September. Präsident Loubet kehrt am Freitag nach Paris zurück. In dem dann unter seinem Vorsitz stattfindenden Ministerrat wird Rouvier das fertige Programm der marokkanischen Konferenz vorlegen. Nach dessen Genehmigung durch den Ministerrat wird Taitandier Beizung erhalten, das Programm dem Sultan zur Unterschrift vorzulegen. Hierauf soll die formelle Einladung an die Mächte zur Teilnahme an der Konferenz ergehen.

hd. Paris, 27. September. Dr. Rosen und Revoll werden heute den Text des Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokko-Frage endgültig festsetzen.

hd. Tanger, 27. September. Auf den Märkten und bei den einzelnen Stämmen werden Briefe des Sultans verlesen, in denen der Sultan zur Zahlung der Steuern auffordert und seinen Untertanen ankündigt, daß das Land bedroht ist und daß alle Muselmanen die Pflicht haben, sich um das Banner des Glaubens zu scharen, um sich gegen die Mächte, insbesondere gegen Frankreich, zu verteidigen, die sich gegen seine Autorität verschworen haben. Der Sultan appelliert an die Gefühle der Treue seiner Untertanen und spricht die Hoffnung aus, daß sie von den inneren Zwistigkeiten ablassen werden. Dann werde die Eingkeit ihm, dem Sultan, die Kraft geben, die Sache des Landes und des Herrschers aufrecht zu erhalten.

Politische Übersicht.

Witte in Berlin.

L. Berlin, 26. September.

Aus russischen Kreisen verlautet, daß Herr v. Witte seine Befriedigung über die Eindrücke ausgesprochen habe, die er aus seinen beiden langen und eingehenden Unterhaltungen mit dem Reichskanzler empfangen konnte. Es liegt in der Natur der Dinge, daß über die Richtung, die diese Unterhaltungen nahmen, erst dann etwas in die Öffentlichkeit wird dringen können, wenn der russische Staatsmann vom Kaiser empfangen worden ist. Da dies inzwischen geschehen ist, so dürfte den Kundigen wohl demnächst die Erlaubnis erteilt werden, in den bekannten Andeutungen, bei denen man mehr zwischen den Zeilen als in ihnen lesen muß, der deutschen Öffentlichkeit mitzuteilen, was aus den Konferenzen des Fürsten Bülows und des Herrn v. Witte herausgesprungen ist. Indessen auch ohne offizielle Entfesselung kann man sich sagen, daß die traditionellen Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg, die in den letzten Monaten eine deutlich erkennbare Beseitigung erhalten haben, durch den Besuch des Herrn v. Witte jedenfalls keine Voderung, vielmehr eine weitere Verbesserung erfahren haben werden.

Russische Flottenpläne.

g. Petersburg, 24. September.

Peter der Große sagte einst, ein Staat, der eine Armee besitze, habe eine Hand, während der Staat, dem sowohl ein Heer als eine Flotte zugehöre, über zwei Häute verfüge. Der sich hieraus ergebenden Regierungsmayenne, daß in der Entwicklung der Wehrkraft eines Volkes zu Wasser und zu Lande die beste Bürgschaft für sein Gedeihen zu erblicken sei, haben auch die Nachfolger des Begründers der russischen Staatsmacht gefolgt. Aber die russischen Machthaber vergaßen immer, ihr Volk für die Aufgaben zu erziehen, die sie dem Staate stellten; sie beschäftigten nicht, daß von einem Heere nur dann gute Leistungen zu erwarten sind, wenn jeder Soldat innerlich mit der Sache verwaschen ist, für die er sein Leben in die Schanze schlagen soll. Dies gilt für die Marine mehr noch als für das Landheer; denn während bei diesem oft die Masse mehr in Betracht kommt, wie die Beweglichkeit und Gefechtskraft der einzelnen Teile,

spielen bei der Marine individuelle Leistungen stets eine größere Rolle. Sewastopol mit seinem Nachkom, Port Arthur mit seinen Starks, Matarows, Witthöfts, Uchomskis und Tschukima mit seinen Hochseefestungskriegs, Nebogatos und Kollerfahms — mit diesen Namen sind die tragische Mißerfolge russischer Flotten verknüpft, daß das Gesamturteil über die bisherige Entwicklung der russischen Marine nur vernichtend ausfallen kann. Von dem so größerer Bedeutung für die Zukunft des Jarenreiches muß das Echo sein, daß die neuen Flottenpläne der Petersburger Regierung beim Volke weiden und daß es sehr bezeichnend und beachtenswert, daß etwas wahrzunehmen ist, was es früher nie gegeben hat: im ganzen Lande herrscht das regste Interesse für die Schaffung einer starken Flotte vor. Das Volk will, wenn es gehört wird, die Mittel hierfür nicht verweigern, aber es verlangt, daß wirklich auf moderne Höhe stehende Schiffe gebaut und die durchgreifendsten Reformen in der Marineverwaltung ausgeführt werden. Das Hauptverdienst an diesem öffentlichen Interesse für eine neue starke Flotte kann sich Kapitän Alado zuschreiben, der durch seine freiwilligen Enthaltungen über die Zustände in der russischen Marine die Aufmerksamkeit Tausender von den russischen Rufen auf den Wert einer starken Seemacht gelenkt hat. Was alle offiziellen Appellationen an den Patriotismus des Volkes nicht zu bewirken vermochten, erreichte Alado mit seinen Anklagen, indem diese gleichzeitig eine Perspektive auf ein wirklich fruchtbares und fröhliches Russland eröffnete, wie Peter der Große es sich getraut hatte. So gering auch die Rechte einer Mitbestimmung seiner Geschicke sein mögen, die dem russischen Volke durch die neue Verfassung zugebilligt wurden, sie werden doch verhüten, daß sich bei der Entwicklung der neuen Flotte eine ähnliche Mißwirtschaft zu entsalten vermag, wie sie die früheren zum Gespött der ganzen Welt machten.

Die wirtschaftliche Krise in Spanien.

d. Madrid, 24. September.

Die Notlage, in die die Bevölkerungen weiter Teile Spaniens durch die agrarischen Krisen des letzten Jahres geraten sind, führte zu einer starken Belebung der Auswanderung nach Amerika, namentlich Südamerika. In Corogna treffen fortwährend ganze Züge mit Auswanderern für diese Länder ein, was größtenteils allerdings nur auf die rege Agitationstätigkeit von Agenten zurückzuführen ist, die das Volk, welches denen, die der heimatischen Scholle den Rücken kehren, in Brasilien oder sonstwo überm großen Reich erwarten soll, in den rosigsten Farben schildern. In großer Zahl verlassen ganze Familien ihre Wohnungen, einige Ortschaften in Galicien sind fast wie ausgestorben. Die Presse Madrids fordert die Regierung auf, Maßnahmen gegen eine solche verhängnisvolle Entvölkerung des platten Landes zu treffen. Die Schiffsfahrts-Gesellschaften avisiert bereits für die Zeit bis Ende Oktober die Abfahrt von fünfzehn großen transatlantischen Dampfern, die alle von den Auswanderungsagenten gemietet sind. Der Dampfer „Orléans“ ging in Malaga mit 300 Auswanderern nach Brasilien ab. Etwa 2000 Auswanderer warten auf die Abfahrt weiterer Dampfer. In Corogna ist soeben der deutsche Dampfer „Frankfurt“ mit 400 Auswanderern nach Argentinien in See gegangen. Der von Santander kommende Dampfer „Reina-Christina“ mit 300 Auswanderern an Bord nahm in Corogna 500 weitere auf, um sie nach Cuba zu bringen. „Dreva“ und „Georgia“ nehmen in demselben Hafen 1200 Auswanderer für Argentinien an Bord; 600 weitere folgen ihnen auf der „Normandia“. In Valencia schifften sich 1500 Auswanderer nach Nordamerika ein.

Die Revolution in Russland.

wb. Moskau, 26. September. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die heutige Sitzung der Vertreter der Semstwo und der Städte befaßte sich ausschließlich mit dem politischen Programm für die zukünftige Wahlkampagne. Das Programm bestimmt, daß die Vertreter der Semstwo und der Städte zu verwirklichen suchen sollen: die obligatorische Gleichheit für Bürger und für die Vertreter der öffentlichen Gewalt, welche in gleicher Weise vor den gemeinen Gerichten verantwortlich sein sollen; die Anerkennung der unbedingten Gleichheit der persönlichen Rechte aller Bürger des Reiches, sowie die Gleichheit der Rechte der Bauern mit denen aller anderen Klassen. Andere Programmpunkte betreffen die Befreiung der ländlichen Bevölkerung von der administrativen Bevormundung, die unausschießbare Forderung der individuellen Unverletzlichkeit und der Unverletzlichkeit des Wohnortes, die Freiheit des Gewissens und der Presse, sowie des Wortes in Versammlungen, die Abschaffung der Pässe, die Organisation der Volksvertretung, welche an der gesetzgeberischen Gewalt und an der Aufstellung des Staatsbudgets beteiligt ist und die Kontrolle über die Verwaltungsgewalt und die Tätigkeit der höheren und niederen Verwaltungsglieder. Das Programm enthält ferner das Prinzip der Organisation einer universellen nationalen Vertretung ohne Klassenunterschied. Die Sitzung befaßte sich am Schluß mit den Wahlrechten der Frauen, ohne jedoch zu einem endgültigen Ergebnis zu gelangen. Bisher haben sich von 200 Abstimmenden 165 für dies Programm erklärt.

hd. Moskau, 27. September. Der Semstwo-Kongreß zeigt, daß zwischen sämtlichen Parteien mit Ausnahme der sozial-revolutionären ein Einvernehmen über die Aufstellung von Kandidaten in der Duma erzielt worden ist, ebenso ein vollkommenes Einvernehmen mit den Grenzländern. Dazu genügt ihnen vorläufig die Duma. Sie wollen für die Autonomie Polens eintreten, obwohl sie von den all-russischen Beirathungen nichts hören wollen. Die Versammlung, die unter Polizeiaufsicht tagt, trägt sächlichen Charakter, zeigt, daß die Demokraten ihres Sieges in den meisten Gouvernements sicher sind, ohne zu vergessen, daß eine schwere Wahlarbeit bevorsteht.

hd. Petersburg, 27. September. Fürst Petinsky hat dem Petersburger Gemeinderat vorgeschlagen, Witte bei seiner Ankunft feierlich zu empfangen, da der

Friedensschluß vom Jaren ratifiziert sei. In der Bevölkerung wird Protest gegen die Verletzung des St. Andreas-Ordens an Witte erhoben. Man wirft ihm vor, versprochen zu haben, das Schicksal der jüdischen Bevölkerung zu bessern.

hd. Warschau, 26. September. In dem Städtchen Blaszki, unweit Kalisch in Russisch-Polen, wurde gegen das Schulgebäude während des Unterrichts von einem als Arbeiter verkleideten Individuum eine mit Nägeln gefüllte Bombe geschleudert. Menschen kamen nicht zu Schaden. Ein Teil des Gebäudes wurde stark beschädigt. Das Attentat rief unter den Schülern eine große Panik hervor. — Mehrere Revolutionäre überfielen gestern in der Vorstadt Wola zwei bei der Kirche stehende Wachtposten und vermurdeten sie tödlich durch Revolverschläge. Die Täter entkamen.

hd. Warschau, 27. September. Hier ist das Gerücht verbreitet, der jüngst abberufene General-Gouverneur von Warschau, General Magimowitsch, habe sich in Petersburg erschossen.

hd. Warschau, 27. September. Das Kriegsgericht verurteilte gestern sechs Teilnehmer an dem mißlungenen Bomben-Attentat, das vor einigen Monaten zur Befreiung Džerjusz bei seiner Überführung in das Militär-Gefängnis ausgeführt wurde, zwei Handelskassierer, zu 8 Jahren Zwangsarbeit und die übrigen zu je 6, bzw. 4 Jahren. (L.A.)

hd. Romno, 26. September. Gestern abend wurde durch eine in der Nähe des Stadtgrabens geworfene Bombe der Polizeimeister Jwanow, drei Polizisten und drei Frauen verwundet. Die Täter entkamen.

wb. Helsingfors, 26. September. (Mihans Bureau.) Die polizeilichen Nachforschungen in Kemi werden fortgesetzt. Mehrere Höfe werden von der Polizei bewacht. Auf Gerüchte von bevorstehenden Verhaftungen flüchteten mehrere Personen. Die Polizei sucht nach den Flüchtlingen in den Schären.

wb. Baku, 26. September. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Nach Abreisen des Statthalters verschlechterte sich die Stimmung in der Stadt. Sonntag nahm die Polizei 60 Angehörige der Intelligenz und Arbeiter, sowie sieben Frauen wegen Teilnahme an einer gefehlwidrigen Versammlung fest. Die Zahl der aus Baku abgereisten und ausgewiesenen Personen beträgt 40 000. Die Auswanderung dauert noch an.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich gestern nach Baden-Baden zurückgegeben, wo er noch bis Mitte Oktober zu verbleiben gedenkt. Die geistigen Beziehungen des Reichskanzlers mit dem französischen Vorkämpfer Bismarck betreffen die marokkanische Frage. Jedoch ist eine vollständige Einigung über das Konferenzprogramm noch immer nicht erzielt worden.

Der Direktor der Charité, Generalarzt der Armee Geheimrat Obermedizinalrat Hermann Schaper, ist vorgestern in seiner Wohnung in Charlottenburg im 65. Lebensjahre gestorben.

* Berlin, 26. September. Die streikenden Arbeitergruppen der Berliner Elektrizitäts-Industrie beschloßen heute die Ablehnung des Ultimatus der Unternehmer.

* Minister von Witte ist gestern mittag 12½ Uhr in Groß-Nowinien eingetroffen und am Bahnhof vom Fürsten Guleburg empfangen worden. Beide fuhren im Automobil nach dem Jagdschloß Nowinien.

* Zur Reichsfinanzreform erzählt die „Tägliche Rundschau“, daß der Moment, in welchem die Vorlage des Reichshaushalts an den Bundesrat geht, unmittelbar bevorsteht.

* Die Fleischnot. Das Ministerium des Fürstentums Reuß j. L. hat auf Grund eingehender Erörterungen festgestellt, daß in Reuß eine Fleisch- und Viehnot vorhanden ist, und hat die Petition des Stadt- und Gemeinderats dem Bundesrat mit dem Wunsch übermitteln, der Bitte der Petenten um Öffnung der Grenze nachzukommen. — Die „Post. Ztg.“ meldet aus Aachen: Die Handelskammer beschloß eine Petition an den Handelsminister, in der angefordert wird, die teilweise Öffnung der Grenzen für lebendes Vieh dringend befürwortet wird.

* „Lästige Ausländer“. 14 Personen sind wiederum als lästige Ausländer aus Berlin ausgewiesen worden. 11 derselben sind Österreicher resp. ungarische Staatsangehörige, die anderen drei gehören dem türkischen, russischen bzw. rumänischen Staatsverbande an.

* Mundschau im Reich. Montag spät abends beschloß eine stark besuchte Versammlung des Vorstandes, des Ausschusses und des Bezirksvorstehers des Nationalliberalen Vereins in Essen, eine Aufforderung an die Wähler zu richten, bei der bevorstehenden Stichwahl ihre Stimme für den Zentrumskandidaten abzugeben, wenn dies nicht mit ihrem nationalen Pflicht- und Ehrgefühl im Widerspruch stehe. Hierzu schreibt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, daß dieser Beschluß ein Kompromiß mit dem Zentrum darstelle. Es würden demnach zu den 35 000 Zentrumstimmen noch 4000 nationalliberale Zutreten und es sei daher für die Sozialdemokraten sehr schwer, eine gleiche Stimmenzahl auf sich zu vereinigen. Der Beschluß der Nationalliberalen zeige ein großes Maß von Selbsterleugnung. Die Nationalliberalen Essens scheinen also das Zentrum für das kleinere Übel zu halten.

Der Kolonialkrieg in Afrika.

England und die Hereros.

Ihre früheren Mitteilungen über die auf englischem Gebiet an der Dignität unserer Kolonie befindlichen Hereros kann die „Köln. Ztg.“ durch folgende Nachrichten aus nach ihrer Angabe sicherer Quelle ergänzen: Im August dieses Jahres hat sich ein Angestellter des Gouvernements einem Handelszuge nach dem Agamsee angeschlossen, um an Ort und Stelle genauere Erfundungen über die von der englischen Regierung — dies Gebiet untersteht nicht der Kap-Regierung — internierten Hereros einzuziehen. Er hat dabei festgestellt, daß sich auf englischem Gebiete insgesamt 1000 Hereros, ausschließlich der Frauen und Kinder, befinden. Von diesen waren

an dem Orte Muchi, etwa 80 Kilometer östlich von Kriessfontein, 750 Köpfe, darunter 221 Männer und die übrigen Leute: Willi Maharero, Traugott, Justus Kamiseri, Smitt, Katoma, Barajjo, Samitan. In Tsan halten sich 200 Hereros, darunter 75 Männer mit Samuel Maharero, Rajala, Rubate, Schulmeister Willig und andere auf. Nach den Mienen in Kimberley sind 70 Hereros gegangen. Michael ist nach deutschem Gebiet entwichen. Salatiel und Timotheus, die Söhne Rambagembis, sollen nach Aussage der Hereros mit ihren Reuten bei Rehale im Ovamboland sein, die Hereros haben im ganzen 850 Kinder und 280 Stück Kleinvieh. Von der englischen Polizei sind den Hereros 227 Gewehre mit rund 1000 Patronen abgenommen worden. Gewehre und Munition hat das Polizeiamt Tsan in Verwahrung. Es verhindert einmal übergetretene Hereros nach seinen Kräften an der Rückkehr auf deutsches Gebiet.

Ausland.

* Frankreich. Der Kolonialminister empfing gestern nachmittag die Mitglieder der Mission de Brazza. Die Unterhaltung betraf die für die Verwaltung des Kongogebietes notwendigen Reformen. Wenn Clementis von den verschiedenen Berichten der Mission Kenntnis genommen haben wird, wird er dieselben dem General-Kommissar Gentil zugehen lassen. Sobald dieser, der gegenwärtig krank ist, darauf geantwortet haben wird, wird ein zusammenfassender Bericht erstattet, auf Grund dessen Clementis seine endgültigen Entschlüsse fassen wird.

Mehrere Pariser Blätter veröffentlichen ein ausführliches Interview mit dem Admiral Barandon, dem Generaldirektor der Germania-Werft in Kiel, über das von der Werft gebaute Unterseeboot. Bekanntlich hatte man hier behauptet, es sei nach Plänen gebaut, die ein französischer Ingenieur entworfen und der Germania-Werft verkauft habe. Der Generaldirektor bestritt energisch diese Behauptung und erklärte, das neue Unterseeboot habe einen bisher ganz unbekannten Typ. Der Ingenieur, ein Herr von Quevilly, sei übrigens nicht Franzose, sondern Spanier.

* Russland. „Daily Graphic“ berichtet, daß Witte bei seiner Rückkehr nach Petersburg den Grafen von Bismarck erhalten und seine Gemahlin bei Hofe empfangen werden würde. Das englische Blatt fügt hinzu, Ministerpräsident Rouvier habe Witte die Unterstützung bei einer eventuellen russischen Anleihe zugesagt.

* Vereinigte Staaten. Der Sekretär des Ackerbauamts, Wilson, der von seiner Reise aus den mittleren und westlichen Provinzen zurückgekehrt ist, erklärt, daß ausgezeichnete Ernten sicher zu erwarten sind.

* Kanada. Die Ernten in Manitoba sind ausgezeichnet; es lassen sich etwa 100 Millionen Bushels erwarten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. September.

— Personal-Nachrichten. Herr Hauptmann Wilhelm, beim Stabe des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 38 in Siedlich, ist zum Major befördert worden.

o. Gerichts-Personalien. Herr Gerichtsdirektor Jung zu Camberg wurde nach St. Goarshausen versetzt.

— Königl. Schauspieler. Frau Luise Billig, die mit dem 1. Oktober ihr Engagement am Königl. Schauspielhaus zu Berlin antritt, wird sich am kommenden Samstag vom Wiesbadener Publikum verabschieden. Zur Aufführung gelangt „Maria Stuart“ mit Frau Billig in der Titelrolle.

— Vom deutsch-freisinnigen Parteitag. Am Dienstagmittag veranstaltete der Parteitag unter Führung des Abg. Schmidt-Elberfeld eine Kundgebung vor dem Niederwald-Denkmal. Dabei sprach Abg. Koppich: „Der Traum unserer Väter ist in Erfüllung gegangen. Alldemselben Schicksal sind geeint im neuen Deutschen Reich, das alte neue Reich ist kein künstlich erobertes Cäsarenreich, nicht die Augenblicksschöpfung irgend eines ehrgeizigen Herrschers, sondern die endliche Erfüllung der jahrhundertelangen Sehnsucht eines edlen, mit Herz und Blut zusammenhängenden, durch eine traurige Geschichte auseinander gerissenen Volkes. National sein ist kein Vorrecht einer Partei, national denkt und fühlt jeder Deutsche, unser nationales Empfinden ist kein Hochmut gegen andere Völker, sondern es vereint sich in ihm die Freude über das Erreichte mit dem Streben, unsere Kultur zu erhöhen und zum Allgemeinut zu machen. Durch Nationalität zur Humanität, das ist unser Streben, so verstanden es die alten Freiheitskämpfer. Gottfried Kinkel sang: „Es wechseln Völker und Geschicke, die Menschheit geht die gleiche Bahn.“ Zu den Füßen der Mutter Germania geloben wir, mit starkem Arm zu schützen Kaiser und Reich, mit hellem Auge in die Ferne zu schauen und bereit zu sein, den Lorbeer zu reichen den Kämpfern für Einheit und Freiheit, den Pionieren der Kultur. Diesem Gelübnis geben wir Ausdruck in dem Rufe: „Das Deutsche Reich, der Träger und Förderer der Kultur, lebe hoch!“

— Wiesbadener Lehrerverein. Am verflorenen Samstag hielt der Wiesbadener Lehrerverein seine Monatsversammlung im Hotel „Grüner Wald“ ab. Herr A. Mauser sprach „über eine anschauliche Behandlung der Raumobjekte“ und führte etwa folgendes aus: Für die geometrischen Bezeichnungen in der Volksschule ist die alte euklidische Weise nicht geeignet. Die Entwicklungsgeschichte dieses Lehrfaches, die Geschichte der Methodik, die Natur des Lehrstoffes, auch besonders die des Kindes, verlangen eine anschauliche Behandlung der Raumobjekte. Darum muß der geometrische Unterricht von der Betrachtung geometrischer Körper ausgehen. Da Naturkörper einer direkten Anschauung im Schulzimmer nicht immer zugänglich gemacht werden können, müssen oft Nachbildungen, Modelle, den Kindern vor Augen gestellt werden. Als notwendige Hilfsmittel müssen außerdem Lineal, Zirkel, Maßstab, Winkelmaß, Zeichnungen, Fäden, Drähte, Figuren aus Pappe und dergleichen mehr fleißig benutzt werden. Auf dem Wege des Anschauens durch Veranschaulichen, Schätzen, Messen, Zeichnen, Erraten

mentieren, konstruieren lernen die Kinder die meisten geometrischen Wahrheiten. Der Spekulation bleibt nur das Vorbehaltene, was sich sonst nicht anders vermitteln läßt. Die wichtigsten geometrischen Lehren sind in einen bestimmten Wortlaut zu fassen und einzuprägen; dabei ist aber die Sprache der mathematischen Wissenschaft zu vermeiden; statt Begriffsklärungen z. B. gibt die Volksschule Beschreibungen, darum fallen auch wissenschaftliche Beweise für Lehrzwecke fort. Dem auf einem gangbaren Wege Erkannten wird voller Wert und Dauerhaftigkeit durch geeignete Konstruktions- und Berechnungsaufgaben gegeben. Aufgaben mit „lokaler Färbung“ sind vorzuziehen. Sachlich geometrische Aufgaben mit individuellem Gepräge bilden Ausgang und Ziel einer jeden Lektion. Herr Maurer erntete mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall.

— Eine riesige Blumenspende, hinter welcher die voluminöse Figur des „Falken“ gänzlich verschwand, wurde gestern Abend im Hoftheater bei der Aufführung „Die lustigen Weiber von Windsor“ Herrn Schwegler zuteil. Der beliebte Künstler erhielt eine Blumenspende von ähnlicher Dimension auch kürzlich in der Vorstellung „Der fliegende Holländer“ in Gestalt eines prächtigen Schiffes.

— Kochbrunnen. Morgen Donnerstag findet von 4 bis 6 Uhr eine amtliche Messung des Kochbrunnens statt, weshalb derselbe für diese Zeit für die Trinkkur geschlossen ist.

— Feuerwehrtag. In Frauenstein fand am Sonntag die diesjährige Versammlung des Bezirksverbandes der freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Wiesbaden statt. Um 2 Uhr wurde eine Feuerwehrrückführung abgehalten. Die eigentliche Versammlung nahm um 3 Uhr in der Wingerhalle ihren Anfang. Sie wurde von dem Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Kreisbrandmeister Tropp von Siebrich, geleitet. Aus dem von demselben erstatteten Jahresbericht mögen nur einige bemerkenswerte Punkte hervorgehoben werden. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß bei Bränden sich die Mitglieder der Feuerwehr in ihrem eigenen Interesse davor hüten müssen, eigenmächtig an Wasserleitungen, elektrischen Leitungen und dergleichen etwas vorzunehmen, abzuhebeln usw. Bei Anschaffung von Feuerlöschgeräten seitens der Gemeinden solle eine Feuerlöschkommission gehört werden, damit nichts Unnützes und Verfehltes angeschafft werde. Neben erwähnt auch den Abschluß einer Haftpflichtversicherung, um die Mitglieder der Feuerwehr vor Schadenersatz zu bewahren, wenn bei Bränden oder Übungen dabei unbeteiligte Personen Schaden erleiden. Statt der selber bei den Schläuchen im Gebrauch befindlichen Gewinde soll, da dieselben manche Nachteile aufweisen, eine neue, bessere Schlauchverbindung eingeführt werden. Das kann jedoch der großen Kosten wegen nicht auf einmal, sondern erst im Laufe der Jahre allmählich geschehen. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes beträgt jetzt über 1000, sie zeigte also gegen das Vorjahr einen Zuwachs von über 200. Die Wiesheimer Feuerwehr konnte ihr 40jähriges, die Pöschheimer ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Im vergangenen Jahre kamen im Bezirk 19 Brände vor mit einem Schadenersatz von über 18 000 M., darunter die größte Anzahl, 7 Brände, in Siebrich. Der bisherige Vorstand wurde durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Neu hinzu tritt nach Beschluß der Versammlung der Kommandant des Frauensteiner Feuerwehrs, Herr Gegerich. Das nächste Verbandstreffen findet 1906 in Sonnenberg statt. Es wurde auch noch besonders betont, daß die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr gehalten sind, bei Bränden selbst zu erscheinen oder im Verhinderungsfalle wenigstens einen zuverlässigen Stellvertreter zu schicken, und nicht, wie es schon vorgekommen sein soll, Gebrüder usw. Zum Schluß wurden noch eine Anzahl Wünsche ausgesprochen, die der Vorstand erwägen und eventuell auf der nächsten Versammlung zur Beratung bringen soll, so z. B., daß die eigentliche Delegiertenversammlung auf den Vormittag zu verlegen sei. Um 2 Uhr findet dann die Übung statt und daran anschließend eine gemüthliche Feier. Wünschenswert sei es auch, daß bei Abschätzung der Brandschäden der Feuerwehrkommandant des betreffenden Ortes zugezogen werde. Hingewiesen wurde auch auf die Mißstände, die sich ergeben, wenn Feuerwehrleute, welche zugleich Mitglieder der Sanitätskolonne sind, bei einem Brande und dabei entstehenden Unfallsfällen zu gleicher Zeit hier und dort sein sollen. Nach einer längeren Ansprache seitens des Vorsitzenden, in welcher derselbe auch den Beitritt zu einer Unterabteilung warm befürwortete, wurde die Versammlung geschlossen. Bei der Nachfeier beteiligten sich die beiden Gesangsvereine, der Männergesangsverein und der Gesangsverein von Frauenstein, durch Gesangsvorträge. Abends fand Ball in der Wingerhalle statt.

— Nachklänge zur Kaiserparade. Das neueste Amtsblatt der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. enthält folgende Dankagung der Eisenbahndirektion: Die in unserem Bezirk am 8. d. M. abgehaltene Kaiserparade und die vom 12. bis 18. d. M. stattgefundenen Kaisermanöver haben an einen großen Teil der Bediensteten überaus große und schwere Anforderungen gestellt. Trotz der aus den britischen und sonstigen Verhältnissen entstehenden Schwierigkeiten ist es der aufopfernden Tätigkeit, dem pflichttreuen Eifer, der Umsicht und der Ruhe aller beteiligten Dienststellen und Bediensteten gelungen, diesen Anforderungen in vollem Maße — abgesehen von einzelnen Unregelmäßigkeiten — voll zu entsprechen, und was vor allem hervorzuheben ist, Unfälle jeder Art zu vermeiden. Wir sprechen hierfür ihnen allen unseren Dank aus.

— Quartierlasten. Die „Köln. Zig.“ führt in einem längeren Artikel aus, daß die sogenannten „Mandovergegenden“, in denen sehr häufig Mandover abgehalten werden, durch die Quartierlasten mit einer besonderen Steuer belastet werden. Wie hoch diese Steuer ist, ahnen nur wenige. Man überlege nur den nicht seltenen Fall, daß ein Familienvater mit beschränkter Wohnung genötigt ist, seine Soldaten auszuquartieren; er muß dann außer dem Quartierbillet mindestens 1 M. 70 Pf. bis 2 M. bezahlen, und in besonderen Fällen die Aufwendung z. B. bei mütterlichen Bräutern 40 bis 50 M. be-

trag, aber auch solche, in denen sie bis zu 90 M. stieg. Es ist begreiflich, daß unter solchen Umständen die Einquartierung als drückende Last empfunden wird. Weit mehr aber als der wirtschaftliche Verlust drückt die Überzeugung, daß hier eine offensichtliche Ungerechtigkeit vorliegt, denn der Bewohner der Mandovergegenden vermag beim besten Willen nicht einzusehen, warum gerade er ausgewählt sein soll, Opfer, die im Interesse des Gesamtwaterlandes gebracht werden müssen, allein zu tragen. Er fragt sich mit Recht: Warum treten die reichen Gegenden unserer Provinz, denen solche Lasten erspart bleiben, nicht für die ärmeren ein, d. h. warum bewilligt der Provinziallandtag nicht einen angemessenen Zuschuß, so daß ein Verpflegungsgeld von wenigstens 1 M. 50 Pf. gezahlt werden kann? Oder warum wird der Verpflegungssatz nicht vom Reich angemessen erhöht? Es handelt sich hier doch um eine Reichslast, und da gebührt es sich, daß das Reich für seine „blauen Kinder“ entsprechend sorgt und sie nicht von dem guten Willen und dem milden Herzen der Quartiergeber abhängig macht.

— Zur Fleischnot. Die Wardenbetersche Wurstfabrik in Griesheim, eines der bedeutendsten Verbandseschäfte, hat ihren Betrieb eingestellt, bis die Viehpreise gesunken sind. Aus Anlaß der außergewöhnlich hohen Fleischpreise beabsichtigt die Gemeinde Griesheim die Errichtung eines Fischmarktes.

— Achtung beim Pilzgenuss. Aus Frankfurt am Main wird uns berichtet, daß zwei Mädchen, die am Sonntag giftige Pilze gegessen hatten, lebensgefährlich erkrankten und ins Krankenhaus geschafft wurden, wofür inzwischen eines der Mädchen gestorben ist. Dies gibt uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, was ein Sachverständiger dazu sagt. Er bemerkt: In sehr vielen Fällen, wo der Pilzgenuss gesundheitsgefährlich oder gar tödlich wirkt, wird dies auf eine Verwechslung des Champignons mit dem ihm oberflächlich ähnelnden, sehr giftigen Knollenblätterpilz zurückzuführen sein. Beide Pilze finden sich in unserer Umgebung häufig, ebenso wie der Steinpilz und der ihm ähnelnde Satanspilz, ferner auch der Reizker mit seinen grünlichen konzentrischen Ringen auf rötlichem Grunde, von welchem eine Sorte, der beim Verschneiden ein orangefarbener, bald grünlich-purpurner Saft entquillt, sehr wohl schmeckend ist, während eine andere Art mit milchweißem Saft ein scharfes Gift enthält. Giftig wirken von den zurzeit wachsenden Schwämmen auch viele Arten der „Täublinge“ mit verschiedenartig, meist lebhaft gefärbten Hüten, der bekannte Fliegenpilz, mindestens im ungebräuten Zustande, sowie eine Pfifferlingsart, die neben der bekannten und gern gesuchten glücklicherweise nur selten vorkommt und sich von diesen durch dunkleres Gelb und andere Verzweigung der Lamellen unterscheidet. Endlich aber — und dies ist sehr zu betonen — können auch die genießbarsten und schmackhaftesten Pilzsorten schwere Vergiftungserscheinungen hervorrufen, wenn die gesammelten Pilze nicht bald zubereitet, sondern womöglich unzerhackt mehrere Tage liegen gelassen werden. Hierbei stellt sich eine bei dem großen Wassergehalt des Pilzes rasch fortschreitende Fäulnis ein, die schon manchemal die verhängnisvollen Folgen nach sich gezogen hat.

o. Landfriedensbruch. Gelegentlich der Einquartierung des 14. Ulanen-Regiments aus St. Avold nach Beendigung des Kaisermanövers in Wehen haben sich eine große Anzahl Burtschen von da einer groben Ausschreitung schuldig gemacht. Sie haben einen Unteroffizier des genannten Truppenteils, als derselbe nach „Zapfenreich“ in der Wirtschaft „Zur Krone“ erschien und dort sitzende Ulanen wiederholt aufforderte, ihre Quartiere aufzusuchen, überfallen und ihn, sowie einen Kameraden, der ihm zu Hilfe eilte, in der rohesten Weise mißhandelt. Einer der beiden Unteroffiziere mußte, da er unbewaffnet war, sich zurückziehen, der andere aber setzte sich mit seinem Säbel solange zur Wehr, bis er zu Boden geschlagen wurde und schwer verletzt liegen blieb. Der Kampf soll fast eine Stunde gedauert haben. Die Weheuer Burtschen, etwa 40 an der Zahl, gebärdeten sich wie die Wilden, sie rissen Zäune von Säulen ab und ergriffen Wellenbengel, mit denen sie auf die beiden Ulanen-Unteroffiziere eindringten. Einer derselben hat, bis er der Übermacht erlag, mit seiner Waffe diebe geführt, die deutliche Spuren zurückließen. Das Gericht zu Wehen hat sofort eine Untersuchung eingeleitet und die rohen Burtschen wegen Landfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung unter Anklage gestellt. Wenn sich die Annahme, daß hier Landfriedensbruch oder Aufruhr vorliegt, bestätigen sollte, dann würde dieser Vorfall vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

— Eine alte Schuld. Ein noch gültiger Schuldschein aus der Zeit der Befreiungskriege, ausgestellt für ein Darlehen zur Bestreitung von Kriegs- und anderen dringenden Ausgaben, befindet sich in den Händen eines Bürgers in Niederreienhausen. Im Juli entließ der Rat zu Breidenbach namens sämtlicher Ortschaften des Breidenbacher Grundes von Joh. Dittmann Bwe. in Niederreienhausen 1000 Gulden Frankfurter Währung, zu 5 Prozent verzinslich. Bei späterer Regelung der Kriegsschulden hat, nach dem „Nass. Volksfreund“, die Gemeinde in Niederreienhausen den in obigem Scheine bezeichneten Anteil übernommen und ist bis jetzt noch Schuldner eines Entsch. genannter Witwe.

— Ein russischer Hochstapler, welcher unter der Angabe, für die russische Studentenvereinigung in Deutschland zu sammeln, den in Homburg weilenden Großfürsten Alexis anbetelte, wobei er sein Gesicht fälschlich dadurch unterstützte, daß er vom Großfürsten Georg bereits reich beschenkt sei, erschwandte dadurch 300 M., über welche er mit einem gefälschten Stempel genannter Vereinigung quittierte. Als er den einmal gelungenen Streich beim Großfürsten Alexis wiederholen wollte, erliefte ihn der Arm der Gerechtigkeit, so daß er jetzt bereits hinter Schloß und Riegel sitzt. — Seine Personalien sind: Apollonios Andrej Selik in aus Smolensk.

— Ein Hauptgewinner gesucht. Der Gewinner, der sein Glück gar nicht zu ahnen scheint, spielte in der Berliner Kunstausstellungslotterie die Nr. 32 475, auf die der Hauptgewinn im Werte von 10 000 M. fiel. Das Glückslos wurde in einer Breslauer Kollekte gespielt.

— Rheindampfschiffahrt. Die Köln-Düsseldorfer Schiffe verkehren seit 25. September nur noch nach dem eingeschränkten Fahrplan.

— Obst nie ungewaschen essen! Nach dem Genuß von Weintrauben starb ein Mädchen in Diedenhausen. Die Trauben sollen mit einer Flüssigkeit besprüht gewesen sein, um sie vor Ungeziefer zu schützen. Das Mädchen aß sie, ohne sie vorher im Wasser abzuwaschen.

— Eine rohe Mißhandlung hatte am Montag der an der Dohheimer Wasserleitung beschäftigte Südtiroler Roe Bernadi von italienischen Mitarbeitern zu erleiden. Die brutale Bande bearbeitete ihn mit Schuppenstiel und anderen Gegenständen derart, daß das Blut aus Mund, Nase und Ohren drang, und B. außer einem Bruch der Kinnlade mehrere Fleischwunden davontrug. Der Kommunalrat von Dohheim legte einen Rotverband an und ordnete die Überführung des Schwerverletzten in das Paulinenstift an. Die Attentäter konnten noch nicht festgenommen werden. Ein der Tat Mitheldiger wurde zwar noch später festgenommen, mußte aber, da sich der Verdacht nicht bestätigte, wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

— Einen großen Menschenauflauf verursachte gestern Abend auf dem Wilsberg ein dem Arbeiterstande angehörender Mann, welcher von einem Schuhmann auf das Polizeirevier gebracht werden sollte. Er gebärdete sich wie rasend, tobte, schrie, wälzte sich auf dem Boden und war absolut nicht zu bewegen, aufzustehen. Zwei weitere Schutzleute mußten kommen und den Rententen, an Händen und Füßen gefesselt, nach dem Polizeirevier tragen helfen.

— Geistliches Konzert findet am Freitag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, im katholischen Gesellschaftshaus, Dohheimerstraße 24, statt. Der Reinertrag dient einem guten Zweck. Die Herren Gebrüder Kühne aus Straßburg (Geige und Cello) sind als Mitwirkende gewonnen.

— Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Die von der Sektion Wiesbaden zu veranstaltenden Vortragsabende werden auch im kommenden Winter wieder, wie bisher in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule stattfinden. Für die Zeit von Anfang Oktober bis Januar ist folgendes Programm aufgestellt worden. Zunächst wird bereits am Dienstag, den 3. Oktober, Herr Direktor Fritz Schwarz aus München unter Vorführung von 66 Projektionsbildern über seine Berner Alpentage berichten. Am Donnerstag, den 2. November, hat die bekannte Wiesbadener Alpinistin Fräulein Adelheid Franc v. Nichtenstein einen Bildervortrag über ihre diesjährigen Alpentouren angekündigt. Am Donnerstag, den 10. November, wird Herr Dr. Wabel aus Zürich über die Jungfrauabstiege sprechen, gleichfalls mit zahlreichen Projektionsbildern. Bekanntlich sind zu den Vortragsabenden des Alpenvereins auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen und dürfte deshalb das obige vielversprechende Programm für viele Kreise unserer Stadt von Interesse sein.

o. Edelkastanien-Verseigerung. Die diesjährige Ernte der hiesigen Edelkastanien-Plantagen zu beiden Seiten der Pfaffenhauser, im „Nadengrund“, sowie vor und hinter Clarenthal gelangt am Freitag, den 29. d. M., zur öffentlichen Versteigerung. Die Edelkastanien werden um 1/2 Uhr nachmittags am Hauptportal des neuen Friedhofs.

— Konkursverfahren. Über das Vermögen des Kaufmanns Bruno Schwarz hierseits, Marktstraße 21, ist am 23. Sept. das Konkursverfahren eröffnet, das die Firma F. W. Lehmann, Aktiengesellschaft in Höttingen, den Antrag gestellt und der Schuldner Schwarz unter Vorlage eines Verzeichnisses seiner Aktiven und Passiven seine Zahlungsunfähigkeit zugestanden hat. Kaufmann Karl Probst ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

o. Besitzwechsel. Herr Wagnermeister B e c h t kaufte von der Stadtgemeinde den Bauplatz Ecke der Wäcker- und Schornhorststraße zum Preise von 1145 M. die Rente.

— Kleine Köstgen. Das kürzlich von uns erwähnte Jubiläum der Königl. Ballettmeisterin Frä. Annette Balbo findet erst am 15. Oktober statt.

— Bad Ems, 26. September. Zur 14. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes, die vom 3. bis 6. Oktober hier stattfindet, sind 12 Vorträge angesetzt, darunter einer von Ingenieur Scherrer jun. Ems über Mineralwasserfassungen mittels Bohren und Schürfen, ferner von Bürgermeister Wiegmann über die Personalarbeiter in Beziehung auf der Frequenz der Bäder und Sommerfrischen.

h. Mainz, 27. September. Gestern nachmittag wurden auf Grund schwer befallenen Materials zwei Musketiere von der 10. Kompanie des 117. Infanterie-Regiments verhaftet, die beschuldigt sind, in der Sonntagsnacht den Posten am Pulvermagazin vor dem Sonnenheimer Tor überfallen und durch Messerstiche und Schläge mit seinem Gewehr lebensgefährlich verletzt zu haben. Das vollständig zertrümmerte Gewehr, sowie das Seitengewehr des überfallenen sind inzwischen unweit der Überfallstelle gefunden worden.

o. Fulda, 26. September. In einer der letzten Nächte kam es „heimtlich“ zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Ringenarbeitern. Sechs Personen wurden verletzt, drei schwer: einer starb auf dem Transport ins Landkrankenhaus. In Lebensgefahr schweben zwei andere. Die Leute sind sämtlich von hier, die verletzten Täter zwei Vergleiche von Altsen und Großlobben.

o. Mainz, 27. September. Rheingegel: 1 m 70 cm gegen 1 m 80 cm am gestrigen Vormittage.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 26. September. (Strafkammer.) In der Nacht zum 19. Juli d. J. wurde in der unmittelbaren Nähe des Dorfes Schenckhausen bei Königheim lebender Wirt des Eisenbahndirektors Weringer aus Frankfurt a. M. zum dritten Male eingedrungen. Die Eindrehen — es müssen ihrer mindestens zwei gewesen sein — hatten sich durch ein Kellerschloß Zugang in die unbewohnte Villa verschafft, indem sie einen Eisenstab des Fenstersitzers herausdrückten. Im Innern des Hauses hatten sie, wie sich der Junge Weringer ausspricht, „wie die Aussen gewillt“. Sämtliche Türen waren in tausend Stücke zerfallen, die Tapeten stellenweise von den Wänden gerissen, sämtliche Kisten und Kasten hanteln offen und es waren eine Babymanne, zwei Kindermagen, Teppiche, Lampen, Kleider und noch vieles andere fortgeschleppt, während Küchengeräte und zahlreiche andere Gegenstände offenbar zum Abholen bereit gestellt waren. Die Eindrehen hatten außerdem eine besondere Vorliebe für Blei und Messing bekundet, sie hatten die Messingtüren der Wasserleitung mitgenommen und alle Messingteile einiger wertvoller Bettstellen entwendet. Der Beschädigte hat von den insgesamt auf etwa 300 M. geschätzten Sachen nichts zurück erhalten. Wie groß die Verwüstung der Villa war, geht daraus hervor, daß der Besitzende für die Wiederherstellung der ruinierten Besitztümer 85 M., für die Reparatur der Wasserleitung 140 M., für Maurerarbeiten 25 M., für Zimmerarbeiten 30 M. und für Tapezierarbeiten 20 M. ausgeben mußte. Am Abend vor dem Einbruch waren in einer Schenckheimer Wirtschaft zwei Männer eingedrungen, der eine davon unterhielt sich mit einem in Königheim a. M. gebürtigen Bahnwärter und verteilte dabei, daß er vor Jahren in Königheim eine Veranlassung gehabt habe, diesen Mann schickte an dem Mittelfeld, der seinen Hund ein Gled. Am Morgen nach dem Diebstahl wurden dieselben

zwei Männer gesehen, als sie mit einem Wägelchen und einer Bedienten aus der Richtung der Villa Beringer kamen und weiterhin sah man sie auf dem Wege nach Königsstein und Oßfeld mit einem Kinderwagen, auf dem sich Badewanne und Wägelchen befanden. Dann verlor man ihre Spur und nur dem Umstand, daß der mit dem Wägelchen fahrende in der Richtung auf Oßfeld den Mund nicht halten konnte, ist es zu verdanken, daß man ihn wenigstens in der Person des 1878 geborenen Tagelöhners Konrad Stief vorhaften konnte. Stief leugnete beharrlich, er würde aber zweifellos wiedererkannt und zu einer Bußstrafe von 1½ Jahren verurteilt.

Prozeß gegen zwei Luftkinder. Die aus Hannover gemeldet wird, verfügte das Gericht während der ganzen Dauer des Prozesses gegen die beiden Luftkinder, den Schachmacher Paul und den Postkammerhüter, den Ausschluß der Öffentlichkeit.

Berlin, 26. September. Graf Bähler-Klein-Eichler wurde heute von der Strafkammer des Landgerichts I wegen Aufregung zu Gewaltthaten zu einer Gefängnisstrafe von 600 M. verurteilt. Gegen den Grafen sollte in dieser Angelegenheit bereits einmal verhandelt werden. Er war jedoch zum Termin nicht erschienen, so daß seine Verhaftung beschloffen wurde, die heute erfolgte.

Nürnberg, 27. September. Das Militärgericht verurteilte den Anarchisten Scheidegger, Madefleur des anarcho-syndikalistischen Bader, zu 5 Monaten Gefängnis und höherer Entscheidung des Bürgerrechts, weil er nicht zum Militär eingezogen ist.

Sport.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Morgen Donnerstag, den 28. d. M., abends 9 Uhr, findet im Klublokal „Gambit“ die Vorbereitung der auf Sonntag, den 8. Oktober d. J., festgesetzten 8. und letzten Hauptwanderung: „Hohenstein oder Miesbach, Reichenbach, Burgschwalbach, Rottbach, Dohlefeld, Schönborn, Hof Varbach, Habenscheid, Schaumburg, Waldmühlstein, Diez (sogenannte 5 Burgen-Tour)“, Gesamtmarathonzeit 1/2, Stunden, Führer Herr Dr. Baum, statt. Daran anschließend wird Herr Gust. Victor über die längste in der Welt festgesetzte Hauptwanderung des Verbandes Deutscher Touristen- und Gebirgsvereine berichtet.

Fußball. In dem im heutigen Morgenblatt veröffentlichten Resultat des „L. Wiesbadener Fußballklubs von 1901“ von dem Wettspiel ihrer ersten Mannschaft gegen die erste Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Riders 1904 wird uns von letzterem mitgeteilt, daß von einem Siege vorläufig noch nicht die Rede sein könne, da das Spiel schon kurz nach Halbzeit vom Schiedsrichter wegen Ballbesitzes abgebrochen werden mußte. Das Spiel fand auf dem Platz des „L. Wiesbadener Fußballklubs von 1901“ statt und es wurden dessen Geräte verwendet, folglich trifft Riders keine Schuld. Das Spiel wird jedenfalls an einem der kommenden Sonntage noch einmal ausgetragen werden müssen. Die zweite Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Riders 1904 unterlag mit 10 Mann spielend, der zweiten Mannschaft des „L. Wiesbadener Fußballklubs“ mit 5:1.

Kleine Chronik.

Infolge eines Selbstbruchs am Schwebegestütz stürzte der Anstreicher Fischer in Siegen aus dem dritten Stock auf die Straße und war sofort tot.

Mordversuch. Der in Ludwigshafen wohnhafte Tagelöhner Johann Reis beging nachts ein schreckliches Verbrechen. Nach einem Streit mit seiner Frau verfolgte er die mit ihrem vierjährigen Mädchen auf die Straße flüchtende und schlug mit einer Art auf beide ein. Schwer verletzt wurde die Frau und das Kind ins Hospital gebracht. Der Täter scheint in einem Anfall von Wahnsinn gehandelt zu haben.

Fabrikbrand. In Dören brannte die Maccosfabrik von Leopold Schöller zum größten Teile nieder. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Er ist durch Versicherung gedeckt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Durch eine große Feuersbrunst ist das Gut Fischbed bei Gravenstein, Eigentum des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, bis auf die Wohngebäude und eine Scheune eingeäschert worden. Große Erntevorräte sind mitverbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Panik. Im Hause Besselfstraße 31 in Berlin gab es gestern Morgen eine Panik. Infolge eines Kellerbrandes verqualmte das Duergebäude so stark, daß die Bewohner in hohe Lebensgefahr gerieten. Eine Frau und drei Kinder wurden vom Boden und vom dritten Stockwerk durch die Feuerwehre mit größter Anstrengung gerettet.

In der Trunkenheit feuerte der Leutnant v. Besow in Pissa i. P., der auf der Straße von Reservisten beschimpft wurde, auf die sich ansammelnde Menge. Er verletzte einen Haushälter so schwer, daß er bald darauf starb.

Die Nebelau ist in den Weinbergen bei Dornsdorf und Dornburg an der Saale neuerdings festgestellt worden.

Flüchtige Büchsen. Drei Leipziger Gymnasiasten, Werner, Stegemann und der Sohn des sächsischen Staatsministers v. Ulrich, sind wegen Schußstrafen flüchtig geworden; sie scheinen versucht zu haben, ins Ausland zu entweichen.

Wildererassäre. In Zeelen, Provinz Limburg, spielte sich vorgestern ein blutiges Drama zwischen Wildbeuten und Waldbauern ab. Von letzteren auf frischer Tat ertappt, verschanzten sich die Wildbeuten in günstiger Stellung und feuerten auf die Verfolger ihre Bewehre ab. Zwei Wälder und ein Einwohner des Städtchens wurden getötet. Die Schuldigen, ein reicher Landwirt und seine beiden Arbeiter, sind verhaftet.

Gasvergiftung. In dem Dorfe Petit Mechain bei Berviers wurden in der vorvergangenen Nacht zwei Dienstmädchen, Schwestern, durch ausströmendes Gas vergiftet. Eine der beiden Schwestern verstarb nach kurzer Zeit, die andere kämpft in Lebensgefahr.

Die Leiche eines Helben, des in Port Arthur gefallenen Generals Kondratenko, trifft im Hafen von Odessa ein. Einige Hundert Kränze, darunter ein silberner vom Statthalter, werden auf den Sarg gelegt werden. Bei der Beisetzung werden zahlreiche militärische Abordnungen anwesend sein. Auch ein Vertreter des Zaren wird erwartet.

Taiwan. Blättermeldungen zufolge wurde Manilla von einem Taiwan heimgeführt. Das Eingeborenenviertel ist zerstört. 8000 Menschen sind obdachlos; fünf Tausende wurden getötet und 200 verwundet.

Die Cholera.

hd. Berlin, 26. September. Vom 25. bis 26. September mittags sind im preussischen Staatsgebiet keine Choleraverdächtigen Erkrankungen oder Todesfälle amtlich gemeldet worden. Nur wurde in Pommernsdorf bei Stettin ein schon in Beobachtung befindliches Schifferkind als Bazillenträger erkannt. Von den früher gemeldeten Choleraverdächtigen Erkrankungen hat sich eine nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle hat sich daher seit dem 25. September nicht geändert und beträgt also 246 Erkrankungen, von denen 85 tödlich verlaufen sind.

hd. Breslau, 27. September. Die hier eingerichtete Cholera-Station ist leer. Die letzten Choleraverdächtigen Personen konnten entlassen werden, da sie sich als gesund erwiesen. Die beiden Kinder des Bootsmannes Richter sind ebenfalls, weil vollständig gesund, entlassen worden.

hd. Thorn, 26. September. Im Gerichtsgefängnis sind mehrere Frauen unter Choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Sie wurden auf Anordnung des Kreisarztes ins Krankenhaus gebracht. (R.-M.)

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 27. September. In einer der gestrigen Versammlungen der freitenden Elektricitätsarbeiter wurde ein Telegramm der englischen Maschinenbauer aus London bekannt gegeben, worin gesagt wird, daß, falls die Siemens-Schubert- und Siemens- und Halske-Werke die Absperrung ausdehnen, die Arbeiter der Londoner Filiale dieser Firmen bereit seien, zugunsten ihrer deutschen Kollegen sofort in den Solidaritätsstreik einzutreten. Diese Mitteilung wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Wie der „Vorwärts“ erfährt, gärt es auch in Berlin unter den Maschinisten und Heizern der Kraft- und Lichtzentralen.

Groß-Rominten, 27. September. Die Abreise Wittes ist auf heute vormittag festgesetzt. Der Minister wird in Wiesbaden mit seiner Gemahlin zusammenkommen.

Köln, 27. September. Der Rechtsbeistand des hier in Untersuchungshaft sitzenden holländischen Sozialdemokraten Kruwenhuis erhielt ablehnende Antwort auf sein Haftentlassungsgesuch.

Hirsh, 27. September. Die ausländischen Holzarbeiter beschloßen in geheimer Sitzung unter Ablehnung der Zugeständnisse der Arbeitgeber die Fortsetzung des Ausstandes. Die Ausständigen haben, soweit tunlich, auswärtige Arbeit aufzusuchen.

Wien, 26. September. Der König von Rumänien ist heute abend hier eingetroffen.

London, 27. September. Die Morgenblätter sprechen sich sehr befriedigt über den englisch-japanischen Vertrag aus und betonen, daß er keineswegs aggressiv, sondern friedlichen Charakters sei. „Morning Post“ führt aus, England und Japan wüßten den Vertrag unter Rücksichtnahme auf die Rechte dritter zum Wohle der Menschheit interpretieren.

London, 27. September. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai vom 26. September: Die Abreise der Reform-Kommission ist auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Deutschenbureau Herald.

Berlin, 27. September. Bei dem Besuch, den der japanische Gesandte in Berlin, Herr Inouye, dem Fürsten Bülau in Baden-Baden abstattete, handelte es sich in der Hauptsache, wie das „B. Z.“ hört, um die angeliche Aukerung des Kaisers gegenüber amerikanischen Kongreßmitgliedern über die gelbe Gefahr. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß der Kaiser in der Lage war, die Sorgen des japanischen Gesandten zu entkräften.

Berlin, 27. September. Der Text des neuen englisch-japanischen Bündnisvertrages wurde in London und Tokio veröffentlicht.

Berlin, 27. September. Durch die Maßnahmen der bei dem Streik in der Elektricitätsindustrie beteiligten Firmen, wonach am Samstag sämtliche Betriebe geschlossen werden sollen, werden 33 000 Arbeiter gezwungen, die Arbeit niederzulegen. Die Arbeitgeber sind fest entschlossen, nicht mehr zu bewilligen, als in dem Ultimatum vom vergangenen Samstag zugestanden worden war. Die Vereinigten Firmen haben sich infolgedessen bereit erklärt, um die angekündigte allgemeine Absperrung zu vermeiden, bis zum Samstag mit den Vertretern der Arbeiterschaft in Verhandlungen einzutreten, falls diese es wünschen. In den gestern stattgefundenen Versammlungen der Arbeiter, die ruhig verließen, wurde die Situation als sehr ernst bezeichnet und zur Besonnenheit aufgefordert.

Haag, 27. September. Ministerpräsident de Meester kündigte in der zweiten niederländischen Kammer eine Wahlrechtsreform für Holland an. (R.-M.)

London, 27. September. Der Leiter der Heilsarmee ist zum Ehrenbürger von London ernannt worden.

Petersburg, 27. September. Die russische Regierung hat ihre Vertretungen im Auslande aufgefordert, zu einer zweiten Friedenskonferenz im Haag einzuladen.

Mailand, 27. September. Eine furchtbare Luftseizone ereignete sich gestern auf einem hiesigen Bahnhof. Ein aus Preußen angereicherter italienischer Arbeiter fuhr in einem plötzlichen Bahnstopp an einem Meßer alle, die ihm entgegenkamen, nieder. Er verwundete mehrere Reisende schwer, darunter einen Militärarzt und einen Obersten, einen Polizisten tödlich. Ein Schaffner wurde von ihm auf der Stelle getötet. Schließlich konnte der Bahnstopp nach einem furchtbaren Kampf überwältigt werden.

New York, 27. September. Shaw, das dem deutsch-amerikanischen Handelsvertrag feindliche Mitglied des Roosevelt'schen Kabinetts, kündigt in einem Briefe an, daß er am 1. Februar sein Portefeuille als Schatzsekretär abgeben werde.

wd. Baden, 27. September. In einer Gastwirtschaft wurde eine Spielergesellschaft, etwa 60 Personen, verschiedenen Ständen angehörend, ausgehoben.

wd. Stuttgart, 27. September. Am gestrigen Haupttage des Volksfestes wurden 7000 Militärbesucher aus allen Teilen des Reiches zu einem Wettspiel aufgelassen. Die erste Abteilung hatte die Bestimmung, eine Goldbüchse an den Kaiser nach Berlin zu überbringen. Der zweite Zug war mit einer Dampfkessel an den Prinzen von Baden und ein dritter mit einer solchen an den Großherzog von Baden versehen. Die meisten der Züge nahmen rasch ihre Richtung auf. Als Vertreter des Königs wohnte der Gouverneur von Stuttgart, Generalleutnant v. Marchtaler, dieser Veranstaltung bei.

hd. Götting, 27. September. Zwei Bahnbeamte sind durch den Zusammenstoß einer Lokomotive mit einem beladenen Zuge der Kleinbahn der Mooschütte bei Götting schwer verletzt. Ein Bremser wurde getötet, der Lokomotivführer schwer verletzt.

hd. London, 27. September. Aus Dover wird gemeldet: Der Dampfer „Lucy Richmond“ sei dort schwer beschädigt eingetroffen. Er berichtete, daß er mit dem Dampfer „Glenis“ des Norddeutschen Lloyd zusammengestoßen sei. Der Lloyd-Dampfer sei nur leicht beschädigt und habe seine Fahrt fortgesetzt.

hd. Neapel, 27. September. Die neue Tätigkeit des Vesuv, die seit gestern Abend eine sehr starke ist, hat unter der Bevölkerung große Unruhe hervorgerufen. Man befürchtet Katastrophen.

hd. New York, 27. September. In Greenpoint bei New York ist eine Feuerwerksfabrik in die Luft geflogen. Bei der Explosion wurden viele Personen verletzt und ein Arbeiter getötet, dessen Leichnam 200 Fuß weit fortgeschleudert wurde.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 26. September 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2	1/1.7	Pr. Centr. B.-Kr.	4 1/2	1/3.9	Türk. Anl. v. 05/87.40
		v. 1904 unk. 1913	4 1/2	1/1.05	Russ. St.-A. v. 05/96.75
4 1/2	1/1.05	Anat.-A. (60%)	4 1/2	1/3.9	Missour. Pacific 94.90
4 1/2	1/3.9	Türk. Bagdb. S. 1	4 1/2	1/2.8	Maine Obl. 1905
4 1/2	1/10.5	Rum. amor. R. 05	5 1/2	1/1.05	Sao Paulo E.-B. 93.90
4 1/2	1/10.7	Japan. Anl. S. 11			

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 26. September. Der 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger, neuer 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Roggen, hiesiger, neuer 15 M. 60 Pf. bis 15 M. 70 Pf., Gerste, Ries- und Pfälzer 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Gerste, Weizenruder 16 M. 50 Pf. bis 17 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 14 M. 25 Pf. bis 15 M. 50 Pf., Hafer, hiesiger 22 M. 75 Pf. bis 23 M. 50 Pf., Mais 13 M. 50 Pf. bis 13 M. 60 Pf., Mais, La-Plata 13 M. 40 Pf. bis 13 M. 50 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 26. September. Zum Verkauf standen: 438 Ochsen, 60 Bullen, 680 Kühe, 1476 Schweine, 1 Ziege, 5 Schafflämer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtwert) 80-85 M., b) junge, fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 74-78 M., c) mäßig genährte junge, aufgenährte ältere 68-72 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64-68 M., b) mäßig genährte jüngere und aufgenährte ältere 61-63 M. Kühe und Färken (Stiere und Kinder): a) vollfleischige, ausgewählte Färken (Stiere und Kinder) höchsten Schlachtwertes 71-73 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68-70 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe und Färken (Stiere und Kinder) 62 bis 64 M., d) mäßig genährte Kühe und Färken (Stiere und Kinder) 50-51 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kalber: a) feinste Mast- (Sollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtwert) 66 bis 90 Pf., (Lebendgewicht) 52-54 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtwert) 64-67 Pf., (Lebendgewicht) 50-52 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtwert) 64-68 Pf. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm (Schlachtwert) 72-74 Pf., b) ältere Mastlamm 64-66 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtwert) 74 Pf., (Lebendgewicht) 58 Pf., b) fleischige (Schlachtwert) 72-73 Pf., (Lebendgewicht) 57 Pf., c) geringe entwidelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtwert) 68-70 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 27. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit: Aktien 212.90, Diskonto-Kommandit 195.50, Dresdener Bank 189.60, Staatsbahn 145, Lombarden 21.30, Paketfabrik 180.75, Nordb. Lloyd 134.50, Laurahütte 272.50, Bochumer 238, Gelsenkirchener 248, Carpentier 226.75, Tendenz: still.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 28. September 1905:

Wolkig schwachwindig, trübe, Temperatur wenig verändert, Regen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblattes, Kaufes, Sonagasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verbindet das alle weichte und allein achte Wälder Kneipp's Brennnesselhaarwasser, befördert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenzug. Sch. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch 2123

Kneipp-Haus, nur Rheinftr. 59.

Telefon 3240.

Vollmilch-Pulver Klaus (Troekenmilch).

Unentbehrlich f. Kinder und Kranke. Ärztlich empfohlen. Pack. à 60 Pfr. erhältlich in Apotheken, Drogerien und Delikatessengeschäften. Engros-Vertrieb: H. C. Meyer, Telefon 832, Kirchgasse 19.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

inkl. „Mittliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 76.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Gesamtwirtschaftlicher Redakteur für Politik und Finanzen: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den literarischen und kulturellen Teil: G. Wälder; für die Kriegsmeldungen: D. Dornau; Briefe in Wiesbaden: Rind und Verlag der S. Schellensbergerischen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

© 2006 The Authors
Journal compilation © 2006 Blackwell Publishing Ltd

	John Schornstein- u. Ventilationsaufsatz ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Öfen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungen. 10-jährige Garantie für Halbbarkeit laut Prospekt. Vorzüglicher Ventilator.	M. Forstl Nachf. Niederlage: 2280
	Verkaufsstelle:	Wien, 1. April 1900.

Das
**Mitteldeutsche Antiquariat
und Sortiment,** 2410
Inhaber: **August Deffner**
(gegründet von Heinrich Lützenkirchen),
befindet sich von Anfang Oktober ab
14 Webergasse 14.

**Madapolam-
Stickereien,**
grosses Lager, bei billigster Berechnung
empfiehlt
W. Kussmaul aus St. Gallen,
Rheinstrasse 37, neben Kaiserpanorama.

Das
photographische Atelier
von
Conrad H. Schiffer,
Hofphotograph,
befindet sich jetzt
Tanusstrasse 24,
Laden.

Klein-Eisenwaren
kaufen sie vorteilhaft
Eisenhandl., Wellstr. 24.
Gelegenheitskauf.

Eine wenig gebrauchte
Wolter-Garnitur,
bestehend aus 1 Sopha und 6 Halbfesseln (von
Herrschaft übernommen), sehr billig abzugeben.
B. Schmitt, Möbel- u. Innendecoration,
Friedrichstrasse 34.

Oefen.
Amerikanische Oefen,
Mugrave's Original Irische
Oefen,
Regulir-Füllöfen, Kochöfen,
Kesselföfen,
Petroleum-Heizöfen,
Kochherde in Guss- u. Schmiedeeisen,
Ofenschirme in einfacher und feiner
Ausführung,
Kohlenkasten mit und ohne Deckel,
Ofenvorsetzer, Feuergeräte,
Feuergerätheländer,
Kohlen-Eimer, Aschen-Eimer,
Kohlenfüller in nur guten
Qualitäten,
zu billigsten gestellten Preisen empfiehlt
Louis Zintgraff,
Eisenwarenhandlung und Magazin für
Haus- und Küchengeräthe,
Neugasse No. 13. Tel. No. 239.

Tapeten
in jeder Preislage und grösster Auswahl
empfiehlt
Wek,
Luisenstrasse 22, Telefon 327,
gegenüber dem
Hausbes.-Verein und der Reichsbank.

Traubenmost
per Fl. 50 Pf. ohne Glas
empfiehlt
J. Rapp Nachfolger,
2 Goldgasse 2,
nicht Neugasse.

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten.

B. Schmitt,

Gegründet 1873.

Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungshaus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Anlage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.

Ca. 120 Zimmer-Einrichtungenin jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet
Specialität Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl.**Gardinen — Decorationen — Teppiche.**

Franco-Lieferung.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

Muster-Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.
Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht. Man verlange Catalog.

Für die Reise

empfiehlt in grösster Auswahl und billigsten Preisen:

Neuanfertigung und Reparaturen
aller Holzwaren.

**Reisekörbe,
Reisehandkörbe,
Picknickkörbe,
Reise-Rollen,
Reise-Riemen,
Schwämme,
Schwammbeutel,
Seifendosen.**



Alle Arten
**Reisekoffer,
Rohrkoffer,
Handkoffer,
Handtaschen,
Hutkörbe,
Hutschachteln,
Holz u. Pappe etc.**



Ferner alle Bürsten für die Reise:

**Zahn-, Nagel- u. Haarbürsten, Wisch-, Schmutz- u. Kleiderbürsten,
Reise-Spiegel, Rasierpinsel, Kämmen, Brenncheeren u. Maschinen,
sowie alle Toilette-Artikel.** 852

Ferner alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren.

Sieb- u. Küferwaren, Putz- u. Scheuerartikel etc.

Emserstrasse 2. **Karl Wittich,** Ecke Schwalbacherstrasse.

Gebrannten Kaffee

aus allerfeinsten Mischungen, stets frisch gebrannt.

p. Pfd. 1.— Mk., 1.20 Mk., 1.40 Mk., 1.50 Mk., 1.60 Mk., 1.80 Mk., 2.— Mk.,
besonders empfehle ich für einen guten kräftigen 2206

Haushaltungs-Kaffee

die Mischungen p. Pfd. 1.20 und 1.40 Mk., bei Abnahme mehrerer Pfund Preisermässigung

Zucker zum billigsten Tagespreis.

Telephon 2075. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, hand-
gestrickter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht
Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei
billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins,
Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für
Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends,
für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Achtung!

Irrigatore von Mk. 1.— an
erhalten Sie in der Drogerie

Sanitas,

nur 3 Mauritiusstrasse 3,
neben Walhalla. 2399

Schirmreparaturen und Ueberziehen

liefert billig in jeder gewünschten Zeit die
Stock- u. Schirmfabrik Wilh. Renker,
Langgasse 3, a. d. Marktstr. Telefon 2201.



**Waagen
und
Gewichte**
aller
Systeme.
36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 2352

Heinrich Wels

Marktstrasse 32 („Hotel Einhorn“).

Sämmtliche Neuheiten in

Herren- und Knaben-Garderoben

für Herbst und Winter

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Eleganteste Anfertigung nach Maass

in bekannt bester Ausführung.

2502



Verpackungen.

LR Gründungs-Unternehmen
Rettenmayer
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur.

Bureau: Rheinstraße 21.

übernimmt auch (ausser ganzen Ueber-
siedelungen) einzelne Fracht-
stücke, sowie grössere Einzel-
sendungen (Porzellan, Glas,
Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüster, Kunstachen, Klaviere, Instru-
mente, Fahrräder, lebende Thiere et.)
zu verpacken, zu versenden
und zu versichern gegen
Transportgefahr.
Leihkästen für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2520

Echtes Bauernbrot!

A. J. Bäckereien von Gebr. Knapp, Nacht
u. Obernstein, p. Stück 50 u. 25 Pfg., bei:
Heinr. Becker, Mainzerstrasse 50.
Wilh. Berghäuser, Dotzheimerstrasse 33.
Geschw. Bittmann, Jahnstrasse 2.
Gebr. Born, Ecke Wöhr- u. Jahnstrasse.
C. W. Leber Nachf., Bahnhofstrasse 8.
Jakob Frey, Erbacherstrasse 2.
D. Fuchs, Saalgasse 46.
J. Gruel, Wellritzstrasse 1.
Gustav Henning, Karlstrasse 2.
Fritz Henrich, Blücherstrasse 21.
L. Hofmann, vorm. A. Nicolay,
Ecke Adelheidstrasse 5.
J. Jäger Wwe., Hellmündstrasse 38.
C. Kirchner, Rautenthalerstrasse 1.
Wilhelm Kries, Meritstrasse 37.
W. Kettenbach, Villon-Colonie Eigenheim.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
A. Klapper, Emserstrasse 54.
Phil. Klapper, Wellritzstrasse 13.
Hermann Klärner, Emserstrasse 2.
Chr. Knapp, Dotzheimerstrasse 72.
E. Kohler Nachfolger, Westendstr. 24.
Louis Lendle, Stiltstrasse 18.
Phil. Lieser, Luisenstrasse 43.
Phil. Lieser, Oranienstrasse 52.
J. Rapp Nachfolger, Goldgasse 2.
Heinr. Runzheimer, Friedrichstrasse 50.
Ant. Sauerszapf, Bleichstrasse 29.
Jakob Schögen, Kellersstrasse 10.
J. Schaub, Grabenstrasse 3.
Karl Schlick, Kirchgasse 49.
M. A. Schneider, Nerostrasse 14.
Ernst Schöfelfeld, Federstrasse 17.
Georg Stark, Röderstrasse 29.
Wilh. Stock, Rüdelsheimerstrasse 9.
Karl Witzel, Michelsberg 9a.
Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch:
Hermann Knapp, Westendstr. 24, Tel. 769.

Chocoladenhaus Carl F. Müller,

Hauptgeschäft: Langgasse 8.

Filialen:

Bahnhofstr. 3 und Wellritzstr. 12.

empfiehlt
seine langjährig erprobten, als Auserst
preiswerth und vorzüglich bekannten
Marken in

Kakao:

Kronen-Kakao No. 1	Pfd. 2.40
Kronen-Kakao „ 2	„ 2.00
Kronen-Kakao „ 3	„ 1.80
Kronen-Kakao „ 4	„ 1.60
Kronen-Kakao „ 5	„ 1.40
Hausk.-Kakao, gar. rein	„ 1.20
Hafer-Kakao Ia	„ 0.95

Ferner 2602

Kakao in Dosen und lose
erster deutscher und aual. Fabriken:
Hildebrand, Sarotti, Stollwerck, Suchard,
Bensdorf, Grootes etc.
zu Original-Fabrik-Preisen, stets frisch.

Chocoladenhaus Carl F. Müller,

Hauptgeschäft: Langgasse 8.

Filialen:

Bahnhofstr. 3 u. Wellritzstr. 12.

Kleine
Bruch-
stücke
Aufschlag
Gier
per Stück 5 Pf.
5 u. 4 1/2 Pf.
St. 2 Pf., 7 St. 10 Pf.
Schoppen 40 Pf. bei
J. Hornung & Cie., Säpnergasse 3.



Küchenmöbel

in grösster Auswahl von einfachster bis modernster Ausführung.

Besen-, Porzellan-, Vorrath-,
Speise-, Obst- und Flaschen-Schränke, Fuß-Kommoden.
Complete Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.

Amberger Emaille-Kochgeschirre.

Aluminium- und Reinnickel-Kochgeschirre.

Sämmtliche Holz-, Blech- und Büchsen-Waaren in Ia Qualitäten.

Großes Lager in Nickel-, Kupfer- und Altkupfer-Waaren.

Reiche Auswahl in

Hänge-, Tisch-, Wand-, Klavier- u. Lampen und Gasherden.

Bei kompletten Küchen-Einrichtungen franco Bahn, Fracht und Emballage.

2351

Conrad Krell, Taunusstraße 13,

Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Die Zeit des Umzugs Beamte

ist da. So mancher

ist nicht in der Lage, seinen Bedarf gleich per Kasse
zu decken, weil er das hierzu nöthige Geld zum Umzuge
gebraucht. Ich bin in der Lage, jedem Beamten durch
meinen grossen Einkauf für mein Geschäft ohne Anzahlung
bei vierteljährlicher Abzahlung weitgehendsten Credit zu geben.

Wo?

➔ Nur im grössten Credithaus ➔

Julius Ittmann,

Wiesbaden, Bärenstr. 4, 1.-4. Etage.

Möbel auf Credit. ● Anzüge auf Credit.

1 Zimmer	90 Mark.	Serie I:	Anzahlung 5 Mark.
2 Zimmer	150 Mark.	Serie II:	Anzahlung 8 Mark.
3 Zimmer	280 Mark.	Serie III:	Anzahlung 10 Mark.
4 Zimmer	380 Mark.	Serie IV:	Anzahlung 12 Mark.

Herbst-Neuheiten:

Jackets von 3 Mark Anzahlung.
Capes von 3 Mark Anzahlung.
Blusen von 2 Mark Anzahlung.

Julius Ittmann, Wiesbaden,

4 Bärenstrasse 4, I-IV.

2439

Grösste Auswahl!

Besuch lohnt sich! Ohne Kaufzwang!



Teppichkehrmaschinen

sollten in keiner Wohnung mit grossen Teppichen und Läufern fehlen. Dieselben schonen die Teppiche und verursachen nicht den geringsten Staub. In verschied. Ausführungen vorrätig bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
Spec.-Magazin f. compl. Küchen. 2412

Keine Gefährdung des Lebens und der Gesundheit durch Kohlenoxydgas!



Reissmann-Oefen

anerkannt vorzügliche
Dauerbrenner.
Moderne Neuheiten
künstlerische Ausstattung
Prospecte gratis und franco.
NIEDERLAGE:

Hch. Adolf Weygandt,
Spezialgeschäft für Oefen und Herde,
Ecke Weber- und Saalgasse. 2561

Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rofigen Teint und garte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und bewährte

Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur Acht in Apotheker Blum's Flora-Drögerie, Gr. Burgstrasse 5.

Das Problem einer korrekten Konstruktion des Idealen Gerade-Front-Corsets

ist gelöst!

In sehr eleganter Ausführung



Mk. 6.50, 8.—, 10.— u. 12.—

Beim „Pulfront“-Corset ist die Schliesse direkt mit dem Strumpfhalter verbunden — der Corsetstoff selbst bleibt unberührt. — Hierdurch erhält Pulfront dauernd seinen tadellosen Sitz und verliert nie den „Gerade-Front-Effekt“. In allen Staaten patentirt. 2521

Alleinverkauf bei

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Magnum bonum

feinste
Speise-
Kartoffeln

Ctr. 245 Pf.
Kumpf 20 Pf.

In Sauerkraut Pfd. 6 Pf., grosse Gurken 2 St. 4 Pf., frische Rüklinge St. 5 Pf.
C.F.W. Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Konkurs-Ausverkauf.

Das gesamte Warenlager der Firma

B. Schwarz, Marktstrasse 21,
bestehend in

Woll- u. Blusenstoffen,
Wasch- u. Baumwollwaren,
Bettwäsche,
Kragen,

Weisswaren,
Herren- u. Damen-Wäsche,
Federn,
Kravatten

etc. etc.

F 241

soll zu äusserst billigen Preisen ausverkauft werden.

Der Konkurs-Verwalter:
C. Brodt.



Ringfreie Kohlen.

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst.

Am Römerort.

Telefon No. 2358.

Billigste Bezugsquelle von

2318

prima Kohlen, Koks, Brikets, Brenn- und Anzündholz.



En gros.

En détail.

Ringfreie Kohlen.



Wegen Aufgabe und Räumung

meines Ladengeschäfts und Kellers verkaufe folgende Weine und Spirituosen (nur vorzügliche reine Qualitäten) zu und unter Einkaufspreisen, so lange Vorrath.

P. Fl. m. Gl.			P. Fl. m. Gl.		
Früh. Pr.	Jetz. Pr.		Früh. Pr.	Jetz. Pr.	
Laubenheimer	Mk. —.70	Mk. —.80	Samos	Mk. —.80	Mk. —.85
Niersteiner	—	—	Samos-Muscat	1.—	—
Lorch	1.—	—	Spanischer Muscat, sehr alt	1.50	1.10
Erbacher	1.20	—	Wormouth d. Coru	1.50	1.20
Rauenthaler, 1897r	1.50	1.30	Ruster (Ungarwein)	1.50	—
Neroburger, Königl. Domäne	1.50	1.30	Ruster Ausbruch	2.—	1.60
Hochheimer	1.60	1.30	Tokayer	1.50	1.10
Johannisberger	1.80	1.40	Tokayer medicinal	2.—	1.50
Rudesch. Berg, Kgl. Domäne	2.—	1.60	Schery, alt, 5-jährig	2.—	1.20
Trabener	—	—	Schery, feinst, 8-jährig	2.50	1.70
Brauneberger	—	—	Portwein, weiss u. rot, 5-jähr.	2.—	1.90
Zeltinger	1.10	—	Portwein, alt	2.50	1.90
Piesporter	1.20	—	Madeira, alt	2.—	1.20
Scharzhofberger	1.50	1.10	Madeira, feinst, 8-jährig	8.—	2.20
Berncasteler	2.—	1.50	Malaga, feinst, alter	2.50	1.70
Ingelheimer	—	—	Marsala, 10-jährig	2.50	1.80
Affenhaler	1.—	—	Cognac Durr Delamarre	1.70	1.20
Ober-Ingelheimer	1.20	—	(r. Br.)	2.—	1.60
Assmannshäuser	2.—	1.50	„	2.50	1.90
Bründel	—	—	„	3.—	2.20
Camstra	1.10	—	„	3.—	2.40
Danzac (Orig.-Füllung)	1.—	—	„	4.—	3.20
Medoc	1.20	—	„	5.50	6.—
St. Estephe (Winzergenossen-	1.30	1.—	„	2.—	1.50
schaft Gironde)			Jamaica-Rum u. Arac		
St. Emilion (Winzergenossen-	1.60	1.40	(nur feinste Qualitäten)		
schaft Gironde)			Jamaica-Rum u. Arac	2.50	1.90
Chat. Leoville	2.—	1.50	„	3.—	2.20

Ferner Schaumweine, deutsche, holländische, russische Liqueure, Whisky und Punsch-Essenzen zu und unter Einkaufspreisen.

E. Ruppel, Weinhandlung,

nur Taunusstr. 31.

Telefon 2307.

Spiritus-Heizöfen „Superator“

garantirt gefahrlos, bester aller Spiritusöfen,

kolossaler Heizeffekt, Verbrauch à Stunde für
6—10 Pf. Spiritus. — Vorrätig in vier Grössen,
2 Tage zur Probe.



Petroleum-Heizöfen

„Matador“ u. „Akaria“

absolut rauch- und geruchlos brennend,
empfiehlt 2432



Conrad Krell,

Taunusstrasse 13, Ecke Geisbergstrasse.

Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

4 Bärenstrasse 4.

Den Eingang der neuen

Herbst- u. Winterstoffe

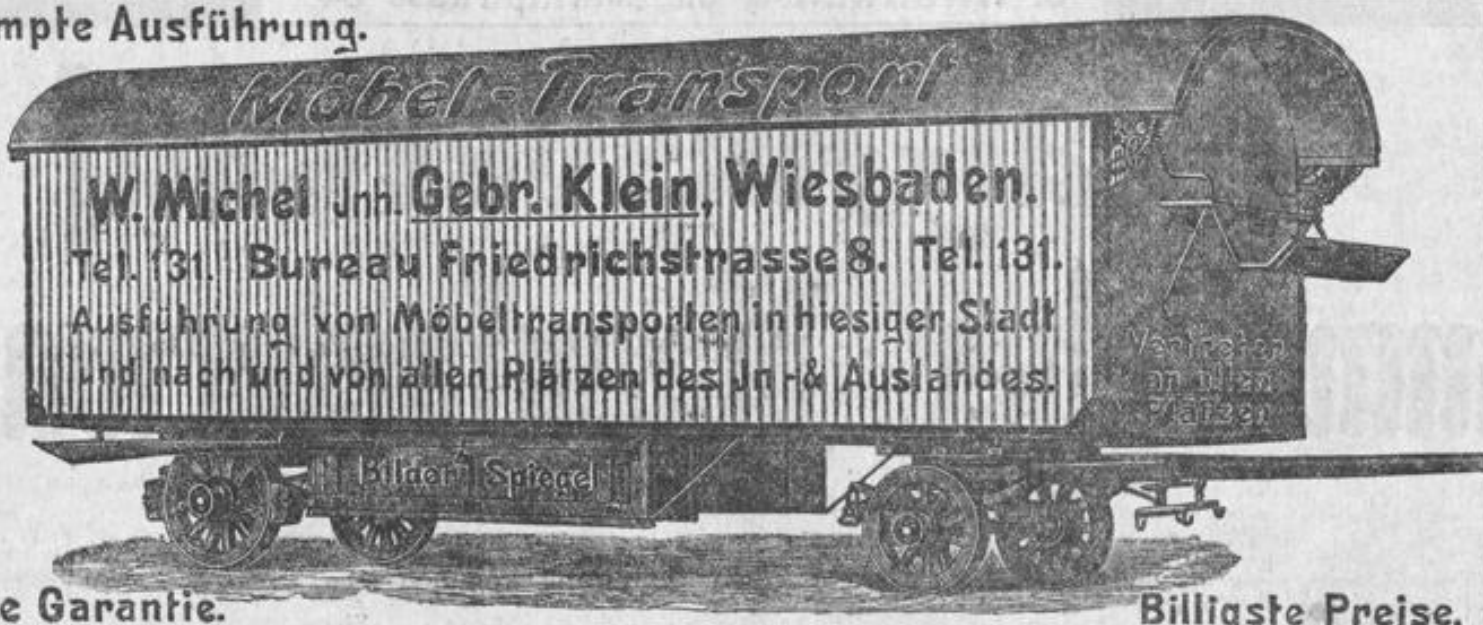
für Herren- und Knaben-Kleider

in sehr grosser Auswahl zeigt hierdurch an

2486

Hch. Lugenbühl.

Prompte Ausführung.



Volle Garantie.

Billigste Preise.

Populär-wissenschaftliche Vorträge

des

Katholischen Lesevereins (Casino) E. V. Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. Sept., abends 8 1/2 Uhr, spricht Herr

Dr. Naumann (Pilatus)

im großen Saale des Gesellenhauses, Doghelmerstraße 24, über:

„Forschungen und Kämpfe auf dem Gebiete der Papstgeschichte, Moraltheologie und der Geschichte des Jesuitenordens“.

Eintrittskarten a) für Mitglieder zu M. 1.— (nummerierter Platz) und 50 Pf. (2. Platz), b) für Nichtmitglieder zu M. 1.50 (nummerierter Platz), M. 1.— (2. Platz) und 50 Pf. (3. Platz) sind in der Buchhandlung von C. Molzberger und abends an der Kasse zu haben.

F 840

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

VULCANUS

Neues extra schweres
Email-Koch- und Bratgeschirr,
unstreitig das Beste der Gegenwart.

Fabrik-Niederlage bei:
Gottfried Broel, Haushalts-Geschäft,
Ellenbogengasse 5 (nächst dem Schlossplatz).
Telefon 2526.

2501

Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur
Herstellung eleganter

Herbst-Circulare

für vornehme Modewaaren- und
verwandte Geschäfte, liefert prompt
und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Fernsprecher Nr. 2266 • Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27.

Restaurant

„Klosterhof“

Frankfurt a. M.,

Ecke Kaiserstrasse und Moselstrasse.

Neu hergerichtet.

Ausschank von:

Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. des Kaisers,
Paulanerbräu, München,
Tucherbier.

Diners à part und im Abonnement.

Karl Bausenhardt.

Nur acht Tage gültig! Umsonst erhält jeder, dem unsere Ware bisher noch nicht bekannt ist, 1 Probe-Stück Rasiermesser No. 50 mit Stahl (5 Jahre Garantie) zur Überprüfung der Qualität unserer Ware, wer 80 Pf. für Porto und Verpackung einsendet. Keiner Wert mehr wie doppelt. Als Probe versenden wir nur 1 Stück. Haupt-Katalog enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasier-utensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern u. Gebeln, Damen-, Messern und Schneidern, Koken- oder Gartenschneidern, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemessern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringe, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher, Schuss- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinder-spielwaren und Christbaum-schmuck etc. etc. versenden wir gratis und franko ohne Kaufzwang.

Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath 1743b, Solingen. Stahlwarenfabrik gegründet 1876.

(K. 2879/05) F 180

Zwetschen! Zwetschen!

10 Pfund 90 Pf., Gr. 8 Pf.

F. Müller, Reckstraße 23. Tel. 2780.

Gänse, Enten,

gar. leb. Anf. freo.,

8 Mon. alt, freo.

10 St. vollfedrige,

große, schlachtreife Gänse 22 Pf., 18 St. große,

fleischige Enten 20 Pf. (M.-No. B. Z. 7680) F 14

Ad. Streusand, Winkelschlag, O.-Schlef.

Sturmlaternen „Gledermaus“

stärkste Laterne, garantiert sturmsicher, empfiehlt die

2712

Eisenwaren-Handlung

Hermann Weygandt,

4 Ellenbogengasse 4.



Petroleum-Heizöfen

vollständig geruch-
und gefahrlos,
empfiehlt billigt

2803

Franz Flössner,
Wehrstraße 6.

Merker's

Reform-Putz-Fix

ist das

beste Metall-Putzmittel.

Merker's

Löwenkopf Seifenpulver

ist ganz vorzüglich,
im Gebrauch ausgiebig und billig.

Quillola (patentiert)

bestes Präparat aus Panamaholz,
unübertroffenes
Flecken-Reinigungsmittel.

Vertreter:

2510

W. Anacker, Bismarckring 15, 1.

S. WRONKER & Co., Marktstrasse 34.

Total-Ausverkauf sämtlicher Manufacturwaren.

Behufs allerschnellster Räumung kommen zu

Staunen erregend billigen Preisen

zum Verkauf.

Kleiderstoffe und Futterstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Betttücher und Coltern,
sowie mehrere 1000 Meter Seidenstoffe.

Speciell grosses Lager in schwarzen Cachemires, Cheviots, Voilés u. Nouveautés.

Modellhut-Ausstellung
ist eröffnet!

Beachten Sie unsere
Schaufenster!

Ferner offeriren wir:
Colossale Posten
Damen-Confection
zu noch nie dagewesenen Preisen.

Posten Schuhwaren
enorm billig!

Beachten Sie unsere
Schaufenster!

S. WRONKER & Co., Marktstrasse 34.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Romswinkel, Generalleut., s'Gravenhagen.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Wöller, Kfm., Essen. — Bandenau, Kfm., Berlin. — Tybor, Warschau. — Merkel, Rechtsanw. m. Fr., Frankenthal. — Ostertag, Prof., Dr. med., m. Fr., Berlin.
Agir. Wittenstein, Komm.-Rat, Dr., m. T., Barmen.
Luftkurort Bahnhof. Wolf, m. Fr., Belgien.
Bayrischer Hof. Vink, Görgeshausen. — Lazarusson, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Biemer. Roefsema, Fr. Rent., Groningen. — Coops, Fr. Rent., s'Gravenhagen.
Schwarzer Bock. Schey, Fabrikbes., Bunzlau. — Hütten, Fabr., Krefeld. — Thomé, Kgl. Eisenbahn-Direktions-Präsident, Frankfurt. — Gollmitz, Kfm., Breslau. — Diehl, Architekt m. Fr., Essen. — Bassler, m. Fr., Nürnberg. — Striebel, Kfm., Breslau. — Bockert, San.-Rat, Dr., Stolp.
Hotel Buchmann. Bühler, Kfm., Buhl. — Fischer, Fr., Velbert.
Hotel und Badhaus Continental. Wislon, Fr. Rent., Düsseldorf. — Koenemann, Fr., Neuf. — Bursche, Prediger, Nordhausen. — Lazarus, Rent. m. Fr., Neuf. — Strieker, Oberingen., Budapest. — v. Mouth, Fr., Freiburg. — Hinderer, m. Fr., Stuttgart.
Dahlheim. Homberg, Dr. med. m. Fr., Gelsenkirchen. — Dykstra, Dr. med. m. Fr., Hilte. — Sauer, Fr., Aachen. — Baehren, 2 Fr., Köln.
Darmstädter Hof. Morant, Kfm., Bochum. — Piller, Kfm., Bochum. — Bitter, Eppendorf. — Schilder, Kfm., Metz.
Deutsches Haus. Poldin, Kfm. m. Fr., Luzern. — Haub, Kfm., Würzburg. — Müller, Kfm. m. Fr., Mainz. — Olig, Kfm. m. Fr., Lodz.
Dietzenhals. Hesse, Geh. Justizrat u. Landger.-Direktor, Berlin. — Vetter, Fr., Bonn. — Müller, Kfm., Berlin.
Einhorn. Wenzel, Kfm., Essen. — Wilhelmus, Kfm., Dillenburg. — Hübner, Kfm., Berlin. — May, Rent., Genus. — Gutmann, Kfm. m. Fr., Köln. — Goltmann, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Niessner, Kfm., Stuttgart. — Kaiser, Fr. m. T., Plauen. — Scharf, Kfm., Berlin. — Bertram, Kfm. m. Fr., Neumünster. — Kopf, Kfm., Berlin. — Blumenrath, Fabr., Dortmund. — Stille, Tergau.
Eisenbahn-Hotel. Perls, Stadtverordneter, Berlin. — Gierlich, Direktor, Köln. — Inghardt, Stadtverordneter, Gießen. — Uttech, Kfm., Berlin. — Jeschke, Kfm., Schöneck. — Wegener, Senator, Schwerin. — Schäfer, Kfm., Köln. — Bechinie, Fr., Neuenahr. — Ladewig, Kfm., Trier. — Kruthoff, Fr., Neuenahr. — Uhaig, Lehrer m. Fr., Hünigshofen. — Le Calvé, Kfm., Köln. — Otto, Kfm., Köln. — Mabel, Kfm., Vohwinkel. — Lohnes, Kfm., Mannheim. — Eckhardt, Lehrer m. Fr., Gravenwiesbach. — von der Höh, m. Fr., Velbert. — Levy, Kfm., Diedenhofen. — Münzinger, Amtsrichter, Nürnberg. — Voss, Kfm., Diedenhofen.
aglicher Hof. Zander, Kfm., Berlin. — Walter, Fr., London. — Davies, Fr., Cardiff. — Zantky, Kfm. m. S., Girsse. — Pinkus, Stud., München. — Pinkus, Stud., Leipzig. — Schlichter, Rent. m. Fr., Münster i. W. — Gahlemaun, Bürgermeister, Königshütte. — Raphaelson, Kfm., M.-Gladbach.
Abprinz. Gerlich, Kfm. m. Fr., Köln. — Kirdorf, Caub. — Beibasse, Kfm., Dahlhausen. — Fischer, Nürnberg. — Vahle, Journalist, Mühlheim a. d. R. — Paul, Berlin. — Pohl, Frohnhausen. — Hoffmann, Kfm., Hamburg. — Klein, Ökonon

m. Fr., Saarbrücken. — Weidener, Breckenheim. — Köhnl, Neuenahr. — Hirsch, Wetzlar.
Europäischer Hof. Schaller, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — van Embden, Kfm., Berlin. — Beck, Fr. Prof., Dr., Posen. — Schroers, Kfm., Krefeld. — Bethge, Kfm., Magdeburg. — Mertens, Fr., M.-Gladbach. — Gerhardt, Amtsger.-Rat m. Fr., Trier. — Brumund, Ziegeleibes., Varn i. Oldenburg. — Mayer, Kfm., Nürtingen. — Haug, m. Fr., Köln. — Niemeyer, Kfm., Einbeck. — Dünkelsbühler, Kfm. m. Fr., Fürth. — Katz, m. Fr., Buczacz. — Werner, Kfm., Köln. — Bernstein, Kapitän m. Fr., London.
Friedrichshof. Ohrenberger, Ger.-Sekretär, Rüdlingen. — Engbarth, Kreuznach. — Bremer, Apotheker, Goslar. — Dammann, Kfm. m. Fr., Wldungen. — Kerl, Fr., Duisburg.
Hotel Fürstenhof. Pommerantz, Fr. Rent., Warschau. — Gerson, Fabr., Aschersleben.
Hotel Fahr. Flockenhaus, Kfm., Elberfeld. — Funk, Postassistent, Wilhelmshaven. — Lammers, Fr., Elberfeld. — May, Sekretär, Bingen. — Möhlen, Posthalter, Elberfeld. — Menden, Kfm. m. Fr., Köln. — Fels, Fr., Mannheim. — Keiser, Fabr., Hagen. — Klein, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Faßbender, Gutbes., Poulheim.
Hotel Gambrius. Schild, Stad., Bonn. — Hei, Niederlahnstein.
Grüner Wald. Schöffler, Kfm. m. Fr., Wien. — Lohmann, Kfm., Mülheim. — Georgi, Fabr., Gießen. — Bormann, Darmstadt. — Nieveling, Dr. med. m. Fr., Westfalen. — Seidelmann, San.-Rat, Dr., Barmen. — von der Haagen, Kreuzthal. — Burkhardt, Kfm., Liegnitz. — Pellenz, Hotelbes., Gummersbach. — Becker, Kfm., Plauen. — Hoffmann, Kfm., Köln. — Raettgen, Kfm. m. Fr., Köln. — Strumeuer, Kfm., Meiningen. — Schönberg, Kfm. m. Fr., Herford. — Heimann, Druckereibes., Köln. — Themel, Kfm., Plauen. — Benz, m. Fr., Freiburg. — Fobes, Neuwied. — Fürstenberg, Kfm., Berlin. — Schumann, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Klug, m. Fr., Bonn. — Emmerich, Dr. m. Fr., Höchst. — Rocher, Kfm., Berlin. — Scheerer, Fr., Pforzheim. — Voile, Fr., Pforzheim. — Huettel, m. Fr., Berlin. — Kochmann, Kfm., Nürnberg. — Damm, Kfm., Friedberg. — Gluck, Kfm., Berlin. — Lohmann, Kfm., Mülheim. — Schöffler, Kfm. m. Fr., Wien. — Georgi, Fabr., Gießen. — Gottgetreu, Kfm., Chemnitz. — Zechlin, Offiz., Weissenburg. — Besag, Kfm., Stolsburg. — Heckmann, Kfm., Berlin. — Herzberg, Kfm., Riga. — Weber, Rittergutsbes. m. Fr., Dünkelsdorf. — Herber, Fr. m. T., Heidelberg. — Wedow, Geh. Ober-Justizrat m. Fr., Berlin. — Jüngst, Kfm. m. Fr., Siegen. — Loeb, Kfm., Mülhausen i. Els. — Meyer, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Pick, Fr., Krefeld. — Jores, Fr., Krefeld. — Meyer, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Keller, Kfm., Kassel. — Eberhardt, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Loeser, Oberbaurat m. Fr., Dresden. — Wittkopf, Kfm., Berlin. — Lichtenstein, Kfm., Berlin. — Czettwitz, Bürgermeister m. Fr., Ohligs. — Stünnes, Berg-Ingen., Mülheim a. d. R. — Perino, Mülheim a. Rh. — Leipziger, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Lössstein, Kfm., Nürnberg.
Hamburger Hof. Heinken, Rent. m. Fr., Elberfeld.
Happel. Goersch, Kfm., Chemnitz. — Kaufmann, Kfm. m. Bruder, Stuttgart. — Kömmel, Direktor m. S., Prag. — Stunkmann, Stat.-Vorsteher m. Fr., Kirchhorsten. — Puld, Gelsenkirchen. — Mayer, Fr. m. Schwester, Kiel. — Ebling, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Grosse, Wetzlar. — Hartenberg, Kfm., Velbert. — Thieme, Oberpostpraktikant, Glauchau. — Ossendörfer, Nerviges. — Schütz, Kfm. m. Fr., Bremen. —

Schneider, Kfm. m. S., Stuttgart. — Hubert, Kfm., Düsseldorf. — Werner, Kfm. m. Fr., München. — Ziegler, Kfm. m. T., Kassel. — Arnd, Kfm., Ludwigshafen.
Hotel Prinz Heinrich. Brömer, m. Fr., Aßmannshausen. — Dohmöggen, Essen. — Fasgun, Kfm., Berlin. — Groß, Kfm., Berlin. — Plathad, Kfm., Darmstadt. — Merten, Kfm., Berlin. — Olbmann, Kfm., Berlin. — Haupt, Kfm., Köln. — Schulz, Kfm., Berlin. — Sieratzki, Kfm., Dresden.
Vier Jahreszeiten. Knobloch, m. F. u. Bed., Warschau. — Schmoller, Kfm., Antwerpen.
Hotel Imperial. Allen, Rent., New York. — Lowitz, Fr. m. T., London.
Kaiserbad. Lieber, Fr. Sekretär, Warschau. — v. Salder, Hauptm., Neu-Ruppin. — Koval, Fr., Warschau. — Hammerstein, Baron m. Fr., Altona.
Kaiserhof. Kallmann, Kfm., Krefeld. — Masarol, Fr., Roubaix. — Motte, Fr., Roubaix. — Maturé, Fr., Roubaix. — Schmidt, Direktor m. Fr., Halle. — Uhl, Komm.-Rat m. Fr. u. Bed., Berlin. — Hallin, Kfm. m. Fr., Moskau. — Dorn, Architekt m. Fr., Hamburg. — Holsten, m. Fr., Elmshorn. — Bareis, Stuttgart. — Lefeus, Fr., Chicago. — Müller, Fr., Wien. — Salomon, m. T., Berlin. — v. Bethmann-Hollweg, Fr., Lindenwalde. — v. Bethmann-Hollweg, Fr., Ruwonow. — Chaumet, Paris. — Lee, m. Fr., Toledo. — Strauß, m. Fr. u. Gouvern., Paris. — Schultz, Direktor, Berlin. — von Semmern, Fr., Wernigerode. — Niemann, Reg.-Baumeister, Siegburg. — Wendt, Fr., Freisenwalde. — Frhr. v. Seefried, Geh. Leg.-Rat, München.
Königlicher Hof. Berckmann, Fr., Frankfurt. — Berckmann, Kfm., Frankfurt. — Stiehl, Major a. D., Gelnhausen.
Goldenes Kreuz. Fiedler, Fr., Metz. — Hochstetter, Fr., Schwester, Berlin.
Kronprinz. Riesenberger, Kfm., Lodz. — Kohn, Kfm., Warschau. — Kriesky, Fr., Lodz. — Jakobsohn, Fr. Dr., Petersburg. — Cohn, Fr., Lodz. — Rubin, Kfm. m. Fr., Lodz.
Hotel Lloyd. Ernst, Redakteur, Oshatz. — Reinmund, Kfm., Dortmund. — Wagner, Rauschermühle.
Metropole u. Monopol. Siebel, m. Fr., Paris. — Duday, Leut., St. Avold. — v. Kaufmann, Konsul, Stuttgart. — Möller-Homberg, M.-Gladbach. — Fischer, Kfm., Berlin. — Wex, Fabrikdirektor, Beuel b. Bonn. — Schwickerath, Dr. phil., Bonn. — Cherequefoß, Tournai. — Kugler, Fr. m. T., Nürnberg. — Grube, Kfm., Hamburg. — Herbst, Elberfeld. — Bimocyh, Amerika. — Leitz, m. Fr., Wetzlar. — Stauber, Fr., Würzburg. — Scherschewsky, Fr., Petersburg. — Rieglfeld, Dr. m. Fr., Hamburg. — Klingspor, Fabr., Gießen. — Salatsowsky, Rent. m. Fr., Siegen. — Bloem, Geheimrat m. Fr., Düsseldorf. — Middendorff, Kfm., Barmen. — Brügelmann, Fr., Düsseldorf. — Helm, Fabr. m. Fr., Pforzheim. — Müller, Dr., Düsseldorf. — Reuther, m. Fr., Aachen. — Thonis, Kfm., Hamburg. — Mankiewicz, Staatsanw., Dr., Berlin. — Ellis, m. Fr., Haag. — Stern, Stadtrat, Mannheim. — Weber, Frankfurt.
Minerva. Schlegel, Leut., Bitsch. — Brand, Justizrat, Herford.
Hotel Nassau. Waller, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Teigel, Geh. Legationsrat, Ansbach. — Wiensawski, Direktor, Warschau. — Alsson, Gutsbes. m. Fr., Schweden. — Bartholomaeus, Generalmajor a. D. m. Fr., Bonn. — Schwabe, Rent. m. Fr., Varel. — Burger, Rent., Paris. — Türk, Rent. m. Fr., Lodz. — v. Stuckard, Fr. Rent., Berlin. — Horn, Senator

m. Fr., Geestemünde. — Koenig, Fr. Dr. m. Bed., Frankfurt.
— Hermann, Fr. Rent., Frankfurt. — Meyer, Rent. m. Fr.
u. Bed., Aachen. — Callmann, Dr. m. Fr., Köln. — Dietrich,
Fr. Rent., Moskau. — Kirchner, Zahnarzt, Dr., m. Fr.,
Königsberg. — Voekrodt, Direktor m. Fr., Moskau. — Voget,
Kfm., Hamburg. — Reichenbach, Rent., Hamburg. — Mender,
Kfm., Dresden.
National. Griffl, Rechtsanw., Bremen. — Hirsch, Rechts-
anw., Schweiz. — Stisser, Fr. Rent. m. T., Hameln. —
Schoinz, Fr., St. Ooar. — Brauer, Fr., Löbau. — Maeder,
Kfm., Gotha.
Kurortst. Naxos. Weltzien, Fr., Zehlendorf. — Weltzien,
Stud. phil., Zehlendorf.
Hotel Nizza. Hardt, Kfm., Eckernförde. — Hartig, Eckern-
förde. — Martins, Lehrer, Breslau. — Hübner, Hauptm. u.
Rittergutsbes., Knappelsdorf. — Trautwein, Kfm., Breslau. —
v. Ungern-Sternberg, Baronin, Magdeburg. — Kühner, Chef-
redakteur, Eisenach. — Spethmann, Stadtrat, Eckernförde.
Prof. Pagenstechers Klinik. Allen, London. — Coury, Fr.,
Liverpool.
Palast-Hotel. Hirsch, Fr. Komm.-Rat, Radeburg. — Sachs,
Rent., Berlin. — Jacoby, Fr., Berlin. — Schönemann, Rent.,
Warschau. — Schönemann, jun., Warschau. — Seoberger,
Rent., Amerika. — Zarten, Rent. m. T., Braunschweig. —
Mammoth, Dr. med., Berlin. — Wiese, Fabrikbes. m. Fr.,
Frankfurt. — Schachtel, Fabrikbes. m. Fr., Charlottenburg.
— Reimann, Gerichtsassessor, Berlin. — Aron, Berlin. —
Balcke, Baumeister, Berlin.
Hotel du Parc u. Bristol. Thonack, Rent., Rixdorf.
Pariser Hof. Postinett, Fr., Ruhrort. — Müller-Gossen, Marine-
malter m. Fr., Düsseldorf. — Marks, Fr., Berlin. — Driessen,
Beigeordneter, Essen. — Herrmann, Dr. med., Oberhausen.
Petersburg. Pichlau, Fr. Rent. m. Bed., Riga. — Johannsen,
Schriftsteller, Husum. — Werschofer, Rent. m. Fr., Bad Neuen-
ahr.
Pflzer Hof. Rosenthal, Kfm., Vollmar. — Dotzholt, Mann-
heim.
Eur neuen Post. Dujaner, Stud., Darmstadt.
Promenade-Hotel. Hoefing, Paris. — Junge, Kfm., Warmbrunn.
— Keller, Betriebsführer m. Fr., Knechtungen.
Zur guten Quelle. Zischgl, Kfm., Rosenheim. — Zischgl, Kfm.,
Oppenheim. — Schott, m. Fr., Barmen. — Benser, Post-
assistent, St. Johann. — Fetter, Rupbach. — Planz, Eisen-
bahnassistent, Wengeroth. — Wurm, Fr., Mainz.
Quaisana. Kallweit, Hauptm., Neime. — Weimann, Kfm.,
Halle. — v. Wessel, Gutsbes. m. Fr., Warschau. — Spooner,
Pfarrer m. Fr., Canterbury. — Wüllers, Landrat, Dr., Jülich.
— Begerem, Advokat, Gand. — de Raadt, Major, Straßburg.
— Ernst, Kgl. Preuß. Kammerassessor m. Fr., Schwerin.
Reichspost. Lautenschläger, Stadtrat, Eberswalde. — Praag,
Kfm. m. Fr., Isseberg. — Loeber, Kfm. m. Fr., Isseberg.
— Lew, München. — Lau, Kfm. m. Fr., Kiel. — Langheldt, Fr.,
Wachwerden. — Schilkeimann, Fr., Wachwerden. — Ebert,
Fr., Berlin. — Mende, Kfm. m. Fr., Berlin. — Loebe, Kfm.,
Eberfeld. — Bruck, Stuttgart. — Hupperts, Kfm., Erfurt.
— Targa, Fr. m. T., Genf. — Deiski, Kfm. m. Fr., Berlin.
— Lazarus, Dr. med. m. Fr., Brüssel. — Koppuit, Fr., Amster-
dam. — Spoerer, Mülheim. — Heilmann, Kfm. m. Fr., Isse-
berg. — Roesser, K. Forstmeister m. Fr., Erlangen. — Kaser-
stein, Pfarrer, Altenkirchen. — Hoppe, Kfm., Solingen. —
Nette, Bochum. — Duseden, Ingen., Barmen. — Marnatti,
Fabr., Berlin.
Rhein-Hotel. Pape, Fabr., Lübeck. — Schade, Kfm. m. Fr.,
Burg. — Neumann, Fabr., Magdeburg. — Bodenstein, Bau-
meister, Magdeburg. — Lange, Assessor, Dr., m. Fr.,
Schwerin. — v. Seht, Rent. m. Fr., Otterndorf. — Leonhardt,
Dr., Kiel. — Bell, Ingen., Sunderland. — Steiniger, Kfm.,
Wetzlar. — Featow, Kfm., Berlin. — Hagner, Kfm., Wetzlar.
— Bilger, Kfm. m. Fr., Steinbach. — Strasser, Fr., Steinbach.
— Steger, Kfm., Eberfeld. — v. Desky, Obertent m. Fr.,
Halle. — v. Arnoldi, Gen.-Major, Graudenz. — Gunther, Kfm.,
Plauen. — Münch, Rent. m. T., Diez. — Demmig, Architekt,
Hannover. — Schmincke, Kfm., New York. — Strauss, Kfm.,
Warschau. — Wensan, Fr. m. T., Odessa. — Baron Schaefer,
Gutsbes. m. Fr., Nizza. — de Haan, Dr. jur., Amsterdam.
— Meyer, Fabrikbes. m. T., Bergen. — Franz, Kapitän z. S.,
Kuxhaven. — Levy, Kfm., Köln. — Albert, Major a. D.,
Würzburg. — Süringer, Rent. m. Fr., Wageningen. — Goes-
mans, Dr. med., Rotterdam.
Hotel Ries. Baumann, Fr. Dr., Roßdorf.
Sitters Hotel und Pension. Preusser, Kfm. m. Fr., Haspe.
Total Rose. Sharp, m. Fr., Southampton. — van Embden, m.
Fr., Haag. — David, Fr., Basel. — Jacob, Fr. m. Fr. u. Bed.,
Bern. — Budde, Fr. m. T., Berlin. — Eissler, Fr. m. Fr., Wien.
Hubner, m. Fr., Haag. — Tweedi, Kapitän, North Berwick.
— Thyssen, m. Fr., Mülheim a. Rh. — Yturbe, m. Bed., Paris.
— Möllerheim, Dr. m. Fr., Berlin. — van Hallie, Fr. Dr.,
Haag. — van Eysinga, Haag. — van Hoorn, m. Fr., Amster-
dam. — Wiechers, Fr. m. T., Dortmund. — Keller-Sturcke,
Kfm. m. Fr., Zürich. — Rickners, Fr., Bremen. — Heilmann,
Fr., Berlin. — Othmar-Ollopp, Königsberg.

Weißes Roß. Müller, Oberlehrer m. Fr., Krefeld. — Löwe,
Kfm., Breslau. — Hildebrandt, Rent., Solingen. — Theile,
Fr., Frankfurt. — Katzmann, Kfm., Magdeburg.
Hotel Royal. Bössner, Fabrikbes. m. Bed., Augustenthal b.
Neuwied. — Ehardt, m. Fr., Lodz.
Russischer Hof. Bressler, Fr. Rent., Holland. — Kummel,
Fr. Rent., Rom. — Sester, Fr. Rent., Rom. — Heckmeyer,
Fr. Rent., Holland. — v. Gottberg, Fr. Rittergutsbes., Kriku.
Savoy-Hotel. Tscherny, Kfm., Wilna. — Salmo, Fr. m.
Enkelin, Frankfurt. — Rubinstein, Kfm. m. Fr., Moskau.
Kurortst. Dr. Schloß. Riss, Kfm., Rostow.
Schützenhof. Fischer, Kfm., Marburg. — Voß, Kfm., Solingen.
— Altsaether, Kfm., Mannheim. — Lange, Bürgermeister,
Erfurt. — Fassaich, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Holenstein,
Fabr. m. Fr., Duisburg. — Frohne, Ingen., Schmiedeburg.
Schweinsberg. Ohlrogge, Kfm., Bad Oeynhausen. — Raabe,
Kfm. m. Fr., Berlin. — Nebenzahl, Polizeibeamter, Dr., Wien.
— Götz, Baumeister, Stettin. — Haack, Eisenbahnsekretär
m. Fr., Haarlem. — Morris, Dr. med., London. — Hombert,
Ingen., Hannover. — Szana, Dr. med. m. Fr., Temesvar. —
Grünner, Hauptm. m. Fr., Graz.
Zum goldenen Stern. Kattau, Kfm., Darmstadt. — Bauer,
Aura. — Siegert, Kirchberg. — Raab, Fr., Wolfenhausen.
Tannhäuser. Napp, Kfm., Rolsdorf. — Weinrebe, Kfm., Dresden.
— Schmidt, Kfm. m. Fr., Siegburg. — Boesche, Kfm. m. Fr.,
Hamburg. — Hirsch, Kfm., Schiltigheim. — Kraft, Dr. med.,
Stuttgart. — v. Körten, Kfm., Remscheid. — Firmenich,
Köln. — Hirschmann, Kfm., Hanau. — Krull, Kfm., Han-
nover. — Saal, Prof., Berlin. — Lammerholz, Kfm., Hildes-
heim.
Tannus-Weiß. Sarx, Kfm. m. Fr., Siegen. — Jackmann, Rent.
m. Fr., Dülfn. — Müller, Fr. Rent., Liegnitz. — Heckmann,
Kfm., Barmen. — Hoffmann, Rent. m. Fr., Belfast. — Caekes,
Kfm. m. Fr., Bocholt. — Lenz, Kfm. m. Fr., Köln. — Heines,
Kfm. m. Fr., London. — Worthmann, Fr. Rent., München.
— Mühlhoff, Fabr., Goch. — Gisbertz, Hotelbes., Goch.
— Staege, Fr. Rent., Kupferdreh. — Cramer, Justizrat, Berlin.
— Reites, Kfm., Innsbruck. — Vortisch, Rechtsanw., Lörrach.
— Sutter, Kfm., Lörrach. — Toepfer, Kfm., Hof. — Leininger,
Kommissar, Darmstadt. — v. Suchrad, Fr. Rent. m. T., Berlin.
— Lossberger, Kfm., Hanau. — Deurer, Konsul, Hamburg.
— Kläber, Major, Metz. — Carls, Rent., Hamburg. — Bender,
Rechtsanw., Karlsruhe. — Bonhard, Oberleut., Ansbach. —
Herr, Baumeister, Eisenach. — Vetter, Ingen., Bonn. —
Brennecke, Generalmajor m. Fr., Berlin. — Sussmann, Kfm.,
Leipzig. — Staube, Kfm., Hamburg. — Liefmann, Prof., Dr.,
Freiburg. — Daester, Rent. m. Fr., Würzburg. — Fels, Kfm.,
Antwerpen. — Rechtsanw., Kfm., Warschau. — Schwiecke-
radh, Staatsanw., Dr. m. Fr., Berlin. — Kupferer, Kfm., Paris.
— Klitzing, Kfm., Rathenow. — Pinat, Fr. m. S., Lille.
— Gebhardt, Kfm. m. Fr., Worms. — Becker, Kfm., Darmstadt.
— Groven, Beigeordneter, Dr., m. Fr., Köln. — Nöther, Kfm.,
Berlin. — Schlitz, Dr. med., Göttingen. — Tey, Fr., Köln.
— Fröhlich, Rechtsanw., Karlsruhe. — Winkler, Kfm., Wetzlar.
— Becker, Kfm., Euskirchen. — Lenius, Fr. Rent. m. Nichte,
Königsberg. — Noll, Kfm., Aachen. — Wallenstein, Kfm.,
London. — Steinfeldt, Kfm. m. Fr., Berlin.
Unio. Rehn, Rent. m. Fr., Gimpshelm. — Egert, Kfm., Rodel-
heim. — Lauteck, Kfm., Döbeln. — Otto, Kfm. m. Fr., Frank-
furt. — Brill, Kfm., Köln. — Kayser, Kfm., Auerbach.
— Riesche, Kfm., Döbeln. — Fearnann, Kirchberg. — Stimmer-
berg, Stud., Hannover. — Hauber, Stadtschultheiß, Hall. —
Doornbrowski, Kfm., Berlin.
Victoria-Hotel und Badhaus. Zoller, Barmen. — Goetz, Fr.,
Hamburg. — Herzog, Barmen. — Tesserant, Mannheim. —
Tillner, Reg.-Ref., Friedland. — Dickson, m. Fr., Irland.
— Ladewig, Trier. — Paessler, Hamburg. — Bastian, Köln.
— Koerner, Baumeister m. Fr., Bülow. — Müller, Fr., Berlin.
— Meisner, Fr., Hamburg. — Meisner, Fr., Hamburg.
Vogel. Möller, Kfm., Bremen. — Migula, Hauptm. a. D. u.
Direktor m. Fr., Pfungsheim. — Wulfer, Kfm., Bremen.
— Rampke, Kfm., Telle. — Neubert, Bürgermeister, Halle.
— Sauerleig, Fabr. m. Fr., Sonneberg. — Klug, Kfm., Berlin.
— Lehmann, Kfm., Potsdam. — v. Seinan, Major a. D.,
München. — Salinger, Kfm., Schöneberg. — Wyhand, Arn-
heim. — Naessens, Fr., Arnheim. — Schmidt, Prof., Berka.
— Weyhand, Journalist, Batavia. — Ment, Kfm. m. Fr., New
York. — Wegner, Eisenb.-Sekretär m. Fr., Berlin. — Ram-
sauer, Oberlehrer, Oldenburg.
Weiss. Flatten, Med.-Rat, Dr., Köln. — Ablass, Rechtsanw.,
Dr., Hirschberg. — Poulen, Dr., Göteborg. — Nordquist, Dr.,
Göteborg. — Rattjen, Kfm. m. Fr., Geestemünde. — Nöbb,
Kfm., Düsseldorf. — Eichenauer, Fabr., Gießen. — Vogel,
Kfm., Emmendingen. — Pickenpack, Ingen., Schwerin.
— Schuback, York. — Sartorius, Gutsbes., Herrnhof. — Ochs,
Tierarzt, Erbenheim. — Mannebach, Postassistent m. Fr.,
Coblenz. — Müller, Kfm., Mannheim. — Schneider, Kfm.,
Legenfeld. — Rumpf, Eisenb.-Ingen., Wittenberg. — Voigt,
Kfm., Hamburg.
Westfälischer Hof. Moritz, Bergwerksbes., Weiburg. — Reimer,

Gutsbes., Eymenschen. — Büren, Darmstadt. — Fischer,
Kfm., Stuttgart. — Bungert, Fabr. m. Fr., Mülheim (Ruhr).
Wilhelm. Berkeley-Halle, Rent. m. Fr., London. — Rosen-
thal, Justizrat, Dr., München. — Arnheim, Rent., Naheim.
— Henneguin, Fr. Rent., Naheim. — Kreuter, Fabrik-
direktor, Neuwied. — de Malaef, Fr. Rent. m. S. u. Bed.,
Petersburg.

In Privathäusern:

Abeggstraße 8. Müller, Fr. Dr., Berlin.
Adelheidsstraße 31. Freiherr v. Taussant, Reg.-Rat, Bern. —
v. Taussant, Freifrau, Bonn. — Ramm, Fr., Bern. — Burkard,
Fr., New York.
Pension Fürst Bismarck. Silbermann, Fabrikbes., Berlin. —
v. Günzburg, Fr. Baron m. Fr., Petersburg. — v. Alkemaels,
Fr., Paris. — Askenasy, Lehrer, Petersburg. — Kehl, Fr.,
Oberwesel. — Maurer, Fr., Oberwesel. — Eisenberg, Kfm.,
Furth. — Gallasch, Stadtl. Gutsverw., Branschett. — Wenzel,
Giribergsdorf.
Pension Böttger. Bode, Fr. Oberleut., Kassel.
Villa Borussia. Tag, Oberleut. a. D. m. Fr. u. Bed., Hamburg.
Gr. Burgstraße 9. Gört, Fr., Krefeld.
Pension Gredé. Sigismund, Prof., Dr. phil., Weimar. —
Franzenberg, Kfm., Hamburg.
Elisabethstraße 15. Mayer, Fr., Paris. — Levy, Kfm. m. Fr.
u. Bed., Paris. — Raabe, Kfm., Warschau. — Lurie, Kfm.,
m. Fr., Warschau.
Flohrs Privathotel. Kostolansky, Kfm. m. Fr., Libau.
Pension Portuna. Walter, Gymn.-Direktor, Dr., Worms.
Friedrichstraße 18. Haß, Bankier m. Fr., Berlin.
Villa Helena. zum Busch, Fabrikdirektor m. Fr., Soswa
(Sibirien).
Villa Herla. Rawitz, Fr. Rent., Berlin.
Evangel. Hospiz. v. Schilling, Fr., Baltin. — Hetzel, Fr. Lehrerin,
Langen b. Darmstadt. — Karl, Kfm. m. Fr., Durlach bei
Karlsruhe. — Kreuels, Fr. Rent., Oberursel. — Meissinger,
Kfm., Ludwigshafen. — Rindsfusser, 2 Hrn. Bildhauer,
Simmern. — Busag, Fr., Gießen. — Brau, Fr., Gießen. —
Gerhardt, Fr., Düsseldorf. — Güstenberg, Kfm., Watten-
scheid. — Franke, Stud. phil., Leipzig. — Fleckes, Fr.,
Lehrerin, Berlin.
Villa Humboldt. Hösmert, Fr., Wald. — Meinecke, Fr. m.
Enkelin, München.
Kapellenstraße 12. Derksen, Kfm. m. Fr., Köln.
Pension Lehmann. Franke, Leut. u. Rittergutsbes., Quellhof.
— Scheffer, Fr. Major m. T. u. Pfliegerin, Schwabach.
Luisenstraße 12. Sander, Kfm. m. Fr., Solingen. — Heckmann,
m. Fr., Stuttgart. — Fiedler, Weithelm. — Bender, Kfm.,
Düsseldorf. — Declair, Kfm., Chalon. — Unverzagt, Kfm.,
Eberfeld.
Pension Margareta. Busch, Rent. m. Fr., Riga. — Lauth, Fr.
Rent., Chicago. — Stoddard, Fr. Rent., Chicago. — Meyer,
Rent. m. Fr., Chicago. — Steinkauler, 2 Fr. Rent., Mül-
heim a. Rh. — Hennighausen, Fr. Rent., Düsseldorf. —
Günther, Fr., Godesberg. — Overman, Haag. — Bake, Dr.
jur., Haag.
Marktstraße 12. Hoffmann, Fr. Rent. m. S., Weimar.
Villa Medici. Besser, m. Fr., Czenstochau. — Rauchverger, Fr.,
Darmstadt. — Rauchverger, Stud., Darmstadt. — Weisglass,
Stud., Darmstadt.
Villa Melitta. Faßbender, Fr. Rent., Köln.
Villa Monbijou. Klatschko, Kfm. m. Fr., Odessa. — Schiller,
Stud., Zürich.
Nerostraße 5. Morris, Kfm., Leeds.
Nerostraße 21. Schab, Kfm. m. Fr., Barmen.
Nerostraße 40. Fickel, m. Fr., Naunhof b. Leipzig.
Nerostraße 41/43. Lorenz, Fr. Rent., Libau.
Röderstraße 41. Streng, Fr. u. Fr., Frankfurt.
Villa Roma. Biedermann, Fr., Potsdam. — Biedermann,
Pfarrer, Viersen.
Villa Ruypprecht. Stapf, Fr. Rent., Greiz. — Grussenberg,
Rechtsanw. m. Fam. u. Bed., Petersburg. — Schildbach, Fr.
Komm.-Rat, Greiz. — Heinemann, Fr. Rent., Trier.
Saalgasse 38, 2. Baumann, Kfm. m. Fr., Berlin.
Sonnenbergerstraße 2. Plaste, Fr., Middelburg. — Schorer,
Bürgermeister m. Fr., Middelburg.
Tannusstraße 9, 1. Lewin, Fr. m. Sohn, Jassy.
Tannusstraße 22. Halle, Apothekenbes. m. Fr., Liebenburg.
Tannusstraße 57, 1. Bornazius, Ober-Reg.-Rat Dr., Hannover.
Villa Violetta. Weyrath, Kfm., Bonn. — Tschiersnitz, Fr.
Hotelbes., Guben. — Roge, Kfm., Berlin. — von der Ouder-
mühlen, Baron m. Fr. u. Gouvernante, Apeldorn.
Webergasse 21. Masur-Haym, Kfm. m. Fr., Petersburg.
Pension Wilda u. Dembek. Radin, Fr. Rent. m. Neffen u. Bed.,
Paris.
Wilhelmstraße 12. Aussem, Fr. m. Sohn, Moskau. — Rasch,
Kfm. m. Fr., Minden. — Lichtenfels, Fr., Pforzheim.
Pension Winter. Morris, m. Fr., London. — Eitner, Hauptm.
m. Fr., Möchingen. — Wahlen, Fr., Köln. — Schweitzer,
Prof., Brandenburg.
Augenhilfsanstalt. Meffert, Helene, Obersaulheim. — Bender,
Eppstein. — Pfeiffer, Soden. — Wickert, Castellana.

Grosser Reste-Verkauf

Kleider- und Blousenstoffen, Flanellen, Waschstoffen etc.,
Möbel-Cretonnes, Gardinenstoffen,
einzelnen Stores und Gardinen
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



Rosina Perrot,

Elsässer Zeugladen,
Kleine Burgstrasse 1.

Treppenleitern,

solidestes Fabrikat,
in allen Größen empfiehlt billigt die
Eisenwaren-Handlung

Hermann Weygandt,

4 Ellenbogengasse 4. 2711

Gypsfiguren in. repariert, gerettet, bronzirt etc.,
sowie Alles gefittet, Dogheimersitz, 5 bei Schill.



Küchen- Lampen

mit guten Brennern,
mit weitem oder bemaltem
Boden und mit Weiss-
oder Nickelblech 45, 50, 53,
65, 85, 95 Pf., 1.25, 1.45,
1.80, 2.65 etc. 2515

Plus-Lampen
mit Stern-Brenner 25 Pf.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Zur Aufklärung!

Bezugnehmend auf die Erklärung des Herrn F. Weiss in der gestr. Abend-Ausgabe und um weiteren unliebsamen Verwechslungen mit der Firma „Kohlen-Konsum J. Genß“, Am Römerthor 7, vorzubeugen, bitte ich

genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten. Ich verkaufe ausschließlich

ringfreie Kohlen

in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,
2 Am Römerthor 2.

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), zweier Rinder (45 Pf.), zweier Schweine, roh (50 Pf.). Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten u. Gastgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Obstkränze, Obstgestelle, Obstthorden

empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. D. Jung,

Kirchgasse 47. Telefon 213.

Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Restauration Burg Rheinfels,

Schulmündstr. 6.

Von heute ab täglich:

Süßen selbstgekelterten Apfelmoss.

Achtungsvoll Karl Hupp.

Telephon 2548.

Apfelbld. 9, Wirt. 7 u. 9 Pf. Steingasse 12, 1 r.

Zwetschen! Zwetschen!

Ein frischer Wagon in prachtvoller Waare, reife süße Frucht, eingetroffen.

10 Pfd. 90 Pf., Str. 8 Pf.

Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung.

Schwalbacherstr. 71. Telefon 2784.

1903er Gestricher

ganz naturreines Originalgewächs, schöner kräftiger Tischwein, per Flasche ohne Glas 60 Pf., bei 12 Flaschen 55 Pf. 2608

E. Brunn,

Weinhandlung, Adelheidstr. 33,

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Ga. 2 Stück Weißwein u. 2 Ork. Rothwein sportlich zu verkaufen. Gef. Offerten u. G. E. A. v. h. Lagernd Wiesbaden erbeten.

Reste Madapolam

W. Kussmaul,

37 Rheinstraße 37.

Parfümerien

größte Auswahl von 50 Pfg. an.

H. Giersch,

Goldgasse 18

ent. Laden u. d. Langg.

Kopfläuse

verschwinden unschmerzhaft durch

(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)

Alleinverkauf: Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3.

Für Chemiker!

Wertvolle chem. Werke u. e. Waage wegen Todesfall billig zu verk. Gef. anzusehen 5-5 Uhr Stiftstraße 13, Gartenb. 2.

3 Betten, Kleiderstuhl, Waschkommode, Stühle, Verticow, Mah.-Dam.-Schreibtisch, Spiegel u. sonst. Möbel bill. Schierkeimerstr. 11, Wb. 2 l.

Rußbaum-polierter Ausziehtisch

mit 5 Einlagen, sehr gut erhalten, zu verk. Luisenstraße 23, Part.

Ruttermantel, schwarz, zu v. Steingasse 6, 1.

Ein grünes Tisch-Ganap. 1. 12 Pf. zu verk. Schornhorststraße 28, Stb. Part. Grünthal.

Vollständige Baden-Einrichtung, auch einzelne Theile billig zu verkaufen

Schuhgeschäft Wilhelmstraße 6.

Ein stehender Dampfkessel mit einer 1/2 HP Maschine billig zu verkaufen Hermannstr. 6.

Fensterh., Tischw., Küchenb. u. d. Erbacherstr. 5, 2.

Einrichtung für Spezerei-Handlung

sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter D. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papierabfälle,

alte Zeitungen, Bücher und Alfen zum Einstampfen, Metalle u. s. w. kauft zu den höchsten Preisen und holt auf Bestellung pünktlich ab

Georg Jäger,

Schwalbacherstr. 27

M. Schwalbacherstr. 12

Teleph. 808.

Grüthgraben 18, Teleph. 2651.

Es ist schon dagewesen,

das heute viel versprochen und wenig halten. Zahle den höchsten Preis für altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Reutungsabfälle u. s. w. komme zu jeder Zeit pünktl. ins Haus.

Heinrich Haas, Schmalb. 28. Christl. Handl.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. s. w. kauft u. holt pünktl. ab E. Sipper, Schierkeimerstr. 11.

Schöne Villa in Wiesbaden

ist zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten unter W. 165 an den Tagbl.-Verlag hier.

Haus mittl. Adelheidstr.,

Vorderhaus u. Hinterhaus, mit großem Hof und Thorfahrt, ist für 85,000 Mark zu verkaufen. Das Haus eignet sich für Gewerbetreibende und auch Privats. Off. erbeten unter D. 166 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen:

Hotel-Restaurant mit Inventar, 210,000 Mk. — Rentables neues Haus mit Kottgeh. Restaurant, ca. 10 Hekt. Bier per Woche. — Haus am Bismarckring, ohne Hinterh., 8000 Mk. Miete, Preis 148,000 Mk. — 4- u. 6-Zimmerh., Kaiser-Friedr.-Wg., 10,100 Mk. Miete, Preis 176,000 Mk. — Mah. b. A. H. Börner, Friedrichstr. 86.

Auf 1. Hypothek gesucht

werden 110,000 Mk. per 1. Januar 1906. Das zu beleihende Haus ist erbschaftl. und befindet sich in bester Lage Wiesbadens. Off. u. B. 166 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gesucht auf 2. Hypothek

30-35,000 Mk. a. schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden. Offerten u. Z. 165 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

30,000 Mk. auf 2. Hypoth.

werden per 1. Januar zu leihen gesucht. Prima Etagehaus in feinsten Lage hier. Offerten erb. u. B. 166 an d. Tagbl.-Verl.

Zum Oktober-Umzug

empfehle ich mich in allen vork. Tücher, Anstreichern und Lackieren.

Aug. Tekerstadt, Tüchergeschäft, Baldstr. 88.

Gute Ausführung. Billige Preise.

Clavierstimmer

am Kgl. Theater. Schulze, Blücherstraße 17.

Güte werden bill. garn. Zimmermannstr. 6, 1.

Ohrenologin im Vorder-

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Silbernen Hochzeit sagen herzlichen Dank.
Gustav Seib u. Frau, geb. Frensch.

Weiterer Badegast wünscht anregende Conterlation. Englisch bevorzugt. Offerten unter V. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Sammet-Fragen

auf Herren-Heberzieher 2,50 Mk. u. 3 Mk., extra feine Seiden-Sammetfragen 4 Mk., neues Futter in Heberzieher 8 bis 10 Mk. Sammet und Futter können erst am Stroh angesehen werden. Langgasse 24, Stb. 1.

Gard.-Büsch. u. Span. Hermannstr. 28, S. B. r.

Disting. Damen werden sich in dief. Angelegen. a. gewissen. erf. Person. Off. unter P. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Wer nimmt ein 1 1/2 Jahre altes Mädchen in Pflege? Näheres Herderstr. 4, Laden.

Academische Zuschneideschule

von Fr. Joh. Stein,

Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Platz für die sämtl. Damen- u. Kinderarb. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direct. Aufnahme tägl. Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. Bärten in Stoff und Lack billigt.

Ohne Concurrenz!

Schleif-Walzer in 2 Schritten ist die einfachste und pract. Übung, die jemals gezeigt wurde, bei der Erlernung des Schreit-Schleif-Walters in wenigen Stunden ein flotter Walzer-Tänzer, und ist älteren Damen und Herren besonders zu empfehlen. Gef. Anmelde. erbeten.

G. Diehl u. Frau,

Bleichstraße 17, 1.

Beginn des Haupt-Tanz-Kurses am

17. Oktober im Hotel Friedrichshof.

Hellmündstr. 43 ist der von der Firma

Gebrüder Ernst benutzte große

Laden und Lagerräume

v. 1. Jan. 1906 anderw. zu verm., die Lokalitäten eig. sich zu jed. groß. Geschäftsbetrieb. Näb. b. Maybach daf. 3892

Werkstr. 43, vis-à-vis der Gewerbeschule,

ist per 1. Oktober ein Laden mit Wohnung zu verm. Nachr. bei Frau Blum, Wwe., 1. Stock.

Zwei helle trockene Räume (je 65 Quadratmeter) zu vermieten als Bureau, Werkstätte oder Lagerraum. Näheres bei

J. Nink, Werderstraße 5.

Herderstraße 27, 1. u. 2. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruhigem Hause, 1. Etage, sep. Eingang, zu vermieten.

Rheinstr. 24, 2. möbl. Zimmer. Mäß. Preis.

Rheinstr. 103, 1. möbl. großes freundl. Zim. für Einzimmer, Regierers- oder Gerichtsherrn besonders passend, a. 30 oder 35 (je nach Möblirung) für 1. Oktober zu vermieten. (Bitte an der Hausrückmeldung 4. Et. zu scheff.)

Zwei Herren f. d. möbl. Zim. m. guter Vent. a. 50 Pf. p. M. theilen Schwalbacherstr. 59, 2 r.

Herderstr. 31, Part. r., große heizbare freundl. leere Manlarde sofort zu vermieten.

Wohnung von 3 Zimmern und Küche mit Gaszuführung zum Preise von 200 Mk. per 1. Oktober von kinderloser Familie gesucht. Off. unter P. 170 an den Tagbl.-Verl.

Ein Ehepaar sucht auf die Dauer von zwei bis drei Wochen ein geräumiges Schlafzimmer mit anschließendem Wohnzimmer und Frühstück. Die Zimmer müssen heizbar sein, gut möblirt u. Lage nach Süden haben. Gef. Offerten nebst Preisangabe bittet man im Laufe dieses Nachmittags unter P. 175 im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Für die Gerecht eine tüchtige christliche Verkäuferin

gesucht Röderstraße 1.

Tüchtige Tailen- und Rockarbeiterin gesucht.

A. Weg-Mies, Kapellenstraße 3.

Tüchtige Mädchen sofort gesucht Grabenstraße 24, 2. Et.

Eine tüchtige Wasfrau auf gleich gesucht

Näh. Nerostraße 11a.

Verkaufersin, Anf. der Wer. f. Stellung in einem Galanterie- oder Spielwaren-Geschäft. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter P. 176 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zum Eingehen von Auskünften und zur Erledigung ähnlicher Commissionen wird ein zuverlässiger fleißiger u. gewandter Mann, welcher mit dem Publikum jeden Standes umzugehen weiß und sich auch als Verkäufer eignet, für dauernd gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Alters u. Chiffre M. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung für ein hiesiges Bureau gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter D. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

Dienstag Abend ein gold. Anhänger mit blauem Stein und zwei Perlen an gold. Ketten. Wiederbringer Belohnung. Pension Margaretha, Thelemannstraße.

Verloren goldene Brille.

Krawinkel, Möhringstraße 2.

Verloren Montag zwischen 6 u. 7 unweit Tagbl.-Expedition ein Hauschlüssel. Abzugeben Fundbüro, 2 Mr. Belohn. Gold. Wieder verlor. Abzugeben gegen gute Belohnung Zahnstraße 17, 3 l.

Junger brauner Hund entlaufen. Gef. Bel. abzug. Kirchstraße 63. J. Poulet jun.

Heirat.

Welche junge Dame, bis 28 Jahre alt, will mit die Winterabende verbringen helfen? Kaufmann, 30 Jahre alt, musikalisch, lebhaften Temperaments, in hiesiger rheinischer Fabrikstadt wohnend, sucht eine Lebensgefährtin. Damen bitte ich, sich vertrauensvoll unter Darlegung ihrer Verhältnisse unter M. D. 4545 an Rudolf Mosse, Köln, wenden zu wollen. Vermittler verboten. Discretion Ehrenf. P. 180

Damit haben wir kein Glück; gebe es auf — bis auf Weiteres.

Grüße Dich aus der Ferne.

Bist nicht allein? also da. i. do. recht! — Bin D. dar. nt.

63., nur i. lieb. Gezi. Gruß.

Einverstandene!?

M. P. H.

Brief erhalten. Wann könnte ich Sie mal sprechen. Bitte Nachricht.

So denkst Du wohl ich lüge, nicht wahr?

Was ich Dir sagte ist Wahrheit: ich lieb. M. P. H. a. Dir ist unersch. Sei ich. J. Gr.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen erfreut an

Willy Seefeld und Frau,

Seima, geb. Kaiser.

Elberfeld, den 26. September 1905.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 20. Sept.: dem Rutscher Nikolaus Post

e. S., Wilhelm Adam Jakob. 28. Sept.: dem

Schlossermeister Karl Seidenbach e. L. Johanna

Katharina; dem Kunstbändler Eduard Gehring

e. L., Auguste Karoline Elisabeth. 24. Sept.: dem

Freiherren Carl Bücher e. L., Margarethe

Katharina Karoline; dem Schuhmachermeister

Johann Gottardt e. S., Johann Heinrich.

25. Sept.: dem Tagelöhner Christian Meuser e. S.,

Adam Wilhelm Karl; dem Hausdiener Jakob

Herzfelder e. L., Emma Johanna Helene; dem

Tagelöhner Albert Haas e. S., Georg Karl Albert.

Aufgehoben. Kaufmann Friedrich Otto Möwes in

Welsheim mit Luise Hedwig Gölisch hier. Gelber

Josef Wehrh. in Kassel mit Anna Katharina

Mehler in Widen. Böhnte Johann Müller

hier mit Johanna Bolk in Welsburg. Ver-

wittweter Rutscher Michael Ott hier mit der

Wittwe Ernestine Mahr, geb. Kraft, hier. Vortier

Georg Knab hier mit Marie Schürberger hier.

Gärtner Johann Reinhardt hier mit Elisabeth

Born in Wiesen. Kaufmann Ludwig August

Kilb hier mit Anna Helene Amanda Lfmann in

Wiesfeld. Bildhauer Hugo Max Robert Beyer

in Berlin mit Marie Auguste Hügel daselbst.

Berechlicht. Postassistent Ernst Hübel hier mit

Wilhelmine Dels hier. Herrschneider Franz

Suzndt hier mit Luise Hochbach hier. Herr-

schaftsbienner Georg Arnold in Wiesbad mit

Maria Grashoff hier. Koch Friedrich Wölkel

hier mit Paula Hübing hier. Herrschneider-

gehülfe Johannes Reitmeyer hier mit Friederike

Steffens hier.

Gestorben. 21. Sept.: Rentner Mathias Hüps

aus Wierlen, 48 J. 25. Sept.: Katharina, geb.

Ernst, Wittwe des Lehrers August Jung, 70 J.;

Kaufmann Wilhelm Rappes, 69 J.

Aus den Siebricher Civilstandsregistern

Geboren. 10. Sept.: dem Linder Jacob Karl

Helbe e. L. 11. Sept.: dem Heizer Adam May

e. L. 18. Sept.: dem Tagelöhner Gustav Ernst

Wittenberg Jwillinge (2 L.); dem Metzgermeister

Wolff Horned e. L.; dem Tagelöhner Angelo

Proggi e. S. 14. Sept.: dem Fuhrmann Karl

Woh e. L. 16. Sept.: dem Tischauunternehmer

Johann Baptist Benz e. S.; dem Tagelöhner

Adam Bernadie e. L. 19. Sept.: dem Tag-

elöhner Johann Wathaus Jung e. S. 20. Sept.:

dem Tagelöhner Philipp Johann Treber e. S.;

dem Tagelöhner Johann Reich e. S. 21. Sept.:

dem Straßenbahnkassierer Johann Peter Gänlein

e. S.

Aufgehoben. Tagelöhner Karl Heinrich Scheib mit

Anna Maria Gemeinder, beide hier. Tagelöhner

Philipp Anton Gruber mit Magdalena Müller,

beide hier. Königliche Staatsanwalt Hermann

Georg Bach zu Saarbrücken mit Maria Cornelia

Emma Schmidtborn hier. Landmann Josef

Klunt zu Oberwalluf mit Dorothea Helm hier.

Straßen

Am tliche Anzeigen



Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag: Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 76.

Mittwoch, den 27. September.

1905.

Bekanntmachung.

Die in Wiesbaden wohnhaften Rekruten und Freiwilligen haben unter Vorlage ihrer Urkunden die Annahmescheine auf dem Hauptmeldeamt, Rheinstraße 47, in den Dienststunden von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3 bis 5 1/2 Uhr nachm. ihre Bestimmungsbefehle umgehend abzuholen.

Wiesbaden, den 21. September 1905.
Königl. Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Dem Mann-Regiment Graf Säkeler ist am 18. d. M. in Värstadt, Kreis Unterhannau, ein Pferd, brauner Wallach, entlaufen. Mitteilungen über den Verbleib des entlaufenen Pferdes werden auf der königlichen Polizei-Direktion, Zimmer No. 33, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 23. September 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Beschluß.

Der Bezirks-Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 7. September 1905 beschlossen, für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Jagdschönzeit für Rebhühner für das ganze Jahr 1905 auszuheben und diejenige für Droscheln bis zum 30. September einschließlich hinauszuschieben, dagegen von einer Abänderung der gesetzlichen Schönzeit für Droscheln Abstand zu nehmen.

Wiesbaden, den 12. September 1905.
Der Bezirks-Ausschuß.
gez. Kitz.

Vorstehenden Beschluß bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Wiesbaden, den 21. September 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Ein Druckstück der Unfallverhütungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe der Eisen-Raff. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft — beschlossen vom 20. November 1904 — ist mit zur Aufhebung übergeben worden. Die beteiligten Kreise werden aufgefordert, sich der erforderlichen Belehrung auf Zimmer 47 der Königl. Polizei-Direktion, woselbst das Druckstück zur Einsicht offen liegt, zu holen.

Wiesbaden, den 11. September 1905.
Der Polizei-Präsident: J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Alle Wandergewerbetreibenden, welche für das nächste Kalenderjahr — also für 1906 — einen Wandergewerbebescheinigung ausgestellt haben wollen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anträge spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. auf dem Bureau des königlichen Polizei-Revisors zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung belegen ist.

Abwesende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen einbringen lassen. Nur bei Einzahlung der angegebenen Prämie ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine noch vor dem 1. Januar d. J. auf der zuständigen Stelle zur Einsicht bereit liegen werden.

Es wird gleichzeitig ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht früher begonnen werden darf, als bis der Gewerbebetreibende im Besitze des Scheines ist.

Wiesbaden, den 16. September 1905.
Der Polizei-Präsident: J. B.: Falck.

Bekanntmachung und Warnung.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle vorgekommen sind, in denen Personen infolge Abbringens von den elektrischen Straßenbahnwagen während der Fahrt, sowie auch beim Auspringen getötet oder zu Schaden gekommen sind, so nehme ich hierdurch Veranlassung, auf die große Gefahr, die mit diesem Aus- und Auspringen verbunden ist, öffentlich hinzuweisen und hierdurch dringend zu warnen.

Das Auf- und Abpringen während der Fahrt ist überdies nach §§ 9 und 16 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 9. Juli 1902 verboten und strafbar.

Wiesbaden, den 14. September 1905.
Der Polizei-Präsident: J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Um auch den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgenossenschaft in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zur mündlichen Verhandlung mit den Beamten der Königl. Gewerbe-Inspektion zu geben, finden für die Königl. Gewerbe-Inspektion zu Wiesbaden besondere Sprechstunden am 1. Sonntag jeden Monats, vormittags von 11 1/2 bis mittags 1 1/2 Uhr und am Sonnabend der 2. und 4. Woche jeden Monats, nachmittags von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr in deren Geschäftslokal, Wismarstraße 14, hier statt.

Wiesbaden, den 27. Juli 1905.
Der Polizei-Präsident: J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke u. s. w. ausführen. Da diese Ballons u. s. w. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Deuten gefunden, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der von dem Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die Ballons sind mit entzündlichem Gas, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummiballons binde man den Ballon auf, richte die Öffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reißen; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kasten oder Korbchen steckt, und ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abknüpft, schere man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1 bis 2 m haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niederfallen; gewöhnlich befestigt dieser den Apparat oder er hängt in einem Rahmen fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird, oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Frist eintritt, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der vollständig genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzusenden ist.

Der Finder, respektive der Abnehmer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 M., in besonderen Fällen, wenn die Vergütung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Ausgaben zurückerstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schuttsack an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „falsches Eigentum“.

2. Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben meist die Gestalt eines viereckigen, offenen aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff besetzt ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahl- drahtes emporgehoben werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzerer oder längerer Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Verbinde sich in der Nähe elektrischer Straßenbahnen mit oberirdischer Stromleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drahtendraht mit dem elektrischen Starkstrom-Draht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des Drahtes mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die königliche Polizei-Direktion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die thätigste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturstaaten betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1905.
Der Polizei-Präsident: J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmart beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.
Städt. Marktamt.

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstands-gesetz vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden Wochentage zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzumelden. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft Sonntags geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Freitag fallen, ist dasselbe jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtsfälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.
Das Standesamt.

Bekanntmachung.

betreffend die An- und Abfahrt zum bzw. vom Taunusbahnhof.

Infolge der durch die Bauarbeiten für den Hauptkanal auf der Westseite der projektierten Kaiserstraße erfolgten Verengung der Zufahrtsstraße zum Taunusbahnhof wird hierdurch mit Zustimmung der königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I hier zur Vermeidung von Verkehrshindernissen für die Dauer der Arbeiten auf Grund des § 73 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 Folgendes bestimmt:

1. Personen, welche Fuhrwerke jeder Art nach dem Taunusbahnhof fahren wollen, müssen die von der Rheinstraße am Ludwigs-bahnhof entlang nach dem Schachthaus- bahnsteig — folgen. Gartenfeldweg — bis zur Altkirchstraße benutzen.
2. Personen, welche Fuhrwerke jeder Art aus dem Taunusbahnhof führen, müssen die erheblich verengte bisherige Straße zwischen dem Fuhrpöhlweg und der Ausfahrtsstraße liegende Zu- und Abfahrtsstraße zum Taunusbahnhof benutzen.

Zu widerstandungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit des § 75 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 mit der darin angedrohten Strafe (Geldbuße bis zu 30 M. evtl. 8 Tage Haft) geahndet.

Wiesbaden, den 26. August 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Ausgang aus der Feldpolizei-

Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Lauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt ausschließlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeachtungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbstsaatzeit dauert vom 25. Septbr. bis 1. November cr.

Wiesbaden, den 21. September 1905.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Rostkastanien in den städtischen Straßen, Alleen und Plantagen sind von Herrn Wilhelm Hohmann angekauft worden. Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung der versteigerten Kastanien strafbar ist.

Wiesbaden, den 23. September 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des Unfallverhütungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschaftsgesetzes werden die Unternehmer Land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschl. der Handelsgärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1905 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum 20. Oktober d. J. im Rathaus, Zimmer No. 26, während der Vormittagsstunden anzumelden.

Diesemigen Betriebsunternehmer, welchen die Veranlassung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 15. September 1905.
Der Sektions-Vorstand
(Stadtausschuß).

Bekanntmachung.

Die Fleischer-Verufs-Genossenschaft in Mainz hat für den Bezirk der Stadt Wiesbaden für die Zeit bis 1. Oktober 1906 gewählt:

a) Als Vertretungsmann: Hermann Weidmann, Fleischermeister, hier, Reichelsberg 18.

b) Als Stellvertreter: Julius Watter, Fleischermeister, hier, Wismar- straße 20, an Stelle des aus diesem Amte geschiedenen Fleischermeisters Franz Verberich hier.

Wiesbaden, den 15. September 1905.
Der Magistrat.

Unfallverhütungsvorschriften für

landwirtschaftliche Betriebe.

Wir bringen zur Kenntnis, daß die von der Genossenschaftsversammlung am 26. November 1904 beschlossenen und vom Reichsversicherungsamt am 8. April 1905 genehmigten Unfallverhütungs-Vorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe der Eisen-Raff. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, betreffend landwirtschaftliche Maschinen, im Rathaus, Zimmer No. 3, zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt werden.

Die Unfallverhütungsvorschriften treten, soweit es sich um die Einrichtung neuerlicher Maschinen handelt, mit dem 1. Januar 1906, im übrigen aber mit dem 1. Januar 1907 in Kraft.

Wiesbaden, den 4. September 1905.

Der Magistrat,
Abteilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung.

betr. Abänderung des Altschiffers.

Auf Grund Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung und mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses vom 6. Juli d. J. und des Oberpräsidenten vom 20. August d. J. erhält die Biffer 21 der unter dem 5. März 1905 von uns veröffentlichten Ergänzung der Altschiffers-Verordnung vom 30. Juli 1892 folgende Fassung:

No. 21: Boularden und Kapannen, Rasthauer und Wasthauer, sowie Schneppen für das Stück 30 Pf.

Diese Abänderung tritt mit dem 10. September 1905 in Kraft.

Die bisherige Fassung lautet: Boularden, Schneppen und Kapannen per Stück 30 Pf. (wörtlich dreißig Pfennig).

Wiesbaden, den 30. August 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. Juni 1905 einschließlich bei dem Städtischen Rathaus hier verfallenen und am 10. bis 12. Juli cr. verfallenen Wänden:

No. 34632 34638 35282 35561 36922 37208					
38709	38710	39870	51103	51290	52123
52367	52392	52414	52415	53305	53144
53563	53564	53654	53655	54109	54350
54583	54621	54622	54690	55221	55223
56392	56478	56480	56488	56188	56315
56624	57137	57684	57788	57739	59132
60008	69740	69807	70890	71243	72403
74648	74679	74692	74714	74750	74761
74808	74822	74843	74854	74912	74921
74902	74963	74970	74978	74985	74990
75016	75061	75075	75092	75127	75165
75211	75215	75229	75288	75291	75257
75276	75277	75298	75300	75322	75326
75366	75375	75381	75446	75455	75464
75474	75492	75513	75514	75516	75529
75549	75582	75590	75581	75586	75596
75626	75631	75640	75678	75689	75691
75701	75704	75735	75751	75770	75778
75854	75920	75925	75926	75958	75968
75980	75990	76019	76026	76032	76033
76076	76124	76188	76153	76154	76155
76193	76194	76294	76211	76213	76219
76260	76292	76348	76355	76356	76364
76395	76399	76406	76407	76420	76420
76435	76487	76483	76451	76457	76491
76495	76500	76508	76516	76523	76526
76546	76550	76584	76601	76615	76620
76622	76624	76648	76656	76691	76729
76772	76773	76776	76783	76786	76804
76852	76858	76855	76882	76915	76919
76938	76945	76946	76951	76974	76978
77006	77026	77061	77062	77063	77070
77068	77100	77114	77128	77152	77181

waren nach den Ermittlungen des Abtiseamites vom 16. bis einschl. 22. September 1965 folgender:

Wießbaden, den 22. September 1905.

Das Stadtbauamt.

aden, den 16. September
Städtisches Rathaus

Diebstahl, den 24. August 1905.

on, 21. Sept. Dungeness passiert. D.
nach Lissabon, Oporto, Rotterdam.